

ZEITSCHRIFT
FÜR
KIRCHENGESCHICHTE.

XIX.

ZEITSCHRIFT
FÜR
KIRCHENGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

D. THEODOR BRIEGER und Lic. BERNHARD BESS.

XIX. Band.



GOTHA.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES.

1899.

1917:1834



4119



Inhalt.

Erstes Heft.

(Ausgegeben den 1. Mai 1898.)

Untersuchungen und Essays:

Seite

1. *Nitzsch*, Der gegenwärtige Stand der Streitfrage über die Synteresis 1
2. *Lempp*, David von Augsburg 15
3. *Hanncke*, Zur Reformation in Pommern 47

Analekten:

1. *Drews*, Spalatiniana I 69
2. *Burkhardt*, Altes und Neues über Luthers Reisen 99
3. *Müsebeck*, Ein Schmähdgedicht gegen die Bettelmönche aus der Reformationszeit 105

Anhang:

- Bibliographie der kirchengeschichtlichen Litteratur.
Vom 1. Juli 1897 bis 1. Januar 1898 107
-

Zweites Heft.

(Ausgegeben den 1. Juli 1898.)

Untersuchungen und Essays:

1. *v. Dobschütz*, Euthaliusstudien 107
2. *Rosenfeld*, Beiträge zur Geschichte des Naumburger Bischofstreites 155

Analekten:

1. *Burn M. A.*, Neue Texte zur Geschichte des apostolischen Symbols 179
2. *Grützmacher*, Die Viten des heiligen Furseus 190
3. *Kück*, Hartmuth von Cronberg als Interpolator des von Luther an ihn gerichteten Missives 196
4. *Hubert*, Verloren geglaubte ulmische Reformationsakten 204
5. *Friedensburg*, Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Fortsetzung) 211

Drittes Heft.

(Ausgegeben den 1. Oktober 1898.)

Untersuchungen und Essays:

1. *Dräseke*, Georgios Gemistos Plethon 265
2. *Seitz*, Die Stellung des Urbanus Rhegius im Abendmahlstreite 293
3. *Tschackert*, Ein neuer Beitrag zur Lebensgeschichte des Reformators M. Antonius Corvinus 329

Analekten:

1. *Lempp*, David von Augsburg 340
2. *Clemen*, Ein Ablafsbrief von 1482 360
3. *Freytag*, Ein Empfehlungsbrief Philipp Melanths für Josias Menius aus Stolp 362
4. *Clemen*, Bemerkung zu dem Schmähdgedicht gegen die Bettelmönche 365
5. *Tschackert*, Jesuitische Miscellen 367

Anhang:

- Bibliographie der kirchengeschichtlichen Litteratur.
Vom 1. Januar bis 1. Juli 1898 375
-

Viertes Heft.

(Ausgegeben den 2. Januar 1899.)

	Seite
Untersuchungen und Essays:	
1. <i>Wehrmann</i> , Bischof Arnold zu Camin 1324—1330 . . .	373
2. <i>Priebatsch</i> , Staat und Kirche in der Mark Brandenburg am Ende des Mittelalters	397
Analekten:	
1. <i>Clemen</i> , Die Lamentationes Petri	431
2. <i>Bang</i> , Das Sakrament der Buße in der Augsb. Kon- fession, Art. 11—12	449
3. <i>Bang</i> , Eine falsche Lesart in den Torgauer Artikeln .	452
4. <i>Borkowski</i> , Mitteilungen aus dem reichsburggräflich Dohnaschen Archive zu Schlobitten (Ostpr.)	453
5. <i>Haußleiter</i> , Miscellen.	464
6. <i>Bossert</i> , Übersetzungen der Formula Concordiae . . .	470
7. <i>Friedensburg</i> , Beiträge zum Briefwechsel der katholi- schen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Fortsetzung)	473
8. <i>Drews</i> , Spalatiniana II	486
9. <i>Tschackert</i> , Das „Oraculum pontificium“ über Luther und Loyola	515
Register:	
I. Verzeichnis der abgedruckten Quellenstücke	517
II. Verzeichnis der besprochenen Schriften	518
III. Sach- und Namenregister	519

Ausgegeben den 1. Mai 1898.

ZEITSCHRIFT
FÜR
KIRCHENGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN VON

D. THEODOR BRIEGER,

ORDENTL. PROFESSOR DER KIRCHENGESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG,

UND

PROF. LIC. BERNHARD BESS,

ZUR ZEIT HÜLFSSARBEITER AN DER KGL. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU GÖTTINGEN.

XIX. Band, 1. Heft.



GOTHA.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES.

1898.

Der gegenwärtige Stand der Streitfrage über die Synteresis.

Von

D. F. Nitzsch in Kiel.

Manche Leser dieser Zeitschrift, welche meiner im ersten Hefte (S. 23 f.) des XVIII. Jahrgangs abgedruckten Abhandlung Beachtung geschenkt haben, mögen, zumal wenn sie zugleich von meinem im Jahre 1879 (in den Jahrbüchern für Protest. Theologie) veröffentlichten Aufsätze Kenntnis genommen haben, der Meinung sein, es sei einstweilen genug über diesen (meiner Ansicht nach apokryphen) Terminus geredet. Ich selbst bin im Grunde derselben Meinung, um so mehr, als nunmehr feststeht, daß fünf neu verglichene Handschriften (des Kommentars des Hieronymus zum Ezechiel), unter diesen fünf auch der besonders beachtenswerte Codex Bambergensis, an der Stelle, aus welcher der scholastische Ausdruck Synteresis mittelbar geflossen sein muß, nicht *συνήρησις*, sondern *συνείδησις* bieten, während ein Codex, der jene Lesart enthält, vielleicht gar nicht vorhanden, mindestens in neuerer Zeit von niemandem aufgewiesen ist. Inzwischen stand zu erwarten und wurde auch von mir erwartet, daß es an Versuchen nicht fehlen werde, die Echtheit des von den Scholastikern für die ursprüngliche gehaltenen und zur Unterlage zahlloser Expositionen gemachten Lesart zu retten.

Diese Erwartung hat sich sofort bestätigt, und zwar ist

kein Geringerer als der bekannte Verfasser der Geschichte der Psychologie (I. Teil 1880, 1884), Dr. H. Siebeck in Gießen, soeben gegen die von mir aufgestellte Hypothese in die Schranken getreten (im Archiv für Geschichte der Philosophie, herausg. v. L. Stein, Bd. X, Hft.4). Derselbe geht so weit, zu behaupten, man würde wegen der ganzen in Rede stehenden Ausführung des Hieronymus, also im Hinblick auf den Zusammenhang und den Inhalt des fraglichen Passus berechtigt sein (S. 525), die Lesart *συντήρησιν* selbst gegen die Autorität sämtlicher noch vorhandenen Handschriften aufrecht zu erhalten. Während ich also schon durch rein aprioristische Gründe (zu denen freilich hinterher das Zeugnis von fünf Handschriften hinzutrat) beinahe zur Evidenz bringen zu können mir bewußt war, daß Hieronymus nicht *συντήρησιν* geschrieben hat, behauptet Dr. Siebeck im Gegenteil, gleichfalls a priori darthun zu können, gerade dies müsse der genannte Kirchenvater geschrieben haben. Durch diesen Vorstoß meines verehrten Gegners bin ich nun in die Defensive gedrängt und, indem ich in die Verteidigung meiner Ansicht eintrete, will ich 1) auf positiv exegetischem Wege darthun, daß die Lesart *συνείδησιν* vortrefflich in den Zusammenhang paßt, will dann 2) Siebecks Gegengründe prüfen.

I.

Die in Betracht kommenden Worte ¹ des Hieronymus (Comment. in Ezech. l. I, § 10sq., Vallarsi T. V, p. 10) lauten in deutscher Übersetzung wie folgt:

„Die meisten beziehen nach Plato das Vernünftige und das Eiferartige und das Begehrliche der Seele, was jener *λογικόν* und *θυμικόν* und *ἐπιθυμητικόν* nennt, auf den Menschen und den Löwen und den jungen Stier (d. h. sie finden es darin sinnbildlich dargestellt), wobei sie der Vernunft und der Erkenntnis und dem Verstande und dem Entschlusse (d. h. dem Willen) und der entsprechenden (eigentlich der nämlichen) Tugend und Weisheit ihren Sitz in der Burg

1) S. den latein. Text im Jahrg. XVIII dieser Zeitschrift S. 31.

des Gehirns anweisen; der im Löwen sich darstellenden Wildheit aber, Jähzornigkeit und Heftigkeit in der Galle; ferner der Wollust, der Üppigkeit und der Gier nach allen Gelüsten in der Leber, d. h. in dem jungen Stier, welcher an den Werken der Erde hange, und setzen als Viertes (eigentlich vierte) die oberhalb und auferhalb dieses Dreifachen schwebende (wörtlich seiende) von den Griechen sogenannte *Συνειδήσις*, welcher Gewissensfunke auch in Adams Brust, nachdem er aus dem Paradiese vertrieben ist, nicht verlischt und mittelst deren wir, wenn wir von Lüsten oder Leidenschaft (furore) überwältigt und mitunter vom Scheine der Vernunft selbst getäuscht sind, merken, dafs wir sündigen; welche sie insbesondere (proprie, speziell) dem Adler zuweisen, der sich mit den dreien nicht vermischt, sondern die drei, wenn sie irren, zurechtweist; von welcher wir in den (heil.) Schriften mitunter unter dem Namen des Geistes lesen, „der uns vertritt mit unaussprechlichen Seufzern“ (Rom. 8, 26). Denn „Niemand weifs das, was des Menschen ist, aufer dem Geiste, der in ihm ist“ (1 Kor. 2, 11), „dessen Unversehrterhaltung nebst der der Seele und des Leibes“ auch Paulus, indem er an die Thessalonicher schreibt (1 Thess. 5, 23), erbittet. Und doch sehen wir, dafs auch selbst dieses Gewissen gemäß dem, was in den Sprüchen (18, 3) geschrieben steht („Geräth der Gottlose tief in Sünden, so verachtet er“), bei gewissen Leuten über Bord geworfen wird und seine Stelle verliert, welche bei Übertretungen nicht einmal Scham und Scheu empfinden und verdienen, dafs man zu ihnen sagt: „Du nahmst eine Hurenstirn an, du wolltest nicht erröthen“ (Jer. 3, 3).“

Nach dem vermutlich richtigen Text wird also die *συνειδήσις* 1. Gewissensfunke (*scintilla conscientiae*) genannt. Da fragt sich, was *scintilla* heifst und wie der Genetiv zu erklären ist. Ein Funke nun kann an sich Ausdruck sein für einen Rest eines vorher dagewesenen, aber nachmals zerstörten Ganzen, das in Analogie mit einem sprühenden Feuer gedacht werden kann, oder für einen kleinen Teil eines gröfseren noch fortbestehenden, in Bewegung befindlichen Ganzen, oder endlich für einen Anfangspunkt

oder eine Keimform eines irgendwie einem Feuer vergleichbaren Prozesses oder Gegenstandes. Könnten wir nun annehmen, daß Hieronymus einen Unterschied zwischen dem griechischen *συνείδησις* und dem lateinischen *conscientia* gemacht hätte, d. h. daß nach seinem Sprachgefühl oder nach seiner genaueren Kenntnis des Sprachgebrauchs beide Namen sich nicht deckten, so könnten wir zu der Meinung gelangen, daß er die *συνείδησις* für einen bloßen Teil der *conscientia* angesehen habe, und dann müßte er unter der letzteren das sittliche Bewußtsein überhaupt, unter der *συνείδησις* das Gewissen verstanden und dieses für ein bloßes Moment des sittlichen Bewußtseins gehalten haben. Dies ist aber sehr unwahrscheinlich. Es würde eine psychologische Distinktionsgabe voraussetzen, von der dieser Kirchenvater sonst nichts verraten hat; und es ist zwar vielleicht nachzuweisen, daß beide Namen bald das bezeichnen, was wir Gewissen nennen, bald mehr das, was wir als „sittliches Bewußtsein“ bezeichnen würden, aber gewiß nicht, daß der lateinische Ausdruck nur letzteres, der griechische nur ersteres bezeichnede. Deckten sich nun im Sprachgeföhle des Schriftstellers beide Namen, so kann der in Rede stehende Genetiv überhaupt kein Genetiv. partitivus oder possessivus oder causae sein, sondern er muß notwendig ein definitivus oder appositivus sein, d. h. die *conscientia* ist selbst der Funke, den Hieronymus im Auge hat, wie *arbor abietis* nicht der Baum der Tanne ist, sondern der Tannenbaum, d. h. der Baum, der die Tanne ist, und wie in dem vorhergehenden Text bei Hieronymus selbst *cerebri arx* nicht etwa der höchste Teil des Gehirns ist, sondern das Gehirn selbst im Vergleich mit der Galle und mit der Leber als (im menschlichen Organismus) hochgelegen bezeichnet wird. Also die *conscientia* erscheint hier nicht als dasjenige, dessen Rest oder Teil oder Keim die *συνείδησις* ist. Will man aber das einem lodernden Feuer vergleichbare Ganze angeben, zu dem sich das Gewissen wie ein Funke verhält, so muß man sich die Gesamtheit des menschlichen Geisteslebens vorstellen, das jedoch der Schriftsteller gar nicht nennt und nicht zu nennen braucht, weil die Sphäre des Geisteslebens

durch den ganzen Inhalt des vorliegenden Passus markiert und der Ausdruck ohne weiteres verständlich ist.

2. Vom Gewissen wird nun gesagt, daß es auch in Adams Brust nach seiner Vertreibung aus dem Paradiese nicht verlösche. In diesem Satze liegt nicht im Entferntesten etwas Auffallendes. Man kann nur fragen: warum wird das hervorgehoben? Darauf aber ist zu antworten, daß Hieronymus sich den Einwand als möglich vorstellte, das Gewissen sei nicht, wie einerseits die Vernunft, anderseits die Affekte, ein bleibendes und allgemeines Moment des in seiner Totalität hier in Betracht kommenden menschlichen Geisteslebens, gehöre mithin nicht hierher, wenigstens in seiner Objektivität als Stimme und Repräsentant Gottes im Menschen gehöre es lediglich dem *status integritatis*, nicht dem *status corruptionis* an. Dem gegenüber konstatiert er, daß es in der That auch im natürlichen durch die Sünde korrumpierten Menschen sich finde.

3. Wenn er von etwas redet, was uns merken lasse, daß wir sündigten, so paßt das nur eben auf das Gewissen. Es ist daher hierüber kein Wort zu verlieren.

4. Von dem durch den Adler (Ezech. 1, 10) symbolisierten Gewissen wird ferner gesagt, daß es sich unter die drei anderen Seelenkräfte (die Vernunft, das Eiferartige, das Begehrliche) nicht mische, sondern sie, insoweit sie irrten, zurechtweise. Hiermit wird die Koordination des unmittelbar Gott repräsentierenden Organs mit den übrigen Momenten des Geistes von der Hand gewiesen und demselben eine übergeordnete Stellung angewiesen. Daß dies sehr wohl vom Gewissen ausgesagt werden konnte, bedarf keines Nachweises (vgl. das unter Nr. 3 Bemerkte).

5. Einer Erklärung bedarf die Thatsache, daß in den folgenden Sätzen gewisse Bibelstellen herbeigezogen werden, welche vom Geiste handeln. Sie erklärt sich aber teils im allgemeinen daraus, daß der Schriftsteller das Bedürfnis fühlen konnte, dem psychologischen Schema, welches er befolgte und vorher namens der *plerique* dargelegt hatte, das Gewissen einzuordnen, teils insonderheit daraus, daß Origenes, an den sich Hieronymus überall da, wo dessen He-

terodoxieen nicht mit hineinspielen, in der Exegese gern anschloß, bei der Erklärung des Wesens des Gewissens dasselbe mit dem „Geiste“ identifiziert hatte (vgl. Orig. opp. ed. R. III, p. 361 mit IV, p. 486 u. 432). Nach Origenes ist das Gewissen „nichts anderes als der Geist, das eigentlich Geistige im Seelischen, dem Geiste Gottes verwandt und seinem Wirken zugänglich“ (Redepenning, Origenes, Bonn 1846, 2. Abtl., S. 362). — Dafs nun sein Gewissen allein weiß, was des Menschen ist (1 Kor. 2, 11), d. h. sein Inneres erfüllt und zwar nach der moralischen Seite hin, das ist ein Gedanke, der zwar den Inhalt der Korintherstelle schwerlich korrekt und vollständig zum Ausdruck bringt, aber weder sinnlos noch dem Hieronymus nicht zuzutrauen ist. Auch die Benutzung der Stelle 1 Thess. 5, 23 bietet keine Schwierigkeit. Denn die Bitte, dafs das Gewissen der Thessalonicher unversehrt erhalten werden möge, konnte er dem Apostel sehr wohl in den Mund legen. Schwieriger ist die Feststellung des Sinnes, in dem Hieronymus die Stelle Röm. 8, 26 herbeizieht. Denn nach richtiger Erklärung ist hier vom objektiven heiligen Geiste die Rede; Hieronymus meint aber ein Moment des menschlichen Geistes, wie aus der Citierung der beiden anderen Bibelstellen hervorgeht. Die Vermittelung liegt jedoch in dem Gedanken, dafs das Gewissen den objektiven heil. Geist nach seiner moralischen Seite hin im Menschen repräsentiert, einem Gedanken, der dem Hieronymus ebenso wenig fern gelegen zu haben braucht, wie dem Origenes.

6. Endlich muß noch eine Bemerkung über die Worte „*Et tamen hanc quoque ipsam conscientiam . . . cernimus praecipitari apud quosdam et suum locum amittere*“ etc. hinzugefügt werden. Zunächst ist festzustellen, dafs das *hanc* („dieses Gewissen“) nicht so gemeint sein kann, als nähme Hieronymus zwei Arten des Gewissens an. Davon finden wir nirgends eine Spur. Das *hanc* spricht nur aus, dafs das gemeint ist, wovon vorher die Rede war. Ferner ist anzuerkennen, dafs von den beiden Worten *quoque ipsam* das eine im Grunde überflüssig ist; das „sogar“, das hier ausgedrückt werden sollte, läge dem Zusammenhang gemäß

auch schon in dem quoque oder ipsam. Aber für die vorliegende Streitfrage ist dieser Pleonasmus ohne Belang. Wichtiger ist scheinbar die Frage, wie sich der Gedanke, daß gewisse Leute das Gewissen über Bord werfen und von seiner Stelle drängen, zu dem anderen verhält, daß es auch im Status corruptionis, in Adam nach seiner Verbannung aus dem Paradies nicht erloschen sei. Beide widersprechen sich nicht, wenn der letztere die Regel, der andere die Ausnahmefälle völliger Verstocktheit bezeichnet, oder wenn der erstere infolge einer Ungenauigkeit nur de conatu verstanden wird, so daß es sich, während das Gewissen an sich nicht völlig ausgerottet werden kann, um den bloßen Versuch handelte, es zu töten. Eine solche Ungenauigkeit kann sehr wohl angenommen werden. Denn wir nennen oft einen Menschen gewissenlos, von dem wir doch annehmen, daß er ein Gewissen hat, demselben nur eben nicht folgt. Ob Hieronymus der Meinung war, eine völlige Ausrottung des Gewissens sei möglich oder nicht, läßt sich nun nicht ermitteln. Für die hier vorliegende Streitfrage (ob es möglich sei, daß er in dem in Rede stehenden Passus *συνείδησιν* und nicht *συντήρησιν* geschrieben habe) wirft die Entscheidung aber auch nichts ab.

II.

Indem ich nun dazu übergehe, die Einwendungen zurückzuweisen, die Dr. Siebeck wider die Möglichkeit der von mir verteidigten Lesart erhoben hat, gehe ich aus von den Zugeständnissen, zu denen er sich genötigt sieht. Diese aber bestehen — abgesehen von der für die vorliegende Spezialfrage nicht weiter in Betracht kommende Anerkennung der Thatsache, daß den scholastischen Erörterungen des Wesens der Synteresis die fraglichen Sätze des Hieronymus unmittelbar oder mittelbar zum Grunde liegen (S. 529) — zunächst darin, daß er den Ausdruck *συντήρησιν* (S. 522) als „verwunderlich“ bezeichnet; ferner darin, daß er zugiebt, es handle sich um eine menschliche Seelenkraft (S. 523) und zwar um einen spezifischen Terminus (S. 525) in der späteren wissenschaftlichen Sprechweise der

Griechen; endlich in der Anerkennung der Thatsache, daß das Gewissen nach Hieronymus als Funke in dem aus dem Paradiese vertriebenen Adam erhalten blieb (S. 523).

1. Der Haupteinwurf besteht nun aber in der Behauptung, daß, was Hieronymus in der Stelle ausführt, von Anfang bis zu Ende nichts anderes sei als ein lateinischer Kommentar zu dem griechischen Worte *συντήρησις* (S. 522) oder bestimmter, er wolle einen griechischen Ausdruck umschreiben, der das unentwegte Beharren oder Sich-Konservieren eines Faktors innerhalb der menschlichen Natur gegenüber einer Anzahl ihm entgegenstehender Momente bezeichnen solle (S. 523); immer und immer wieder werde das Sich-Erhalten der betr. Kraft gegen Hemmungen betont und umschrieben, was keinen Sinn hätte, wenn lediglich der viel unbestimmtere (!) Begriff der *συνείδησις* und nicht vielmehr der hier speziell charakteristische der *συντήρησις* erklärt werden sollte. — Dieser Behauptung stelle ich den Satz gegenüber, daß, da das Citat aus 1 Thess. 5, 23 nicht Worte des Hieronymus, sondern eben des Paulus enthält und, wie die vorhergehenden Citate (Röm. 8, 26 und 1 Kor. 2, 11) zeigen, nicht deshalb herangezogen ist, weil die Worte *servari integrum* darin vorkommen, dieselbe lediglich in dem einen Satze *quae in Adam quoque pectore . . . non extinguitur* eine scheinbare Stütze findet, eine scheinbare; denn wenn von einer Seelenkraft gesagt wird, sie habe sich in Adam nach dem Sündenfall erhalten, so ist das ein Prädikat, welches an und für sich auf sehr verschiedenes, z. B. das Erkenntnisvermögen, passen würde, hier aber allerdings vom Gewissen ausgesagt wird, welches mit dem „Funken“ identisch, jedoch nicht im entferntesten so geartet ist, daß es uns nötigte, hinter dem Subjekt, von dem es gilt, eine Seelenkraft zu vermuten, wie sie Dr. Siebeck beschreibt. Daß ferner das Citat aus 1 Thess. 5, 23 zur Erklärung des neutestamentlichen Begriffes des Geistes verwendet werden konnte — darum allein handelt es sich hier — ohne Beziehung auf den Begriff des Sich-Erhaltens oder Beharens, beweist z. B. der Gebrauch, den Origenes in einer Stelle des

Kommentars zum Römerbrief von den Worten des Apostels macht (Orig. opp. recens. Lommatzsch, T. VII, p. 87, vgl. auch T. VI, p. 37). Der Gebrauch, den mein verehrter Gegner von der ersten paulinischen Stelle zur Begründung seiner Ansicht macht (Röm. 8, 26; auf 1 Kor. 2, 11 geht er gar nicht ein) findet im Text absolut keinen Anhalt. An „Verschüttungen des geistigen Lebens durch Begierden u. a.“ und ein „Reagieren“ des Geistes dagegen denkt da weder Paulus noch Hieronymus auch nur im entferntesten. Paulus meint, daß auch der uns mitgeteilte Geist Gottes „ebenso wie unsere eigene Hoffnung, Zeugnis für unsere dereinstige Erklärung ablegt, indem er unser sich annimmt und uns jene unaussprechlichen Sehnsuchtslaute in den Mund legt, welche besser, als wir selbst es vermöchten, dem Harren auf die Erlösung unseres Leibes Ausdruck verleiht“. Der „Geist“ hilft nach Paulus unserer Schwachheit auf, nimmt sich unseres Unvermögens hilfreich an, tritt für uns ein, indem er an unserer Stelle betet, indem er uns die Gebetslaute (in Worten nicht auszudrückenden Sehnsuchtslaute) in den Mund legt. Dies ist der Gedanke des Paulus. Aber auch Hieronymus hat in die Worte das nicht hineinlegen können, was Siebeck darin ausgedrückt findet. Hieronymus denkt wahrscheinlich an das gute Gesamtgewissen, welches bei aller Demut unter Umständen uns fürsprechend und schützend vor Gott vertritt, wenn uns in einzelnen Beziehungen ein Bewußtsein unserer Schwachheit (aber nicht das geistige Leben verschüttender Begierden) beunruhigt. — Was bleibt nun als Stütze für die Nachweisung des von Siebeck entdeckten Tenors der Worte des Hieronymus noch übrig? Etwa der Ausdruck *scintilla conscientiae*? Er erklärt meine Fassung dieser Worte für unzulässig (S. 529, Anm. 11), ich die seinige für falsch (s. oben). Oder die Worte *qua . . . nos peccare sentimus*? Diese sagen nichts davon, daß die fragliche Seelenkraft sich erhält . . . trotz des Einflusses der Lüste etc. (S. 523), sondern lediglich, daß das Gewissen uns unsere Sünden zum Bewußtsein bringt, uns sie merken, wahrnehmen läßt. Oder die Worte „*non se miscentem tribus, sed tria errantia corrigentem?*“ Diese deuten keineswegs

an, daß die in Rede stehende Seelenkraft den anderen gegenüber die Fähigkeit bewahrt, ihre Irrtümer zu verbessern (S. 523), sondern sagen aus, daß sie nicht mitten unter sondern über ihnen steht und sie thatsächlich zurechtweist, wenn sie irren. Kurz ich konstatiere, daß von den sieben in Betracht kommenden Attributen und Prädikaten vier von dem von Herrn Dr. Siebeck in den Vordergrund geschobenen Begriffe des Beharrens oder Sich-Erhaltens schlechterdings keine Spur enthalten, ein fünftes (*scintilla conscientiae*) nur mit Hilfe einer falschen lexikalischen Hypothese (daß *scintilla* notwendig einen Rest bezeichnen müsse) von ihm herbeigezogen werden kann, ein sechstes (*non extinguitur*) mindestens ebenso gut auf das eigentliche Gewissen paßt wie auf die imaginäre Synteresis, ein siebentes (*servari integrum*), wenn man die Erklärung Siebecks annehmen wollte, den sonderbaren Gedanken dem Schriftsteller anheften würde, daß die Unversehrterhaltung der „Erhaltung“ (dies soll *συντήρησις* nach Siebeck heißen) vom Apostel für die Thessalonicher erbeten sei.

2. Siebeck leugnet, daß es sich um einen *Terminus technicus* handeln müsse (S. 525), und meint, dem Menschen, dem Löwen, dem jungen Stier und dem Adler entspreche bei Hieronymus oder den Plerique die Zusammenstellung der Erkenntniskraft, der Affekte, der Sinnlichkeit und — der Erhaltung. Letzteres aber soll zwar eine „Seelenkraft“ bezeichnen und zwar innerhalb der späteren wissenschaftlichen Sprechweise (S. 525) der Griechen, hingegen kein technischer Ausdruck sein. Die vielen Beispiele, die er dafür beibringt, führen nun allerdings nicht zu einem technischen Worte. Das Gemeinsame, was sie an sich tragen, ist überhaupt nichts anderes als die Vorstellung des Erhaltens, und sie können daher nichts beweisen. „Spezifisches“ drücken sie gar nicht aus. Denn das Sich-Erhalten „gegen bestehende Hemmungen und Schädigungen“ ist keine besondere Art der Vorstellung der Erhaltung. Erhaltung im Sinne der *conservatio* bedeutet immer und in allen Sprachen, namentlich auch in den griechischen Verben *φυλάττειν, διαφυλάττειν, τηρεῖν, διατηρεῖν, συντηρεῖν*, auch

σώζειν: Bewerkstelligung der Fortdauer einer Sache oder Person im Gegensatz zu irgendeiner möglichen Hemmung oder Schädigung, sollte das möglicherweise Hemmende oder Bedrohende auch nur die allem Geschaffenen anhaftende Vergänglichkeit sein. Kurz, die von unserem Gegner beigebrachten Citate beweisen nichts anderes, als daß der Begriff des Erhaltens nicht selten durch das Wort *συντηρεῖν* ausgedrückt wurde, dies aber bedurfte keines Beweises. Der Beweis, daß, sei es in der griechischen Sprache der eigentlichen Philosophen oder sei es in der Sprache der irgendwie wissenschaftlich Gebildeten ein terminus *συντήρησις* vorkam, der in irgendwie stetiger Weise speziell irgendeine menschliche Seelenkraft bezeichnete, ist nicht erbracht. Hier aber war ein solcher erforderlich, weil man nicht ganz Disparates zusammenstellen kann. Einerseits Denkkraft, Willenskraft und sinnliches Begehungsvermögen, anderseits — Erhaltung: das wäre eine schlimmere Zusammenstellung als die von Kraut und Rüben. Sehr wohl paßt hingegen dazu das Gewissen. Beiläufig sei hier gegen Jahnel wiederholt, daß man ein Analogon des *τηρεῖν ἑαυτά* (des Triebes der Selbsterhaltung) so nicht ausdrücken könnte. Denn die Hauptsache, daß nämlich das Selbst der Gegenstand der betr. Funktion ist, würde in dem nackten Ausdruck „Erhaltung“ fehlen. Was soll denn das Objekt dieser angeblichen erhaltenden Seelenkraft sein? Das müßte man hinzudenken! Ohne besondere Zufälle bilden sich aber weder im populären, noch im wissenschaftlichen Sprachgebrauch irgendeines gebildeten Volkes solche geheimnisvolle und apokryphe Namen.

3. Dr. Siebeck bemerkt (S. 521), Verderbnisse entstünden in den Handschriften in der Regel dadurch, daß einem weniger gebräuchlichen Ausdrücke ein allgemein bekannter, der dem Sinne der betreffenden Stelle scheinbar gleichfalls angemessen ist, sich unterschiebe. Er hält es daher für „wenig begreiflich“ (S. 522), daß, wenn Hieronymus *συνείδησις* geschrieben hätte, ein Kopist dafür *συντήρησις* gesetzt habe. Daß nun das von Siebeck beschriebene Verfahren oft vorgekommen ist, soll natürlich nicht in Abrede gestellt werden. Hier aber ist die in irgendeinem Stadium der Text-

überlieferung eingetretene Veränderung anders zu erklären und zwar von der sicheren Thatsache auszugehen, daß die auf uns gekommenen Abschriften lateinischer Texte, die hier und da eingestreute griechische Wörter enthalten, zum Teil von Kopisten herrühren, die zwar der lateinischen, aber gar nicht der griechischen Sprache kundig waren. Mit Textverbesserung sich abzugeben, waren nun solche gar nicht in der Lage, diese Ambition mußte ihnen fernliegen. Viel mehr blieb ihnen, wenn sie sich nicht zufällig der Hilfe eines anderen, der griechisch verstand, bedienen konnten, nichts anderes übrig, als entweder die eingestreuten griechischen Wörter auszulassen, oder die für sie völlig unverständlichen griechischen Buchstaben mechanisch nachzumalen. Das erstere Verfahren wählte z. B. der Abschreiber, dem wir den Codex Vaticanus 326 verdanken (s. Bd. XVIII, S. 36 dieser Zeitschrift). Dieser liefs das Wort *συνείδησις*, weil er es wegen völliger Unkenntnis des Griechischen nicht zu entziffern imstande war, einfach weg. Andere versuchten, die ihnen vorliegenden griechischen Schriftzüge, die sie nicht deuten konnten, mechanisch nachzumalen, eine Methode, die zwar, wenn die betr. Vorlage accurat geschrieben war, immerhin doch bei vorsichtiger Handhabung zu einem brauchbaren Text führen konnte, die aber leicht zu Korruptionen führen konnte, wenn den Schreibern bei ihrer Unkenntnis der griechischen Charaktere, da ihnen unbekannt war, welche Striche, Bogen und Winkel für jeden einzelnen Buchstaben wesentlich seien, Abweichungen entschlüpften. Nehmen wir an, daß solche verunglückte Nachmalungsversuche sich wiederholten, sodafs ein schon korrumpierter Text fernerhin korrumpiert wurde, so erscheint eine allmähliche Verwandlung des Wortes *συνείδησις* in die Form *συντήρησις* keineswegs unbegreiflich. Daß dann schliesslich eine Form herauskommen konnte, hinter der ein späterer des Griechischen Kundiger wenigstens irgendein wirkliches griechisches Wort (und nicht ein völlig sinnloses Compositum) vermuten durfte, kann niemand leugnen. Kurz es ist keineswegs schwer begreiflich, daß aus *συνείδησις* schliesslich *συντήρησις* geworden ist.

4. Was ich in einer früheren Abhandlung (s. Bd. XVIII, S. 33 dieser Zeitschrift) aus anderweitig vorkommenden patristischen Erklärungen der Ezechielstelle gefolgert habe, wird durch die Gegenbemerkungen des Herrn Dr. Siebeck (S. 529) nicht entkräftet. Es handelt sich selbst in dem für seine Ansicht günstigsten Falle um eine mindestens bestrittene Lesart (eigentlich freilich um eine solche, für die durch neuere Kollatoren noch kein einziger Codex als Zeuge beigebracht ist). In solchen Fällen ist nun an sich schon, wenn innerhalb derselben Zeitperiode mindestens drei Vertreter einer an sich verkehrten Deutung einer Bibelstelle (dafs die in Rede stehende psychologische Deutung der Ezechielstelle verkehrt ist, steht fest) denselben Grundfehler begehen und in der Art seiner Durchführung im übrigen völlig übereinstimmen, jedoch bei Einem der drei Exegeten in Einem Punkte die richtige Lesart zweifelhaft ist (während bei den beiden anderen Exegeten die richtige Lesart nicht zweifelhaft ist), in solchen Fällen ist zu präsumieren, dafs in Wahrheit auch der dritte Exeget dasselbe geschrieben hat wie die anderen. Dazu kommt, dafs im patristischen Zeitalter dergleichen allegorische Erklärungen innerhalb der alexandrinischen Schule (von der allerdings die antiochenische Schule abzuweichen pflegte) traditionell zu sein pflegten, Hieronymus aber von Origenes in exegetischen Dingen sehr abhängig ist. Wenn also Hieronymus (oder seine plerique) im übrigen genau so erklärt, wie Origenes und Pseudogregor von Nazianz, so ist wahrscheinlich, dafs er in dem Punkte, um den es sich bei Beurteilung der zweifelhaften Lesart handelt, gleichfalls dieselbe Auslegung vorgetragen hat wie die anderen. Dafs aber bei Origenes der *spiritus praesidens animae* mit dem Gewissen identisch ist, ist nachgewiesen.

Schliesslich resumiere ich für solche Leser, welche meine früheren Abhandlungen über den Gegenstand nicht kennen, mein Ergebnis noch einmal in folgenden vier Thesen:

1. Dafs den Erörterungen der Scholastiker über die Synteresis unmittelbar oder doch mittelbar in maßgebender Weise die von Hieronymus vorgetragene Erklärung von Ezech. 1, 4—10 nach der von ihnen vorgefundenen Lesart

zum Grunde liegt, ist deshalb gewiß, weil sie fast alle gewisse Gedanken oder Wörter darbieten, die nur aus eben jener Stelle bei Hieronymus geflossen sein können, namentlich den Ausdruck *scintilla conscientiae*.

2. Nicht nur gewisse aprioristische Gründe, sondern namentlich der Umstand, daß fünf in neuester Zeit verglichene Handschriften gegen die Echtheit der von den Scholastikern für richtig gehaltenen Lesart (*συντήρησις*) sprechen, beweist, daß Hieronymus das nicht geschrieben hat, was die Scholastiker ihn schreiben lassen.

3. Die allmähliche Entstehung der falschen Lesart aus der richtigen ist keineswegs unerklärlich.

4. Die Entstehung des Terminus *συντήρησις* beruht also lediglich auf einer falschen Lesart, und derselbe verdient theils deshalb, theils weil die Bezeichnung des betreffenden angeblichen Moments des Wesens des Gewissens durch den Ausdruck „Erhaltung“ wunderlich wäre und durch den Sprachgebrauch der griechischen Profanskribenten und Kirchenväter nicht substantiiert werden kann, von den Erörterungen der Lehre vom Gewissen und überhaupt von der Psychologie, soweit es sich nicht bloß um geschichtliche Notizen handelt, hinfort ferngehalten zu werden.

David von Augsburg.

Eine Studie

von

Stadtpfarrer Dr. Ed. Lempp

in Neckarsulm (Württemberg).

I.

Schriften.

Da wir von dem Leben Davids von Augsburg nur überaus dürftige Notizen haben, so kann nur eine Untersuchung seiner Schriften dem fast leeren Klang seines Namens einen Inhalt geben; zugleich aber wird eine solche Untersuchung auch sehr erschwert durch die Mangelhaftigkeit des Bildes, das wir uns von der Person und dem Charakter ihres Verfassers machen können.

Gedruckt sind bis jetzt von angeblichen Werken Davids folgende:

1) lateinische Schriften.

a) Beati fratris David de Augusta, Ordinis Minorum, pia et devota opuscula. Augsburg 1596¹. Dieses Bändchen enthält außer einer Epistola Fr. David folgende drei Schriften:

1) Nach F. A. Veith, Bibliotheca Augustana (Augsburg 1793) X, 108 giebt es auch weitere Ausgaben Köln 1622 und Konstanz 1727; überdies finden sich diese opuscula abgedruckt in der Bibl. max. vet. patrum (Köln 1618), T. XIII, p. 412sq. und (Lyon) T. XXV, p. 867sq. Eine Übersetzung lieferte nach Veith a. a. O. Michael Schmidmer von Augsburg unter dem Titel: Novizenspiegel, 1. Teil (Augsburg 1596).

- 1) Formula Novitiorum, 1. Teil: de exterioris hominis reformatione (= F. E.).
 - 2) Formula Novitiorum, 2. Teil: de interioris hominis reformatione (= F. I.).
 - 3) De septem processibus religiosi (= VII Proc.).
 - b) Tractatus fratris David de inquisitione hereticorum (= I. H.) von Preger herausgegeben in den Abhandl. d. hist. Kl. der K. B. Akad. d. Wissenschaften (München 1879), Bd. XIV, 2, S. 181 ff.
- 2) deutsche Schriften.
- a) in den deutschen Mystikern des 14. Jahrhunderts (Leipzig 1845), Bd. I, S. 309 ff. hat Fr. Pfeiffer als Traktate Davids veröffentlicht:
 - 1) Die sieben Vorregeln der Tugend (= 7 Vor.).
 - 2) Der Spiegel der Tugend (= Sp.).
 - 3) Christi Leben unser Vorbild.
 - 4) Die vier Fittige geistlicher Betrachtung.
 - 5) Von der Anschauung Gottes.
 - 6) Von der Erkenntnis der Wahrheit.
 - 7) Von der unergründlichen Fülle Gottes.
 - 8) Betrachtungen und Gebete.
 - b) In Haupts Zeitschrift f. deutsches Altertum (Leipzig 1853), Bd. IX, S. 1 ff. ist von Pfeiffer die Ergänzung zu dem Traktat „Christi Leben unser Vorbild“ (oben Nr. 3) herausgegeben und mit dem Titel: „Von der Offenbarung und Erlösung des Menschengeschlechtes“ versehen worden.

Vergleichen wir nun damit, was wir an Notizen über Davids Werke haben, freilich sämtlich aus verhältnismäßig sehr später Zeit. Da ist das erste und Sicherste, was uns von Davids Schriften überliefert wird, eine Sammlung von Predigten, Sonntags-, Festtags- und Marienfestpredigten, die bis jetzt nicht aufgefunden worden sind ¹.

1) In den der Augsb. Ausg. von 1596 (Pia et devota op.) vorangestellten Testimonia zuerst aus dem liber Conformitatum (1386): David Teutonicus scripsit sermones de tempore lib. unum. Item sermones de sanctis, lib. I, dieselben Predigten werden ebendort aus Gon-

Dann kommen freilich in unsicherer Reihenfolge und Inhaltsangabe die für die Novizen geschriebenen Traktate F. E., F. I., VII Proc. ¹, wobei bei F. I. ein anderer Anfang angegeben und ein vierter Traktat erwähnt wird.

Dann zählt der Jesuit Rader noch eine *Expositio brevis super Regulam fratrum Minorum* ² und der Franziskaner Bernhard Müller einen Traktat *De oratione* ³ und „*Alia opuscula*“ ⁴ auf. Diese „anderen Werkchen“ könnten etwa die sein, welche nach Andr. Sander im Chorherrenstift zu Grünthal bei Brüssel sich fanden ⁵, nämlich: *de modis revelationum*; *de generibus visionum*; *de speciebus tentationum*; *de virtutibus*; *de profectu religiosorum*; *de affectu orationis*; *alia*; sowie etwa der Traktat *De perfidia religio-*

zaga (1587) und aus Trithemius (1506) belegt; ebenso zusamt mit *Sermones in praecipuas deiparae festivitates* in Bernhard Müller, Ordenschronik der Franziskanerprovinz Straßburg, aus den Archiven der Minoriten geschöpft, s. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. III, S. 441, und endlich in Raderius, *Bavaria Sancta* 1615 I, 154 und Kammius, *Hierarch. August.* II, 246. Vgl. Veith a. a. O., S. 111. Von diesen Schriftstellern scheint mindestens Tritheim die Predigten selbst vor Augen gehabt zu haben, denn er sagt a. a. O. *Scriptis ... opuscula ... de quibus extant subjecta*; vgl. Pfeiffer, *Deutsche Mystiker* I, Einl. xxxi — Vgl. Preger, *Gesch. d. deutschen Mystik* (Leipzig 1874) I, 275.

1) Tritheim zählt a. a. O. auf als vor ihm liegende Werke *Davidis*: *Ad novitios. De compositione hominis exterioris*, lib. I. *Profectus religiosi* VII. *De compositione hominis interioris*, lib. I. *Collationes meas quae*. Bernhard Müller: *Duo opuscula pro tyronibus religiosis educandis perquam idonea. Librum de compositione hominis interni*, incipit: *Collationes meas. Librum de compositione hominis exterioris*, incipit: *Profectus religiosi*; also vier Traktate! Gonzaga kennt nur F. E.

2) S. Veith a. a. O. S. 111. Rader hat das aus dem Anniversar des Minoritenklosters in Augsburg s. Pfeiffer, *Myst.*, p. xxx und Preger, *J. H.*, S. 168.

3) Mone a. a. O., der Traktat beginnt nach Müller mit den Worten: *Vacate et videte*.

4) Ebenso schließt Tritheim seine Aufzählung der Werke *Davidis* mit „*et quaedam alia*“.

5) Vgl. Veith S. 111 und Pfeiffer, *Deutsche Mystik* I, xxxi.



sorum, dessen Zugehörigkeit zu David freilich ganz unsicher ist ¹.

Ich habe noch dazu zwei Handschriften, welche Schriften Davids enthalten, einsehen dürfen, auf welche ich durch Preger ² hingewiesen war, nämlich aus der Münchener Staatsbibliothek den Cod. lat. 15 312 und aus der Stuttgarter Bibliothek Cod. Theol. 4^o, Nr. 125. Die Münchener Handschrift, die, wie die Stuttgarter, aus dem 15. Jahrhundert stammt, enthält folgende Schriften Davids ³:

- 1) Incipit primus liber fratris David, fol. 87—94 (beginnt mit den Worten: Primo semper) = F. E.
Explicit primus liber fratris David, fol. 94.
- 2 a) Incipit prologus in secundum, fol. 94 (Collationes meas).
- b) Incipit secundus liber fratris David, fol. 95—120 (In priori formula) = F. I.
Explicit summa fratris David de reformatione, fol. 120.
- 3) Incipit tractatus optimus de septem profectibus religiosi fratris David, fol. 130—190 (Profectus religiosi) = VII Proc.
- 4) Incipit quartus liber fratris David, fol. 190—195 (Sivis in spiritu).
Explicit quartus liber fratris David, fol. 195.
- 4 a) Nota tres sunt species orandi, fol. 195—196.
Explicit quartus liber fratris David, fol. 196.
- 5) Incipit tractatus fratris David de inquisitione hereticorum, fol. 210—222 = I. H.
- 6) Incipit expositio regulae edita a fratre David sanctissimo, fol. 266—283 = Reg.

Diese Schriften Davids sind aber untermischt mit anderen Schriften von Suso, Bernhard, Bonaventura, Anselm, Hugo, Augustin und ungenannten Verfassern.

1) Veith a. a. O.

2) In der Einleitung zu I. H. S. 181. 203.

3) Dafs unter diesem frater David unser David gemeint ist, vgl. Preger a. a. O. S. 188.

Die Stuttgarter Handschrift enthält nur Schriften von David und zwar folgende¹:

- 1) Incipit summa fratris David ordinis Minorum de reformatione spiritus (Collationes meas) = F. I.
Explicit summa fratris David de reformatione spiritus.
- 2) Incipit liber tercius fr. David ordinis minorum (Profectus religiosi) = VII Proc.
- 3) Si vis in spiritu = dem in der Münchener Handschrift unter 4 angeführten Traktate.
Explicit liber quartus fratris David ordinis minorum de profectibus religiosorum.
- 4) Fides catholica est = I. H.

Von allen diesen uns vorliegenden Schriften ist offenbar die Abfassung durch David bei denen für die Novizen am besten bezeugt, und doch, sobald man sich näher mit ihnen einläßt, kann alles zweifelhaft werden, die Zahl, die Ordnung, der Text und der Verfasser. Ein ganz sicheres Urteil wird wohl erst durch weitere Handschriften möglich.

Gehen wir denn an die einzelnen Schriften, so ist

1) F. E. unter dem Titel *Formula Novitiorum*, de compositione oder reformatione exterioris hominis durch Trithem bezeugt. Dafs sie sich in der Stuttgarter Handschrift nicht findet, ist insofern belanglos, als dort ja doch durch Bezeichnung der VII Proc. als liber tercius fratris David eine weitere Schrift vorausgesetzt ist, als die F. I., welche dort allein den VII Proc. vorangeht. Überdies geht dem ganzen Novizenwerk ein Brief Davids an Bruder Berthold und alle Novizen in Regensburg voran und der F. E. noch ein besonderes, ebenfalls an Berthold gerichtetes Vorwort Davids, so dafs es scheint, dafs kein Zweifel möglich sei. Allein fürs erste fehlen in der Münchener Handschrift der Brief und das Vorwort Davids, und dann finden wir die F. E. unter Bonaventuras Werken²,

1) Leider ist die Handschrift nicht paginiert.

2) ed. Borde (Lyon 1668), T. VII, p. 613sq. unter dem Titel: *De institutione Novitiorum*, pars I.

wo sich auch alle anderen Novizentraktate finden, und dazu unter den Schriften Bernhards von Clairvaux ¹.

Vergleicht man nun die viererlei Ausgaben der F. E., so muß man vor allem von der Kapiteleinteilung ganz absehen, welche in jeder wieder anders ist, da sie offenbar erst später hinzugefügt wurde. Abgesehen davon ist die Fassung in Bernhards Werken die kürzeste und einfachste; hier ist der Fortschritt der Gedanken klar und deutlich. Bei Bonaventura sind zunächst einige kleine Änderungen im Text wahrzunehmen ², die nicht viel bedeuten, aber am Ende sind unter Weglassung des Schlufssatzes noch 10 Kapitel hinzugefügt, die hauptsächlich auf das Verhalten der Mönche außerhalb des Klosters sich beziehen und die den Eindruck einer späteren Hinzufügung machen ³. Das ganze schließt dann mit einem epilogus. Mit der Fassung in Bonaventura stimmt die in der Münchener Handschrift wörtlich überein, nur daß sie als Verfasser Bruder David nennt und zum Schluß noch zwei Abschnitte beifügt: „de officio magistri noviciorum“ und „qualiter novicius se praeparet ad horam“ ⁴, letzteres ist aber keineswegs nur eine Instruktion für das Verhalten beim Gottesdienst, sondern überhaupt eine kurze, auf das ganze äußere Leben der Novizen sich beziehende Belehrung, die recht wohl für sich allein die Überschrift Formula Novitiorum tragen könnte. Völlig anders endlich

1) ed. Mabillon (1719), Vol. II, p. 826 sqq., unter dem Titel: Opusculum in haec verba: ad quid venisti?

2) Wo es z. B. in Bernhard heißt: Haec est lex antiqua religionis ab antiquis patribus tradita, heißt es in Bonaventura c. VII a S. Francisco et aliis sanctis tradita. In c. IX über den Schlaf ist bei Bonaventura vor dem letzten Satz ein Abschnitt eingefügt über das Maß der Ruhe, die dem Körper zu gönnen ist; in c. XV ist der Satz Bernhards: non affectes praelaturam vel officium quodcumque bei Bonaventura ersetzt durch den bestimmteren: non affectes fieri praedicator vel confessor u. dgl.

3) Wenn z. B. c. XXXIII vor dem Laster der jactantia gewarnt wird, was in c. XXV schon ausdrücklich geschehen war, ähnlich in dem Abschnitt vom amor cellae c. XXXIV vgl. mit c. XV.

4) Ihre erstmalige Veröffentlichung wird zusammen mit zwei anderen Stücken dieser Handschrift in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift erfolgen.

ist nun aber die F. E., wie sie in der Augsburger Ausgabe gedruckt ist; nicht nur ist die Ordnung der Kapitel wenigstens in der ersten Hälfte ganz verschoben und zwar nicht verbessert¹, sondern es ist auch ein neues Kapitel de humilitate eingefügt und, was die Hauptsache ist, die ganze Schrift um die Hälfte vergrößert, indem fast jedem Kapitel umfangreiche Citate aus den Kirchenvätern beigelegt sind.

Welches ist nun die ursprüngliche und richtigste Form der F. E. und wer ist der Verfasser? Daß sie unter den Werken Bernhards erscheint, bedeutet nicht viel, denn das ist zuerst im Jahre 1594 geschehen, und Mabillon schreibt sie selbst eher David von Augsburg zu. Aber die Fassung der Schrift machte hier eben entschieden den ursprünglichsten und natürlichsten Eindruck, und besonders verdächtig ist der Umstand, daß die F. E. in jeder Fassung ein spezifisch franziskanisches Gepräge ganz vermissen läßt; ich weise besonders auf die Abschnitte, welche über die Armut und das Bleiben in Celle handeln, hin; es ist doch schwer glaublich, daß aus der Feder eines Minoriten aus dem ersten halben Jahrhundert des Ordens eine Schilderung floß, die so wenig an das „haec est illa celsitudo etc.“ der Ordensregel erinnert. Wadding ist nun der Ansicht², Bonaventura sei der Verfasser aller vier Novizentraktate, wobei er sich besonders auf zwei alte Pergamenthandschriften im Benediktinerkloster S. Nicolaus de Arenis und im Konventualenkloster zu Assisi beruft, welche diese Traktate unter dem Namen Bonaventuras enthalten. Er meint, David habe dann die in der Augsburger Ausgabe sich zeigenden Veränderungen vorgenommen und den Brief und das Vorwort hinzugefügt³. Aber es erheben sich gerade wegen der Zusätze in der

1) Vgl. besonders die Veränderung in der Stellung der Kapitel über das Schlafen und Essen!

2) *Scriptores ordinis Minorum* (Rom 1650), p. 77 sqq.

3) Übrigens rechnen sowohl die Venetianerausgabe, als Sbaralea, als Bonelli diese Traktate zu den libri spurii Bonaventuras, nur Bonelli hält wenigstens in Beziehung auf F. E. die Abfassung durch Bonaventura für möglich. Vgl. die Vorrede zur neuen Ausgabe Bonaventuras Quarrachi 1882.

Augsburger Ausgabe entschiedene Bedenken: 1) die Münchener Handschrift hat sie nicht, stimmt vielmehr mit der Fassung in Bonaventura überein, 2) die Citate selbst sind verdächtig; ich lege dabei weniger Gewicht darauf, daß sich sonst bei David zwar viel Bibelcitate, aber wenig Citate aus den Kirchenvätern finden, während es hier umgekehrt ist, ich will auch darauf nicht zu viel Nachdruck legen, daß von Franz von Assisi abgesehen von der oben angeführten, schon in Bonaventura sich findenden Erwähnung¹ nur ein einziges, ganz farbloses Citat sich findet²; aber sehr auffallen muß doch, daß auf die Minoritenregel, die doch für einen Novizen in erster Linie maßgebend war und über die David überdies eine Expositio abgefaßt hat, gar nie Bezug genommen ist, während die Regel Benedikts in jenen Zusätzen fünfmal³ und die Augustins zweimal⁴ citiert ist. Dazu kommt, daß in der Münchener Handschrift Brief und Vorwort Davids sich gar nicht finden und daß in zwei weiteren Augsburger Handschriften der Brief Davids ebenso vermißt wird und vom Vorwort wenigstens der Kopf, in welchem Davids Name genannt wird⁵.

Nach alledem wird die ganze F. E., wie sie gedruckt vorliegt, David abzusprechen sein. David hätte dann entweder die F. E., die schon vorher in vielen Klöstern bekannt und mit verschiedenen Zusätzen erweitert war, nur mit einem Vorwort versehen, oder bestände etwa Davids Formula Novitiorum de exterioris hominis compositione nur in dem Anhang der Münchener Handschrift⁶: qualiter novitius se prae-
paret ad horam. Doch bleibt das nur Vermutung.

2) Nicht so verwickelt stehen die Dinge bei F. I. Die Formula interioris hominis, in Bonaventuras Schriften

1) S. oben S. 20 Anm. 2.

2) c. IX B. Franciscus dicit: Subditus praelatum suum non hominem considerare debet sed illum pro cuius est amore subjectus.

3) F. E. in der Augsb. Ausg. S. 11. 17. 56. 57. 59.

4) Ebend. S. 28. 56.

5) Vgl. Veith S. 110. Da beginnt die F. E. mit „Desiderasti a me, carissime“.

6) S. oben S. 20 Anm. 4.

unter dem Titel *De profectu religiosorum*, lib. I¹, abgedruckt, von Tritheim unter dem Titel *de compositione hominis interioris* dem David zugeschrieben², hat bei Bonaventura eine doppelte Vorrede, deren erste beginnt „*Collationes meas*“, die andere „*In priori formula*“. In der Augsburger Ausgabe fehlt die erstere, die sich jedoch in den beiden Handschriften, der Münchener und Stuttgarter, wieder findet. Beide Vorreden gehören jedoch zusammen³. Beide weisen auf eine vorhergehende *formula de exterioris hominis compositione* hin. Die erste Vorrede ist wichtig; sie zeigt nicht nur, daß der Verfasser diese Stoffe regelmässig in Ansprachen den Mönchen vortrug, sondern auch, daß er den Traktat auf weiten Reisen geschrieben hat.

In diesem Traktat tritt eine grössere Verschiedenheit der Lesarten nicht mehr hervor, der Inhalt ist vielmehr in den beiden Drucken und beiden Handschriften gleich. Daß nun David wirklich der Verfasser ist, ist kaum zu bezweifeln, neben dem äusseren Zeugnis von Tritheim und Müller stehen vornehmlich innere Gründe. Einmal stimmt der Stil ganz mit allen sicheren Schriften Davids überein: so vor allem die überaus grosse Vorliebe für zahlenmässige Aneinanderreihung von Gründen oder Merkmalen, dann aber zahlreiche Stellen, die schon Pfeiffer⁴ hervorgehoben hat und die leicht vermehrt werden können⁵, aus denen unzweifelhaft hervor-

1) ed. Borde, T. VII, p. 557sq.

2) S. oben S. 17 Ann. 1.

3) Es ist freilich nicht ganz leicht einzusehen, was einen Abschreiber veranlaßt haben kann, die eine Hälfte der Vorrede wegzulassen.

4) *Deutsche Mystiker*, Einleitung S. xxxviff.

5) Z. B. die Mittel gegen die Ungeduld in F. I. S. 152ff. und 7. Vorr. S. 316ff., ferner die Mahnung böse Worte als Wind zu achten F. I. S. 155 u. Sp. S. 329. Die Verwandtschaft zwischen F. I. und VII Proc. möge z. B. erhellen aus Vergleichung von F. I. c. 12 mit VII Proc. c. 2. Dort: *Anima habet tres potentias ... rationem, voluntatem et memoriam. Ratio data erat ei, ut deum cognosceret, voluntas, ut eum amaret, memoria, ut in eo quiesceret.* Hier: *Potentiae animae, in quibus imaginem trinitatis praefert, sunt tres: ratio, voluntas, memoria ... Ratio illuminatur ad cognitionem veri, voluntas accenditur ad amorem boni, memoria tranquillatur ad fruendum et inhaerendum vero bono ... Summum bonum autem deus est.*

geht, daß der Verfasser von F. I. identisch ist mit dem der deutschen Schriften Davids und, können wir sagen, mit dem Verfasser des folgenden Traktats, VII Proc.

Daß man diesen Traktat auch Bonaventura zuschrieb, erklärt sich daraus, daß man wohl von David sehr wenig wußte, wie ja Bonaventura eine ganze Menge von Schriften zugeschrieben wurden, deren Verfasser unbekannt war.

3) Der Traktat *De septem processibus religiosi* (VII Proc.), in Bonaventuras Schriften unter dem Titel *De profectu religiosorum*, lib. II¹, abgedruckt, findet sich ziemlich gleichlautend in beiden Drucken und beiden Handschriften und ist ebenso gut wie der vorhergehende als Schrift Davids bezeugt². Hier stellen sich dieselben Beweise für die Echtheit wie bei F. I. ein³. Es will mir jedoch scheinen, als ob David selbst frühere von ihm selbst verfaßte Traktate hier in diese größte Schrift hineinverwoben habe, wodurch die Übersichtlichkeit zum Teil erheblich gestört wird. Von dem Traktat über die sieben Vorregeln der Tugend ist das in der That zu beweisen⁴, aber auch von dem Traktat „*De oratione*“ ist mir's sehr wahrscheinlich⁵.

1) ed. Borde, T. VII, p. 574 sqq.

2) Freilich ist die Überschrift, die Müller diesem Traktat giebt (s. oben S. 17 Anm. 1), *De compositione hominis exterioris* so unpassend wie möglich.

3) Besonders schlagend zeigt die Verwandtschaft eine Vergleichung VII Proc. c. 10 mit 7 Vorr. Da ist der ganze Inhalt der 7 Vorregeln in das 10. Kapitel von VII Proc. hineinverarbeitet, bis auf die charakteristische Klage über die faulen Klosterknechte hinein 7 Vorr. S. 311, 30 und VII Proc. S. 239, nur die Reihenfolge der Regeln ist z. T. anders. Vgl. auch die Schilderung der Demut in VII Pr. c. 17 mit Sp. S. 332 und die von Pfeiffer a. a. O. angeführten Parallelstellen.

4) S. die vorhergehende Anmerkung.

5) Die über das Gebet handelnden Abschnitte in VII Proc. c. 27—35 sind teilweise sehr unklar im Zusammenhang. Da beginnt S. 346 das 27. Kapitel: *Orandi tres sunt modi, unus vocalis*, dann S. 349 kommt der *secundus modus orandi*, dann drei Kapitel später S. 372 kommt der *tertius modus orandi*, nachdem der Zusammenhang durch eine Erklärung des ganzen Vaterunsers und des Sechstageswerks unter-

Dagegen muß die Behauptung Jochams in Wetzler und Weltes Kirchenlexikon² III, 1413 ff., daß VII Proc. von Albert dem Großen in seiner Schrift *De adhaerendo deo* weiter ausgeführt und zum Teil wörtlich aufgenommen worden sei, auf irgendeiner Verwechslung beruhen, da beide Schriften nach Stil und Inhalt in der That gar keine Verwandtschaft haben¹.

4) In den beiden Handschriften ist nun an die bisher besprochenen Traktate noch ein *liber quartus* angefügt (inc. „*Si vis in spiritu*“), der auch in Bonaventuras Werken steht unter dem Titel *De institutione Novitiorum, pars II*². Aus Wadding³ sieht man, daß auch in den beiden von ihm eingesehenen Manuskripten dieser *liber quartus*, freilich zwischen F. E. und F. I. eingeschoben, sich gefunden hat. Man kann zweifeln, wo dieser *liber quartus* hingehört. Die Reihenfolge in Bonaventuras Werken hat etwas für sich, wenn man etwa gruppieren würde 1) *De compositione exterioris hominis* a) F. E., b) *liber quartus*, 2) *De compositione interioris hominis* a) F. I., b) VII Pr.; allein ganz paßt diese Ordnung doch nicht, da der *liber quartus* nur zum kleineren Teil auf den äußeren Menschen geht. Ob dieser Traktat von David ist? Bernhard Müller zählt ihn offenbar und zwar in der Reihenfolge, wie oben angeführt⁴, und die bei-

brochen war. Nun findet sich in der Münchener Handschrift als Anhang zum *liber quartus*, s. oben S. 18, 3 ff. 4 a ein kurzer Traktat *Nota tres sunt species orandi*, welcher in kurzen Worten und ganz klarem Gedankenfortschritt offenbar die Grundlage der Ausführung in den VII Proc. bildete und darum ebenfalls zum Abdruck kommen soll. Wenn Bernh. Müller, der einen Traktat Davids *De oratione* erwähnt, denselben mit den Worten *Vacate et videte* beginnen läßt, so ist das auch nicht unmöglich, da sich diese Worte in der That in den VII Proc. allerdings etwas früher, zu Anfang des c. 24, aus Ps. 46, 11 angeführt finden. Auch die von Sander in Grünthal gesehenen Traktate, s. oben S. 17, machen den Titeln nach den Eindruck, als ob sie sämtlich in die VII Proc. verwoben wären.

1) Auch hat VII Proc. ungefähr den vierfachen Umfang von dem *Libellus de adhaerendo deo*.

2) ed. Borde, T. VII, p. 619sqq.

3) *Script. ord. Min.*, p. 79.

4) S. oben S. 17 Anm. 1.

den Handschriften führen ihn als Traktat Davids ein; auch finden sich Anklänge an die deutschen Schriften¹, wenn auch nicht so stark, daß sie den Zweifel völlig ausschließen; auch der Stil zeigt die Eigentümlichkeiten Davids vielleicht in etwas schwächerem Maße. In der Stuttgarter Handschrift ist der Traktat noch um etwa sechs Seiten verlängert, ein eigentlicher Abschluß fehlt hier, wie auch in der Münchener Handschrift, wo dann noch ein *Tractatus De oratione*, wie oben erwähnt, dem *liber quartus* angehängt ist. Doch ist nach alledem mir nicht zweifelhaft, daß auch dieser *liber quartus* von David verfaßt ist.

5) Inbezug auf den Traktat *De inquisitione haereticorum* (I. H.) kann ich einfach Pregers Resultaten zustimmen, der nachgewiesen hat, daß der Traktat nach 1256 von David abgefaßt worden; immerhin wäre es erfreulich, wenn noch bessere Beweise für die Abfassung durch David zu finden wären; doch ist dies nur durch Auffindung neuer Manuskripte möglich.

6) Daß David endlich eine *Expositio regulae* geschrieben, hat Rader aus dem alten Anniversar des Minoritenklosters in Augsburg ersehen². Eine solche findet sich in der oben angeführten Münchener Handschrift fol. 266 bis 283 als Werk eines sehr heiligen Bruders David, worunter der Schreiber jedenfalls David von Augsburg verstanden hat. Aus der Schrift selbst sind folgende Zeitangaben zu gewinnen: Es sind schon einige, wenn auch wenige Minoriten heilig gesprochen³; auf die Erklärung der Ordensregel durch Innocenz IV. 1246 wird Bezug genommen⁴; daß die Kustoden eine Mittelstufe zwischen Guardian und Provinzial waren, ist dem Verfasser ebenso wenig als dem Verfasser von Bonaventuras *Expositio regulae* mehr geläufig⁵, nun

1) Z. B. lib. quart. c. XI, vgl. mit Sp. S. 329, 21 ff.

2) S. oben S. 17 Anm. 2.

3) Im Vorwort: *quorum pauci generaliter canonizati sunt in ecclesia, reliqui vero non inferiori gloria fulgent in celo.*

4) *lb.: . . . notare curavi tam secundum declarationem domini Gregorii et Innocentii paparum . . .*

5) c. IV. „Custodes“, sub quibus nominibus sunt etiam gardiani

sind unter General Haymo 1240—1244 die Kustoden als überflüssige Beamte abgeschafft worden¹, so werden wir also für Abschaffung unseres Traktates jedenfalls über die Mitte des 13. Jahrhunderts hinausgeführt, endlich wird der *Ordo S. Clarae*² erwähnt, eine Bezeichnung, die für den *Ordo S. Damiani* meines Wissens vor der Zeit Urbans IV. (1261—1264) nicht vorkommt; wir kämen also in das letzte Jahrzehnt des Lebens Davids. Andererseits hat der Verfasser noch mit Zeitgenossen des Ordensstifters gelebt³ und aus der Art, wie das Testament des h. Franz berücksichtigt wird⁴, darf vielleicht geschlossen werden, dafs diese *Expositio* geschrieben wurde, ehe die Legende Bonaventuras alleinherrschend geworden war, in welcher ja das Testament völlig verschwiegen wird, ein Vorgang, der für den Stand-

intelligendi, quia olim etiam ipsi vocabantur ministri in ordine, sed propter officiorum postea duritiam ex usu linguae latinae gardiani dicti sunt, id est custodes fratrum und am Schluß des Kapitels: *Ministri autem dicuntur ratione laboris et humilitatis, custodes ratione circumspeditionis et sollicitudinis erga sibi commissos.* So heifst es auch in *Bonaventura*, *Exp. reg. ed. Borde*, T. VII, p. 319: *Nomina autem custodum et Ministrorum etsi diversis appropriantur, tamen circa easdem personas dicunt modum officii . . .* und S. 320: *Hic autem nomine custodum etiam gardiani intelliguntur* und nochmals auf derselben Seite. Vgl. dagegen die ganz bestimmte Anschauung in *Jordan von Giano* c. 30. 47. 49 u. s. f.

1) *Thomas v. Eccleston* in *Monumenta Franciscana in Rerum britannicarum medii aevi scriptores* ed. Brewer (London 1858), col. XII.

2) *Reg. c. XI Intentio S. Francisci fuerat primitus ut dicitur de solis hoc monasteriis intelligi ordinis S. Clarae.*

3) In der Einleitung der *Reg.* heifst es: *notare curavi . . . secundum traditionem seniorum nostrorum, qui sub temporibus S. Francisci sic viderunt in ordine eam servari.*

4) *Ibid.*: *Quod autem b. Franciscus in testamento suo prohibet glossas in regulam mitti sed sincere sicut ei deus revelavit eam voluit intellegere, non est de omni expositione accipiendum . . . sed de illis glossis prohibuit quae sensum litterae per subtilitatem disputationum a sua puritate distrahunt et ab intentione beati Francisci, immo a spiritu, qui eum inspiravit, sicut patet in ipsa littera, cum vix aliquod verbum ibi sine pondere positum sit.* Der Standpunkt des Verfassers ist, wie unten ausgeführt werden soll, ein mittlerer zwischen der *Kommunität* und den *Spiritualen*.

punkt des Verfassers vielleicht entscheidend gewesen wäre. Auch so kommen wir also für die Abfassungszeit in das siebente Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts. Der Verfasser ist kein Italiener ¹, er ist Minorit in Beamtenstellung ², es war seine Gewohnheit, d. h. doch wohl seine Amtspflicht, Novizen und Laienbrüdern die Regel zu erklären ³. Das alles stimmt so gut auf die Person Davids, daß wir wohl unbedenklich den Traktat ihm zuschreiben dürfen. Da die Erklärung großenteils nicht mehr ist als eine nicht sehr wertvolle Paraphrase der Regel, so ist wohl erklärlich, daß sie bis jetzt nicht gedruckt wurde, doch glaubte ich, was wertvoll ist, veröffentlichen zu sollen ⁴, da es in seiner Art auch ein kleiner Beitrag zur Franziskanergeschichte des 13. Jahrhunderts ist und über die Stellung Davids in den großen Fragen seines Ordens Aufschluß giebt.

Damit habe ich die Reihe der mir zugänglichen lateinischen Schriften Davids erschöpft, und es bleibt noch übrig, den deutschen Schriften nachzugehen. Preger hat meines Erachtens richtig nachgewiesen ⁵, daß keines der fünf Stücke aus Pfeiffers Sammlung, die ich oben ⁶ als Nr. 4—8 bezeichnet habe, von David stammen könne, dagegen glaubt er mit Pfeiffer, daß der Traktat „Christi Leben unser Vorbild“ mit seiner später aufgefundenen Ergänzung ⁷ von David herrühre, nur sollte er „Cur deus homo?“ überschrieben werden, da er nur eine Übersetzung bzw. Nachbildung und Ausführung der unter diesem Titel bekannten Schrift Anselms von Canterbury sei.

Ich kann diesen Urteilen nicht beistimmen. Pfeiffer

1) c. IV Schlufs: *nomen vero gardiani postmodum introductum est. ex idiomate romano.*

2) Denn er hat mit Provinzialen und Generalen verkehrt, s. Einleitung.

3) Einleitung Schlufs: *a primo capitulo incipiam sincere sicut alii. laicis fratribus vel noviciis exponere consuevi.*

4) S. oben S. 20 Anm. 4.

5) Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter I, 269 ff.

6) S. S. 16.

7) Pfeiffer, Deutsche Mystiker I, 341 ff. und Haupts Zeitschr. für das Altertum IX, 8 ff.

stützt sich ¹ auf die vielfache Übereinstimmung in Wort, Darstellung und Inhalt mit den sieben Vorregeln und dem Spiegel der Tugend, namentlich hebt er hervor die Innigkeit des Gefühls, die Milde des Urteils und der Gesinnung, den einfachen, klaren Vortrag und den kunst- und lichtvollen Periodenbau. Was nun den Stil anlangt, so kann ich eine Ähnlichkeit mit dem Stil der sicheren Schriften Davids kaum finden, namentlich fehlt ein untrügliches Zeichen des davidischen Stils, die mit Zahlen aufgezählten Gründe und Merkmale, fast ganz. Das ließe sich nun freilich erklären, wenn die Schrift, wie Preger meint, nichts anderes als eine Übersetzung und Nachbildung der Anselmschen Schrift wäre. Allein auch dieses Urteil scheint mir zum mindesten übertrieben. Dafs freilich der Verfasser Anselms Schrift kennt und benützt, ist keine Frage. Aber nicht nur ist die Form der anbetenden Betrachtung hier eine ganz andere als bei dem Scholastiker Anselm, sondern es sind große Abschnitte ² ganz ohne Anklang an Anselm und selbständige Stücke. Aber gerade auch in diesen Stücken kann ich weder im Stil noch im Inhalt eine Verwandtschaft mit David merken ³. Die Ähnlichkeit ist nirgends so wie z. B. zwischen den beiden sicheren deutschen und den lateinischen Schriften, ja auch da, wo man eine nähere Verwandtschaft erwarten möchte, findet sie sich nicht ⁴; auch fehlt hier jede eigentliche Mystik. Ich glaube darum diese Schrift David abzusprechen zu müssen ⁵.

Anders steht's nun mit den zwei andern köstlichen deutschen Traktaten den „sieben Vorregeln der Tugend“

1) Haupts Zeitschr. a. a. O. S. 2.

2) Z. B. der Abschnitt, der von Maria handelt, Haupt a. a. O. S. 32—37, und der große Abschnitt, der das ganze Leben Christi bespricht, ebd. S. 43—55.

3) Die von Pfeiffer citierten Stellen beweisen nichts.

4) Man vgl. z. B. wie im Spiegel der Tugend Christus uns zum Vorbild gestellt wird mit der Art in der vorliegenden Schrift.

5) Auch hat sich nirgend eine Handschrift gefunden, in der in der Überschrift dieser Traktat als ein Werk Davids bezeichnet wäre. Pfeiffer, Mystiker, Einleitung xxxiii u. xxxv.

(7 Vorr.) und dem „Spiegel der Tugend“ (Sp.). Hier ist die Identität des Verfassers mit dem der echten lateinischen Schriften durch Stil und Inhalt gleich sicher zu beweisen¹ und auch wenigstens für sieben Vorregeln durch die Überschrift zweier Handschriften bezeugt. Wir dürfen darum unbedenklich David als Verfasser ansehen.

Das Resultat dieser Untersuchung ist also folgendes:

1) Sicher von David verfasste Schriften sind:

Epistola fratris David am Kopf der Novizentraktate.
 Formula interioris hominis (F. I.).
 De septem processibus religiosi (VII Proc.).
 Liber quartus.
 De inquisitione haereticorum (I. H.).
 Expositio regulae (Reg.).
 Die sieben Vorregeln der Tugend (7 Vorr.).
 Der Spiegel der Tugend (Sp.).

2) Unsicher:

Formula exterioris hominis (F. E.).
 De officio magistri novitiorum.
 Qualiter novitius se praeparet ad horam.
 Nota tres sunt species orandi.

3) Unecht:

Die vier Fittiche geistlicher Betrachtung.
 Von der Anschauung Gottes.
 Von der Erkenntnis der Wahrheit.
 Von der unergründlichen Fülle Gottes.
 Betrachtungen und Gebete.
 Christi Leben unser Vorbild.

1) Vgl. Pfeiffer, *Mystiker I*, xxxvi ff. und die oben S. 23 Anm. 5 und S. 24 Anm. 3 citierten Stellen, die man leicht vermehren kann; z. B. 7 Vorr. 317, 8 ff. mit F. I. S. 153; das dreifache Gebet 7 Vorr. 324, 39 ff. mit dem Traktate *De oratione*, bzw. den entsprechenden Abschnitten der VII Proc. In Sp., der auch für Ordensleute geschrieben ist (vgl. 326, 36 ff., 327, 15), vgl. die Stelle über das Unwert-werden der Kranken 328, 10 mit den ähnlichen Stellen der *Expositio regulae c. VI*.

II.

Leben und Charakterbild.

Da die Legende über David von Augsburg bis jetzt noch nicht aufgefunden worden ist ¹, so können wir uns von dem Leben Davids nur ein sehr undeutliches Bild machen. Geboren ist er ohne Zweifel in Augsburg ²; über seine Eltern und sein Geburtsjahr wissen wir nichts, ebenso wenig über die Beweggründe, die ihn in den Minoritenorden trieben. In Regensburg, wo schon seit 1226 eine Niederlassung der Franziskaner bestand, wurde er Novizenmeister, und unter seinen Schülern war der berühmte Berthold von Regensburg ³, mit dem ihn auch später innige Freundschaft verband. Im Jahr 1243 hat Bischof Sibot in Augsburg den Franziskanern ein Klostergebäude eingeräumt ⁴, da ist wohl David damals schon in seine Vaterstadt gesandt worden ⁵ und begleitete auch dort das Amt eines Novizenmeisters offenbar bis in das letzte Jahrzehnt seines Lebens hinein ⁶.

Noch vor 1250 ⁷ schrieb er für Berthold und die Novizen in Regensburg ⁸ den ersten Novizentraktat *De exterioris hominis compositione* ⁹, dessen ursprüngliche Gestalt

1) Vgl. die Aussage Raders in Pfeiffer, *Myst.* I, xxx.

2) Denn es ist stehender Sprachgebrauch in der ersten Franziskanergeneration, die Brüder nach ihrem Geburtsort zu nennen.

3) F. E. Vorwort: *Dilecto in Christo fratri Bertholdo . . . Desiderasti a me frater charissime, ut aliquid scriberem tibi ad aedificationem, ex quo absens sum a te, sicut aliquando praesens tibi ore dicere solebam, quando ad tempus novitiatus tui magister eram tibi deputatus.*

4) Pfeiffer a. a. O. S. xxx.

5) Vgl. Preger, *Gesch. d. d. Myst.* I, 274 u. Pfeiffer S. xxx.

6) Vgl. oben S. 28 Anm. 3.

7) Um 1250 zieht Berthold schon predigend in der Nähe von Augsburg umher. Pfeiffer S. xxvii.

8) In der Epistola von F. E. heißt es: *Dilectis in Christo Jesu fratribus Bertholdo et omnibus noviciis et novis Ratisponae morantibus frater David . . .*

9) So nennt David selbst in der Vorrede zu F. I. den ersten Traktat: *In priori formula Novitiorum quam quibusdam novitiis nostris scripsi de exterioris hominis compositione.*

wir freilich nicht mehr sicher kennen¹. Doch bald muß er daneben einen weiteren Wirkungskreis gefunden haben als Prediger und Begleiter seines Schülers Berthold², und diese Wirksamkeit hat ihn jedenfalls zeitweise auf weite Reisen geführt. Doch fand er auf diesen Reisen trotz aller Zerstreuung noch Muße genug, seinen zweiten Novizen-traktat *De interioris hominis compositione* abzufassen, wenn er auch die Zeit und die Sammlung dazu mühsam erringen mußte³. Vielleicht war diese Predigtthätigkeit auch Veranlassung für ihn, in die traurige Arbeit eines Inquisitors einzutreten, der er jedenfalls wiederholt und längere Zeit mit Eifer und Erfolg obgelegen ist⁴, so daß er sich getrieben fühlte, seine Erfahrungen als Inquisitor in einem Traktat *De inquisitione haereticorum*, nach 1256 geschrieben, niederzulegen. Noch später, im letzten Jahrzehnt seines Lebens wagte er sich auf ein für damalige Zeit noch heikleres Gebiet, indem er eine Erklärung der Minoritenregel veröffentlichte, wie er sie als Novizenlehrer in den stillen Klosterräumen oft genug hatte geben müssen. Die Abfassungszeit seiner übrigen Schriften läßt sich auch nicht annähernd bestimmen. Gestorben ist er im November 1271 oder 1272⁵.

Der Grundzug des Charakters unseres David scheint mir eine gewisse klare, nüchterne Verständigkeit, die allem Exzentrischen und Unwahren abhold ist, alles Grübeln über Dinge, die man nicht wissen kann, verwirft und auch

1) S. oben S. 19—22.

2) Preger S. 275; Pfeiffer S. xxvi.

3) In der Vorrede „*Collationes meas*“ Bonaventura a. a. O. S. 557: *Et quia non potui in otio et quiete ista colligere, sed vagando per diversas terras, vix vel raro propter multas occupationes habui opportunitatem scribendi modicum, ideo multa non ibi posui ut volui, quia distractus animus ad plura, non valet subito se ad unum plene colligere, qui etiam cum aliquantulum se coeperit congregare, statim cogitur ad illa foras egredi.*

4) I. H. p. 228: *Sicut ipse vidi et audivi per plurimos dies. p. 231: omnes istas interrogationes et responsiones audivi etiam ab istis. p. 232: In tali anxietate aliquotiens vidi aliquos confiteri errores suos.*

5) Preger a. a. O. S. 275.

über die Beschwerden des Daseins gerne mit verständiger Reflexion, glaubendem Gottvertrauen und Gebet hinüberhilft. Aus solchem Charakter pflegen freilich keine Heiligen zu erwachsen, aber tüchtige, brauchbare Männer in jedem Stand; und zu solchen muß David gewiß gerechnet werden.

Betrachten wir ihn zunächst als Franziskaner. Da ist auffallend, wie wenig man von dem Feuer, das kurz zuvor den Heiligen von Assisi entflammt hatte und von dem man noch bei dem gleichzeitigen Jordan von Giano einen so lebhaften Widerschein wahrnimmt, mehr zu spüren bekommt. Freilich das Bild des Ordensstifters selbst, des Bräutigams der Armut, des Troubadours der alles dahingebenden Liebe, ist für David schon völlig verbläßt und versteinert zur herkömmlichen Schablone eines gewöhnlichen Kirchenheiligen ¹. Noch auffallender ist, wie sehr die Armut hier in der Wertschätzung zurücktritt. Wenn man die Schriften Davids in dieser Hinsicht durchliest, da merkt man nichts von überschwenglicher Verherrlichung der seltenen Tugend der freiwilligen und völligen Armut, vielmehr wird von ihr in so allgemeinen Ausdrücken geredet, wie es jeder andere Mönch auch thun konnte ², und für das Betteln wer-

1) Wenn man von der Reg. absieht, so finden sich außer den oben S. 22 Anm. 2 und S. 20 Anm. 2 angeführten nur folgende zwei Erwähnungen des h. Franz in sämtlichen Schriften Davids: VII Pr. c. 19, p. 310: *Sic de sanctissimo patre nostro Francisco legimus et primis ejus sociis, qui non solum ea quae beatus pater eis verbo expressit, prompte adimplebant, sed etiam si aliquo indicio beneplacitum ejus poterant, conjicere, studiosissime perfecerunt, sicut ab ipso didicerant sancto patre.* VII Pr. c. 20, p. 311: *Contemptus divitiarum duplex est, cum vel liberaliter effunduntur in pauperes . . . aut cum penitus respuuntur divitiae, sicut sancti fecerunt, in mendicitate et inopia rerum viventes ut sanctus pater Franciscus et sanctus Dominicus et alii Christi sectatores, evangelicae perfectionis aemulatores, juxta illud: Si vis perfectus esse, vade et vende omnia etc.* Aber wenn man auch Reg. dazu nimmt (vgl. bes. in der Einleitung), erhält man doch den Eindruck, daß David von dem wahren Bild und den ursprünglichen Ideen Franzens, wovon Jordan von Giano 1262 noch eine so gute Erinnerung hatte, kaum eine Ahnung hatte.

2) Cf. F. I. c. 55, p. 162sq.; VII Pr. c. 20, p. 310sq.; 7 Vorr. S. 314. Natürlich ist hier von der Reg. abgesehen.

den Vorschriften gegeben, welche zeigen, wie man nur darauf bedacht sein mußte, daß die Bettelmönche nicht den Leuten durch unersättliches Fordern gar zu lästig werden¹. Ja David spricht geradezu aus, daß die Armut nicht der besondere Ruhm des Ordens sei, sondern das Gebet², das er nicht nachdrücklich genug empfehlen und dessen Verdienst er nicht hoch genug rühmen kann³.

Von Interesse ist die Stellung, die David zu den großen Zeit- und Streitfragen in seinem Orden einnahm. Es bestanden bekanntlich damals zwei große Parteien, deren eine hauptsächlich auf das Testament des verstorbenen Ordensgründers, die andere auf die päpstlichen Erklärungen und Privilegien sich berief. Für David waren durch die päpstlichen Erklärungen nicht ohne weiteres alle Skrupel abgeschnitten⁴; es machte ihm etwas aus zu wissen, daß die

1) VII Pr. c. 21, p. 323: *Minus sumus aliis graves ad recipiendum nos ad mensam videntes quam modicis contenti simus, quia quo plura ab hominibus petimus, eo minus aliis mendicis dandum relinquimus. Et hoc est quoddam genus rapinae, quod a paucis advertitur, cum aliquis ultra necessitatem veram mendicat, unde alter magis indigens patitur detrimentum, quia postea superveniens non invenit, quid iste praeveniens praeripuit.*

2) VII Pr. c. 33, p. 385: *Austeram vitam corporalis exercitationis quasi ad modicum utilem despiciamus, a:dua pietatis opera actualiter non habemus, sicut olim sancti, qui pro fratribus animas posuerunt et similia magna gesserunt. Item sublimia virtutum exercitia pauca videmus et maxime obedientiae eximiae, perfectae patientiae et humilitatis praecipuae et paupertatis extremae. Si ergo istis caremus et adhuc orationis studium postponimus, in quo gloriari de nostra religione poterimus, nisi forte de solo nomine et exteriori habitu et verbis scripturae quae in foliis et in ore magis quam in affectu et opere gustamus.*

3) Vgl. namentlich in der Epistola vor F. E., wo das Gebet als höchste und wertvollste Spitze der vita contemplativa erscheint; dann 7 Vorr. S. 324 f.; VII Proc. c. 27—35 u. oft.

4) Vgl. in Kap. IX die Ausdrucksweise Davids: „Ista formula est regulae. Quod secundum autem declarationem domini Gregorii papae dicitur de instructis in theologica facultate . . ., non prosequor cum hoc sit de gratia sedis apostolicae speciali“ mit der ganz skrupellosen Art, mit welcher in Bonaventuras Expositio regulae (ed. Bode T. VII, p. 324sq.) der Wortsinn der Regel beiseite gesetzt und die päpstliche Erklärung dafür eingesetzt wird.

Meinung des h. Franz in der Frage des Betretens der Frauenklöster eine andere war, als die folgende Erklärung Gregors IX.¹, und was das Testament Franzens über die Glossen zur Regel sagte, beunruhigt ihn in seinem Gewissen², man bekommt den Eindruck, als ob die Entwicklung der Kommunität und der Ausgang des Elias ihm ernste Bedenken über die Zukunft gemacht haben³; jedenfalls bewundert er die Tapferkeit und Strenge der Spiritualen, welche von der Regel in gar nichts abweichen wollten⁴,

1) C. XI: *Intentio S. Francisci fuerat primitus ut dicitur de solis hoc monasteriis intelligi ordinis S. Clarae, sed quia in regula hoc non expresse dicitur secundum declarationem domini Gregorii papae generaliter de omnibus est servandum.*

2) Vgl. oben S. 27 Anm. 4.

3) Vgl. die Kap. 4 u. 6 der Reg., sowie aus c. VIII den Satz: *Qui (sc. generalis minister) si forte recusaret officio cedere ipso eo quod apparet insufficiens universitati electorum jam reputetur depositus; besonders aber aus dem liber quartus c. 2. Bonaventura S. 620: Tandem ad hoc ista mala libertas dilatatur et fluit quod hoc a pluribus vident fieri, ut quasi pro lege et pro jure ordinis descendant . . . Et quasi qui novum ordinem et insolitum morem inducere velit, ut delitus et vanus irridebitur et omnibus fiet onerosus et tanquam temerarius iudex aliorum actuum persecutiones amarissimas sustinebit. Timent enim distracti et a via dei exorbitantes, ne si parcerent zelantibus pro justitia et religionis disciplina, multos ad partem suam traherent et ita paulatim ad ordinis observantiam etiam ipsi tandem cogerentur. Et praecavent ardentissime, ne ad hoc perveniant et sub specie singularitatis extirpandae ejiciunt a se illos et opprimunt quam desiderant religionem ad statum debitum reformari. Quod videntes alii quibus hoc displicet aliquam bonae voluntatis scintillam habentes sed tamen infirmam terrentur et potius se illis student conformare, quos fortio rem partem habere vident in multitudine et potentia quam cum illis tribulari . . . Haec omnia experti sumus in ordine nigro et in aliis. Nunquam autem contingat nostram religionem ad statum similem pervenire.*

4) Reg. c. VI: *S. Francisci fratres sunt qui alia regulae instituta secundum formam communem inviolabiliter observant, sed ubi licite possunt rigorem ejus dispensatorie sibi temperari gaudent, tamen propter statum salutis cari deo et S. Francisco veraciter aestimantur. Cariores autem sunt qui ferventiores . . . student . . . ad primam puritatis perfectionem universaliter revocari, licet pro condescensione infirmorum se patienter contemperant mediocritati eorum. Carissimi vero sunt, qui affectu et actu vestigiis sanctissimi patris fideliter inhaerentes*

aber er wußte, daß die Strenge eben einfach nicht durchführbar war¹, die Zeit der ersten Liebe und des ersten Eifers war unwiederbringlich dahin, und wenn er die verschiedenen Ansichten, die im Orden über das Eigentums- und Geldverbot herrschten, aufzählt², so ist es charakteristisch, daß er als der Vernünftige einen Mittelweg sucht³ unter den sich gegenüberstehenden Meinungen, der freilich schließlic, wie's nicht anders möglich war, auf die laxe Partei führte⁴, obgleich er die Umgehungen der Regel nicht Betrug, sondern nur notwendige Umsicht genannt wissen wollte⁵. Allerdings werden ja die abgewiesen, welche schon

altissimae paupertatis limites nec pro se nec pro aliis in aliquo patiuntur excedere atque omnis perfectionis ejus semitas ferventissime aemulantur.

1) Reg. c. IV: Sciendum quod olim in primis temporibus regulae valde strictius ac per hoc cautius et purius hoc capitulum . . . servabatur . . . Sed cum modo multo latius servetur tam ratione multitudinis ac debiliū fratrum, qui rigorem primum facere non valent, quam ratione studii et diversorum attinentium et aedificiorum, quae plura requirunt conquirenda . . ., quatuor viae videntur mihi in his tenendae.

2) In c. IV der Reg. zu Anfang der Expositio bona: Aliquibus enim minus intelligentibus videtur quasi non intelligibile, dum idem videtur prohiberi et concedi et non sit aliquo modo recipienda pecunia et tamen aliquo modo necessaria procuranda. Aliis autem videtur quasi inobservabile et ideo periculose foveri, quod nullatenus posset observari ubi oportet plura per pecuniam procurari. Tertiis autem videtur esse quaedam delusio, profiteri se nolle recipere pecuniam et tamen omnia necessaria per pecuniam procurare. Quarti vero ita libere petunt pecuniam, recipi faciunt, mittunt, committunt, distribuunt, ac si nulla prohibitione super hoc per regulam sint artati.

3) Ibid. (S. Franciscus) innuit mediam viam quandam esse quaerendam et tenendam . . .

4) Vgl. im c. IV [die ausführlichen und ganz detaillierten Anweisungen über die Art, alles mögliche Nötige und Wünschenswerte sich anzuschaffen, ohne mit Geld in Berührung zu kommen. Charakteristisch ist, daß er zu dem „für den Leib Nötigen“, was nach c. V als Arbeitslohn angenommen werden darf, auch Bücher rechnet. Nam et liber est corpori necessarius, quod visus, quo legitur corporis est sensus, et ita de similibus est sciendum „praeter denaria vel pecuniam“ de quibus si offerantur pro mercede laboris illa cautela servetur ac si gratis in eleemosynam offerantur.

5) Reg. c. IV: Forma autem ista non est dicenda esse delusio con-

ohne Zaudern Grunderwerb anstreben¹, aber die Anweisungen, wie man den Prokurator, den Nuntius, den Internuntius belehren müsse, um den Schein zu retten, als wolle man kein Geld und kein Eigentum², sind doch jammervoll. Schön ist aber, wie David sich der kranken Brüder annimmt, denn soweit war es schon gekommen, daß manche unter den Nachfolgern des h. Franziskus kranke Brüder für das Kloster allzu lästig fanden!³

Für den Minoritenorden war er besonders als Novizenmeister thätig. Was er in diesem Amt zu thun hatte, davon haben wir vielleicht aus Davids eigener Feder eine kurze Beschreibung⁴; danach hatte er den Novizen die Regel und die Konstitutionen zu erklären, sie in den Sitten und Gebräuchen des Ordens und des Mönchslebens überhaupt zu unterrichten, wobei auch in den kleinsten und äußerlichsten Dingen genaue Vorschriften gegeben wurden; jede Woche einmal mußte er ihre Beichte hören und ein Kapitel mit ihnen halten; insbesondere soll darauf gesehen werden, daß sie in der Bescheidenheit gehalten werden, ohne jedoch sie kleinmütig und verzagt zu machen. Schon aus früherer Zeit waren Verhaltungsmaßregeln für Novizen vor-

scienciae seu varia confictio sed est provida irrationalis observantiae circumspectio, qua sic media via intendit, ut necessaria quibus tanta multitudo fratrum carere non potest procurentur et tamen contra prohibitionem regulae pecunia a fratribus non recipiatur.

1) C. VI Reg.: *Hujus observantiae puritati omnino contrarium est recipere domos vel loca ubi fratres non resident mediantibus procuratoribus nomine ordinis sub annuo censu vel si eis distinctis areae vel alia pro fratribus inde procurentur . . .*

2) Vgl. die weitläufigen Ausführungen der *Expositio bona* zu c. IV der Reg.

3) C. VI: *Vidimus tamen aliquando etiam inter religiosos . . . quosdam ita postponere curam fratrum suorum debilium et infirmorum, quod vix patienter eos secum in domo tollerabant propter modicas expensas vel laborem eis ministrandi . . . Et tales plerique leviter incipiunt ut pro aedificio vel alio quocumque faciendo quoslibet magnos sumptus consumant . . . sed pro multo minoribus sumptibus cum infirmis et debilibus expensis queruntur, domum nimis esse oneratam, eleemosynas non sufficere, debita accrescere . . .* Vgl. Sp. S. 328, 10ff.

4) S. oben S. 20 und unten.

handen¹, welche das Leben bis aufs kleinste (z. B. bis auf das erlaubte Maß des Lachens) regelten, und in diesem Sinn hat David jedenfalls sein Amt verwaltet. Doch waren ihm diese äußerlichen Dinge nicht alles, nicht die Hauptsache; er unterscheidet ein doppeltes Noviziat, ein äußereres, das mit dem vollendeten Probejahr zu Ende ist², und ein inneres, das erst dann beendet ist, wenn der Mönch innerlich ganz fest geworden ist in der Gewöhnung des guten Lebens³. So liegt ihm denn auch daran, mit seinen früheren Schülern in Verbindung zu bleiben und ihnen zu immer weiterem Fortschreiten, zu immer größerem Wachstum des inneren Menschen zu verhelfen⁴.

Die Grundlage alles Guten und alles inneren Fortschritts ist die *fides catholica*⁵. An dem Glauben zu zweifeln, erscheint ihm als gefährlichste Versuchung, der zu entgehen ein Hauptmittel das ist, wenn man nicht weiter über diese Dinge nachdenke, sondern zu etwas anderem übergehe⁶. In dieser Hinsicht ist überhaupt die größte Vorsicht nötig, auch die vom h. Geist Erleuchteten dürfen nur das finden, was mit der Kirchenlehre übereinstimmt⁷. Es ist bei diesem Standpunkt Davids nicht zu verwundern, daß er keinerlei Verständnis für die Häretiker seiner Zeit hat. Wohl erkennt er an, daß die Schlechtigkeit der Priester⁸, sowie der

1) Die F. E.

2) Bezeichnend ist jedoch, daß damals schon bei vornehmeren Personen das Probejahr abgekürzt werden konnte. Cf. Reg. c. II: „quibusdam honestioribus personis pro caparone humitus professorum ex causa rationabili concedatur ante annum probationis completum“.

3) F. I. c. 2, S. 81.

4) Vgl. die Epistola Fr. David vor F. E

5) I. H. S. 189. 204.

6) VII Proc. S. 212: *Acerbissimae tamen tentationes videntur haesitatio in fide Catholica et desperatio de dei misericordia . . . Contra tales ista maxima valent remedia . . . Tercio quod non curentur nec ratiocinando eis resistatur, quia ex hoc magis confricatae inflammarentur, sed ad alia tractanda convertat se homo, quibus abstractus a se obliviscatur passionis suae.*

7) VII Proc. S. 394f.

8) I. H. S. 201. 219.

häufig getriebene Wunderschwindel¹ mannigfach Anstofs geben kann, allein er ist völlig in den Anschauungen seiner Zeit und seiner Kirche befangen. Er sieht in den Ketzern eben nur Wölfe und Fuchse, die, soweit sie nicht völlig zur Rückkehr zu bringen sind, weder zu widerlegen noch mit geistlichen Waffen zu bekämpfen, sondern einfach zu jagen und auszurotten sind; und zu solcher Wolfsjagd ist jedes noch so schlechte Mittel erlaubt, hier ist nicht die Rede von Barmherzigkeit oder Wahrhaftigkeit oder dem Vorbild Christi, wovon sonst David so beweglich zu reden weifs, hier ist Mitleid nur schädliche Thorheit², hier werden Tortur, Hunger und Todesdrohung³ als berechtigte Mittel um Geständnisse zu erzwingen angeraten und ebenso Lüge und Verrat⁴. Hier gilt eben nur unbarmherzige Ausrottung.

In vollem Gegensatz zu dieser uns so fremden Härte

1) VII Proc. S. 197: *aliae consolationes non sunt necessariae salutis et saepe etiam suspectae sunt et saepe falsae et fictae et deceptoriae ut visiones, revelationes, prophetiae, sensuales oblectationes, miraculorum operationes, maxime modernis temporibus, licet quandoque verae reperiantur sed in paucis.*

2) I. H. S. 220: *quadam nociva miseratione dimittunt eos jam convictos; S. 234: talem pro ejus fictione liberum dimittere sic esset, sicut qui lupum in cavea se humiliantem ex compassione in spe correctionis abire permetteret: immo tales postea efficiantur saepe nociviores ex tepore christianorum circa zelum fidei et stulta eorum compassione.*

3) I. H. S. 223. 225.

4) I. H. S. 222: *Et si haberentur aliqui qui sagaciter scirent et vellent eos in hujusmodi observare vel qui de licentia episcoporum se ipsis hereticis favorabiles et familiares ostenderent, qui caute scirent loqui cum eis sine mendacio et de quibus non esset timor quod inficerentur ab eis, isti possent omnia secreta eorum perscrutari et mores et verba et personas ipsorum et fautores investigare et latibula et conventicula perquirere et ea per quae singuli eorum possent convinci de haeresi concorditer notare et in scripto redigere et quando magistri eorum praesentes essent vel plures in unum convenirent explorare ut suo tempore haec et alia inquisitoribus haeticorum indicarent et comprehendi eos facerent . . . hoc multum conferret ecclesiae ad extirpationem haeticae pravitatis. Idem esset si aliqui ex his qui in secta eorum fuerant reversi ad fidem fideliter haec omnia proderent . . . Dicitur enim quod lupus domesticus postea fiat utilior pro venatione aliorum luporum quam canis.*

gegenüber den Ketzern stehen Davids sonstige praktische Vorschriften. Hier gilt das Lob, das Pfeiffer Davids edler Persönlichkeit und seinem Geist voll Demut, Sanftmut und Liebe gespendet hat ¹, auch hier aber zeigt sich besonders jene nüchterne Verständigkeit, die jedem bloßen Schein abhold ist und überall das Erreichbare im Auge hat.²

Christus ist unser Vorbild in allem, unser Schulmeister, wir seine Schulkinder ³. Nun läßt sich freilich Christi Vorbild nicht ganz nachahmen, sondern nur stückweise ⁴, und so giebt es denn nicht nur den Unterschied zwischen denen, welche nur die Gebote, und denen, welche auch die Ratschläge Christi befolgen wollen ⁵, sondern auch unter den letzteren, den Religiösen, selbst wieder sind zu unterscheiden solche, die nur leichte Übungen auf sich nehmen und zufrieden sind, wenn sie sich vor Todsünden hüten, solche, welche ein hartes Leben in körperlichen Übungen führen, aber auch innerlich hart sind, weil sie die innere Süßigkeit nicht kennen, und solchen, welche die innere und äußere Heiligkeit erstreben ⁶. Drum gehört für den Mönch, welcher Christi Vorbild befolgen will, in seinem äußeren Verhalten in erste Linie die Tugend der Sanftmut. Das enge Zusammenwohnen von Leuten, die durch die Sorge ums tägliche Brot und körperliche Arbeit wenig in Anspruch genommen waren ⁷, giebt besonders leicht Anlaß zu den häßlichen Gewohnheiten des Verklagens, des Verleumdens, des müßigen Klatsches. Dagegen waren schon in den alten Ordnungen energische Vorschriften gegeben worden ⁷, David

1) Deutsche Mystiker, Einleitung XLI.

2) Sp. 325, 25 — 326, 24.

3) F. I. c. 9, S. 97: . . . *vita Jesu Christi et morum ejus conversatis, quam nemo plene in hac vita valet imitando portare, cum ipse non ad mensuram acceperit spiritum sanctitatis et sapientiae sed omnem plenitudinem de qua nos omnes accipimus, sed particulariter, alius sic, alius vero sic, dum unus imitatur eum in hoc, alius autem in hoc.*

4) VII Proc. c. 9.

5) F. I. c. 9.

6) Das sollte ja freilich bei den Jüngern des h. Franz nicht sein, aber wie schnell hatten sich die Zeiten geändert!

7) Vgl. bes. F. E.

giebt dazu aber treffliche und nachdrückliche Mahnungen, vor allem die verständige Regel, den allgemeinen Ordensgewohnheiten zu folgen und durch keine Absonderlichkeiten das Geschwätz herauszufordern¹, obwohl unter Umständen auch das Odium der Absonderlichkeit zu tragen ist, wie das alle Heiligen getragen haben². Aber jedenfalls soll der Mönch nicht nur andere in Ruhe lassen und niemand etwas zuleid thun, was er selbst nicht erfahren möchte³, sondern er soll namentlich vermögen in Sanftmut auch ungerechte Anklagen und Geschwätze über sich ergehen zu lassen⁴; dazu hilft vor allem, wenn man überlegt, wie die verleumderischen Worte eigentlich nichts sind als ein Schall, ein Wind, das Bellen eines Hundes⁵: wer unschuldig ist, dem können Worte nichts anhaben. Überhaupt wenn wir

1) Sp. 327, 15: Volge dem gemeinen orden, swâ dû mit vuoge maht und âne grôzen schaden der andächt; so hâstû deste baz mër vrides von der samenunge (d. h. Konvent) und wirst deste minner vermaeret, ob dir got iht heimlicher genâden tuot. Ziuch din gemüete von allem, des dich niht angêt.

2) Liber quartus (Bonavent. S. 620) c. 3: Quod si timet de singularitate notari et ob hoc aliis fieri odiosus, sciat quod nullus sanctorum singularis gloriae factus est in coelo nisi qui inter homines positus studuit esse in sanctitate vitae singularis.

3) Sp. 330, 10 ff.; 327, 18 ff.

4) Sp. 327, 33 ff. vgl. F. E. c. 8. 9.

5) Dieser Gedanke wird wiederholt mit fast denselben Worten von David ausgeführt 7 Vorr. S. 316, 20—30: Wort sint ein schal in dem lufte, den der wint hinvüeret, und mugen von ir natüre niht geschaden (der sich selben dâmite niht stichet) als wënic als ein ander schal. Dâ von lâzen wir gense und aglistern (d. h. Elstern) gën uns schriën und hunde bellen und ahten des niht, wan ez uns anders niht geschaden mac ff. Sp. S. 329, 25 ff.: Sprichet er dir iht leides, daz wort treit der wint hin als ein andern schal. Wâ hât dich daz troffen? an houbete oder an rucke oder wâ? Liber quartus c. 11 (Bonav. S. 622): Et cum detrahi tibi intelligis, non movearis, quia si verum est quod dicitur non est inconueniens hoc loqui homines quod facere ausus es. Si autem verum non est, non nocet tibi eorum locutio. Ut si albus esses et diceret quis te nigrum esse quid obsesset tibi illud dicere? . . . Quod et si verba contumeliae tibi intulerit discere debes, ut omnia verba habeas pro sono transeunte, . . . et sint tibi sicut avium garritus et latratus canum. Vgl. auch F. I. c. 58, S. 167 ff.

den Lauschern keinen Anlaß geben, so kann ihre Feindseligkeit uns keinerlei Schaden thun, wenn wir die rechte Sanftmut im Herzen tragen, aber wie selten ist solche Sanftmut in den Klöstern! ¹

Sie ist überhaupt nur möglich, wo die Demut vorhanden ist, die Mutter und Wächterin der Tugenden ². Sie ist die rechte Waffenrüstung des Christen, weil sie Christi Waffe ist ³. Von ihr spricht David mit großem Nachdruck. Wenn wir unser Wesen, besonders unsern Leib ⁴ betrachten, so haben wir allen Grund, demütig zu sein: „Wie mag sich ein Aschenhäuflein gegen den aufrichten in Hoffart, vor dem Himmel und Erde bebt in seiner Herrschaft? Drücke dich nieder, Stäublein, daß du nicht gar zerstäubest, denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade!“ ⁵ Die Demut hinwiederum fließt wie alle Tugenden schließlic aus der Liebe, welche alle Tugenden in sich begreift ⁶ und allem Bösen sich entgegensetzt und es überwindet ⁷.

Es ist hier nicht der Ort, die ganze Tugend- und Pflichtenlehre Davids, wie sie besonders in den Novizenwerken sehr breit und von verschiedenen Gesichtspunkten aus dargestellt ist, zu entwickeln.

Nur auf zwei Sünden sei noch hingewiesen, die mit dem

1) Sp. S. 330, 24 — 331, 6: Dà von ist wunders nicht ob diu süeregkeit seltzaene ist uf erde; wan sô getàniu senfte ist in geistlicher menige niht gemeine bi disen ziten.

2) VII Proc. S. 288 und überhaupt das ganze c. 17. 18 daselbst, dann besonders Sp. S. 331, 7 — 334,

3) 7 Vorr. S. 319 ff.

4) Von ihm redet 7 Vorr. S. 320, 12 ff. sehr drastisch. Daz wir iezuo sîn, daz ist ungaebe, ein misthaven, der von horwe ist und auch mist in im behaltet, ein ursprinc alles unvlâtes, der ze allen steten uz diuzet ein subtb:unne; üsen ein gemàltiu horlade, innen ein vûler schanthort u. s. w.

5) Ib. S. 321, 25 ff.

6) VII Proc. (c. 13) S. 263.

7) Daher gehört auch das schöne Wort im liber quartus c. 13 (Bonav. 623): Si aliquis domesticus tuus vel vicinus tibi fuerit in corde onerosus, illi stude magis obsequiosus esse et affabilis, cito senties remedium illius morbi.

Mönchsleben zusammenhängen und ernstlich bekämpft werden; das eine ist die fast zu ausführlich beschriebene *luxuria*, Sinnlichkeit, deren Gewalt durch die Unnatur des erzwungenen Cölibats immer neue Formen der Befriedigung sucht ¹, dann die *accidia* (*ἀκηδεια*) d. h. der Ekel an aller geistlichen Beschäftigung und Übung ², der aus dem Übermaß und öden Einerlei der klösterlichen Übungen wohl entstehen konnte.

Mit Absicht bespreche ich die Mystik Davids an letzter Stelle. Denn mit ihr hat es eine eigentümliche Bewandnis. Wohl ist David Mystiker, aber man hat das Gefühl, die Mystik ist ihm nicht recht in Fleisch und Blut übergegangen, sie ist etwas von ihm vielleicht erst im späteren Leben Hinzugelerntes; das praktische Leben steht ihm im Vordergrund, die Mystik beherrscht nicht seine praktischen Lehren, sondern sie ist ihnen nur als Spitze hinzugegeben. Allerdings wird gleich in dem einleitenden Brief seines Novizenwerkes gesagt, das Studium bestehe in zwei Dingen, in Tugendübung und innerer Hingebung, das eine bezieht sich auf das thätige, das andere auf das beschauliche Leben, das eine gleicht der fruchtbaren Lea, das andere der schöneren Rahel; das letztere besteht einerseits in Schriftforschung und heiligem Nachdenken, anderseits im Gebet, ohne welches alles andere umsonst sei. Ähnlich ist auch die Anlage der sieben Fortschritte im Mönchsleben, zuerst kommen sechs Fortschritte des aktiven Lebens, dann führt der letzte höchste Schritt zum kontemplativen Leben ³, und da spricht sich David so aus, die höchste Vollkommenheit in diesem Leben sei, so mit Gott vereinigt zu werden, daß die ganze Seele mit allen ihren Kräften ein Geist mit Gott werde, nichts denke, nichts fühle, nichts erkenne als Gott und daß alle Gefühle in der Freude der Liebe vereinigt nur im Genuß

1) F. I. (c. 60—62) S. 172—186; VII Proc. c. 16 S. 274—281.

2) F. I. (c. 51. 52) S. 159—159.

3) VII Proc. c. 25 S. 343: Et quia de voluntatis profectu supra tractatum est, quae consistit in ordinata dispositione affectuum, in qua attenditur activae vitae perfectio, consequenter et ad contemplativae vitae profectum appropinquare considerationis passibus studeamus.

des Schöpfers ruhen. Denn das Ebenbild Gottes bestehe in den drei Kräften Vernunft, Gedächtnis und Willen, und so lange diese nicht gänzlich in Gott versenkt sind, ist die Seele nicht gottähnlich (*deiformis*). Denn die Form der Seele ist Gott, dem sie eingedrückt werden muß wie das Siegel dem Wachs¹. Namentlich ist das Ziel des Gebets das, ganz in Gottes Antlitz begraben sein und mit ihm vereinigt zu werden².

· Und trotz solch unzweifelhafter Mystik glaube ich, daß es ein unrichtiges Bild von David wäre, wenn man von Pregers, an sich richtigen Ausführungen geleitet, David ausschließlich als Mystiker ansehen würde, denn die Mystik war nicht die beherrschende Seite der Anschauungen, der Thätigkeit, des Charakters unseres David. Er war zu nüchtern, um eigentlich ganz Mystiker zu sein, er kennt die Auswüchse der Mystik und tritt ihnen entgegen und hat auch ein sehr verständiges Urteil über die *jubilus, ebrietas, spiritus, liquefactio* der Mystiker³. Überdies findet sich die Mystik eigentlich nur in zwei größeren Abschnitten der Schriften Davids⁴. Die Hauptsache sind ihm offenbar überall die auf das thätige Leben sich beziehenden praktischen Ratschläge. Das Wertvollste an der Mystik ist ihm das Gebet, durch welches die Vereinigung mit Gott erzielt wird, die freilich das Ziel Davids und jedes Mystikers, aber nicht nur jedes Mystikers ist.

Die Bedeutung Davids kann ich nicht mit Preger darin erblicken, daß er die deutsche Sprache zur Trägerin der Mystik gemacht hat, denn die beiden kleinen in der That

1) VII Proc. c. 36 S. 401.

2) VII Proc. c. 35 S. 392. Es ist nicht richtig, daß Preger diesen Satz an die Spitze der Darstellung der Mystik Davids stellt und dabei die Beziehung zum Gebet, die hier das ganze Kapitel beherrscht, wegläßt. Ähnlich heißt es c. 36 S. 402: *Orationis perfectio est cum id obtinet anima ad quod orando tendit, ut tota ab infimis abstracta solis uniatur divinis nec volens nec valens aliud sentire nisi deum.*

3) Vgl. Pregers Ausführungen a. a. O. S. 279 ff.

4) In I. F. c. 9—15, wozu VII Proc. c. 25, das zum Teil wörtlich damit übereinstimmt, gehört, und VII Proc. c. 35—41. Vgl. zu letzterem Abschnitt, was oben S. 24 gesagt ist.

trefflichen deutschen Traktate enthalten fast gar keine Mystik und wie weit er in Benutzung der deutschen Sprache für theologische Gedanken bahnbrechend gewesen oder seine Zeitgenossen überragt hat, das zu beurteilen wage ich nicht. Mir scheint seine Bedeutung für seine Zeit in seiner Predigtthätigkeit zu liegen, von der wir freilich nur ganz wenige Andeutungen noch haben; für uns aber liegt seine Bedeutung darin, daß wir an der Hand seiner Schriften, wie kaum an andern seiner Zeit, einen Blick thun können in die stille Arbeit der Mönchserziehung, in das ernste Ringen nach äußerem und innerem Frieden, das im Kloster sich fand, in der Art und Weise, wie das neueintretende Geschlecht in die Gedankenwelt des Mönchslebens eingeführt wurde. Verblüffend ist dabei freilich zu bemerken, wie sehr der ursprünglich so tiefe Unterschied zwischen Franziskanern und andern Mönchen schon verwischt ist. Daß die Jünger des Franziskus dafür bestimmt waren, Missionare, Friedensboten unter das Volk zu sein, daß sie etwa dafür erzogen wurden, davon merkt man eigentlich nichts¹. Daß David für sich dieser Aufgabe bewußt war und ihr nachgekommen ist, das wissen wir ja wohl. Daß aber in seinen uns erhaltenen für Novizen bestimmten Schriften so wenig davon zu spüren ist², erklärt sich wohl dadurch, daß die Predigt im Minoritenorden durch die päpstlichen Erklärungen fast ganz nur den theologisch geschulten Kräften übertragen war. Diese wurden nun gewiß in besonderen Kursen für die Thätigkeit des Predigens herangezogen; die Laienbrüder aber hatten außerhalb des Klosters nun nichts mehr zu thun als zu betteln, wofür David ja genaue Vorschriften giebt, die aber nur in

1) Man vergleiche den Tadel, den F. I. c. 51 S. 157 über gewisse Mönche ausspricht: *Cella ei carcer est, evagari autem tam corpore quam mente extra claustrum diligit et quaerit multifaria occasione.*

2) Vgl. übrigens auch, was in der Einleitung der Reg. als Grund der Gründung des Ordens durch Franz angeführt ist: *Tercio ut ordo iste etiam aliis sit in aedificationem per praedicationis doctrinam et vivendi exemplum et orationis suffragium, ut hoc temporali funiculo, qui difficile rumpitur, peccatores extrahant fratres de luto faecis et ad coelestia secum ducant.*

der Absicht sich bewegen, dem Wortlaut der Regel zu entsprechen und die Mönche dem Volk nicht allzu lästig werden zu lassen.

Freilich um Davids ganze Wirksamkeit und Bedeutung kennen zu lernen, die ja schon an der Bedeutung seines Schülers und Freundes Berthold von Regensburg gemessen eine gröfsere gewesen sein mufs, als die vorhandenen Schriften uns ahnen lassen, müfste man seine Legende und vor allem seine Predigten wieder auffinden.

Wo mögen sie zu finden sein?

Zur Reformation in Pommern.

Von

Prof. Dr. **Hanncke** in Cöslin.

In neuerer Zeit haben katholische Schriftsteller versucht, die Einführung der Reformation in unseren nordischen Ländern als einen Akt revolutionärer Übereilung hinzustellen und mit tendenziöser Klage auf diesen übereilten Bruch in dem Entwicklungsgange religiöskirchlichen Lebens hinzuweisen. Diese Schriften werden das Gute haben, daß wir Protestanten uns mit wissenschaftlichem Eifer in jene hochwichtigen Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts vertiefen und den ganzen Werdeprouzess der Kirchenbesserung vor unseren Augen erneut vorüberziehen lassen. Man ist vielleicht gespannt darauf, in jener Zeit, die uns hier in Pommern die große Glaubensänderung bringen sollte, Ereignissen und Situationen von dramatisch packendem Interesse zu begegnen, und wir müssen uns enttäuscht sagen, dass die pommersche Reformationsgeschichte ein unendlich nüchternes Gepräge trägt. Wo ist da der gewaltige, elementarer Wut vergleichbare Ausbruch religiöser Erweckung wie zur Zeit der Kreuzzüge, als das Gott will es! die einzelnen völlig in die leidenschaftliche Extase versetzte und sie ihre bisherigen Gewöhnungen und Umgebungen vergessen ließ? wo ist da das wunderbar entrückte Glaubensleben der ersten christlichen Märtyrer, die gegen die blutigsten Verfolgungen ihren jungen Glauben verteidigen und bewahren mußten? wo ist endlich die gewaltige

dominierende Persönlichkeit des neuen Glaubenskündigers, um die sich alles Interesse konzentriert und zu der die Fäden der Bewegung gleichmäßig hinlaufen? Luther ist ja nie in Pommern gewesen und hat dem niederdeutschen Sprachidiom auch ohne Verständnis gegenübergestanden.

Also wir müssen darauf vorbereitet sein, hier in Pommern sich die ganze so wichtige Kirchenbesserung verhältnismäßig ruhig und allmählich vollziehen zu sehen. Aber vielleicht gerade darum werden wir einen klaren durch keine leidenschaftlichen Emotionen gestörten Einblick in den Übergang zweier bedeutsamer Kulturepochen erhalten.

Man fragt zunächst, wie konnte es nur kommen, daß eine den inneren Menschen so packende Neuerung, der Glaubenswechsel, in einem ganzen Lande sich so ruhig und man könnte beinahe sagen in kühler Geschäftsmäßigkeit vollzog. Die katholischen Schriftsteller sind gleich bereit, an die Unaufrichtigkeit der ganzen Bewegung oder an eigennützige Vergewaltigung einer wehrlosen Menge zu denken, und ihre Darstellungen gehen von dieser Voraussetzung aus. Aber es giebt doch noch einen andren Erklärungsgrund. Die alten kirchlichen Zustände waren unbedingt nicht mehr zu halten, und man gab gerne verloren, was man nicht mehr achtete und verehrte. Freilich, wenn es sich um die Annahme eines ganz neuen Glaubens gehandelt hätte, etwa des Islam oder des Buddhismus, wo man auch den wesentlichsten Kern des Christentums verfluchen und sich zur offenbaren Abgötterei wenden mußte, wäre ein solcher äußerer Gleichmut ebenso empörend wie unbegreiflich gewesen. Aber man behielt ja dieselbe Religion und reinigte sie nur von groben Irrtümern, die man längst geahnt hatte und die dem Volke nun von berufener Seite als solche dargethan wurden. Das Gefühl der Einheit der Kirche blieb in der großen Menge noch lange lebendig, und erst, als alle Vermittelungen und Reformbestrebungen an dem Starrsinn der hierarchischen Kirche gescheitert waren, als man sich inzwischen völlig in die einfachen und zum Herzen sprechenden Formen der neu evangelischen Kirchengestaltung eingelebt hatte, nahm man ohne Widerstreben die endgültig entschiedene Thatsache hin, daß

Papismus und Protestantismus verschiedene Kirchen und Bekenntnisse seien.

Das Grundgebrechen der katholischen Kirche um die Wende des 16. Jahrhunderts war, daß alles auf Äußerlichkeiten hinauslief und daß ein verwilderter Klerus habgierig aus den reinsten und idealsten Gefühlsregungen materiellen Nutzen herauszuschlagen suchte. Um den kirchlichen Festen den nötigen Zulauf zu sichern, wurde in unsinnigster Weise den Besuchern ein auf Wochen ausgedehnter Ablass gewährt, und damit die zu erschrecklicher Zahl herangewachsenen Mespriester Einnahmen bekämen, — hatte doch Danzig an seiner Marienkirche 128 Weltpriester — wurden die Memorien und frommen Stiftungen den Leuten förmlich abgepreßt. Der Klerus wucherte dann mit dem Gelde, und die säumigen Zahler wurden in den Kirchen exkommuniziert. Dazu kam die Sittenlosigkeit der Mönche und Priester. Man sah mit Haß und Verachtung auf diese privilegierten Müßiggänger. In Pommern rechnete man nach, daß man unter den Klerikern 20000 hätte zum Kriegsdienst ausheben können.

In Deutschland wurde endlich der Protest laut gegen die verwahrloste und verweltlichte Kirche. Und gerade in Deutschland machte sich dieses Bedürfnis vor allem geltend. Denn während bei den übrigen europäischen Kulturnationen, Frankreich, England und selbst Spanien — in Italien kamen nationale Empfindlichkeiten ins Spiel, und man sah in dem Papsttum den Repräsentanten der Einheit der Nation —, selbständigere Staatskirchen entstanden waren, blieb Deutschland der päpstlichen Tyrannei schutzlos ausgeliefert, und hier konnte die Brutalität der hochmütigen Bevormundung und schamloser Habgier am ungestörtesten ihr Wesen treiben. Da erhob der Mönch Luther aus deutscher Wahrhaftigkeit und deutschem Mitgefühl heraus seinen flammenden Protest, und wie zündete er allenthalben. Unter den Mönchen und dem niederen Klerus wurde es bald empfunden, daß man ein in sich elendes, unwahrhaftes Leben geführt hatte, die Sendlinge des neuen evangelischen Geistes durchzogen als Martinisten die Lande und führten ihre staunenden und

empfänglichen Zuhörer zurück zur Einfachheit und Reinheit der urchristlichen Lehre. Bald müssen die Nuntien entsetzt nach Rom berichten, es gäbe schon mehr Klöster als Mönche, und selbst in Österreich wäre auf 30 Meilen fast kein Priester und Mönch anzutreffen. — Natürlich tauchen auch in Pommern diese Martinisten zahlreich auf, und ihre niederdeutschen Namen muten uns ganz fremdartig an, wie Pan-koken, Ketelhodt, Soetekok und Kniepstro.

Sehen wir uns nun um, in welcher Art die pommersche Bevölkerung zusammengesetzt war, der das neue Evangelium entgegengebracht werden sollte. Die große Klasse der Bauern spielte keine Rolle. Sie schien, wie man sagte, zum Sklaven oder Lasttier geboren und seufzte stumpf und unselbständig unter dem Joche der Hörigkeit. Es blieben also die städtische Einwohnermasse, der Adel und die Fürsten. Vom Klerus, der natürlich im Mittelalter sich sehr geltend zu machen verstand, wollen wir füglich absehen, da wir schon oben angedeutet haben, daß hier die neue Lehre eine überraschend schnell wachsende Anhängerschaft sich verschaffte.

Vorzugsweise in den Städten fand, wie das in der Natur der Sache liegt, die Kirchenbesserung ihren empfänglichsten Boden. Aber nur allmählich entwickelten sich die neuen Verhältnisse. Kniepstro, der in Frankfurt a. O. sich als Anhänger der neuen kritischen Richtung entpuppt hatte, wurde noch schnell nach Pommern (Pyritz) geschickt, weil man ihn da, „wo noch das dickste Papsttum herrschte“, für weniger schädlich hielt. Dann aber übernahm Stralsund, die mächtigste Stadt des „Landes am Meere“ die Führung auch in der neuen kirchlich-religiösen Bewegung. Die Finanznot war hier wie oft die Mutter der Reformen. Als man 1522 die Geistlichkeit besteuerte, kam das Rad ins Rollen, und schon 1525 veröffentlicht Stralsund seine neue evangelische Kirchenordnung, die auf der Forderung auferbaut war „Gottes Wort lauter, rein und klar zu predigen“. Diese Formel wurde nachher das Schiboleth der neuen Bewegung. Selbst da, wo man mit den alten Einrichtungen noch nicht ganz brechen wollte, z. B. im Stifte Camin ward dies Gebot doch immer als selbstverständlich hinzugesetzt — lauter und

klar das Wort Gottes zu predigen, wie es in den niederdeutschen Urkunden heißt ¹.

Die pommerschen Städte öffneten nun in unterschiedener Zeit- und Reihenfolge dem Siegeszuge der neuen Kirchenordnung ihre Thore und Herzen. Längere Zeit sträubte sich Greifswald, das trug ihm die poetische Verherrlichung vonseiten der Altgläubigen ein: grypeswold du bist eren riek. Meist stellte sich das Verhältnis so heraus, daß der Rat und die älteren Patrizier der Neuerung abhold waren, und ein typisches Beispiel von der Gruppierung der städtischen Bürgermasse liefert uns der Chronist Cosmus v. Simmern in seiner Erzählung eines Cösliner Vorganges ². Hier, in der stiftischen Stadt, hatte endlich 1531/2 die neue Lehre ebenfalls Eingang gefunden, aber es gab noch Bürger, die den alten katholischen Satzungen treu blieben und die evangelischen Prediger verspotteten. Am Marktplatze wohnte der Barbier Döring, der während des evangelischen Gottesdienstes Branntwein verzapfte und damit ein öffentliches Ärgernis gab. Der lutherische Prediger berichtet empört über diese Entweihung in seiner Kanzelpredigt, und Döring, der gewiß seinen Anhang hatte, geht frech während des nächsten Gottesdienstes in die Kirche und trinkt aus einem Branntweinglase dem Prediger auf der Kanzel zu, verübt auch sonst Mutwillen. Der Mann wäre heute, in unseren ruhigen Zeiten mit empfindlicher Gefängnisstrafe belegt worden, damals wo man einerseits nichts mehr als den „upror“ fürchtete und das Volk immer gleich zur Lynchjustiz griff, verlief die Sache ernster. Ein protestantischer Bürger geht während der Predigt — also die Störung schien bald beseitigt zu sein — heim, schreibt vier Zettel und klebt sie an die Kirchenthüren an. Er bittet, damit allen aufrührerischen Bewegungen gleich von vornherein wirksam begegnet würde, daß die Bürgerschaft nach der Mahlzeit in die Kirche zur Beratschlagung zu-

1) Sollte hier aber nicht eine Beziehung auf die bekannten Nürnberger Reichstagsbeschlüsse von 1523 u. 1524 vorliegen?

Anmerkung der Redaktion.

2) Simmern erzählt den bekannten Vorgang wesentlich neu und ausführlicher.

sammen kommen möge. Und so wird am Nachmittage das Gotteshaus der Schauplatz sehr erregter Scenen. Der gelehrte witzige Chronist meldet: Herr Omnis strömt haufenweise zusammen, man citiert den schuldigen Barbier vor das Volksgericht, und dieser weiß nichts zu seiner Verteidigung hervorzubringen. Und nun bekommt der weitere Verlauf der Sache sein typisch-interessantes Gepräge. Bürgermeister und Rat der Stadt Cöslin sind im Kloster zu einer zufälligen Verhandlung mit dem Stiftskanzler versammelt, und die erregte Menge in der Kirche schickt zwei bis dreimal Botschaft, der Rat möge ihr den Missethäter zur Aburteilung überliefern. Der Rat, der wohl größtenteils noch papistisch gesinnt war und dem Bischof — das war der Landesherr — „hofieren“ wollte, fühlt sich jedoch zu ohnmächtig zum energischen Handeln, und seine ganze Weisheit ist, wie es in der Quelle heißt, daß er „laviert“. Hier hat man nun ein rechtes Zeitbild aus jenen Jahrzehnten der reformatorischen Bewegung. Der ängstliche, ohnmächtige Rat mit dem unentschlossenen Bürgermeister Ruback an der Spitze, in der offenen Kirche den ganzen Sommernachmittag hindurch eine erhitzte Menge — man erinnere sich, daß anderswo Bilderstürmereien und Beraubungen des Kirchenschatzes unterliefen —; nun kommen zum Unglück noch zwei junge Ratsherren hinzu, die durch die Kirche ihren Weg nehmen wollten. Die Ratsherren, Moritz Nufs und Otto Pumlow, sind, wie die jüngere Generation überhaupt, lutherisch gesinnt, schüren ihrerseits und schreien ad saccum. Und so wird der Unglückselige vor das Colberger Thor gestofsen und dort gesackt und ersäuft. Als der Rat später den angeschwemmten Körper beerdigen wollte, hatten bereits die Hunde den Leichnam gänzlich zerfleischt und aufgefressen.

Wie stellten sich denn nun dem immer mehr um sich greifenden Abfall Papst und Kurie in Rom gegenüber? Wenn ein spanisches Sprichwort besagt, es giebt's nichts Seltneres, als schönen April und einen guten Bischof, so konnte die anzügliche Wahrheit dieser Behauptung erst recht Anwendung finden auf den damaligen obersten Bischof der Kirche, den Papst in Rom. Clemens VII., der

bis 1534 auf dem Stuhle Petri saß, zeigte sich dem Ansturm in keiner Weise gewachsen. Es ist unfalschbar, mit welcher Leichtfertigkeit und wie verständnislos man seine Maßregeln traf. Zunächst glaubte man wohl genug gethan zu haben, wenn man in Rom verbot, „die lutherische Sekte“ auch nur zu nennen. Dann suchte man durch allerlei äußerliche Mittelchen der Bewegung Herr zu werden, indem man in echt welscher Weise einflußreichen Männern Gnadenbezeugungen und Pfründen zuschanzte, um ihren Eifer im Kampfe nutzbar zu machen. Den tiefen, heiligen Ernst der Bewegung, die innere Gebundenheit, den Einsatz der ganzen Persönlichkeit bei den Evangelischen verkannte man in Rom ganz und gar. Der der alten Kirche so wohlgesinnte König Ferdinand und die Nuntien in Deutschland, die besser auf die Zeichen der Zeit zu achten vermochten, bestürmten den Papst, ein Konzil zusammenzuberufen, damit die offenbarsten Schäden der Kirche abgestellt würden, damit man sähe, die alte Kirche wolle von innen heraus Wandel schaffen und den neuen Bedürfnissen einer geläuterten Religionsauffassung Rechnung tragen. Deutsche Bischöfe befürworteten aus vollster Überzeugung Zugeständnisse an die mit heiligem Sturmeswehen entfachte kirchliche Bewegung; unerläßlich wären zwei Einführungen, nämlich das Abendmahl unter beiderlei Gestalt und die Priesterehe. Nun, und der Papst? Er will von keinem Konzile wissen, da das die Einnahmen und das Ansehen des Papsttums schmälern könnte; er verachtet alle ernste Arbeit auf kirchlichem Gebiete und wendet sich lieber den Lockungen der Großpolitik zu. In perfidester Weise intriguiert er mit Frankreich gegen die Interessen des ihm so ehrlich beugnenden Habsburg, wie das die württembergischen Händel beweisen. (Cadan 1534.)

Eine solche Haltung des Papstes und der Kurie mußte natürlich ihre Wirkung üben auf die Fürsten und Bischöfe Deutschlands, die sich eben gar keiner vernünftigen Unterstützung vonseiten Roms versehen konnten, und am 7. April 1535 meldet der päpstliche Nuntius Vergerio, daß auch Pommern zum Luthertum abgefallen sei. Es hatten also inzwischen die pommerschen Fürsten offen Stellung in den

kirchlichen Wirren genommen. Außer dem Bischof v. Camin gab es damals zwei Landesherren in Pommern, die Herzöge von P. Stettin und P. Wolgast, die Nachkommen Bogislaws des Großen, der ungeteilt das ganze Pommernland beherrschte hatte. Die pommerschen Herzöge waren mit ihren Einnahmen übel daran. Sie besaßen keine Silberbergwerke und waren wesentlich auf die Zölle angewiesen, ihr ganzer Hofhalt machte gegenüber den reicheren Städten oft einen etwas kümmerlichen Eindruck, und es war ja bekannt, daß auch Hofleute sich an dem verrufenen Gewerbe, den Kaufleuten in Wald und Heide aufzulauern und sie niederzuwerfen, beteiligt hatten. Als nun beim Anbruch der neuen Zeit die Mönche aus den Klöstern wegliefen, erschienen den Fürsten die reichen Klostergüter als ein begehrenswerter Besitz, und schon der sonst dem alten Glauben treubleibende Bogislaw hatte zugegriffen und Belbuk als fürstliches Eigentum eingezogen. Barnim und Philipp, die in ihrem Herzen dem Luthertum zugethan waren, konnten es unmöglich übersehen, daß die Neugestaltung der pommerschen Kirche nach den reformatorischen Grundsätzen ihrer ganzen fürstlichen Stellung einen erheblichen Zuwachs an Einnahmen und Ansehen bringen würde, und sie faßten die Evangelisierung des Landes ernstlich ins Auge. Die mittelalterliche Geistlichkeit mit ihrer Exemption von den landesüblichen Gerichten, mit ihrem stolzen Besitz, war, man kann nur sagen, ein Staat im Staate, und wenn die neuzeitliche Fürstenautorität Boden gewinnen sollte, so mußte die Beseitigung dieses großen Hemmnisses voraufgehen. Schon bei den Reformationen der Städte hatte Bugenhagen die trefflichsten Dienste gethan. Er als „alter Pommer und Speckesser“, wie ihn König Christian von Dänemark scherzhaft nannte, der die Bedürfnisse des Landes kannte und vor allen Dingen seine Sprache verstand, — hatte er doch 1524 sofort das Luthersche hochdeutsche Neue Testament ins Niederdeutsche übertragen, — wurde jetzt wieder herbeigerufen, um unter fürstlicher Autorität an die Evangelisierung des ganzen Pommernlandes die letzte Hand anzulegen. So wird im Dezember 1534 der Landtag zu Treptow abgehalten, den man gemeinbin als entscheidend für die Einführung der

Reformation in Pommern bezeichnet. Bugenhagen geht sofort daran, eine evangelische Kirchenordnung Pommerns auszuarbeiten, die Feldklöster werden von den Fürsten eingezogen, nur in betreff des Klosters Hiddensee erhebt sich noch ein ärgerlicher Streit zwischen Pommerns und Dänemarks Fürsten, welche letzteren sich in dem ehemaligen Sprengel des Bischofs von Roeskild ebenfalls nach einer Beute umsahen. Man fand überhaupt den Eifer, sich der Kirchengüter zu bemächtigen, vielfach anstößig, und selbst Bugenhagen äufserte später einmal im Unmute, er wolle nicht der „Küchenmeister“ der pommerschen Herzöge sein. Er spielte also darauf an, daß das ehemalige Kircheneigentum zu Tafelgütern der Fürsten umgewandelt war. — Die katholischen Schriftsteller greifen mit Begierde diese Thatsachen heraus, um die ganze reformatorische Bewegung als einen Akt der Habgier und selbstsüchtigsten Eigennutzes hinzustellen. Gewiß sind in diesen Fragen der äußerlichen Umwandlung Menschlichkeiten unterlaufen, und vor allen Dingen waren zunächst die Gehaltsverhältnisse der lutherischen Prediger und das Armenwesen kümmerlich genug bestellt, aber bald entsannen sich Fürsten und Städte inbetreff der eingezogenen Güter ihrer Pflicht, die Gründung höherer Schulen und die Stiftung der Hospitäler in den Städten legen davon Zeugnis ab. Und wenn man den Evangelischen Vorwürfe machen will, so müßte man doch billigerweise die Maßnahmen und den Zustand des damaligen Katholicismus vergleichend daneben halten. Vieles uns weniger Sympathische gehört zum Charakter des ganzen Zeitalters, und so wirkt es denn auch besonders befremdlich, daß die katholischen Kritiker unserer Reformationsbewegung den derben Ton der Polemik bei den Evangelischen bemängeln wollen — Luther z. B. spricht von Dreckbischöfen, und Bugenhagen eiferte, daß, wenn man in den Kirchen ein Papstbild haben wolle, so solle man einen Teufel mit Angesicht und Klauen und mit den päpstlichen Insignien angethan himmalen —; gewiß sind solche Ausdrücke stark, aber machten es etwa die Papisten besser?!

Einen unerwarteten Widerstand fand die Evangelisierung des Landes bei dem Adel und den ritterschaftlichen Ständen.

Wenn die Fürsten die Klöster einzogen, so verlor der Adel die Anwartschaft der Versorgung für seinen armen Nachwuchs, und die materiellen Interessen trieben hier den Adelsstand meist in das Lager der Opposition. Es ist wohl zu beachten, daß die adeligen Herren von dem Landtage zu Treptow wegritten, ehe das Einigungswerk zustande gekommen war, und daß also mit dem einmütigen Beschluß der Protestantisierung es zunächst etwas problematisch aussah. Einen großen Einfluß auf die oppositionelle Haltung übte es auch aus, daß Brandenburg, dem in verschiedener Beziehung eine Art übergeordneter Stellung eingeräumt war, erst 1539 sich bereit finden ließ, die Reformation einzuführen. So fühlte man bei seinen Protesten sich einigermaßen den Rücken gestärkt. Selbst die Städte machten nachher bei den Visitationen Schwierigkeiten. Sie hatten sich eigenmächtig in den Besitz der Kirchengüter und des Kirchengilbers gesetzt, und als sie nun für die Pfarrbesoldungen und den Unterhalt der Kirchen Verpflichtungen eingehen sollten, kam es zu allerlei Weiterungen.

Eine der vornehmsten Rollen in der Reformationsgeschichte Pommerns zu spielen war natürlich der oberste Kleriker des Landes berufen, der Bischof in Camin. Seit 1521 war dieser geistliche Oberhirte Pommerns Erasmus von Manteuffel; da er erst 1544 starb, so ist es zumeist seine Regierungszeit gewesen, die erfüllt war von den anhebenden Religionsstreitigkeiten und Verhandlungen behufs der beabsichtigten Reformen. Mit seiner gewaltigen Leibesgröße erregte er das Wohlgefallen des ebenfalls hünenhaften Bogislav X., der ihn zu seinem Hofrat ernannte, und nach alter Vorliebe der Caminer Bischöfe war auch er der Jagd leidenschaftlich ergeben¹. Gewiß waren seine ganze männliche Erscheinung und sein schlagfertiger Verstand dazu angethan, ihm unter seinen Zeitgenossen eine besondere Beachtung zuzuwenden

1) Eine Hauptrolle bei den Jagden spielt Schloß Gülzow. In seinem Vergleich mit Wolfgang v. Eberstein bedingt sich Manteuffel aus, so viel Holz aus dem Walde von Quarkenburg zu holen, als zur Feuerung in Gülzow nötig wäre (1524, Montag nach Neujahr).

— wie vorteilhaft stach z. B. seine reife Persönlichkeit ab von dem knabenhaften Nachbarbischof Magnus, der als 7jähriger mecklenburgischer Prinz 1516 auf den Bischofsitz in Schwerin berufen war —, aber die heutigen katholischen Schriftsteller thun des Guten zu viel, wenn sie nun in diesem Manteuffel einen der charakturvollsten Märtyrer der damals unterliegenden katholischen Kirche feiern und verehren wollen ¹.

Wir müssen hier gleich von vornherein einen Punkt in seiner Charakteristik berühren. Berckmann scheint nämlich mit seinem Urteil, daß der Bischof Goldgier und Geiz gezeigt habe, nicht ganz im Unrecht gewesen zu sein, denn wenn katholischerseits mit Hinweis auf die angebliche Äufserung Manteuffels, seine Reichtümer steckten in den Menglöchern von Cörlin und Gülzow, behauptet wird, der Bischof sei ganz arm gestorben, so widersprechen dem die Thatsachen. Gleich nach des Bischofs Tode nahmen die Kapitularen ein Inventar auf über die hinterlassenen Barschaften, Pferde, Kleinodien und Kleider und sahen sich zunächst genötigt, den bischöflichen Bedienten, die schon an 15—18 Jahre im Dienste gewesen waren und keine Vergütung erhalten hatten, den rückständigen Sold auszuzahlen, damit sie desto besser das Schloß Cörlin, die bischöfliche Residenz, in acht nähmen. Außerdem stellt Herzog Barnim an die Erben des Bischofs Montags nach Ostern 1544 eine Obligation über entlehene 8000 rth. aus. Man sieht also, arm ist Manteuffel nicht gewesen, und Zähigkeit im Geldausgeben scheint er auch besessen zu haben. — Es bleibt noch übrig, über die vorgefundenen Kleinodien ein paar Worte zu sagen. Der Bischof Suave, der auf Manteuffel folgte, liefs sich während der kurzen Zeit seiner Regierung 6 silberne Becher anfertigen, und man geht wohl nicht fehl, wenn man in diesen Thatsachen die Anfänge eines Kunstsinnes und einer Kunstpflege in Hinterpommern annehmen will. Späterhin hatte ja der Kolberger Cosmus von Simmern sogar seine „Kunst-

1) Vgl. des Verfassers Bemerkungen in der „Hist. Zeitschrift“, N. F., XLII, 302f.

kammer“. Übrigens hielt sich Bischof von Weyher um die Mitte des 16. Jahrh. sogar „Musikanten“, die zum Gottesdienste und zu seiner persönlichen Ergötzung ihre Weisen ertönen ließen ¹.

Der Beginn der Manteuffelschen Episkopalregierung liefs die Religionsneuerungen noch wenig hervortreten, desto mehr machten ihm die Räubereien der adeligen Herren zu schaffen. Es war damals in dieser Beziehung vielfach eine böse Zeit, und der Übermut, der dem Kurfürsten von Brandenburg so keck in den bekannten Versen: Joachimke, Joachimke hüte di . . ., begegnete, ist auch in Pommern bei den Edelleuten gewaltig zu spüren. Die eigenen Namensvettern des Bischofs, die Manteuffel von Poppelow, trieben es am ärgsten, und der alte Räuber Gert von Manteuffel hatte seine Söhne gut angelernt, wenn er sie vom Sterbebette auf Raub austrieb mit den Worten: uth, uth, gy drömers, wat stach gy hie, erwarwet gy wat as ik dan hebbe! Poppelow das Raubnest wurde bestürmt und in Asche gelegt, die Familie nahm ein klägliches Ende ². — Später machte dem Bischof viel

1) Nach den Urkunden in der handschriftlichen Geschichte des Bistums Camin von Wachse (gest. 1773). Dem Bischof Weiher (gest. 1556) stiftet sein Bruder einen prächtigen Sarg und eine Tumba. Die Einkünfte des Bistums hatte Bischof Suave um 4000 Gulden vermehrt, dagegen klagte Weyher sehr über die Einnahmen (äuferst interessante Spezifikation aus dem Jahre 1551: Zoll in Köslin, Erträge der Ämter etc.) und starb verschuldet. — Das Schlofs Cörlin hat als bischöfliche Residenz in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine große Rolle gespielt. Vgl. die Abbildung bei Merian, jetzt ist es vom Erdboden verschwunden. Hofhalt des Bischofs, noch Weyher ritt mit 200 Pferden in Kolberg ein. In der Michaeliskirche Carith und Weyher begraben (auch inbetreff Manteuffels wurde es behauptet). Die Kolberger wachten eifersüchtig darüber, dafs der Bischof keinen Fremden als Vogt in das Schlofs einsetzte.

2) Der alte Chronist Cosmus v. Simmern, der über diese Räubereien der Adeligen ausführlich berichtet, setzt zum Schlusse diese eigentümliche Entschuldigung hinzu: es sollen aber hierüber, weil noch viele aus den gedachten adeligen Geschlechtern vorhanden, ihnen auf meine Person, dafs ich dieses anhero aus alten Monumenten und Urkunden gesetzt, nicht etwa in einem argen vermerken. Denn kein Korn so rein, man findet Drespe drunten, sondern lassen es ihnen vielmehr ein Exempel sein, damit sie gedenken, dafs nobilitas nicht sei velamen ini-

Verdrufs sein Stiftskanzler, eine Persönlichkeit, deren Lebenslauf recht typische Züge aufweist für den Geist des damaligen Zeitalters.

Otto Döring, eines Stadtdieners Sohn, war Pfarrer in Pasewalk geworden. Sein Kapellan Jochem Jagow hatte erfahren, daß ein Bauer sein Korn an einem Sonntage eingefahren hatte, und that den Unglückseligen in den Bann. Der Bauer starb als Verfluchter, die Seinigen begruben ihn aber auf geweihtem Kirchacker. Da ließ Döring den Leichnam ausgraben und außerhalb des Kirchhofs einscharren. Der Junker des Dorfes Werner v. Rave war über diese Unduldsamkeit empört, lauerte dem Pfarrer auf, und in kläglichem Aufzuge führte er ihn in die Gefangenschaft. Hier mußte Döring „sein Brot unter dem Tische sammeln und mit lustigen Schwänken seinem Herrn die Zeit verkürzen“. Später entkam der Pfarrer, und der Zwist wurde endlich beigelegt. Manteuffel lernte dann den schlagfertigen und kecken Priester kennen und machte ihn zu seinem Stiftskanzler. Döring mochte wohl ahnen, daß sein Kanzleramt einst mit Schimpf und Schrecken enden könnte, und ließ in vorsorglicher Weise darum nicht gleich seine Priesterstelle in Demmin fahren, sondern verwaltete sie durch einen Vicepleban. Und seine Befürchtungen sollten sich bewahrheiten. Er hatte im Jahre 1529 den Auftrag erhalten, die Reichstandsgelder im Stifte einzusammeln, veruntreute dieselben und spiegelte dann dem Bischofe und Herzoge vor, er habe die Steuern bereits abgesendet. Der Betrug trat bald zu tage, und nur, weil der reiche Stettiner Bürgermeister Hans Loitz das veruntreute Geld ersetzte ¹, und der Bischof Gnade

quitatis, sondern ornamentum virtutum und wer dawiderhandelt, daß er, wenn auch der menschlichen doch der göttlichen Strafe keineswegs entgehe. — Die Familie Manteuffel war damals sehr ausgebreitet, in den stiftischen Verhandlungen dieses Zeitraums erscheinen noch ein Marcus und ein Lorenz Manteuffel. Bei der Instituierung Erasmus Manteuffels hielt Kleist eine begeisterte Oration über den Ruhm des Geschlechts. Die Mutter des Bischofs entstammte dem Geschlechte der Borck. Im Jahre 1523 hatte Erasmus seinen Neffen Tönnies von Glasenapp als Schreiber neben sich.

1) Die Loitzen waren damals, ähnlich den Fuggers, die Bankiers

für Recht ergehen liefs, wurde es Döring ermöglicht, nach Rom zu gehen und über seine bisherige Aufführung Gras wachsen zu lassen. Später ist er noch nach Pasewalk zurückgekehrt und hat häfsliche Unruhen dort hervorgerufen, bis er 1541 in der Gefangenschaft im Kloster elendiglich verstarb.

Vom Jahre 1530 ab schlugen die Wellen der Religionsneuerungen auch in das Stift hinüber. Es half wenig, daß die Altgläubigen die Pest des englischen Schweiffes 1529 als eine göttliche Strafe für den Geist der Auflehnung und Zweifelsucht hinzustellen suchten, von Lübeck aus hielt, durch den hanseatisch-politischen Einfluß unterstützt, die neue evangelische Predigt ihren Siegeseinzug auch in die stiftischen Städte, also zunächst in Colberg und Cöslin. Der Bischof Manteuffel konnte sich unmöglich dem allgemeinen Eindruck verschließen; hiefs es doch, unter tausend Personen im Reich sei nicht eine frei von lutherischen Meinungen, und in Stolpe war es ein Stammesvetter (Manteuffel) gewesen, der schon 1524 die Reformation begünstigte und in dessen Hause Suave das Evangelium predigte. Wenigstens hielt noch bis 1537 der Bischof die Reformation von seiner Stiftsstadt Cörlin ab, im übrigen aber mied er alle Schroffheit und trug der mittlerweile eingetretenen Wandlung möglichst Rechnung¹. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum der neueren katholischen Schriftsteller, dem Bischof für diesen Zeitraum die Rolle eines altgläubigen Märtyrers zuzuweisen, der bis zum letzten Atemzuge eifrig für seine Kirche ficht. In Wahrheit nahm der Bischof eine vermittelnde und versöhnliche Stellung der neuen Bewegung gegenüber ein, und wenn er hartnäckiger opponierte, so wurde ihm die Nötigung durch die stiftischen Stände in sehr energischer Weise aufgedrungen. Bezeichnend

Pommerns. Noch im Jahre 1555 bestimmt Bischof Weyher, daß durch sie die Abfindungssumme für Suave in Raten bezahlt werden solle.

1) 1534 vermittelt Manteuffel einen Vergleich zwischen Domprälaten und Magistrat in Colberg wegen Abgabe eines Teils der geistlichen Benefizien an Prediger und Schulbediente. Riem. Colb. 310. 1539 wird der Vertrag wiederholt. Ausführliche Angabe über denselben bei Wachse a. a. O.: Bischof Suave 1546.

dafür ist der Colberger Landtagsabschied (Dienstag nach Laetare 1535)¹. Als selbstverständlich gilt den stiftischen Ständen, daß im ganzen Bistum die „lere des Evangelii lutter klar ane Upror“ gepredigt wurde, also die evangelische Gestaltung des Gottesdienstes fand an sich keinen Widerspruch; dagegen wird der Bischof verwarnt, daß er dem Kaiser und römischen Reiche verwandt sei, von dort seine Privilegien habe und also nicht einwilligen solle, die Trepower Beschlüsse wegen der anderweitigen Verfassung des Stifts gutzuheißen. Das war also der Kern der Sache. Die Stände, und allen voran Colberg, fürchteten für ihre Selbständigkeit und wollten von einer Verschmelzung mit den Herzogtümern um des gemeinsamen Glaubens willen nichts wissen.

Wenn die Opposition des Bischofs gegen die Herzöge vielfache Berührungspunkte aufwies mit der Unzufriedenheit, die der Adel über die Neuerungen an den Tag legte, namentlich in der Frage der Einziehung der Klostergüter, so ist eine spätere Streitfrage zwischen Fürsten und Bischof doch von ganz eigenartigem Interesse. In den vierziger Jahren hören wir von ernsthaften Versuchen, daß Bischof und Stift sich reichsunmittelbar machen wollen. Es war das eben ein Ausfluß ihres Selbständigkeitsgefühls, mit einer Rückkehr zum katholischen Glauben hatte das nichts zu thun. Da diese Verhandlungen und Streitigkeiten in den Geschichtswerken bisher nur sehr kurze Erwähnung gefunden haben, so will ich an der Hand neu erschlossener Quellen² sie hier ausführlicher berichten.

1) Bei Wachse a. a. O. im Originaltext mitgeteilt, auch Riemann hatte in Plate eine Abschrift gefunden und eingesehen.

2) Ich habe die Akten und Urkunden nach den Auszügen bei Wachse a. a. O. benutzt. Übrigens sind hier auch die Originalakten vorhanden, und sie befanden sich unter den Archivalien, die ich 1883 auf dem Boden des Cösliner Rathauses entdeckte (s. Balt. Studien XXXV, S. 388 ff.). Die aufgefundenen Skripturen sind später an das Staatsarchiv in Stettin abgegeben. Von dort habe ich im Oktober vorigen Jahres das betreffende Aktenkonvolut zur nochmaligen Durchsicht hier nach Cöslin erhalten. Es führt die Bezeichnung: zu Dep. 313. Akten des Bistums Camin bis 1549. In demselben Caminer Zusammenkunft S. 271 ff. Herzog Philipps Äußerung S. 294. Zusammenkunft in Stettin

In Betracht kommen die Jahre 1541—1543. Der Bischof und die Stiftsstände bedachten wohl, daß die pommerschen Herzöge durch ihren Anschluß an den Schmalkaldischen Bund es mit Kaiser Karl V. gründlich verdorben hatten, und rechneten für ihre politischen Pläne auf das weitgehendste Entgegenkommen von seiten des Kaisers. Hatte doch derselbe den Bischof, als wäre er ein Reichsfürst, zu den Reichstagen eingeladen¹. Schon im Jahre 1541 waren die Geister aufeinander geplatzt. In Camin fand eine Zusammenkunft statt zwischen den Herzögen Barnim und Philipp, dem Bischof, den Deputierten des Adels, den Colbergern, Bürgermeister Ulrich Damitz und Hans Puttkamer, und den Cöslinern, Bürgermeister Grave und zwei Ratsherren, darunter Nufs. Der Kanzler Herzog Barnims, der spätere Bischof Bartholomaeus Suave, führte die Sache der Herzöge und wies darauf hin, daß diese wohl merkten, Erasmus Manteuffel wolle sich für einen Reichsfürsten halten. Dadurch würde aber eine Trennung des Bistums von ihren Ländern herbeigeführt, und im Falle, daß der Bischof stürbe, könnte der römische König einen Fremden ins Fürstentum setzen. Das sei widersinnig, die Herzöge seien des Bistums Patronen und umschlossen wie mit einem Ringe das Stift. Die Herzöge hätten für ihre Lande eine „Ordonantie“ gemacht und wünschten, daß derselben auch im Bistume nachgelebt würde. Der Bischof und die stiftischen Stände baten sich zunächst einen Tag Frist aus und erklärten dann, daß dem Stifte es nie in den Sinn kommen wolle, sich zu trennen. Aber die Ordonantie hätte sehr harte und schwere Artikel, und sie könnten nicht für diesmal darauf antworten; sie erbäten sich übrigens eine Abschrift derselben. Der Kanzler antwortete sehr nachdrücklich, daß schon früher Ähnliches gebeten worden sei, die Herzöge aber wollten aus besonderer Gnade eine Frist zur Beantwortung bis auf Quasimodogeniti 1542 gewähren, wo sie dann ihre Entschliessung hier eben-

1542 S. 292 ff. Die Verhandlungen des Jahres 1543 S. 329 ff. Die Äußerung über den Bischof, er handle säumig etc. S. 372.

1) Vgl. die Äußerung Philipps 6. April 1542 bei Spahn, Berliner Doktordissertation 1896, S. 28.

falls in Camin kund thun sollten. Es wurde auch den Prälaten aufgetragen, die weggenommenen Kleinodien und Privilegien zurück an Ort und Stelle zu bringen. Dies versprachen die Caminschen Kapitulare und entschuldigten ihre Handlungsweise mit Hinweis auf die bösen Zeiten, wo so viele Diebesbanden und Mordbrenner im Lande wären.

Die eigentliche Seele der fürstlichen Opposition gegen die stiftischen Sondergelüste war Herzog Philipp. Er war noch jung (26 Jahre alt), hatte sich mit einer Prinzessin aus dem Kurhause Sachsen, der Schwester Johann Friedrichs des Großmütigen vermählt — Luther traute damals selbst das Paar —, und er äußerte energisch, wie später dem Bischof hinterbracht wurde: ehr er dath Bistumb euer geuen und faren lathen, wolde er land und Lude und alles wath ehr in der Jopen hedde daran tosetthen und strecken¹.

Man hatte schon aus den Caminer Verhandlungen ersehen, dafs Bischof und Stände wiederholt Ausflüchte gebrauchten, wenn sie klipp und klar ihre Entschliesung kundgeben sollten. Auch im Jahre 1542 schrieb der Bischof dreimal ab

1) Nach den ausführlichen Auszügen aus den Akten, die Wachse a. a. O. giebt, fanden 1544 gleich nach dem Tode des Bischofs weitläufige Korrespondenzen zwischen den Stiftsständen und den Herzögen statt, aus denen auch über die früheren Jahre, als Erasmus noch lebte, manche Aufklärung gegeben wird. Die „Reichsanlagen, so das Stift tragen müfste“ ergehen vom Kaiser an den Bischof. 1542 wird dem Bischof vom Kaiser anbefohlen, das dem Stifte zufallende Kontingent Kriegsvolk zu stellen (9 Mann zu Pferde und 42 Fufsknechte, der Reiter zu 12 Gulden und der Fufsknecht zu 4 gerechnet). Der Bischof hatte damals „sein Volk“, wie es die Herzoge ihm geboten, zu dem herzoglichen Kontingente stofsen lassen, hatte auch den Herzogen, als die Truppen aus Ungarn wiederkamen, 800 Gulden Vorschufsgelder bezahlt. Darüber entstanden Mißverständnisse und kaiserliche Strafbefehle. — Noch im Jahre 1554 sandte der Kaiser an den Bischof (Weyher) den Befehl, sich auf dem Reichstage einzustellen. Inzwischen war aber zwischen Bischof und Herzögen eine Einigung erfolgt, die namentlich in den herzoglichen Einladungsschreiben an den Bischof und seine Titulatur ihren Ausdruck finden sollte. In den Schreiben sollte es also heißen: wir (die Herzöge) bitten und gnädiglich begehren —, und die Titulatur sei nicht blofs: ehrwürdiger, sondern hochwürdiger und andächtiger, auch könne der Bischof „gleich andern Reichsgenossen, die nicht Fürsten wären, sich kredenzen lassen“.

inbetreff der festgesetzten Zusammenkunft, am 11. April erließen die Stiftstände von Cörlin aus eine geharnischte Erklärung¹, und erst weit über den ursprünglichen Termin hinaus kam Montag nach Exaudi (21. Mai) 1542 in Stettin der neue Konvent zustande. Der Bischof war erschienen, wenigstens wird später auf seinem „Hofe“ mit ihm verhandelt. Zunächst wird vonseiten des Stiftes es entschuldigt, daß man noch immer nicht „beschließlich“ sich erklären könne; der Bischof sei doch dem Reiche unterworfen und des Reichs Lehnsträger; er sei nur dem Reiche mit Steuern, Diensten u. s. w. verbunden, und überhaupt müsse man ihn für des Reiches „Gliedmaß“ halten. Das bringt die Herzoge ungemein auf, und sie fragen, ob vom Reiche Privilegien vorhanden wären und ob der Bischof jemals dem Reiche geschworen habe. Der Bischof beruft sich darauf, daß des Kaisers Gnade ihn mit dem Eide verschonet habe und daß sich Privilegien wohl beim Kapitel noch finden würden. Die Herzoge bleiben dabei, das Stift sei ein accessorium des Landes, und der Bischof ein erblicher Kapellan und beständiger Rat der Herzoge. Der vorige Bischof Martin hätte sich nie einen Fürsten genannt, viel weniger sich als solchen geachtet. — Der Bischof wollte sich „in nichts weiter einlassen“ und bat die anwesenden Stände, die Vermittelung zu übernehmen. Ein „Uthschotze“ (Ausschuß) verhandelt nun zuerst mit den Herzogen und ihrem Berater Massow, dann mit dem Bischof auf dessen „Hof“. Die adeligen Vermittler sprechen jetzt auf den Bischof ein, sie erinnern ihn an die Wohlthaten, die die Herzoge dem Stifte erwiesen hätten, namentlich auch Colberg, so noch zuletzt in der Zeit der räuberischen Lodes. Nur Kaiser Wenzel hätte einmal versucht, einen Bischof zu nominieren, der sei aber „repelliert“ worden. Was soll daraus entstehen, wenn „Ryk oder Kais. Majestät“ hier „herschopp in dath Stift setten würde“, es erfolgte dann „Uneinheit und Blutvorgethen“, und alle Privilegien würde man „breken und nhemen“. Davon sei ein Exempel der Fürst von Preußen. Sie rieten also zur Annahme der drei von den Fürsten festgesetzten Artikel:

1) Barthold IV; b, 314.

- 1) Der Bischof soll weder in Person noch durch Gesandte den Reichstag besuchen.
- 2) u. 3) Die Reichssteuern, Truppen und Türkensteuer sollten vom Bistum den Herzogen zugesandt werden, die sie dann weiter ablieferten.

Der Bischof fand diese Artikel sehr beschwerlich, liefs sich aber doch bereit finden sie zu bewilligen, allerdings mit dem Vorbehalt, dafs seine Zugeständnisse „unaffbrücklich“ für die Rechtsame des Stiftes namentlich dem Reich und Kaiser gegenüber sein sollten. Zur weiteren Festsetzung des Einigungswerkes sollten von jeder Partei 6 Kommissarien ernannt werden, und, „wath de befinden werden schal sik Jder deil wisen lathen.“

Das gegenseitige Vertrauen scheint aber doch noch nicht hergestellt zu sein. Im Oktober 1542 erlassen die Herzoge Drohbrieve wegen der Anmafsungen des Stiftes¹, und der Bischof sendet den Kapitular Otto Manow auf den Reichstag nach Speier, um die „confirmation und inhibition“ zu betreiben. Die Kommissare waren inzwischen in Cörlin zusammengetreten, und der Bischof machte noch einmal das Zugeständnis wegen der vorgelegten Artikel. Die Herzöge beraumten einen neuen Landtag und eine Zusammenkunft mit dem Bischof auf Misericord. 1543 in Camin an, und ein deutliches Zeichen, wie sehr man gegenseitig Mißtrauen empfand, war, dafs der Bischof sich wiederholt zu diesem Konvent einen Geleitsbrief ausstellen liefs. Erst der vom 24. März schien ihm hinlänglich sicher. Sehr interessant und deutlich beweisend, von woher der eigentliche Widerstand des Stiftes geführt und unterhalten wurde, sind die Briefe des Colberger Magistrats in der Osterwoche 1543, also noch vor der verabredeten neuen Zusammenkunft. Es waren 5 Schreiben, die der Empörung der Colberger über die Nachgiebigkeit des Bischofs Luft machen sollten. Das erste erging an die Cösliner, das zweite an den Grafen Georg v. Eberstein zu Naugard mit der Bitte, da die Artikel noch unentschieden wären, für ihre Beseitigung Sorge zu tragen, weil diese dem Stifte

1) Barthold IV, b, 316.

den völligen Untergang brächten. Er möchte sich deshalb mit den Herren v. Wedell, „als des Stiftes vornehmsten Junkern“, in Verbindung setzen. Einen gleichen Inhalt hat das dritte und vierte Schreiben an die Herren Melcher v. Wedell und Wulf v. Wedell, und dann an Claus Damitz, Lorenz Manteuffel, Wedige Blanckenburg, Tesmer Kameke, Jürgen Ramel. Das nachdrücklichste Schreiben ist endlich das an den Bischof, worin sie ihm einschärfen, für des Stifts Privilegien und Freiheit Sorge zu tragen; er könne es nicht verantworten, daß von den Herzogen die Stricke der Knechtschaft über das Bistum als ihre Unterthanen geworfen würden. Er solle bedenken, wie er das Stift gefunden hätte; es dabei ohne Abbruch zu erhalten, sei seine Pflicht. — Das Antwortschreiben des Bischofs¹ ist sehr charakteristisch für den sanften und nachgiebigen Charakter Manteuffels. Er habe, sagt er, sich jederzeit ehrlich und billig gegen das Stift betragen, habe nie etwas ohne der Stände Einwilligung und Anraten gethan und wolle diesen Ruhm auch in die Grube nehmen. Seltsam sei das kurze Gedächtnis der Kolberger, die in Cörlin selbst zu den Artikeln geraten hätten. Wollte man leichtsinnig zurücktreten, so wäre es besser, daß man nichts abgeschlossen hätte. Ihm wäre es gewiß recht, wenn man ohne die Artikel mit den Herzogen in Ruhe und Frieden leben könnte. — Dann wurde wirklich der verabredete Landtag zu Camin gehalten, verlief aber, da der Bischof sich wieder beengt fühlte, fruchtlos. Mit den Stiftsständen verhandelte der Bischof noch Montag nach Nicolai, die Stände aber wunderten sich höchlichst, daß nur gleichgültige Dinge zur Mitteilung und Beratung gelangten und daß die brennende Frage wegen der Reichsstandschaft garnicht berührt wurde. Am 27. Januar 1544 starb Manteuffel an einem Schlagfluß zu Bast. Kurz vor seinem Tode äußerte noch der Bischof, er würde die kaiserliche Einladung, auf dem Reichstage zu erscheinen, nicht befolgen, noch per procuratorem denselben beschicken, weil es unnütze Kosten mache² und

1) Dienstags in den Ostern.

2) Aus einem Schreiben des Kammergerichtsadvokaten Christoph von Schwabach an den Kolberger Magistrat erhalten wir Einsicht in

nichts Heilsames bewirke. Und die Colberger schrieben zuletzt verächtlich, der Bischof handle schläfrig und säumig, und des Stifts Bestes liege ihm nicht am Herzen!

Wenn wir noch einmal den Verlauf unserer Untersuchung überblicken, so müssen wir uns fragen, wie ist nur Barthold zu dem Urteil gekommen, Manteuffel sei bis zu seinem Tode ein „störrischer Altgläubiger“ gewesen, und wie können die neueren katholischen Schriftsteller ihm wegen seiner bewundernswerten Hartnäckigkeit die Krone des Märtyrers und Glaubenszeugen aufsetzen? Aktenmäßige Forschungen haben von dieser behaupteten zähen Widerstandskraft und Glaubensfreudigkeit für die alte Sache nicht das Mindeste ergeben. Manteuffel war in seiner letzten Episkopalzeit nachgiebig, versöhnlich, und wenn die Stiftsstände nach dem Tode Manteuffels den Herzogen gegenüber äufsern, das Amt eines Bischofs erfordere einen Mann, dessen Alter, Stand, Vernunft, Erfahrung, unsträflicher Wandel, Wesen und Geschicklichkeit vorzüglich seien, so war vernünftige Erwägung und erfahrene Geschicklichkeit, die gegebenen Thatsachen zu erkennen und sich mit ihnen abzufinden, diesem Bischof gewifs besonders eigen.

Die Zeiten des Katholicismus waren für Pommern vorüber. Gewifs hat sich noch manche Gewohnheit des früheren Gottesdienstes fortgeerbt, und es wäre eine sehr interessante Untersuchung, diesen Überbleibseln und Zeugen des alten Kirchentums bis in die letzten Jahre ihres Daseins hinab nachzuspüren; aber der glühende Marienkult, wie er im 15ten Jahrhundert zu einer intensiven Entfaltung gekommen war, hatte das Ende seiner Herrschaft gefunden, aus den Seestädten segelten nicht mehr ganze Schiffe mit Pilgrimen nach S. Jago ab, und man hätte es jetzt nicht mehr verstanden,

die auflaufenden Kosten der Verhandlungen bei Kaiser und Reich. Die Kosten der Konfirmation und Inhibition betrug 30 Goldgulden, das Mandat 15 Gulden, dem Regenten der Kanzlei 4 rth., dem Schreiber 2, für Cordeln und Wachs 1, für die Büchse 4 Batzen; dem Boten, das Mandat zu bringen, 30 rth., für jede Exekution sollte 1 fl. und auf jeden Tag, wenn er still liege, auch 1 fl. erlegt werden.

wenn einer Dorfkirche als ein besonderes Gnadengeschenk vom Bischof der Zahn des heiligen Jacobus verehrt worden wäre, wie es doch noch 1519 in Nehmer (bei Colberg) geschah. Der kirchliche Geist wurde überall nüchterner, und das Leben erhielt, sozusagen, einen materiellen Zug. Wenn deshalb aber die katholischen Schriftsteller auf eine Abnahme des religiösen Gefühls hindeuten wollen, so sind sie im Irrtum. Etwa 70 oder 80 Jahre später hat die protestantische Bevölkerung Pommerns um ihres angeblich so nüchternen und unwahren Glaubens willen standhaft und ungebeugt die härtesten Drangsale vonseiten der friedländischen Soldateska erlitten, und ganz im Sinne der altchristlichen Märtyrer und Glaubenszeugen konnte der geängstigte und bedräute protestantische Prediger rufen: hui, hui, Teufel, das Leben kannst du mir nehmen, aber nicht die Seele!

ANALEKTEN.

1.

S p a l a t i n i a n a .

Mitgeteilt

von

Prof. D. **Drews** in Jena.

I.

Die Universitätsbibliothek in Jena besitzt eine Sammlung von über hundert Spalatiniana, die in einem Folioband (App. Mscpt. Appendix, f. 2) vereinigt sind. Etliche der Schriftstücke sind, um sie vor gänzlichem Zerfall zu bewahren, aufgeklebt, etliche am Rande stark beschädigt. Diese wertvolle Sammlung ist seit lange bekannt und benutzt. Veröffentlicht jedoch sind daraus nur Bruchstücke. Benutzt hat sie Caspar Sagittarius-Schlegel in der *Historia vitae Georgii Spalatini*, Jenae 1643; abgeschrieben und für die Veröffentlichung vorbereitet Chr. Gotth. Neudecker¹. Jedoch ist sein großer Plan, Spalatin's Schriften und Briefwechsel herauszugeben, unausgeführt geblieben. Was sein außerordentlicher Sammlerfleiß zusammengetragen hat, befindet sich, wie bekannt, auf der Herzogl. Bibliothek zu Gotha (A. Cod. Chart. 1269, 1) und ist oft von neueren Forschern benutzt worden. Ich gebe unter jedem Schriftstück die Blattnummern an, die es in der Neudeckerschen Sammlung trägt. Der Buchstabe N. bedeutet: Neudecker.

1) Auf Bl. 25 giebt Neudecker einen Brief des Kurfürsten Friedrich vom 10. Dezember 1515 an Spalatin, der sich in der Jenaer Sammlung befinden soll. Hier ist er aber nicht zu finden.

Wir haben in dieser Jenaer Sammlung von Spalatiniana meist Briefe aus Spalatin's Feder vor uns. Wo es nicht besonders angegeben wird, ist das Schriftstück von seiner Hand. Die Briefe sind meist an den kurfürstlichen Rentmeister und späteren Marschall Hans von Doltzig gerichtet (über diesen vgl. Allg. deutsche Biogr. V, 322; Zedler, Univ. Lexik. VII, 1147; Kneschke, Adelslexikon II, 540). Ich gebe die Schriftstücke möglichst in chronologischer Ordnung. Die Reihenfolge im Codex ist ganz willkürlich. Die erste Nummer unter dem Texte jedes Stückes ist die Nummer, die das betr. Stück in der Handschrift trägt. Stücke, deren genaue Datierung unsicher oder unmöglich ist, habe ich an den Schlufs gerückt. Was in eckigen Klammern [] steht, ist Zuthat von mir. Die Briefadressen stehen in den Originalen auf der Rückseite der Briefe; oft sind sie verklebt. Punkte bedeuten, dafs eine Stelle unleserlich oder abgerissen worden ist.

1) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. Januar 1514.

Dem Gestrengen vesten Hansen von Dolczcken Rentmeistern meinem gunstigen furdern.

Lieber Her Rentmaister besonder gunstiger forderer. Mir hat Bernhart von Hirsfelt etc. angetzaigt wie in dem nechstvergangen marckt zw Leyptzick soll Regal papyr zw meines Gnedigsten Herren Cronicken vnd etlichen andernn seyner C. G. wercken. zwsampt den buchern so ich euch vertzaichent vbergeschickt erkaufft werden. Demnach ist an euch mein vleissig bitt mir zw ewr gelegenheit zwerkennen zwfugen ob solch papyr vnd bucher erkawft seint. Vnd disser meiner bitt keyn verdriß haben. Dann ich wolt gern damit meynes Gnedigsten Herren befel nach handeln. Dann euch neben meinem gebet freuntliche dinst zwerzcaigen bin ich alletzeit willig. Datum Suntags nach Erhardj Anno etc. xiiij.

Jorg Spalatin
Mgr.

Cod. Nr. II. — N. Bl. 18.

2) Spalatin an einen der kurfürstlichen Räte, wahrscheinlich Hans von Doltzig.

[Juni?] 1521.

Dartzu will ich nymmer mer reden. das der propst wider sein gewissen zu den decretalen gedrunge werd. vnd wenn er ein gantz Bistumb damit verdienen kunt.

Angesehenn das keyn menschliche Recht vnd gesetz, statut priuilegien vnd ordnung auf erden weder Bebstlich noch keyserlich

eynes eynigen menschen gewissenn mit dem geringsten beschweren kan. denn so weyt der mensch selbs dareyn bewilligt vnd mit gutem willen trytt,

Item ich besorg diser spruch des psalters gee wider vns in disem fall anfs sterckst. Ibi trepidauerunt timore vbi non erat timor ¹.

Item von der hohen wirdickeit des vberedlen buchs der decretaln wil ich itzo schweigen. Dann sie werden bald ein bessern schnapp im lateyn vnd deutschen nemen, wie sie vilfaltig verdient habenn.

Item zu bedenckenn, das ich weiß das sich der probst hertzlich gern der probstey wirt vertzeyhenn vnd absteen, wenn mann Im eyn ander Canonicat dofur gibt. Zuor das Archidiaconat, ob man den karlstat kunnt leyden fur eyn probst ², oder denn Ottenn ³. vnd das Ottenns präbend der itzig probst erlanngt. Dann Ich holt karlstat wer gern probst. Hett man disen guten man nur ein wortlein gin Erffordt geschriben das er solt die decretal lesen so wurd er vngetzweifelt sich der probstey vertzygen haben. Nu hot er als er mir schreibt ob den hundert gulden darob vertzert ⁴. Vnd soll noch weyter gefurt werden. Darumb wer freylich zu bedencken was gut zu thunn were. Summa Summarum. Er wirt vndertheniglich zu frid sein wenn mann im ein Theologus prebend gebe. vnd wolt Gott das er schon Archidiacon oder Cantor were, das man In aber von Wittenberg soll kommenn lossen. oder aber zu dem doctorat in Jure zwingen, vnd zu den Decretaln dringen do will ich zu frid mit seinn. vnd last dawider seine Statuta vnd Instituta. Hat man doch vor wol merer einen probst durch ein andern dise lection zu bestellen gestat.

Vnd ob es gleich ein eingang machet, So wer es ein Cristlicher redlicher eingang. vnd wolt Gott das alle obern in den kirchen rechte vnd warhaftige Theologi weren. Dann wisst ir nicht was die Juristenn seint, zuor in den kirchen werden wir, ob Gott will balde erfahren, wir haben bisher dem teufel hofirt, wer nu Zceit das wir Gottes wort sein ere auch wider geben, wir

1) Ps. 53, 6.

2) Vgl. Kawerau, Briefwechsel des Justus Jonas I, S 48.

3) Otto Beckmann. Vgl. über ihn Enders, Luthers Briefwechsel I, S. 80 Anm. 2 und S. 107 Anm. 3. Jedenfalls ist Beckmann nur etwa ein Jahr, 1517/18, in Erfurt gewesen. Im Herbst 1518 treffen wir ihn wieder in Wittenberg (De Wette, Lutherbriefe I, 161; VI, 8. C. R. I, 52). Er hat erst 1523 Wittenberg dauernd verlassen; im März 1520 hat er seinen Wohnsitz in Wittenberg (Scheurl's Briefbuch II, 112). Vgl. diese Zeitschr. XVIII, 393 ff.

4) Dieser Brief ist unbekannt.

wellen aber villeicht so lang vertziehen bis er kumpt vnd spricht.
Compelle intrare.

Cod. Nr. III; fehlt bei N. — Jedenfalls das Bruchstück oder der Entwurf eines Briefes. — Die Datierung ergibt sich aus einer Vergleichung mit den in: Briefwechsel des Justus Jonas (herausgegeben von Kawerau) I, S. 63 ff. mitgeteilten Briefen und Aktenstücken.

3) Spalatin an Hans von Doltzig.

[1521.]

Her Hansen von Doltzck Marschalh etc.

Lieber her Marschalg. Wer nicht das auch ein meynung. weil diser probst so gar keyn willenn wider zu dem doctorat in Rechten, noch zu der lection der Decretal hat. vnd das Rot pyret villeicht auch nit gern tragen wirt. als ein Theologus. Das man Doctor Denstet ließ zu der probstey kommenn. vnd dem Jonas die Cantorey gebe.

Vnd ob wol Doctor Denstet nicht wurd lectionem Juris oder Decretalium halden. so kunt ers doch bestellen. vnd nachdem Doctor Densteth ein betagter man ist, mocht man mitler Zzeit nach einem redlichen anseelichen mann zu der probstey trachten.

Also wurden sie alle versehen. Vnd wolt Gott das mein Gnedigster Herr ein gnedigs bedencken darauf hett.

Dann weil es mir zufallen ist so hab ichs euch lenger nit wellen verhalten.

Domit vil seliger Zzeit.

Spalatinus.

Cod. Nr. XC. — N. Bl. 202. Darnach gedruckt bei Kawerau, Jonasbriefe I, 69.

4) Spalatin [an Hans von Doltzig?].

[1522].

Besonder günstiger Herr. Mit allem vleis thue ich euch dancksagung aller zugeschriben Cristlicher trostung, auch der zuenboten Zzeitung von Lyon vnd Magdurg vnd beuor vmb doc[toris] M. Luthers antwort gegen Engellandt. Freylich ist es der kerab vnd hafen sturtzer. Gott gebe gnad. Der Engellendisch buchmacher hats vmb Gott vnd sein wort vilfaldiglich verdient. Hat doch der Emser dasselb buchlein verteutschet und der Grefin zu An. . . zugeschriben. mit eyner solcher foller lügen vorredt mit laub zuschreiben das man die vnwarheit greiffen kunt. So blindt vnd toricht ist die welt. So danckt sie Gott fur sein heil[ig] wort. Kumpt mir wider etwas seltzams so will

ichs wie geburlich mit euch auch aufs treulichst teylen. Vnd so es muglich bitt ich mich mit wenig Worten zuuerstendigen wie sich Her Hannß Schotten etc. sach enden wirt. Gott gebe vns allen sein gnad. Amen.

Cod. Nr. LXXXVII. — N. Bl. 232; hier der Brief in den Okt. 1522 gesetzt. Adresse fehlt. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der Schrift Luthers gegen Heinrich VIII. von England: *Contra Henricum regem Angliae*, die im August 1522 erschien und der Übersetzung der Schrift Heinrichs von Emser, nämlich: Schutz und Handthabung der sibem Sacrament | Wider Martinum Luther | von dem aller unüberwiutli- | chsten König zu Engelandt vnd Franckreych. vnd herrn in | Hibernia | Heinrichen dem achten diß namens auß- | gangen M:CCCC.XXII. (Vgl. Waldau, Nachricht von Hieron. Emsers Leben u. Schriften [Anspach 1783], S. 50.) Allerdings ist die Schrift nicht einer Gräfin zu An . . ., sondern der Herzogin Barbara von Sachsen gewidmet. Allein eine Schrift Emsers mit solcher Widmung giebt es nicht. Die Vorrede ist datiert: sonnabent nach Johannis tag = 28. Juni.

5) Spalatin an Hans von Doltzig und andere kurfürstliche Räte.

1. April 1523.

Den Ernuesten vnd Gestrengen Her Hansen von Doltzk. Hofmarschall. Her Hansen Schotten vnd Otten von Ebleben Rittersn meinen günstigen Herren.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Ernuesten gunstigen lieben Hern. Euch bitt ich im besten zuwissenn, das gestern vor dato mir ein schrift von dem hochgelerten Hern Doctor Wentzla Linck zu Aldenburg Ecclesiastes zukommen, darinn er vnder andern von mir begert euch alle in seynem namen mit allem vleis zubittenn, ir wolleth auf nechstkunfftigen Dienstag nach Sontag Quasimodogeniti bey im zu Aldenburg Erscheynen, denselben abent vnd des folgenden Mitwochs neben andern seinen hern vnd freunden, im die frolickeit seynes eelichen beylagers helfen voltziehen vnd bezeugen. mit erbietung etc.

Weil ich dann benanten hern Doctor aus Cristlichen phlichten billich dienne, so hab ich im das in keyn weg weissenn abzuschlaen. Der gunstigen Zuuersicht ir werdet euch alle dermassen vernemen lassen vnd ertzeigen. Das er vormerk das ich mein botschafft außgericht hab. Dess eur antwort zu eur gelegenheit bittend. Das bin ich meins teyls zuuerdienen schuldig vnd

willig. Datum Mittwoch in der Carwochenn. Anno domini xv^{co} xxij.

Georgius Spalatinus.

Im Cod. Nr. IV; — N. Bl. 260. — Von N. auf den 27. März datiert.

6) Spalatin an Hans von Doltzig.

29. April 1523.

Meinem besonder lieben Hern Her Hansen von Doltzck. Marschall etc. zuhanden ¹.

Gottes Gnad zuor. Lieber Her Marschall, Euch fug ich im bestenn zuwissenn das ich dises morgens schrift hab vom Amstorff vberkommen. Darinn er euch lest mit vleis grussenn. und vnder andern disen artickel einsetzt.

Was hat es doch fur vrsach, das ir den Nunnen, so lancksam schicketh, Ist Ie ein wunderlich Ding. Das ir so trege vnd zo lancksam zu dem guten werck seyt. Iha in der warheit einem guten werck. Das dem nechsten zu nutz reicht etc. Das hab ich euch im besten nit wellenn verhalten. Ob Gott gnad geben wolt etwas durch eur anregung zusammeln den armen leuten zuschicken.

Domit wir den namen des Euangelion nicht vergeblich trugen. Dann glaub vnd lieb gehorn zusammen. Vnd wo eyns nicht ist, do ist gewislich das ander auch nicht, wir stellenn vns wie wir wellen. Domit vil seliger guter tage. Datum Mittwoch nach Jubilate. Anno domini xv^{co} xxij.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. V. — N. Bl. 264. — Bei N. auf den 28. April datiert.

7) Spalatin an Hans von Doltzig.

2.—8. April 1525.

Hern Hansen von Doltzck. Marschall etc. ²

Gotts Gnad vnd Frid zuor. Lieber Her Marschall. Mit grosser Danksagung schick ich euch hiewider meins Gnedigen

1) Von der Hand Joh. Feyels, des Sekretärs von Doltzig, unter der Adresse: Almusen den closter Jungkfrauen zu Wittenberg. Zur Sache vgl. Kolde, Anal. Luth. 442.

2) Von Joh. Feyels Hand durchgestrichen und darunter geschrieben: In der wochen Judica 1525. C. Meins gnedigen jungen [?] herns hantschrift Handlung des sontg . . . zu K . . . berg. Darüber: h[ern] hansens brief.

Hern brief. Hett denselben euch heut billich vil eher wider geschickt, wie ichs wol zum teil willens gewest. Ist aber folgend versehenn. Darumb bitt ich vmb gunstlich vertzeihung. Domit vil guter nacht.

G. Spalatinus.

Cod. No. X. — N. Bl. 373.

8) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. Juni 1525.

Dem Hern Marschalh Hannsen von Doltzck. Zu eigen handenn. Gottes Gnad vnd frid zuuor. Lieber Herr Marschalg.

Nechten seind mir spat von Wittenberg schrifften kumen vnder welchen mir von einem studenten von deuenter angetzeyt wirt dise Zzeitung.

1. Das der Bischof zu Entricht pfaltzgraf Heinrich der pfaltzgrafen bruder Gottes wort auch anhengig sey worden vnd ein liebhaber des fridens sey.

2. Item das in Hollandt wunder vil leut mit dem Karlstatischen giff befleckt sind. die das Sacrament des altars verleugnenn,

3. Item das die Fursten vnd ketzermeister vil baß nun mer seind an doctor Martinus den an Karlstats lere.

4. Item das zu Leyden zwey weiber vnd dreu menner von wegen Karlstats lere gefencklich gehalten werden.

5. Des gleichen zu Amsterdam auch dreu, Verhofft auch dise wochen Zzeitung aus Antorff wenn die kummen so sollens euch auch vnerhalten mitgeteylt werden.

Heut mocht ich eur etlich armen leut zu eurer gelegenheit ansprechen. Domit man eyns teyls anlaffens mocht enthoben werden. Vnd beuor armen leuten Gott zu eren geholffen.

Mit laub ich hab heut pilulas genummen zu einer purgation. Hiemit vil seliger morgen vnd tage. Datum Dienstag nach Trinitatis 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. XII. — N. Bl. 404.

9) Spalatin an Hans von Doltzig.

21. Juni 1525.

Dem Hern Marschalh zu Handen.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Lieber H. Marschalh. Mein vleissig bitt ist wo ir Zzeitung hett aus Francken die ich durfft wissenn, ir welleth mirs mitteilenn. Euch wolverwart wider zuschicken. Soll ichs aber nicht wissenn, so wunscht ich mir nicht zuerfarenn.

Des armen er Peters hie im Closter werdt ir ob Gott will auch nit vergessen. Domit dem armen mann auch aus dem elenden leben geholffen werd.

Hiemit vil gute nacht. Datum Mitwoch nach Corporis Christi 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. VI. — N. Bl. 415.

10) Spalatin an Hans von Doltzig.

22. Juli 1525.

Dem Erneusten Gestrengen Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Freundt. Zu eigen handen.

Gottes Guad vnd Frid zuuor. Lieber Herr Marschalh. Wie wol ich weiß, das ir aus Gotts gnaden on mein erinnerung armen leuten gern dient vnd helfft. So hab ich doch aus Christlicher pflicht in keyn weg wissenn zu vnterlassen, euch fur den armen Statschreiber zum Jessen zuschreiben. Vnd ist derhalben mein vleissig bitt ir welleth Ihn umb Christus willenn treulich befoln haben. Im seiner bitt nach zuhelffen. In ansehung seiner armen frawen vnd vnertzogenen Kinder. Vngetzweifelt Gott wirts reichlich belonen. So bin ichs meins vnuermugens zuuverdienen willig. Domit vil seliger zzeit euch vnd allen den eurn.

Datum Sambstag Marie Magdalene Anno domini xv^{co} xxv.

G. Spalatinus.

Der Ewig Gott verleihe euch vnd vns alle sein gnad vnd sterckung in allen sachenn. Vnd beuor vnserm frummen Churfursten.

Cod. No. XV. — N. Bl. 417.

11) Ein kurfürstlicher Rat [H. von Doltzig?] an den Dekan des Stifts zu Altenburg.

1. August 1525.

Gnad vnd frid In Christo. Erenwürdiger besunder Herr vnd Freund. Euch schick ich hieneben etlich Zzeitung. Daraus allerley hendel in disen schwinden Zzeiten vnd leufften zuuernemenn.

Weil auch der Spalatinus von den von Aldenburg zum dienst götliches worts beruffen. vnd mein Gnedigster Herr der Churfurst zu Sachssen mit Christlichem rat etlicher vil gotlicher schrifft verstandigen Christlich darein bewilligt, vnd der Spalatinus sich aus grundt gedachter Beruffung vnd Churfurstlicher gnediger bewilligung hinauf begibt. Zweifeln andere vnd ich nicht Ir vnd das ganntz

Capitel werdt im als einen andern Chorbruder vnd mit Canoniken sein presentz jedoch vnnerpflicht zu den Cerimonien, die Gottes wort ordnung vnd aussatzung vngemeß seinnd. gutwillig folgen lassenn, vnd solche mein anzeigung vnd Erinnerung auß bewegendem vrsachen zu ewrem besten gantz freuntlicher Vermerks [?] Das hab ich Euch gutter meinung nicht verhalten wollen mit Erbyttung meiner Dienstwilligkeit. Vnd die gnade gotts sey mit vns allen. In gnediger beschyrmung. Actum thorgaw [?] Dinstags Confectura [?] Sanctj petrij Anno domini 1525.

An den techant zu Aldenburgk.

Mgr. Cunraden.

Cod. No. XI. — N. Bl. 424. — Konzept von Spalatins Hand, dessen ersten Satz und dessen letzte Worte (von: „vnd solche mein“ an) jedenfalls Secretär Feyel geschrieben hat. Auf der Rückseite: Copey An den techant zu Aldenburgk Confectu petrij. — Über Spalatins Berufung vgl. Enders, Luthers Briefwechsel V, Nr. 963¹.

12) Spalatin an Hans von Doltzig.

10. August 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzk etc. meinem besonder günstigen Hern.

Seines Abwesens Johann Feyel Secretarien.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Lieber Herr Marschalh, besonder gunstiger Freundt. Euch thue ich freuntlicher meinung zuwissenn, das ich aus Gottes verleihung vnd gnaden. wol anher gin Aldenburg kummen. vnd folgend freuntlich vnd wol vom Burgermeister, etlichen vom Rat vnd Vierteylmeistern von des Rats vnd der gemeyn wegen angenommen. vnd mundtlich gebeten mich mit dem dienst Gottes worts zobeladen. welchs ich mich denn gestern Sontags mit Gottes hulff vnterwunden. Der Ewig Gott gebe weiter sterck hulff vnd gad. biß die gute leut mit sterckern leuten versehen werden.

Das Capitel heldeth sich auch mit handtreichung der presentz vnd in ander wege sich noch freuntlich gegen mir. Schick euch auch hieneben des hern Dechants antwort an euch. vnd bitt zu vnterricht der sachen mir seine wort so vil mich belangend vertzeichent zuschicken. Mich dester baß darnach zu richtenn.

Doctor Wentzeslaus hat gestern abgesegeth. vnd steet darauf das er inwendig acht tagen mocht nach Nurnberg aufbrechenn, Dann er hat sein haußrat berayt vorhin geschickt. Berurter Doctor Wentzeslaus enbeutt euch auch sein freuntlichen grus,

Gott lob es steen sonst alle sachen heroben so vil ich vermerckt in zcimlicher wolfart. Gott helfe weiter,

Wie ich zu Colditz dem Pfarren zu Colditz ¹ neben dem Amptmann des orts seinen andern son ein fast feynes Kind hab des vergangen Donnerstags helffen aus der tauf heben wirt euch mein Job ² antzeigen.

Ferrer ist mein gantz freuntlich bitt, ir welleth mir so gutwillig sein. vnd mit den wagenknechten oder fuhrleuten verschaffen. mir mit Jren zweien fluren meyn gereyt vnd blunderlen herauf gin Aldenburg zufuren. Derhalben ich auch mein Job hinab gin Torgaw itzo schicke, Dann solt es von euch mit den wagenknechten nit anschaffenn. so wer zubesorgen das es bey Ihnen so nicht zuvelangen were, Darumb welleth mein domit treulich in der . . . ³ sein.

Item den Hern preceptor, Her Hansen Minckwitz vnd Hansen Feyel zu sampt gemeiner Cantzley mein fr. grus vnd geringen Dienst antzeigenn.

Vnd vor allen dingen. wie bisher mein gunstiger Herr, freunt vnd furderer sein, Das bin ich meines armen vermugens treulich zuverdienen so vil mir vmer von Gott gnad verlihen allwegen willig.

Domit vil Gottseliger Zzeit euch allen. vnd bitt Gott für mich. Wie ich denn für euch so vil mich Gottes geist erinnert fur euch auch zuthun geneigt bin,

Datum Montags Donati Anno domini xv^o xxv.

G. Spalatinus.

Cod. No. XIV. — N. Bl. 425. — Auf der Rückseite unter der Adresse wahrscheinlich von Secretär Feyels Hand: Spalatinus (sic!) Laurentij [10. August] 1525.

13) Spalatin an Hans von Doltzig.

15. August 1525.

Her Hansen von Doltzek etc. meinem besonder gunstigen vnd lieben Hern. Zu eigen Henden. Cito. ⁴

Gottes Gnad Frid durch Christum zuuor. Ernuester gestrenger besonder gunstiger Herr. Wo es e. g. allenthalben wol vnd glücklich gienge erfur ich hertzlich gern. Dann mich hat mein

1) Mag. Wolfg. Fues.

2) Spalatin's Schreiber.

3) Lücke durch Abrifs.

4) Unter der Adresse von Feyels Hand: Spalatin Zeyttung 1525. Assumptionis marie virginis Aldenburg.

lieber vnd frummer Gott abermals in die sporen genommen, Das ich die schnuppen, fluß vnd husten zu sempt dem heissern so schwerlich habe das ich weder reden noch ichts anders schier itzt thun kann. So treibt vnd matt michs,

Gestern vor dato hab ich von vnserm guten vnd lieben Freundt Gabriel Stendler aus Anntorff schrift vnd Zzeitung bekommen. Die ich euch aufgesetzt hieneben zuschicke. Er gedenkt eur vnd H. Georgen von Mingwitz neben seiner freuntlichen Begrüßung aufs beste,

Ich bitt ir welleth dise Zzeitung vnd die mir aus presla kummen meinen Gnedigen Fursten vnd Hernn auch vnterteniglich mitteilen, vnd Irer F. G. mich vnterteniglich befelen. neben vnterteniger entschuldigung ob ich mich meyner furgefallen vn-schicklichkeit halben nicht selbs eynstellen wurd,

Die Zzeitung aus Antorff hab ich gestern spat meinem gnedigsten Herrn dem Churfursten zu Sachssen etc. auch zugeschriben. gunstiger hoffnung sie sollen morgen zzeitlich seynen C. G. zukommen, Domit sey Gott mit euch. Amen.

G. Spalatinus.

Cod. No. XIII. — N. Bl. 433.

14) Spalatin an Hans von Doltzig.

5. Oktober 1525.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hansen von Doltzck meinem besondern lieben Hern in Christo ¹.

Gottes Guad vnd Frid zuuor. Besonder gunstiger Lieber Herr. Wo es euch allenthalben seliglich vnd glucklich gieng wer ich allzeit zu erfahren ser erfraweth. Gott lob es geeth mir heroben noch wol,

Nu kan ich euch eyns aus sonderlichen vertrauen nicht verhalten. Ich merck das gemeine Stat Aldenburg vberaus arm vnd vnuermuglich ist. Vnd nichts destminder ein groß geld wie ich hor Ierlich furstlicher Obrickeit geben muss. Wolt Gott das man ein Christlichs einsehen vnd messigung thun mocht, das man der sachen auf beiden teylen kunt zukommen.

Do Gebe Gott sein Gnad zu.

Ich bitt auch das best dazu zureden wo es zum wurff kumpt. Auch der Christlichen Vniversiteth zu Wittenberg treulich zu gedencken. Dann ich hab Jungst schriftlich Her Hansen von Minckwitz vnd euch furgeschlagen gin Wittenberg zu schicken etc. ²

1) Auf der Adresse von Feyels Hand: Spalatinus Francisci [4. Oktober] 1525. — N. datiert irrig den Brief auf den 30. September.

2) Vgl. Enders a. a. O. V, Nr. 988⁴.

Ist doch Gott lob den dingen on alle beschwerung Ja mit mercklicher enthebung des Cammerguts Je lenger Je baß zuthun, Man thue nur zzeitlich dartzu. Vnd bestelle statlich die rendt vnd Zcins der gefallen Leben vnd Cerimonien treulich vnd wol einzubringen. in guter verwarnung zuhaben. vnd ordentliche Register zuhalten. Dise sach welleth euch Gott zu erenn vnd zu dienst gemeiner Christenheit treulich befoln lassen sein.

Der Prior zu Wittemberg ¹ hat des nechsten Sontags hie gepredigt. Des Euangelion von dem eynigen son der witwen zu Naym ². Vnd Gott lob hat der sachen recht gethun. Ist heut wider abgereiseth. Geet es recht zu, so wirt er herauf ziehenn, auch auf der von Aldenburg berufung. O es ist Je ein armes Folck. O das man Ir vnd ander armuth gnediglich gewar nome. Domit vil seliger Zzeit. Vnd bitt Gott fur mich. Datum Dornstag nach Michaelis. 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. XIX. — N. Bl. 432.

15) Spalatin an den Hofbeamten Meiner.

[Oktober?] 1525.

Lieber Herr meiner. Das ich euch vnd vil andre meine liebe Hern vnd Freunde zu hof nicht zu meinem eelichen beylager bitt kompt allein aus dem das ich mit Gottes hulff nicht vil geschlepps gedenck zu haben. Zum andern das ich eur gern zu anderer Furderung sparen wolt, vnd folgend das ichs dafur acht ir werdt villeicht die Zzeit nicht bey handen sein. Zu dem das mir als einem armen diener Gottes worts wol geburen will dem schlampamm ein abbruch helfen thunn. Domit doch die ding eyngezogener mochten werden. Das hab ich euch als meinem lieben Hern vnd bruder in Christo im besten auch nicht verhalten wollen.

Datum vts. ³

Cod. No. VII. — N. Bl. 446. Er bemerkt dazu: Fragmentum, ut videtur, schedula epistulae inclusa. — Links am Rande des Briefes von der Hand des Sagittarius: Ad Basilium Monnerum (!), si recte capio. Rechts oben: 1525. Donnerstag nach Michael. Darnach wäre dieser Brief eine Einlage zu dem vorigen gewesen.

1) Magister Eberh. Brisger. Über diese Probepredigt Enders a. a. O. V, Nr. 983 ².

2) 16. Sonntag nach Trinitatis, 1. Oktober.

3) Am Rande: Welleth mir Je den Befel erlangen an Hanns Jeger. Vmb das wilpreth zu meiner hochtzeit. Vnd den Befel mir zuschickenn.

16) Spalatin an Hans von Doltzig.

9. Oktober 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Er sey zu Torgaw oder anderswo durch die Cantzley.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Lieber Herr Marschalh. Eur itzigs schreiben hat mir Taubentantz heut dato treulich geantwort. Derhalben ich mich dises eures schreibens vnd zugeschickter Zzeitung mit allem vleis bedanck.

Hor vberaus gern das ir zusampt dem Grefendorf hinab gin Wittenberg verordent sey¹. Der Hoffnung ir werdt etwas guts vnd bestendigs aus Gottes gnaden aufrichtenn,

Die rhetores werden ein Jeder sein LX. fl. wol verdienen. Wie ir vngezweifelt vom Doctor Martino, philippo, probst vnd andern vernemen werdt.

Wiewol ich auch nit zweifel ir werdt on mein erinnerung alle ding zum besten verorden, So bitt ich doch aus meiner geburenden phlicht vleis zuhaben zubefelen. was weiter von prebenden vicarien etc. vnd sonst fallenn wurd. Derselben einkommen auch von Ampts wegen einzumanen vnd bringen vnd folgend zu gemeinen nutz in der Vniuersiteth außzuteilenn. Dann am einbringen wirt wie ir zuachten vil ligen. Domit man zur katemer mit der entrichtung allenthalben vngeseumt sey.

Domit vil seliger Zzeit vnd laß mich einst zu ein gelegenheit so vil thunlich wissen wie irs zu Wittenberg aussgericht.

Datum Montags nach Francisci 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. XVI. — N. Bl. 435.

17) Spalatin an Hans von Doltzig.

27. Oktober 1525.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Freundt Hern vnd Furderer. Torgaw.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Erneuster lieber Herr. Ich bitt noch wie vormals eur fr. antwort aufs treulichst.

Vnd beur die zwo schriffthen von meinem Gnedigsten Hern. eyne an das Capitel hie, vnd die andere an Hansen Jeger zu Colditz vmb wilpreth zu meiner hochzeit², welch brief ir welleth mir zufertigen. durch mich zu bestellenn. Dann es gee mir wie

1) Vgl. S. 80 Anm. 1.

2) Vgl. Spalatin's Brief an H. von Doltzig vom 5. Oktober 1525 in: Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theol. Sachen 1737, S. 12.

mein frummer Gott will, so weiss ich Ie nicht lenger in dem elenden Cerimonischen vnwesen zusteem. Ists doch dohin geraten das das elend Folck Je lenger Je blinder tummer vnd verstockter wirt. Gott erleuchte vns alle. Haben sie doch im Stift aufm Schloß als ich glaublich bericht die Cafenthur¹ wider aufgemacht. Durften sie so huben sie doch ander an zu leuten orgeln singen, Halten noch an feyertagen vil messen Dartzu das arm Folck laufft. Vnd macheth vil ergernus. Wer gut das mein Gnedigster Herr mit Inen schaffeth der vnchristlichen Cerimonien abzusteem. Vnd wo sie Ie mesß lesen wolten das sie es mit allen verschlossen thuren teten vnd nymants aus der Stat zu Inen hineinliessen Dann des Gottloß wesen nymbt sonst keyn end, Hoffen itz auf den Reichstag als ich hor. Domit vil seliger Zzeit. Bitt vmb fr. vnuerzuglich antwort². Verdien ich billich meines armen vnuerzugens. Datum Freitag Simonis vnd Judae Abent. 1525.

G. Spalatinus.

Cod. No. VIII. — N. Bl. 443.

18) Spalatin an [Hans von Doltzig].

[Ende Oktober oder Anfang November 1525.]

Besonder lieber Herr. Euch thue ich eurs itzigen trewen schreibens vnd antzeigens das die ding zu Wittenberg aus Gottesgnaden so wol vnd statlich verordent freuntliche vnd vleissige dancksagung. Dann ist es Ie ein loblichs Christlich werck, Daraus gemeiner Christenheit vil vil guts frummen vnd gedeyene erwachsen kann. Will auch vngetzweifelt seinn, sie werden die Roteln auch on mein gegenwart scicklich. wol vnd ordenlich stellenn, wurden sie aber mein begeren, oder das ir darauf berweth das ich, etlich tage bey Inen sein solt, so ist mein bitt mir zuermelden ob ich als dann den nechsten gin Wittenberg oder zuuor gin Torgaw faren solt. Allein bitt ich mit vleis darumb weil es so kurtz vor meinem eelichen beylager ist, ir welleth wo es möglich nicht beschwerung haben, Dasselb mit Gottes hulff zuuor zu uolbringen. Dann es wirt doch mein eelichs beylager. durch Gottes schickung, bis auf den Sontag Elisabeth³ vertzogen. Solt ich nu hinab. so mocht es ferrer vertzogen werden, Zu dem so ist wie ir wisst Doctor Martinus itz mit einer grossen arbeit beladen. Vnd wer doch villeicht nichts auß.

Der Churfurstlich befel des wilpreths halb zu meiner hochzeit ist mir fast wol vnd zu allem Danck zukummenn. Derhalben ich

1) Hängt dieses Wort etwa mit dem lat. cavea zusammen?

2) Am Rande, aber meist abgerissen: ... f ir ... eine schreiben ... r guts .. tte E .. richt bt.

3) 19. November. Enders a. a. O. V, Nr. 1002¹.

wie billich, mich solcher gnaden gegen meinen Gnedigsten Hern aufs vntertenigst vnd gegen euch eurs gehalten vleis aufs treulichst bedanck. Vnd kunt ichs verdienen wolt ich Ie gern als der danckpar diener befunden werden.

Lieber Herr wo man hie den geistlichen nicht weren wirt vnd das christlich einsehen haben, das sie irer gottlosen Cerimonien absteen, oder zum wenigsten heymlich vnd mit verschlossen thuren, on Zulassung eyniger personen die irer versammlung nicht seind, so wirt die Ergernuß ye lenger Ie weiter einreissen. Zusampt der lesterung Gottes vnd seines heiligen Euangelions, Dann es beginnen etlich weiber hinauß auf die dorf pfarren zulauffen vnd das Sacrament wider Christi unsers lieben Hern vnd Seligmachers ordnung vnd aussatzung zuentfaen. Das Euangelion zu lestern, Christus ordnung zu tadeln. Des Babsts gesetz zuerheben vnd loben. vnd andere leut auch zuuerfurenn. Wie denn vermutlich von etlichen mennern auch geschiedt. Derhalben mir Ie nicht wol darbey sein will, Gott behute die seinen, vnd erleuchte die blinden.

Cod. No. XVIII. — N. Bl. 447. — Ein Brieffragment, das wahrscheinlich nicht abgesandt wurde. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der bevorstehenden Hochzeitsfeier Spalatin. Aus den Worten: „Zu dem so ist u. s. w.“ scheint zu folgen, daß Spalatin Luthers Brief vom 11. November (Enders V, Nr. 1002) noch nicht erhalten hatte, als er obigen Brief schrieb.

19) Spalatin an [Hans von Doltzig?]

[Oktober oder November 1525.]

Vnser Gabriel Stendlen hat mir abermals neulich aus Antorff geschriben. vnd gedenkt eur wie allwegen im besten. Schreibt mir vnder andern das sie in Holland zum Hage am xvten tag des Septembers ein fast Christlichen priester verbrennt habenn.

Item sonst bei xxx gefangen, alle von wegen Gottes wort.

O lieber Herr kunt ir helfen so seyt mit vleis darob des dern verarmten Commun hie zu Aldenburg gnedig erlinderung geschee. Dann es ist Ie ein armes heufflen. Als ich hor vnd merck. Nu soll die obricket beuor christlich auf gemeynen nutz mer denn auf eigen bevlissenn seinn.

Man will auch douen reden als solten etlich vil munchen aus den Reichen feltcloster (?) vil zu gering abgefertigt sein. Daraus meinem Gnedigsten Hern schimpf vnd nachrede zusteem mag. Wolt Gott das wir all aneinander hulffen vnd christlich handelten das cleyn trummlen hie auf erden. Dann es wirt sich doch endlich finden.

Ich bitt mit vleis des Gabriln Stendlen schrift so ich zu Torgaw euch gelossen mir wider zuschicken.

Cod. XCII. — N. Bl. 434. — Brieffragment oder Briefeinlage. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der Verbrennung eines Evangelischen in Haag am 15. September. Gemeint ist jedenfalls Pistorius, der am 15. September 1525 verbrannt wurde (vgl. Hoop-Scheffer, Gesch. d. Reform. in d. Niederlanden, S. 347 ff).

20) Spalatin an Hans von Doltzig.

25. November 1525.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzk etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Torgaw.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Besonder gunstiger Herr. Euch befil ich Christoffen Hofmann abermals in allen trewen, dem armen man gunstige furderung zuthun, wie ich denn daran nicht Zweifel, daran werdt ir wol vnd Christlich thunn. Dann sein vnd der seinen armut ist Ie vor augen.

Meiner sachenn bitt ich zu gedencken wie ich auch jungst geschriben. Dann was mir Gott gibt soll ob Gott will wider aufgeben werden. Vnd vil leuten zu guten reichenn. Wurd doch keyn danck sein wenn man schon den leuten vil oder wennig nachliesse. Sie haben mir noch nichts entzogen bisher, Es wolt denn noch gescheen.

Der Ewig Gott gebe Ie gnad sich zubekeren zu Christo vnd von den Gottlosen Cerimonien zulassenn. Dann ditz wesen taugt gar nichts.

Domit vil seliger Zzeit euch allen. Datum Sonnabent Catharine Anno domini xv^c.xxv.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. XVII. — N. Bl. 449. — Auf der Adresse von Feyels Hand: 1525 Nach Katarine.

21) Des Spalatini Bedenck Zceddel. Dem Herrn Marschalh mitgeben. — 1525 —

Bitt erstlich mit allem vleis meinen Gnedigsten und Gnedigen Hern mich vnterteniglich zu befelen.

Zum andern so es fuglich thuelich vnd muglich treulich helfenn das ich mit gnaden muge nu weg kummenn. Doch also wo ich ichts kunt thun, mein Lebenlang mit Gotts hulff auf meines Gnedigsten vnd Gnedigen Hern erfordern vnd ansuchen mich als der gehorsam vntertenig vnd danckpar zuertzeigen.

Dann ich werd mit Gotts wort zu handeln Je lenger Je bloder. Auch schwacher, vnd laß mich Je lenger Je mer beduncken das vil mer sterck ler kunst schicklikeit frummckheit darczu gehore denn ich armer schweiß bei mir befinde. Zu dem so hab ich auch fur mit Gottes hulff mein wesen anders anzustellenn. das sich mit dem hofwesen nicht vberintragen wurd. Darann auch vngetzweifelt mein Gnedigster Her mich nicht hindern, sonder als ein Christlicher Churfurst gnediglich furdern werden.

Zum dritten Her Fridrich Thun Ritter treulich von meiner wegen zu grussenn. vnd mit im auch douon so sichs schicken wille reden.

Zum Vierden mir zuschreiben. Das binn ich zuuerdienen schuldig vnd willig.

G. Spalatinus.

Cod. No. XX. — N. Bl. 405. — Vgl. den Brief Spalatin an den Kurfürsten Friedrich v. Nov. 1524. (N. Bl. 334). Dort heisst es u. a.: Demnach clage E. C. G. unterteniglich zum ersten, das ich das hoch ambt Gotts wort zutreiben je lenger je mer in meinem gewissen beschwert bin. Erstlich aus dem das ich mein schwachheit und ungnügsamkeit wiewol ungnügsam erkenne, und folgend das ich vermerck das E. C. G. hofgesind zu mir dartzu nit gnad het, darob ich auch wider lust noch mutwillen noch geist dartzu kann haben. Hab auch darauf bey mir beschlossen mich hinfür des predigens gantz vnd gar zuentschlaen. die fare die andern und mir darauf steeth zu verhüten. Und ist derhalben mein untertenigst bitten umb Gottes willen, E. C. G. wellen nach Irem guedigen willen mich also des ampts gnediglich entheben und dartzu beruffen wen E. C. G. gnediglich mügen leiden. — Vgl. anch folgenden Brief Spalatin an den Rat zu Altenburg v. 23. Sept. 1526: Gottes Gnad und Frid durch Christum. Ehrbar und weiser lieber Herr Burgermeister. Auf eur jungst Anreden und Bitt in Gegenwart dreyer vom ehrbaren weisen Rath hie zu Altenburg, ich wollte mich auf euer vorigen Berufung bey euch im besten länger nicht verhalten, daß ich diese Sache hin und her bewogen hab, und weil meine vorige Beschwerung, die ich euch und etlichen ändern vom Rath hie zum Theil hievor mehr denn einmal angezeigt hab, noch stehen. So konnt mir baß und liebers nicht widerfahren, denn dass ich berührts Predigerdiensts entladen wurd. Dann ich spiele mit diesen hohen Sachen nicht gern, hab auch nu lang her, wie mein gnediger Herr der Churfurst zu Sachsen und viel meiner Herrn und Freunde wissen, mit dieser Beschwerung vernehmen lassen, in solchem Dienst länger zu stehen. Zu dem so seydt ihr aus Gottes Gnaden also versehen, dass ihr mein dazu nicht bedurft, dann wo ich eins Rath und gemeiner Stadt

sonst in ander Wege in allem dem, des zu furdern Gottes Worts und Ehre dienstlich, wußt zu dienen, da sollt ihr mich alle ganz unverdrossen befinden.

Wo ich aus Gottes Willen, dem niemand widerstehen kann, sollt hinfür zuweilen dienen, so sollt ihrs dafür halten, daß ich dem Rath und gemeiner Stadt meines armen Vermugens mein treuen Dienst nicht gern entziehen wollt, doch mußte ich mich zu nichten zu verpflichten und auf gar kein versprochen Sold oder Lohn zu bestellen lassen, aus viel Ursachen mich dazu bewegend. Der ewig barmherzig Gott hab euch, den Rath und gemeyne Stadt in gnedigem Schutz. Amen. Dat. Sontags nach Mauritii Anno dni. xv^c xxvj.

Georgius Spalatinus.

22) Spalatin an Hans von Doltzig.

3. Januar 1526.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid zuor. Ernuester besonder gunstiger Herr. Zusampt erwunschung eynet Christlichen seligen Newen Jars vnd er bieten meines armen Diensts. Eur itzigs schreiben das Datum heldeth Torgaw Sambstag nechstvergangen hab ich gestern vor Dato zu allem danck entfangen vnd verlesenn. Thu mich auch desselben mit allem vleis treulich bedanckenn, Beuor eur manchfeldigen Newen Zzeitung. Die ich euch zuuergleichen mit Gottes hulff wol geneigt wer. wo mir etwas sonderlichs zukommen.

Nu hab ich itz Ie nichts sonderlichs denn eyn keyserlich Mandat in Holland¹ geschickt, mir neulich von vnserm lieben Freundt Gabriel Stendlen von Antorff vbersendeth. Dess Copien ich euch hiemit zuschicke.

Genanter Gabriel entbeunt euch abermals wie allwegen sein trewen groß vnd dienst, mit anhangender bitt. Ihn bey meinem gnedigsten Hern vnterteniglich zuerbitten ob sein C. G. etwas derselben ende zubestellen willens Ihn dazu fur einen diener zugebrauchen mit angehefften er bieten einen getrewen diener zugeben. Wo ir im nu kunt dienen, so bin ich vngezweifelt ir werdeth seiner berurter gestalt wol im besten bey meinem Gnedigsten Hern zgedenken.

1) Vgl. Spalatinus Annal. bei Mencken, Script. Germ. II, 647C und Schelhorn, Amoenit. lit. IV, 429. Vielleicht ist das Bücher-
verbot vom 24. September 1525 (Hoop-Scheffer a. a. O. S. 356) gemeint.

Nach dem ich des keyserlichen Mandats keyn Copien mer habe, So bitt ich mir ein abschrift dauon zuschicken.

Es ist Ie wol ein Jammer das der Schloßdechant ¹ so gar in den vnchristlichen Cerimonien steckt. Gott erleucht sie vnd uns alle.

Ser gut ist es das mein Gnedigster Herr ir trutzig wesen nicht lenger dulden wellen. Wie auch sein C. G. billich thun. Wolt nur Gott das man die sachen nicht in den langen kasten legeth. Dann es erfolgen vil ergernuss aus dem elenden wesenn.

Wolt Gott das ir heroben einst sein solt. Dann ir wurd freilich allerley erfahren.

O das dem armen Commun durch Christlich gnedig einsehen meines Gnedigsten Hern geholffen wurd, Dann es wer hohe Zzeit.

Ko. Wirden von Denemarck haben mir des vergangen Octobers aus Myddelburg in Seeland fast gnediglich vnter andern geschriben. sie haben keyne Newe Zzeitung mir mitzuteilen, denn das das heilig Euangelion wunder starck in Nyderlanden durchs blut der merterer erwachsse ².

Mein lieber Her Helfft Ie das die Vniversiteth zu Wittemberg treulich gefurdert werde. In ansehung des gemeinen nutz so gantzer Christenheit deraus erfolgeth.

Item das die munchen aus den Furstenclostern erlich abgefertigt werden. Dann es mochten sonst mein Gnedigster Herr dadurch vercleynert vnd verdacht werden.

Gott lob die sachen steen heroben noch zcimlich. Allein wenn die geistlickeit mit den Cerimonien, ler, und leben reformirt wurden. Stellen sich doch die Schloßpriester eben als wolten sie allein den gantzen Baal vnd Antichrist allein erhalten. Gott vergebts Inen allenn, vnd bekere sie zu seinem heiligen wort.

Eurs lancksamen widerschreibens hab ich euch billich von wegen eur manchfeldigen gescheffte vnd vnrrwe entschuldigt, freuntlich bittend wenn es zu weilen eur gelegenheit, meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Hern mich vnterteniglich zubefelen, vnd mir zu weilen zuschreibenn. Wie ich mich denn treulich zu euch verseehe. Das bin ich meines geringen vermugens zuuerdienen allzeit schuldig vnd willig. Domit vil tausent seliger Zzeit euch vnd dem gantzen hofgesind. Datum Mitwoch des achten Johannis apostoli et Euangeliste. Anno domini xv^o xxvj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXIII. — N. Bl. 469.

1) Mag. Konrad Gerhard.

2) Vgl. Spalatin's Annal. bei Mencken, l. c. und Schelhorn, l. c. p. 428. — Der Brief war vom 16. Oktober.

23) Spalatin an Hans von Doltzig.

23. Januar 1526.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Besonder gunstiger Herr. Zu Gott bin ich der hoffnung ir werdeth mir zu eurer gelegenheyt auf mein inngstes schreiben antwort geben.

Itzo bitt ich mit allem vleis hirinbewarte zwen artickeln¹ bey meinem Gnedigsten Hern dem Churfursten zu Sachssenn etc. treulich anzutragen vnd furdern. Vnd was ir erlangeth durch Gottes gnad mir schriftlich antzeigen. Dann wenn ich wust das es nicht fast Christlich sein solt. Auch dern Christlichen Cammergut zu keynen nachteyl reichen. so wolt ichs vnerregt bei mir behalten haben. Hoff aber Ie es soll christlich und wol gethan sein, Domit Gottes gnad vnd geist euch vnd dem gantzen hofgesind vnd zum fordersten allen meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn. Datum Dienstag nach Vicentij Anno domini xv^o xxvj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXIV. — N. Bl. 522.

24) Zwen artickel der man gegen meinem Gnedigsten Hern dem Churfursten [zu] Sachssen vnterteniglich gedennen soll.

1526.

Zugedencken in alleweg das man von dem vbrigen geldt der gefallen vnd abgangen stiftung vnd personen zu Wittemberg in Aller Heiligen Stiftkirchen etlichen armen studenten der Ie vil da seind, alle katemer etlich gulden gebe. wie wenig der sein mugen. Domit sich die armen schweiß dester baß vnd lenger in der Lere erhalten kunnenn. Dann die maß solt Ie wol zutreffen sein. So kennet Her Licentiat Blanck vnd beuor Doctor Martinus vnd Philippus derselben leut vil. Das mans nicht etwa mutwilligen leuten gebe.

Weiter zugedencken von berurten vbrigem geldt. die dren Jarmercke zu Leyptzick gute bucher in die Librey zu Wittemberg aufm Schloß kauffenn von Jar zu Jar zubessernn. Darzu man dann der kirchenperson eyne zu Wittenberg verorden kunt. ir brot domit zu verdienen. Die librey zuerhalten.

Das welleth bey meinem Gnedigsten Hern dem Churfursten zu Sachssen etc. treulich vnd vnterteniglich helfen furdern. In ansehung das bede berurte sachen gemeinen Christlichenn nutz

1) Vgl. die folgende Nr. 24.

betreffenn, vnd vns allenn vnsers vermugens zuzufuordern christlich anusteet.

Cod. No. XXVII. — N. Bl. 523. — Gehört zu No. 23.

25) Spalatin an Hans von Doltzig.

17. Februar 1526.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernu.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Ernuester besonder gunstiger Her. Wo es euch allenthalben gottseliglich vnd wol gienge wer ich allzeit zuerfahren sehr erfreueth.

Gott lob es steet heroben noch zcimlich, Allein das die winckelmessen vnd andere tempeldienst im Schlosß etc. noch steen. Der Ewig Gott gebe sein gnad vberal, das man endtlich doruon mußß absteen.

Ich bitt nochmals wie vor gegen meinen Gnedigsten Hern dem Churfursten zu Sachssen die Christlich vniversiteth zu Wittenberg vnterteniglich zu befelen. Vnd sonderlich der Librey vnd armen frummen studenten treulich zugedencken. Das man denselben alle katemer ein wenig reichen mocht,

Euch befil ich auch treulich magister Marxen Althenn¹. Damit sein sach zu einem gnedigen vnd vnuertzuglichen ende lauffen muge.

Gestern vor dato hab ich aus Antorff schrift vberkommen von vnsern Gabriel Stendlen. geben am 29 Januarij. In welcher er eur wie allwegen zum besten gedenckt. Vnd schreibt mir vnder andern Zzeitung wie ir hieneben vertzeichent befindeth. Die mugt ir meinem Gnedigsten Hern auch mitteylen, Vnd sonderlich auch magisters Voyten etc. neben meinen getrewen grus.

Euch wunsche ich zu euren Tornyrn vil glücks vnd heyls.

Ich hoff ir werdt mein mit dem fesslen wilpreths so es sein mag von Colditz gunstlich gedencken.

Domit vil seliger Zzeit. Datum Sonnabent nach Esto mihi. Anno Domini xv^c xxvj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXII. — N. Bl. 480.

26) Spalatin an Hans von Doltzig.

22. Februar 1526.

Hern Hansen von Doltzk etc. Zu eigen handen. Torgaw. Besonder gunstiger Herr. Heut Dato hab ich eurer schreiben zu allem fr. vnd christlichem Danck entfangen vnd verlesen. Dess

1) Über ihn in Mitteil. des Osterlandes VI, 220 ff. u. 233 ff.

ich euch auch allenthalben sonderlichen danck sage. vnd hett euch zur vergleichung oder vil mer zur antzeige meiner danckparkeit gern vil Zzeitung wider geschribenn. Weil ich derselben aber nicht hab. hoff ich ir werdt on den nyderlendischen so ich euch hievor geschriben vnd itz mitschick von vnserm lieben G. Stendlen entfangen ditzmals bestetigen lassenn. bis mir etwas bessers kumpt. So ists euch billich vnuersagt.

Der kongynn von Denemarck ¹ verteutsch Epitaphium oder Grabschrift werdt ir bey Her Anshelm von Tettaw finden. Ich hab sein keyn abschrift behalten sonst solts euch itz worden sein.

Gott gebe vnser F. Obrickeit weiter gnad vnd stercke. Dann mir gefellt hertzlich wol das mein Gnedigster Herr aus Gotts gnad so weit kummen sind das sein C. G. in gotlichen sachen so lautern befel geben ². vnd das man vber hof fleisch isseth. Dann ist doch S. paulus clar wort 1. Timoth. 4. Das das widerspil teufels ler. irrig geister fall vom glauben heuchlerey. gleisnerey. gebrandte mal in gewissen. vnd lugenreden sind. etc. So sagt Ie paulus. Tit. 1. Omnia munda mundis. id est Credentibus omnia sunt munda. Ja Christus selbs Math. 15. Quod intrat os non coinquinat hominem etc.

Gleich dise stund ist der bot mit dem gedruckten befel die Cerimonien betreffend kummen an Ampten hie zu Aldenburg.

Kunnt ir mir helfen Zu einem fesslen mit wilpreth von Col-ditz so bitt ich wie vor.

Domit Gottes gnad in ewickeit. Datum Dornstag nach Inuocavit. 1526.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXV. — N. Bl. 492. — Auf der Adresse: Spalatinus 1526. Item (?) das gesalzen wildprett.

27) Spalatin an Hans von Doltzig.

11. April 1526.

[Dem Ernu]esten Gestrengen Hern [Hansen vo]n Doltzck etc. meinem gunstigen Hernn. [Zu] eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid zuvor. Besonder gunstiger Lieber Herr. Wo es euch auf dem gebirg allenthalben von Gott glucklich vnd wol zustunde wer ich zu erfahren ser erfreweth.

Gegenwertigen briefs Zzeiger etwo ein mnnchen zu Grunhayn vnd sein andere außgetretene brudere bitt mit allen vleis zusampt den andern Hern Reten in gunstigen befelh zuhaben. Domit sie ir zcimlich abfertigung erlangen mugenn. Wie ir vngetzweifelt

1) Isabella, gest. 9. Januar, vgl. Enders a. a. O. V, Nr. 1032¹.

2) Vgl. Mitteil. des Osterlandes VI, 516, Nr. XIII u. 518, Nr. XV.

treulich wert helfen furdernn Dann die arme leut werden vil auf vnd ab getribenn etc.

Ferrer weiss ich euch als meinem lieben Hern nicht zuuerhalden das mir glaublich geschriben wirt, wie das sich meiner nachbarn eyner zu Torgaw Caspar Schneider vntersteen soll, meines heuslen zu schaden zu bauen, Derhalben bitt ich freuntlich wenn ir wider anheym kumpt ir welleth helfen darob sein das nichts vnbillichs furgenummen werd. Dann ich beger nicht anders noch mer, denn das mein nachbar also mit mir handle
 • wie er kunt leiden das ich mit Im handleth. Do steen alle propheten vnd das gantz gesetz Innen. Wie Christus selbs sagt Mathej vij.

Weiter kann [ich euch in] geheym nicht bergen das mir mancherley vnschicklichkeit hie begegnet haben, wie es vmer kumpt. Sind darunder spitzig schriftt gangen. die der itzig statschreiber valtyn Kolb fast wol machen kan. werd gleich matt daruber. Darumb bitt ich wo irs fur gut achteth. ir welleth dem Burgermeister hie Ludwig Bernsteyn schreiben. das euch furkommen sey das mir hie allerley begegnet soll. Das hortt ir vnd andere nicht gern. Wust auch das es meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Hern nicht gefallen wurd. Dann ir wust so solten sie die von Aldenburg es auch wol gespurt haben das ich Inen aus gnaden vnd auf ir berufung vnd nicht mein Zudringen geschickt were etc. Ob es helfen wolt. Dann mit Gottes hulff wolt ich die kurtze Zzeit gern mit glimpf zubringen. Wenns die erden nur vermocht. Der Burgermeister ist meins achtens redlich. Ir wisst wie ich allweg fur die arme leut so treulich geschriben vnd gebeten hab. Mir solt wol gelont werden. Nu Gott gebe gnad. Wunder hett ich euch antzutzeigen. Damit vil seliger Zzeit.

Gegenwertiger weiss mir zusagen das der konyg zu Denemark bey meinem Gnedigsten Hern gewest sey.

Datum Mitwoch nach Quasimodo geniti Anno domini xv^o xxvj.

Georgius Spalatinus.

Kumpt ir wider zu hoff so helfft Ie durch Gott, das die Christlich Reformation auch am Stift hie im Schloß vnd ander geistlichkeit vnd in des adels pfarren kumm. Dann sonst wurd nymer mer nichts guts darauß.

Cod. No. XXVI. — N. Bl. 494. — Auf der Adresse: Spalatinus. Quasimodo geniti 1526.

28) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. Mai 1526.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn.

Gottes Gnad vnd Frid zuuor. Besonder gunstiger Herr. Das mein hausfraw vnd ich nechst zu Torgaw euch angesegt abgeschiden. ist allein aus dem bescheen, das wir euch nicht haben wissen in eurer vnmusß zobeladen. Sonst hettet ir Ie ein vil merers vmb vns beide verdient. Darumb bitt ich treulich von vnser beder wegen vnsern abschid nicht anders den gutwillig zuuermercken vnd deuten. Auch meiner Catharin itzig schreiben vnd bittenn so vil euch vmmer muglich raum geben. Wie wir vns denn bede zu euch von hertzen versehen. mit erwunschung aller selickeit. Das sind wir auch bede danckpar zusein mit Gottes hulff allweg willig vnd erbütig. Datum Sontags Exaudi. Anno domini xv^c xxvj.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. LXII. — N. Bl. 779. — Im Cod. oben rechts irrig: 1536. Darnach auch von N. ins J. 1536 gesetzt.

29) Spalatin an Hans von Doltzig.

23. Januar 1527.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzk meinem besonder gunstigen Hernn. Zu eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo zuuor. Ernuester besonder gunstiger Herr. Wo es euch allenthalben von Gott gluckseliglich gienge erfur ich allzeit gern.

Hoff Euch sei mein schreiben aus dem marckt zu Leyptzick worden.

Eur Zzeitung durch Abraham von Einsidel vnd der zugeschickten briefe durch den Gleitzman zu Born thue ich euch freuntlich vnd vleissig dancksagung.

Schosser Rat vnd Gleitzman zu Torgaw haben mir zu antwort geben. mein Gnedigster Herr haben ernstlichen bevelh Ihnen thun lassen. doch vnuermeldt durch wen. Ire Jarrenthe hinfurt mer nyrgentßhin denn in Ire Cammern zugeben. Darauf ich seyner C. G. geschriben. Vnd nu teglich der antwort warte.

Itz hab ich nichts newes denn des kenysgs von Engellandt antwort auf Doctor Martinus schriffte an benannten konyg des ersten Septembris im Jar xv^{co} xxv ausgegangen¹. Darinn der konyg zu Engelland den Doctoren Martinus bald in der vberschriefft ein Ertzketzer nenneth. Item sagt. das fast alle seine bucher nichts denn die allerschendtlichste Irrthumb vnd allervsynnigste Ketzereyen lernen. Item. Nenneth Doctoris Martini hausfrawen sein huren. Vnd spricht sie besitzen keyn Ee. Lobt Babst, Cardinel,

1) Luthers Brief bei Enders V, Nr. 971.

Concilien, Vetter, Doctores, Sophisten. Romisch Kirchen vnd hof¹; pariß vnd alle Vniuersiteten die den Doctorem Martinum fur ein Ketzner verdampt haben.

Legt Im vil vermeinter ketzereyen auf. Vnter welchen er fur die erste antzeucht, das er den freyen willenn verneyne, Folgend. das er wider die Sacrament Christi schreibe, Item wider die Messen. Item wider das Fegfeuer, Item das er soll die reyne Junckfraw Maria vnd das Creutz Christi geschmeht habenn, Item gibt im schuld er holhippel² die gantze kirchen. Er lestere die heiligste Veter, Er lestere alle heiligen, Er verachte die Aposteln Christi. Er vnere die mutter Christi. Er mache Gott zu einem brunnen, hauptsacher vnd treiber aller vbeltatenn, Item sagt das der paurn aufrur aus seinen buchern verursacht vnd das er ob sibentzig tauzent paurn vmb leib vnd leben vnd seelen on Zeal in die hell bracht habe.

Ermaneth Ihn endtlich sein weib zuverlassenn. und in ein Closter zutziehen vnd zubussen. O lieber herr wol ein giftig vnchristlich schrift ist das. Wie veel fureth sie Gottes wort. Das ein Jedes christlichs mensch zu vil malen solt lieber Je ehr Je besser sterben denn solche Gotteslesterung erfahren. Es ist lateynisch zu Dresden. villeicht auch teutsch gedruckt³. Gott helfe vns allen Amen. Datum Mitwoch nach Vincentij. Anno domini 1527.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXXII. — N. Bl. 562. Unter der Adresse: Spalatinus Purificationis Mariae virginis [2. Februar] 1527.

30) Spalatin an Hans von Doltzig.

5. Februar 1527.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck meinen besonder gunstigen Lieben Herrnn. Zu eigen Hendt vnd allein.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Besonder gunstiger Herr. Wo es euch von Gott aufs beste gienge wer ich zuerfahren ser

1) Am Rande: beuor den Cardinal zu Engellandt [Wolsey].

2) Hohlhippeln = schmähen, lästern, spotten (Grimm, Deutsches Wörterbuch IV², S. 1718).

3) Responsio ad Epistolam M Lutheri in qua hic veniam petit etc. — Panzer, Annal. X, 398 kennt nur zwei Ausgaben: Argentorati 1527 und Coloniae 1527, aber keine, die in Dresden erschienen wäre. Eine solche kennt auch Schoettgen, Historie derer dresdnischen Buchdrucker nicht. Auch auf der Dresdner Bibliothek habe ich vergebens danach gefragt. — Emser ließ Anfang 1527 eine Übersetzung erscheinen (Vgl. Köstlin, Luther II⁴, 145).

erfreweth. Der Hoffnung wo ir etwas seltzams von Zceitung erlangt ir werdt mein domit gunstlich gedencken. Welchs ich wo mir etwas beuor aus Nyderlanden zukumpt billich widerumb thue. Gott lob mein Gnedigster Herr der Churfurst zu Sachssen haben mir von wegen der Zcins meines lehens halben zu Torgaw ein gnedig antwort geben. Welichs euch ich freuntlicher meinung als meinen geliebten Hern in keyn weg hab wissenn zuerhalten. Domit ich euch in Gottes huld vnd schirm treulich befil. Züsamt allen meinen lieben Hern vnd freunden zu hof. Datum Dinstag Agathe 1527.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXIX. — N. Bl. 548.

31) Spalatin an Hans von Doltzig.

11. Februar 1527.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Ernuester besonder gunstiger Herr. Hie schick ich euch ein verteutschte schrif[ft] die Erasmus von Rotterdam an hertzog Jorgen secretar eynen sol[!] gethun haben ¹. Die welleth meinem Gnedigsten Herrn dem Churfursten Zu Sachssenn etc. . . . [vntø]rteniglich ver² d so fugen vnd leiden will seynen . . . G. mich vnterteniglich befele

Mit vreis befel ich euch Sigmund den blinden Organisten vnd Ambros[ius] Hoffer Orgeldiener. Dann ich hoff Ihn sey mit einem geringen zuhelf[fen].

Weiter bitt ich aufs treulichst wie ir vermerckt das etwas zuerheben den Hern Cantzler zubitten mein Job zu Ihm in die Cantzley zunemen, vngetzweifelt er wurd sich dienstlig vnd wol halten. Dann er ist frumm zuchtig verschwigen vnd zimlicher handt, wie ir aus inligenden Erasmi schrift zuuernemen. Bitt dess eur gunstig antwort. Vnd dises anlauffens keyn beschwerung zutragen. Hiemit wunsch ich euch allen Gottes huld vnd schutz. Amen. Datum Montag nach Scholastice 1527.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXVIII. — N. Bl. 549. — Sehr verstümmelt.

1) Welche der verschiedenen 1526 erschienenen Schriften von Erasmus gemeint ist, ist nicht zu bestimmen.

2) Fehlt eine Zeile.

32) Spalatin an Hans von Doltzig.

15. Februar 1527.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo zuuor. Ernuester gunstiger Herr. Wiewol ich hoff ir habt nu des Ferdinanden einzug zu praga ergangen sey bekummen ¹. dennoch weil Ich dess heut von Martin Sanger zu Zwickaw ² der dabey gewest ist als er mir antzeigt bericht hab ich in keyn weg vnterlassen wollen euch zu dienst so gut ichs in eyl zusamentragen mugen euch mitzuteilen. Vngetzweifelt wo irs fur gut achtet ir werdeths meinem Gnedigsten Herrn auch vnterteniglich vermelden. Vnd was euch von der kronung etc. zukumpt mir auch nicht verhalten.

Der wapen bitt ich Ie nicht zuuergessen. Zusampt Iren titeln.

Ferrer bitt ich mit allem vleis Martin Sangers supplication helffen zuantworten ein gnedige offen schrift zu erlangen. Das bin ich zusampt Ihm zuerdienen willig. Damit befil ich euch vnd den gantzen Chf. hof in Gottes gnad vnd schutz. Datum Freytag nach Scholastica Anno domini xv^c xxvij.

G. Spalatinus.

Weiter habt ir hie ein antzeige von einem newen monstro Zu Brux lauts Martin Sangners inligender handschrift welchs ir alles dem Hern præceptor Taubenheym Feyhel, Grefendorf Mgr. Veyten etc. welleth mitteilen.

Cod. No. XXXI. — N. Bl. 550.

33) Spalatin an Hans von Doltzig.

16. Februar 1527.

Dem Ernuesten Gestrengen Her Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Hernn,

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Ernuester gunstiger Herr. Was ich heut fur Zzeitung von vnserm nyderlendischen Freundt bekummen werdt ir hirinbewart befinden. Douon ir meinem Gnedigsten Hernn mugt antzeigen desgleichen andern Hern vnd freunden was ir meynt. Dann ich habs euch lenger nicht wißen zuer halten. Datum Sambstag nach Valentini. Anno domini xv^c xxvij.

G. Spalatinus.

E. G. werden ob Gott will meins Jobs meiner nechsten bitt

1) Einzug zu der am 24. Februar vollzogenen Krönung zum König von Böhmen.

2) Über S. Enders VII, Nr. 1619².

nach gunstlich gedencken. Vnd mir wider schreiben, ob ichts oder nichts da zuhoffenn sey.

Cod. No. XXXIII. — N. Bl. 551. — Auf der Adresse: Spalatinus Zeyttung Aus Anttorff Mitwoch nach Valentini 1527.

34) Spalatin an [Hans von Doltzig.]

30. März 1527.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Erneuster gunstiger Herr. Nach erwunschung alles guten vnd gesundts. thue ich euch gantz fr. meinung zuwissenn. das ich heut Dato von vnserm lieben freundt aus Antorff schriffte entfangen hab durch Leyptzick zu Antorff am xj^{ten} Martij gegeben. In welcher er eur neben erwunschung aller seligen wolfart. zum besten gedenckt, Schickt mir auch ein lateynischen druck wie der konyg von Franckreich entschuldigt wirt aus was vrsachen er den vertrag gegen Ro. kay. Mat. nicht zu halden schuldig sey. Schreibt mir er hab denselben geteutschet, Sey Ihm aber zu vil gewest vmbzuschreiben. Soll im das exemplar widerschicken. Itz lasß ichs vmbzuschreiben. Damit ich die Copien solcher grosser handlung auch bey mir habe.

Weiter schreibt er mir also.

Wir sitzen stark hie noch in Egypto vnd gefencknusß von Babylonien, Gott helf vns daraus, Sonst ists verlorn,

Der Salamann oder Graf von Ortenberg¹ ist itz hie gewest des Konygs von Behem Ambasator. Vnd in Engellandt getzogen mit Doctor Johannes Fabrij von Constantz² geldt zubetteln wider den Turcken.

Aber der Fabrij sucht seyn eigen nutz als Murnar Eccius auch da gethun haben. Ist hie vmbgangen in eynd damascken mardern schauben mit vil knechten, Ist gantz Lux mundj.

Item Eyn namhaftiger predigermunch doctor mit namen Melis ist im anfang hefftig wider das Euangelion in seynn predig vnd also gewest, das er aus forcht eines kunfftigen auflaußs in Hollandt ist versandt worden ist des vergangen winters in Harlen gantz bekert, vnd hat auf dem predigtstul offentlich widerrufft. Es sey alles falsch gewest was er zuuor gepredigt habe, Gott vnd die seynen verfolgeth. Das sey im leid, Das mans Im vertzeihe. Dess ist er alda auch verfolgt vnd gefangen worden. Aber man sagt er sey dauonkommen.

1) Gabriel Salamanca, ein Spanier, den Ferdinand zum Grafen von Ortenburg gemacht hatte.

2) Von dieser Reise Fabers handelt: *Oratio a Fabro de origine ac tyrannide turcarum ad Henr. VIII. habita. 1528.* Cf. Kettner, *De Joh. Fabri ... vita et scriptis* (Lipsiae 1737), p. 30.

Item so hat man lang gesagt, wie das bruder Mathes parfuser xx Jar lang hie gepredigt gelert wolsprechend wider das Euangelion hefftig, vnd minister des Ordens hie Gardian gewest, soll sich itz auch bekert haben.

Item sonst steets in der welt seltzam genug.

Ro. Kay. Mat. heldt in Hispanien itz ein Landtag mit der geistlickeit, geldt von Inen zuschetzen, in Vngarn wider den Turcken. zu kriegen. Dazu etlich Bischofen schon ab 100 M. ducaten erlegt vnd hergemacht sein geben haben. mit dem bescheid teglich besserer Bistumb zugewarten.

Item beichtuatter vnd ander munchen vnd pffaffen regirn den Kayser vnd alle Fursten gar, verfolgt den Babst mit krieg, vnd will doch sein thon fur gut vnd heilig halten. Verkriegt was er hat mit Im, Dann dem Babst kumpt dem Papst (sol) vom Konyg, Cardinal. vnd andern teglich genug zu.

Item der Viceroy ¹ ist des vergangen monats ein tagreiß von Rom vor eyner Stat gelegen. mit vil Folcks aus Hispanien vnd den Tolumneser, vnd practick gehabt den Babst selbs in Rom zubehendigen. Dieselb practick ist aber außkommen vnd hinder sich gangen. Also das sich der Viceroy sich mit seinem Folck hinder sich in Neapels gethun hat, Ist im des Babsts Folck starck nachgefolgt. ein Stat Aquila vberkommen, mit mer flecken zu Neapels gehorig, die nicht starck sind. Vnd der Babst hat sein Armada vnd galeen zu mere nach Neapels vnd Sicilien gesandt, dieselben einzunemen. Das man vbel forcht desselb gescheen seyn ²,

So ligt der Hertzog von Burbon vnd H. Jorg von Fronsberg noch vmb Parma, richten nichts aus, zziehen wider hinder sich noch fur sich, Leiden groß mangel an geldt vnd allen andern dingen. Also das des Kaysers sach nicht wol steet, Ja gantz sorglich in Italia das gantz zuuerlieren. Als dann wirts an dise Land auch geen, vnd sich das spil mit Engellandt heben, vnd der Kayser baß muß lernen erkennen was Babst, pffaffen vnd munchen sind. vnd thunn, wenn im das wasser in mund geen wirt so wirt er lernen schwymmen,

Item man sagt das der Wayuoda k. in Vngarn den frid mit den Turcken gemacht hab außrufen lassenn. Vnd soll durch etlich Vngarische Hern die der Turck mit gefangen hett Zzeitung kummen [sein das der Turck sich wider ruste widerumb starck mit dreyen heeren auf Vngarn den andern ort zubeschirmenn.

1) Lannoy, der Vizekönig von Neapel.

2) Über die Erfolge des Papstes gegen Neapel im Februar 1527 vgl. Baumgarten, Gesch. Karls V., II, 531.

Item es ist auch Zzeitung kummen das her Jorg von Fronsberg vor placentz gelegen vnd ein sturm verlorn habe ¹, vnd das der Turck wider zwey schloß in Vngarn genummen hab.

Dise Zzeitung welleth meinen Gnedigsten vnd Gnedigen vnd andern Hern auch mittheilen. Domit befil ich euch alle Gott zu ewigen gnaden. Amen. Datum Sonnabents nach Oculj 1.5.2.7.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXXIV. — N. Bl. 552. — Adresse fehlt.

35) Spalatin an Hans von Doltzig.

18. Mai 1527.

Dem Ernuesten Gestrengen Herrnn Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Herrnn. Zu eigen handen. Allein.

Gottes Gnad vnd Frid in Christo. Besonder Lieber Her. Das sich eur krankheit aus Gottes gnaden zur besserung schickt, hab ich vom newen gleitzman hie zu Aldenburg vnd andern hertzlich gern erfahren. Gott gebe weiter stercke vnd gnad.

Itz schick ich euch ein vertzeichnis aus zween briefen von Zzeitung von vnserm lieben freundt aus Antorff heut Dato entfangen. Darinn er eur neben freuntlicher begrussung zum besten gedenckt. Bittend ir welleth neben vnterteniger befelung meiner wenickeit dise Zzeitung so vil sie euch des wirdig duncken meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Hern mittheylen. Domit Gott in ewickeit befolen, Datum Sonnabent nach Jubilate Anno domini xv.^e xxvij.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXX. — N. Bl. 557.

1) Weder von einer Belagerung, noch von einer Niederlage Frundsbergs ist sonst etwas bekannt.

2.

Altes und Neues über Luthers Reisen.Quellenmäfsig¹ mitgeteilt

von

Dr. C. A. H. Burkhardt.

1520 11. Oktober kam Luther bekanntlich in Lichtenberg wegen seiner Unterhandlung mit Miltitz an. Aus Vorsorglichkeit hatte der Kurfürst am 9. Oktober einen Boten nach Seyda abgeordnet, der den Befehl überbrachte, alle Halden und Fährden, die Luther zu passieren hatte, zu prüfen und sicher zu stellen, damit dieser ohne Gefahr nach Lichtenberg reisen könne. Die That-sachen ergibt eine Rechnungsnotiz, die Reg. Bb. 2774 darbietet. Die Stelle in Lingkes Reisegeschichte I, 75: „Dabey berichtet mich mein Diener, dass darüber nicht fern von dannen 30 Pferde wartend gewesen sind“, spricht ebenfalls für die Vorsorglichkeit des Kurfürsten, der danach ein starkes Geleite aufgeboden haben mußte.

1522. Luther muß schon am 5. Mai nach Torgau gekommen sein. Das ergibt sich aus einer amtlichen Nachricht vom Montag n. Misericordias (5. Mai) an die Ortschaften Domnitzsch, Belgern und Schilda „dass Luther albier (sc. Torgau) predigen werde“. Da nun Luther nach seinen Briefen am 6. Mai wieder in Wittenberg war (s. de Wettes Briefe), so muß er noch an demselben Tage am 5. Mai in Torgau gepredigt haben. Die Notiz entstammt einer Rechnung Bb. 2433. Von Interesse ist übrigens auch die Benachrichtigung der umliegenden Ortschaften über die bevorstehende Predigt Luthers.

1522. Lingke setzt den Aufenthalt Luthers in Erfurt und Weimar, ohne nähere Bestimmung der Tage, Ende Oktober und Anfang November. Da sich nun nach Bb. 5210 feststellen läßt, daß Luther sieben Nächte bei dem Kammerschreiber Sebastian Schade in Weimar wohnte, der im alten Vorwerk beim Schlosse ansäßig war, und Luther am 2. November schon wieder in Witten-

1) Nach Rechnungen des S. Ernestinischen Gesamtarchivs in Weimar.

berg sich aufhielt (s. meinen Briefwechsel Luthers S. 50), und er sicher am 21. u. 22. Oktober in Erfurt predigte, so läßt sich mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß Luther am 23. Oktober von Erfurt nach Weimar reiste, bis zum 30. dort verblieb und am 31. Oktober nach Wittenberg zog, wohin er mit sieben Personen und drei Pferden gebracht wurde. Bei seiner siebentägigen Verpflegung wurden ihm kleine Fische, Semmeln, Obst, Ingwer, Hühner, dicke Milch, Wein und Bier verabreicht.

1523. Nach einer Rechnungsnotiz Bb. 672 wurde Luther am 17. März auf Erfordern Haubolds von Einsiedel von Wittenberg nach Eilenburg durch den Bornauer Geleitsmann geholt.

1524. Zu der Reise Luthers von Wittenberg nach Weimar, Jena, Orlamünde, über die Lingke richtige Angaben macht, ist zu bemerken, daß der Zweifel (bei Lingke S. 147, Anm. 6.) an dem sechstägigen Aufenthalt Luthers in Weimar begründet ist, da Luther, obwohl die Beratungen mit dem Hofprediger Stein einige Tage in Anspruch genommen haben können, sicher am 21. August nach Jena reiste, wohin er mit 2 Pferden gebracht und Tags darauf sein Wagenführer Seiffart mit 12 Gr. abgelohnt wurde. Den Sonntag bestätigt auch Lingke Anm. 7. Wahrscheinlich wurde Luthers Reise auch noch von dem besonderen Briefe des Hofpredigers Stein an Luther veranlaßt, der am Samstag Sixti (6. August) für das Botenlohn in Rechnung gestellt wurde. (Notiz in Bb. 5217.) Über Ankunft und Dauer des Aufenthaltes von Luther in Weimar läßt sich nichts feststellen. Die Berechnung über die Kosten seines Aufenthaltes (6 Gulden) fand erst Freitag nach Bartholomäi (26. August) statt. Diese Summe läßt auf mehrtägigen Aufenthalt schließen, für sechs Tage ist sie zu gering.

1526. Die Angaben über die mehrfachen Reisen Luthers nach Torgau sind dahin zu ergänzen, daß er am 27. April dort auf eine Aufforderung des Kurfürsten vom 26. April (s. meinen Briefwechsel Luthers) eintraf, da ihn der daselbst anwesende Herzog Heinrich von Sachsen kennen lernen wollte.

1527. Zu ergänzen ist auch das Reisebuch Luthers durch folgende Rechnungsnotiz in Bb. 5232, da ein Bote in Torgau Donnerstag nach Matthäi (26. Sept.) an Luther nach Wittenberg abgelohnt wurde und bereits Freitag vor Matthäi die Auslosung Luthers in der Herberge zu Torgau mit zwei Gulden stattfand, wobei auch der Anwesenheit des Hans von der Planitz, Melancthons und Spalatin gedacht wird, die dann später nach Altenburg und Jena abreisten. Außerdem wird Luthers Aufenthalt vom 25. November, dessen Lingke quellenmäßig gedenkt (S. 162—163)

1) Angaben über diesen Besuch fehlen auch bei Lingke, Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau.

durch den Ausgabeposten von 27 Fl. 19 Gr. 10 Pf. berührt, welcher am Tag Andreas (30. November) berichtet wurde, und woraus sich ergibt, dafs neben Luther und Melanchthon, Dr. Jeronimus (also Schurff und die Visitatoren, die extra von Jena kamen und nach der Beratung dahin wieder abgingen, anwesend waren, wie natürlich neben Magister Agricola von Eisleben, in dessen Streitigkeiten neben Melanchthon auch Dr. Caspar (sc. Teutleben) und Asmus von Haubitz genannt werden.

1528. Der bekannte Aufenthalt Luthers bis 29. Januar incl. (s. Lingke S. 164) wird noch durch einen Rechnungsposten festgestellt (Bb. 5234), wonach Luther am 26. Januar in Torgau angekommen und bis 29. geblieben sein mufs, da für ihn und Melanchthon drei Nachtlager am 29. Januar verrechnet wurden. Über die Reisen Luthers bis zum 5. Mai 1528 habe ich Quellenmäfsiges in der Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft 1889 veröffentlicht und bemerke, dafs die rechnerischen Quellen sich in Bb. 5234, 4344, 1413, 5235 u. 5567 finden. Dafs Luther kurz nach dem 5. Mai mit der Visitation im Kurkreise beschäftigt und auch diese durch sein Erfordern nach Wittenberg unterbrochen wurde, lehrt die Rechnungsnotiz (Bb. 2790) 11 Gr. Losung des Raths zu Torgau zweien Knechten und 4 Wagenpferden, die Freitags nach Cantate (15. Mai) zu nacht den Doktor Martinus von der Visitation von dannen wieder anher (sc. Wittenberg) gefuhrt.

Eine wesentliche Ergänzung zur Geschichte der Visitation im Kurkreise (vom 22. Oktober an), über deren lückenhafte Kenntnis ich auf meine Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitation S. 29 verweise, geben die Rechnungsnotizen in Bb. 2253. Obwohl Luther als Visitor des Kurkreises ernannt war, zeigte er sich nicht immer beteiligt, wie auch schon einige während der Visitation in Wittenberg verfasste Briefe seinen dortigen Aufenthalt feststellen (de Wette 25. Nov., 15. Dez., 21. Dez. 1528, 7. März, 13. März 1529). Unmittelbar auf die (noch fehlende) Visitation in Wittenberg folgte die des Kreises und Amtes Schweinitz. An diese schlofs sich die Visitation in den Orten Jessen, Prettin und Schönwalde an. Dafs Luther unbedingt bei der Visitation in Schweinitz, aber auch in Jessen, Prettin etc. thätig war, steht nach der Rechnung Bb. 2790 fest, da zwei Reisige und vier Wagenpferde den Dr. Luther und den Hauptmann von Schweinitz Sonnabends nach Trium regum (9. Januar) wiederum nach Wittenberg geleiteten, auch ein Brief vom 7. Januar 1529 für Luthers Anwesenheit in Schweinitz spricht. Somit hat Luther auch in Schweinitz, wo die Visitatoren im Schlosse wohnten, eine Feuergefahr bestanden, die nach grosser Anstrengung beseitigt wurde, als nachts unter dem Ofen Feuer ausgebrochen war. Von Interesse ist auch die Aburteilung eines Falls in Schweinitz, in-

dem ein „vom Teufel besessener“ Bürgerssohn, der vielfach durch Fenstereinschlagen und Ausbrechen aus dem Gefängnis Unwillen erregt hatte, wieder zu Gefängnis gebracht, beim Versuch seines Entweichens von einem hohen Gange herabgestürzt war und deshalb von den Visitatoren auf drei Jahre aus dem Ort verbannt wurde. Die Unterbrechung der Visitation ist bekannt; erst im Mai wurde sie unter Dispens Luthers fortgesetzt.

1530. Zur Coburger Reise, über die Lingke richtige Daten aufweist, ist nur Ergänzendes hinzuzufügen. Luther, der am 2. April von Wittenberg nach Torgau kam, logierte bis zur Abreise in der Pfarrei daselbst, die mit 4 Groschen Trankgeld bedacht und am 4. April in Grimma verrechnet wurde. Von Torgau reiste der Kurfürst mit den Theologen nach dem Morgenmahle ab, und machte gegen Abend Nacht-Rast in Grimma 4. April, in Altenburg 5. April, in Eisenberg 6. April, in Jena 7. April, in Weimar 8.—12. April, in Saalfeld 12. April, in Gräfenthal 13. April, in Neustadt a. d. H. 14. April, Ankunft erfolgte in Coburg 15. April. Nach der Nachtrast reiste man in der Regel früh nach dem Morgenmahle ab. Der Kurfürst reiste Sonntag Quasimodogeniti 24. April über Bamberg nach Augsburg; traf Samstag nach Michaelis 1. Oktober Abends in Coburg wieder ein. Die Abreise mit den Theologen erfolgte Dienstag Francisci 4. Oktober früh. Mehrfach zu ergänzen und zu berichtigen sind die z. T. unrichtigen Angaben Lingkes über die Rückreise. Diese gestaltet sich wie folgt:

Abreise von Coburg	4. Okt.,	Ankunft in Neustadt	4. Okt.
„ „ Neustadt	5. „	„ „ Lehesten	5. „
„ „ Lehesten	6. „	„ „ Schleiz	6. „
„ „ Schleiz	7. „	„ „ Weida	7. „
„ „ Weida	8. „	„ „ Altenburg	8. „
„ „ Altenburg	9. „	„ „ Grimma	9. „
„ „ Grimma	10. „	„ „ Torgau	10. „ ²

In Torgau erhielten Luther und Melanchthon jeder 20 Gulden Trinkgeld. Die Gesamt-Reisekosten zum Augsburger Reichstage betragen 32659 Gulden 8 Gr. 6 Pf. Quelle: Reiserechnung Bb. 3570.

Über Luther selbst enthalten die Rechnungsnotizen nur wenig. Der Bezug von Arzneien aus der Apotheke läßt auf sein Unwohlsein in Weimar schließen. Auch die Beschaffung von

1) In Köhlers Luthers Reisen steht S. 191 falsch Sonnabend vor Ostern den 16. April; es muß heißen Freitag den 15. April.

2) Spalatin's Angabe ist allein richtig. Müllers Angabe in den sächs. Annalen falsch.

Gluttiegeln spricht dafür. Auf Veste Coburg wurden mehrfache Anschaffungen von Zinnwerk für ihn ausgeführt; die vielfachen Besuche, die er empfing, über die Lingke Eingehendes bringt, mögen derartige wirtschaftliche Anschaffungen bedingt haben. Der Geld- und Weinverbrauch, der mehr als 25 Eimer während seines Aufenthaltes betrug, war durch den reichen Besuch bedingt, der sich bei Luther einstellte.

1531. Der Zurückkunft Luthers, Brücks und des Jonas von Lochau nach Wittenberg in der Woche Catharinae (20. bis 26. November) gedenkt eine Rechnungsnotiz Bb. 2796, der zufolge der Kurfürst die Rückkunft mit vier Pferden, denen Verpflegung gegeben war, anordnete.

1533. Das Verhör Stiefels, der auf Erfordern des Landvoigts am 27. August erschien (de Wette: feria tertia post Bartholomaei), um sich über die Verkündigung des jüngsten Tages zu rechtfertigen, wurde noch dreimal und zwar in der Woche Egidii (1.—6. September), Galli (12.—18. Oktober) und Ursulae (19.—25. Oktober) fortgesetzt. Beim ersten Verhör antwortete Luther dem Stiefel 7 Gulden aus, eine spätere Zahlung im Betrag von 10 Schock 30 Gr. beweist übrigens, daß man den Stiefel bei seiner Absetzung nicht ganz fallen liefs. (Reg. Bb. 2801.)

1534. Laut Notiz in Bb. 2805 geleiteten Fürst Joachims von Anhalt Diener den Dr. Luther von Dessau nach Wittenberg am Tage Margarethe (13. Juli). Bei Lingke unbestimmt.

1534. Die Rechnung Bb. 2805 von Walp. 1534—1535 bringt die interessante Notiz, daß Luther den Boten Simon Weifs auf Befehl des Kurfürsten nach Soest in Westfalen absandte, um zu erkunden, wie es „vmb die Sache zu Munster stehe“; der Bote ist aber auf dem Hinwege gefangen worden.

1536 wurde Luther auf Befehl Kurfürst Johann Friedrichs auf vier Tage, Dienstag bis Freitag nach Exaltationis Crucis 19. bis 22. September zur Verhandlung mit der k. böhmischen Gesandtschaft nach Torgau geholt. Am Tage Michaelis 29. September wurde Luther wieder nach Torgau geholt, wo ihm die Auslosung „abermals laut seiner Handschrift nicht worden ist“. Bb. 2813.

1537. Die Schmalkaldener Reise Luthers ist von mir in der Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft 1882 Heft 7 u. 8, S. 353—362 quellenmässig dargestellt. Einige spätere Reisen Luthers von 1537 sind bis jetzt unbekannt geblieben. So wurde Luther am 3. Oktober 1537 von Lochau nach Wittenberg durch zwei Einspännige geleitet; hier blieb er am 3. u. 4. Oktober, ging am 5. Oktober nach Lochau zurück und wurde am 6. Oktober wieder nach Wittenberg geholt. Am 3. Oktober abends war Luther bei dem Prinzen Johann Ernst von Sachsen zu Tische (Reg. Bb. 2815, 2816), der damals in Wittenberg studierte.

1538. Eine Rechnungsnotiz in Bb. 5292 vom Samstag nach Conversionis Pauli bestätigt den Aufenthalt Luthers in Torgau: 3 Gulden 3 Gr. 3 Pf. Zehrung und Fuhrlohn Martino Luther, nämlich 1 Gulden Fuhrlohn auf drei Tage; 17 Groschen 9 Pf. haben die Fuhrknecht alhier verzehrt und $12\frac{1}{2}$ Groschen Trankgeld in des Luthers Herberg.

Bei Lingke unbekannt ist der Aufenthalt Luthers in Torgau Anfangs April, laut Notiz in Bb. 5293: Freitag nach Letare (April 5): 5 Gr. 4 Pf. Losung uff 2 pferd 2 Nacht Dr. Martinus Furmann beim Stoltz durch Magister Philippum gefordert. 1 Gulden 3 Gr. zu Lohn demselben Fuhrmann uff 3 Tage anher (sc. Torgau) und wieder hinn. — $12\frac{1}{2}$ Groschen der herberg, do Doctor Martinus gelegen.

Die Abreise Luthers von Wittenberg (nach Torgau) Anfangs September wird durch die Ausgabe in Bb. 2818 bestätigt: von Donnerstag nach Egidii 5. September: drei Einspännige haben Doktor Martinum ans Schiff geleit.

Die Ausdehnung der Reise nach Torgau-Wittenberg vom 15.—19. November (von Lingke S. 249 erwähnt), wird durch folgenden Ausgabeposten in Bb. 2818 festgestellt: $\frac{1}{2}$ Pf. Licht auf die Einspännigen, so mit Dr. Martinus Luther und Dr. Brücken anher von der Schweinitz und Lochau geritten „bis auf Elisabeth“.

Einen Ausgabeposten v. 1539 die Woche Invocavit enthält die Rechnung Bb. 2272; nach der der Reisewagen der Theologen zum Schmalkaldener Tag (1537) wieder in stand gesetzt wurde. Es war der sogenannte große Amtswagen, der in ledernen Riemen hing, die nun durch Ketten ersetzt wurden; auch erhielt der Wagen einen neuen Tuchvorhang.

1540. Juni. Der Aufenthalt Luthers in Weimar, über dessen Dauer Lingke auch unterrichtet ist (262) läßt sich nach der Rechnung B. 5301 feststellen. Luthers Aufenthalt in Weimar dauerte sicher länger als bis zur Abreise des Kurfürsten nach Gotha, die Montag nach Johannis Baptiste vor dem Morgenmahl also den 28. Juni erfolgte, während die Kurfürstin in Weimar zurückblieb. Lingkes Angabe, daß Luther nach Mitte Juni nach Weimar gekommen sei, ist zwar richtig, läßt sich aber genauer bestimmen. Luther muß spätestens am 23. Juni in Weimar angekommen¹ sein, da am 26. Juni bereits drei Nachtlager für die Wagenknechte Luthers sich berechnet finden (Bb. 5301) und außerdem das Botenlohn für Briefe Luthers an Melanchthon (nachträglich) am 24. Juni berechnet wird, das Mecum verlegt, der im ganzen sieben Nächte bei Melanchthon sich aufhielt. Ist die Nachricht, die Lingke nach einer Chronik giebt, richtig, daß Luther am 2. Juli

1) Die Aufforderung dazu seitens des Kurfürsten ist vom 16. Juni.

durch Erfurt gezogen sei, so wäre er bis dahin in Weimar gewesen ¹, um nun nach Gotha und Eisenach zu ziehen. Dafs Luther am 2. August nach Wittenberg zurückgekehrt, weist Lingke nach, und es stimmt dies auch mit dem Aufenthalt der Theologen in den zwei Herbergen Eisenachs, deren Verpflegung (Luthers, Jonas', Amsdorfs und Melanchthons) auf die Dauer von drei Wochen mit 8 Gulden 7 Groschen vergütet wurde. (Bb. 5590.)

1) Entgegen steht Luthers Brief bei de Wette vom 2. Juli 1540, in dem er seinen Besuch am 4. oder 5. Juli verheißt; es sei denn, dafs er am Morgen des 2. Juli, vor Abreise nach Erfurt geschrieben sei.

3.

Ein Schmähgedicht gegen die Bettelmönche aus der Reformationszeit.

Aus dem Zerbster Stadtarchiv mitgeteilt

von

Stadtarchivar Dr. E. Müsebeck.

In den anhaltischen Landen fand die alte Kirche einen besonders starken Rückhalt an den Franziskanern in Zerst. Während die Augustiner 1524 ihr Kloster gegen eine Geldentschädigung dem Magistrate überließen, der es in ein Hospital umwandelte, führen die Franziskaner trotz des Verbotes des Rates fort, die Messe zu lesen. Aber auch unter ihnen fanden sich Strömungen, die das mönchische Leben scharf verurteilten und geißelten. Bei der Ordnung des hiesigen städtischen Archivs fand sich unter den Akten aus den Jahren 1560—1570 ein kleines Quartblatt, auf dem ein Mönch, der offenbar dem hiesigen Franziskanerkloster angehörte, ein von ihm verfaßtes Schmähgedicht aufgezeichnet hat, in dem er zugleich seine confratres zum Austritt auffordert. Das Stück ist hintereinander in einer schwer lesbaren Schrift aufgezeichnet; die einzelnen Reime und Absätze sind durch feine Striche hinter den betreffenden Worten gekennzeichnet. Das Schmähgedicht gehört sicherlich den Jahren 1522—1524 an, wo die Durchführung der Reformation in Zerst selbst abspielte.

Ich armer bruder!

Ich kam darher ausz dem¹
 Unde byn franciscus genant,
 Alle mynen brudern heuchgelere vol bekant;
 Und tragent eszels falwes gewant unde locheren schue:
 Dazselbige horth allesz den heuchlern zue.
 Unde werd ych ausz dem orden nicht gegangen,
 Sho hetthe ich kegen osteren mussen einen Koffher werden;
 Unde hette mussen lauffen eyn dorff uff dasz andere nedder
 Unde gebettelth eyger, putter unde kesze unde vorkauffensz vydder.
 Wy mochten ihe selzamer kauffleuthe auff erden sein kommen
 Als dey broder, dey sein in mynem orden!
 Ich weysz wol, sey tryncken gern gueth byere;
 Sey hutten sych, dasz ihn nicht gesehen alsz myr. —
 Czu Wyttenberchgen satzt man mych auf eyn gerstenwagen
 Unde hyr hath man mich an der stupe prangen geschlan. —
 Darumb, liben bruder, czihet ausz dy kappen undt laufft dar von
 Und lasset den kloster den rytten² han.
 Schauet zu, sy haben mir durchstochen hende, fusse und leib,
 Der teuffel in dem kloster bleib!
 Sehet euch vor, das sy euch nicht ausschinden . . . peccatores,
 Szo magk man euch billich hyssen auch confessores.
 Darumb, wer myt wil, der mach sich auff gar schir,
 Wir wollen gleich wol trincken weyn undt bir.
 Werden wir doch von Martino mastsen geschulden.
 Dasz kan ich nicht wol gedulden!
 Auch sagt er: der leip ist unser gott [testante Paulo],
 Undt dasselbige ist uns auch ein grosz spott. —
 Darmitt gott bevolen, Dem babest eurem abgott,
 Welches gesetzte ihr meher czalt wen gots gebott!
 Scunst lange byn ich gewest eyn heylich man,
 Nun musz ich armer bruder hy brantwein feyl han.
 We und wach awer den affgott,
 Der unsz hatt belenet mitt den kalenkop!³

1) Die punktierten Stellen bezeichnen abgerissene Stücke, die gesperrt gedruckten ergänzte Worte.

2) rytte = ritte; nach Brinckmeyer Fieber. Hier sind wohl die Kranken gemeint.

3) Die beiden letzten Zeilen sind besonders stark geschrieben.

Bibliographie

der kirchengeschichtlichen Litteratur

Vom 1. Juli 1897 bis 1. Januar 1898

Allgemeines

Historiographia ecclesiastica — G Stang, Freib (VIII, 267).
Epitome historiae sacrae — C F Lhomond, 11. ed. P (VI, 136—16).

Kirchengeschichte II, 1. — K Müller, Freib (1—176) = Grundrifs d. theol. Wiss. XII.

Lehrbuch der Kirchengeschichte I, 1. — W Möller, 2. A. v. H v Schubert, Freib (XII, 1—272).

Kirchengeschichte auf der Grundlage akademischer Vorlesungen III, 2, 1² — Karl v Hase, L (VIII, 358) = Ges. Werke III².

History of the Christian church I — J F Hurst, New York (36 u. 949).

History of the Christian church V, 2: The preparation for modern times 600—1517 — G H Dryer, Cincinnati (634—12).

Geschichte des Christentums i. s. Gang durch die Jahrhunderte — F Oehinger, Emmishofen (XVI, 504).

Kleine voordrachten over de kerkelijke geschiedenis — F Coenen, Lierre (115—12).

Meditazioni vagabonde [il momento religioso, San Francesco d'Assisi, Ancora Ernesto Renan, J ricordi di Marco Aurelio el le confessioni die Sant' Agostino, Una figura storica nel Christianismo nascente (Paulus)] — Gaetano Negri, Milano (LXIV, 511).

Kirchengeschichtliches i. d. Zeitschriften der histor. Vereine in Bayern (Forts.) — O Rieder, Beitr Bayer KG III.

Qu'est-ce qu'une église? Étude d'histoire chrétienne — C G Chavannes, P (97).

Le rôle sociale de l'église à travers les siècles — A Harnack Revtheoletphil 3—4.

History of the intellectual development on the lines of modern evolution, I: Greek and Hindoo thought, Graeco-Roman Paganism, Judaism and Christianity down to the closing of the schools of Athens by Justinian — J Crozier, New York (XV, 538).

Zur christl. Kulturgeschichte — J Langen, InternathtZt.

Vorgeschichte

Greek papyri, ser. II — BPGrenfell & ASHurt, Oxf (VII, 218).
Textkritisches z. 3. Buche der oracula Sibyllinia — MThiel,
Philologus LVI, 1.

Die Isagoge des Porphyrius in den syrischen Übersetzungen —
A Freimann, Diss. Erl. (32).

De schola Epicteti — J Bruns, AcadKiel (24).

Christliche Gedanken eines heidnischen Philosophen (Epiktet) —
K Vorländer, PreufsJBB LXXXIX, 2.

Essai sur l'hellénisme égyptienne et ses rapports avec l'hellénisme classique et l'hellénisme moderne I, 1 — B Apostolidès, P (XLVIII, 62).

Das Verhältnis der altchristl. Moral zur ausgehenden antiken
Ethik — J Mausbach aus „Christentum u. Weltmoral“, Münster (61).

Zur Geschichte der Psyche — G Heinici, PreufsJBB XC 3.

Die räumliche Verbreitung u. zeitliche Begrenzung des Midras-
dienstes im öm. Reich — Donsbach, Pr. Prog. Prüm (39).

La propagation des mystères de Mithra dans l'empire romain
— Cumont, Rev. d'hist. et de lit. relig. 4. 5.

The mysteries, pagan and christian — S Cheetham, Ldn (168)
= Hulsean lectures for 1896/97.

The Gospel and the greek mysteries — A S Carman, BiblWorld
X, 2.

Geschichte des Untergangs der antiken Welt I² — O Seeck,
B (428).

Philonis Alexandrini opera quae supersunt II — P Wendland, B
(XXXIV, 314). Rec. LitCtbl 97/32 (MFr.).

Krit. u. exeg. Bemerkungen zu Philo — P Wendland, RheinMus
Philol. LII, 4.

Eine doxographische Quelle Philos — derselbe, SB Acad Berlin
XLIX. L.

Fl. Josephi opera ex versione lat. antiqua VI: de Judaeorum ve-
tustate sive contra Apionem Cl. II — C Boysen = Corp. script. eccl.
XXXVII, 6, Wien (LIV, 142).

Zu Josephus — G F Unger, SB Acad München II.

Flavius Josephus über Jesus Christus I — C A Kudler, Stimmen
Maria-Laach 6.

Josèphe sur Jésus — Th Reinach, Revétudesjuives XXXV (69).

Aristeae quae fertur ad Philocratem epistolae intimus apparatu
critico et commentario instr. ed. — L Mendelssohn, cur. M Krasche-
ninnikov, Acad. Dorpat (II, 52).

Pharisäer u. Sadducäer — G Kranold, Pr. RG. Magdeburg
(28—4).

Jewish law of divorce accord to Bible and Talmud — D W
Amram, Ldn (224).

Les impôts et droits de douane en Judée sous les Romains —
L Goldschmid, Revétudjuiv avr-juin.

Encore un mot sur le „papyrus de Claude“ — Th Reinach,
ebdas.

Les Juifs et l'Église de Jérusalem — Beurlier, Rev. d'hist.
et de la lit. relig. 1.

La prise de Jérusalem par les Persans en 614 — Couret, Rev
orientchrét II, 2.

Apiphior, nom hébreu du pape — S Krauss, Revétudjuives, avril-juin.

Die Judenlandtage in Hessen-Kassel — L Munck, MschrGesch uWissJudent XLI, 11.

Die Figur des Juden i. d. dram. Lit. des 18. Jh. — H Carington, Diss. phil. Heidelb (85).

Juden u. Judentum im 19. Jh. — S Bernfeld, B (VI, 167) = Am Ende des Jahrhunderts III.

Judentum u. moderner Zionismus — H Kiesler, Wien (31).

Alte Kirchengeschichte

Allgemeines

(einschl. Bibelhandschriften und Übersetzungen, Apocrypha, Symbole, Inschriften)

Die ersten christlichen Jahrhunderte — S B Berger, Klagenfurt (VII, 239).

Alexandria and the New Testament — J St Riggs, Amer. Journ. of Theol. 4.

Resultats de l'ancien catholicisme — E Michaud, InternathZt Jul.-Sept.

The church fathers on the nature of property — H H Swain, Biblioth. Sacr. oct.

Anciennes littératures chrétiennes. La littér. grecque — P Battifol, P (XVI, 347).

Histoire de la littérature latine — R Pichon P (XVIII, 987) — livr. IV: L'époque chrétienne.

Griechische Papyri (154—171 Theologica) — C Haerberlin, Ctrbl Biblw XIV, 9.

Altchristliche Prolegomena z. d. kanon. Evangelien — A Hilgenfeld, ZtwTh XL, 3.

Catenen. Mitteilungen über ihre Geschichte und handschriftliche Überlieferung — H Lietzmann, Freib (VI, 85).

Der Codex D in der Apostelgeschichte. Textkrit. Untersuchung — B Weifs, L (112) = TuUNF II, 1 (XVII, 1).

Die Kleinschrifthandschriften des Neuen Testaments — C R Gregory aus „Theol. Studien, B. Weifs dargebr.“.

Ein neues griech. Unzialpsalterium — E Klostermann, Ztalt-testWiss 2.

Last gleamings from the Sinai Palimpsest — A S Lewis, Expos, aug.

An omission from the text of the Sinai Palimpsest — dieselbe ebend

The growth of the Peshitta version of the New Testament — F C Conybeare, Amer. Journ. of Theol. 4.

An apparatus criticus to chronicles in the Peschita version — W E Barnes, Cambr. (XXXIV, 62).

La bible d'Éthiopie — Méchineau, Études p. p. les Pères de la Comp. de Jes. 20 sept., 20 oct., 5 nov.

Old Latin Biblical Texts 4: Portions of the Acts of the Apostels, of the Epistle of James and of the first Epistle of St. Peter — H J White, Oxf Clar. Pr.

Evangelium S. Joannis secundum codices vetero-slavicos characteribus glagolicis et cyrillieis unacum textu graeco et latino exaratum, Prag (135).

La Version néo-grecque du Pentateuque polyglotte imprimé à Constantinople en 1547 — L Belléli, P (28) aus „Revêtuives XXXV“.

Early citations from the Book of Enoch — H J Lawler, Journ Philol XXV, 50.

Die Apokalypse Abrahams. Das Testament der 40 Märtyrer — G N Bonwetsch, Stud. z. Gesch. d. Theol. u. Kr. I, 1.

The assumption of Moses. Translat. from the latin 6. cent. ms., the unemended text of which is published herewith, together with the text in its restored and critic emended form — R H Charles, Ldn (LXV, 117).

Die hebräische Elias-Apokalypse und ihre Stellung in der apokalypt. Litteratur des rabbin. Schrifttums u. der Kirche I: Krit. Ausgabe m. Erläuterugn. etc. — M Buttenwieser, L (VII, 82); vgl. desselben Diss. phil. Heidelb.

Τὰ λόγια Ἰησοῦ — Resch, TheolStudien B Weifs dargebr.

The sayings of Jesus — J A Cross, Expos 34 (Oct.).

The Agrapha or Unrecorded Sayings of Jesus Christ — B Pick, Open court XI, 9.

The so-called Logia and their relation to the canonical scriptures — H A Redpath, Expos. 33.

The „Logia“ and the Gospels — J R Harris, ContempRev sept.

Λόγια Ἰησοῦ. Sayings of our Lord — P Grenfell & A S Hunt, EgyptExploration Fund, L 97 (20).

Über die jüngst entdeckten Sprüche Jesu — A Harnack, Freiburg (36). Rec. LitCtrbl 97/32 (G. Kr.).

Über die jüngst entdeckten Sprüche Jesu — A Harnack, SB Acad Berlin 37.

The rec. discov. sayings of Jesus — A Harnack, Expos 35. 36.

Die jüngst gefundenen Aussprüche Jesu — Th Zahn, ThLbl XVIII, 35. 36.

Neue Sprüche Jesu — H Holtzmann, ProtMH I, 10.

Neugefundene Jesusworte — C Clemen, ChrWelt 30.

Die neu aufgef. „Sprüche Jesu“ — G Esser, Kath LXXVIII Jan.

The new sayings of Jesus — T F Wright, BibliothSacra oct.

Two lectures on the „Sayings of Jesus“ recently discovered at Oxyrhynchus — W Lock & W Sanday, Ldn (50).

Les logia du papyrus de Behnesa — P Battifol, Revbibl. 4.

Sentences de Jésus — D. R. J., Revbénéd 10.

Les sentences de Jésus réc. découv. — E Jacquier, L'Univ. cath. 8.

Le nuove parole di Gesù scoperte in un papiro Egizio — A Chiappelli, Roma (15).

Documents: Protevangelium Jacobi. From an American Ms.

— F C Conybeare, Americ. Journ. of Theol. 2.

Die Paulusakten. Eine wiedergefundene altchristl. Schrift des 2. Jhrh. in kopt. Spr. — C Schmidt, NHeidelbJbb VII, 2, vgl. dazu A Harnack, ThLZt XXII, 24.

Die Wiedergefundenen Akten des Paulus — Th Zahn, NkrlZt VIII, 12.

Die apokryphen Fragen d. Bartholomäus — N Bonwetsch, NachrGesdW Gött ph-h 1.

Notice sur un manuscrit important pour l'histoire du symbole, cod. Sessorian 52 — G Morin, Revbénéd 11.

Ein neues Symbol aus Ägypten u. s. Bedeutung für d. Gesch. d. altkirchl. Taufbek. — J Kunze, NkirchlZt VIII, 7.

Das nicän.-konstantinop. Glaubensbek. — J Lange, Internat thZt.

Die Grabschrift des Aberkios, BeilAllgZt 178.

Die Grabschrift des Aberkios — G De Sanctis, ZtkathTheol IV.

L'inscription d'Abercius et son dernier exégète — F Cumon, Rev instructionpublBelg 2.

Inschriften aus dem Coemeterium S. Hippolyti — A de Waal, RömQuschr XI, 1—3.

Inschriften von der Via Salaria — de Waal, RömQuschr XI, 4.
Scoperte epigrafiche a S. Agnese fuori le mura — E Stevenson Nbullarchchr II, 4.

Osservazioni all' epigrafe di Chrysiane in S. Giovanni di Siracusa e di alcuni rapporti tra la Sicilia e l'Asia anteriore — V Strazulla, RömQuschr XI, 1—3.

Inscription chrétienne de l'an 374 — L Andiat, RevSaintongeet d'Aunis XVII, 4.

Inscrizioni cristiane in Milano anteriori al IX secolo — V Forcella e E Sdetti, Codogro (XXX, 278).

Circa l'epitafio di Jacopo Dondi — Fr Cipolla, AttiIstitVeneto VIII.

Die Siglen DM auf altchristl. Grabschriften u. ihre Bedeutung — G Greeven, Diss. Erl. (158).

Die Acclamationen und Gebete der altchristlichen Grabinschriften — J P Kirsch, Köln (79).

Apostolisches Zeitalter

Harnacks Chronology of the new Testament — F A Christie, NewWorld VI, 23.

Les origines du N. T. d'après un livre récent (Harnack, Chronologie) — P Battifol, Revbibl 3.

D. Adolf Harnacks Untersuchungen z. Evangelienfrage — Beyschlag, StuduKrit LXXI, 1.

Die Entstehung der Evangelien nach Prof. A. Harnack — C A Kneller, StimmenMaria-Laach 10.

Harmony of the acts of the Apostles and chronological arrangement of the Epistles and Revelation — G W Clark, Philadelphia (408).

Primitive Christianity I, cont. the lost lives of Jesus Christ and the apostles etc., Ldn.

A history of Christianity in the apostolic age — A C Mc Giffert, Ldn (692).

Professor Mc Giffert on the apostolic age — S Mathews, BiblWorld X, 5.

Über den Antichrist i. d. Schriften des Neuen Testaments — Erbes, Theol. Arbeiten a. d. Rhein. wiss. Prediger-Verein NF 1.

Die ältesten Zeugnisse über das Christent. bei den röm. Schriftstellern — F Schultz, Pr.G. Charlottenburg (32—4).

Das Buch Jesus. Die Urevangelien. Neu nachgewiesen, neu übers., geordnet u. a. d. Urspr. erkl. — W Kirchbach, B (III, 180).

Die Buddha-Legende u. das Leben Jesu nach den Evangelien — R Seydel, Weimar, 2. A. (XVI, 140).

Buddha, Mohammed u. Christus, e. Vergleich der drei Persönlichkeiten u. ihrer Religionen, II. — R Falke, Gütersl (III, 252).

Die neueren Forschungen über das Abendmahl — C Stage, Prot MH I, 7. 8.

Die Auferstehungsberichte und ihr Wert — F Loofs = Hefte z. chr. Welt 33 (39).

Ein jüngst entdeckter Auferstehungsbericht — A Harnack, Theol Stud. B Weifs dargebr., Gött.

Über die Bedeutung der Auferstehung Jesu f. d. Urgemeinde u. f. uns — S Eck = Hefte z. chr. Welt 31, L (36).

Elleve af Herreus Apostle efter det nye Testament — A F L Rindow, København (200).

Apollos: a study in pre-pauline Christianity — A Wright, Expository Times IX, 1 nov.

Der Apostel **Paulus** — W Wolff, Gießen (V, 98).

A study of St. Paul, his character and opinions — S B Gould, Ldn (468).

Saint Paul; ses missions, 4. éd. — C Fouard P (XVI, 534).

St. Paul the traveller and the roman citizen — W M Ramsay, 3. ed., L (XXVIII, 402).

Paulus i Aten — H Rabergh, Kyrklig Tidskrift III, 8/9.

Philippian studies — H C G Monle, New York (IX, 265).

Paulinismus u. Reformation — J Gottschick, ZtThuKr VII, 5.

Nochmals der Märtyrertod d. **Petrus** i. d. Ascensio Jesaiae — C Clemen, ZtwissTh 3.

L'apôtre Pierre et sa pensée religieuse (thèse) — P Koch, Montauban (107).

St. Peter and the Roman primacy — F Bacchus, DublinRev oct.

Authenticity of the Epistle of St. James defended against Harnack and Spitta — S B Mayer, Expositor XXXI July.

De errore christologico in epistolis Joannis impugnato ejusque auctore — E Hümpel, Diss. theol. Erlangen (78).

St. Mark in early tradition — H B Swete, Expos. oct.

Zur Charakteristik des Lukas n. Sprache u. Stil — Th Vogel, L (49).

Über die Absicht u. den literar. Charakter der Apostelgesch. — J Weifs, Gött (60—4).

Bis zur Alleinherrschaft Konstantins

Z. Frage d. Ausbreitung d. Christentums in Pannonien — W Kubitschek, Bl. d. Ver. f. LK. v. Ndr-Österr. XXXI, 5—6.

Die Christenverfolgungen im röm. Reich vom Standpunkte des Juristen — M Conrat, L (80—gr 8).

Beiträge z. Gesch. der Christenverfolgungen — W Nikolai, Pr. R-G. Eisenach (18—4).

L'amphithéâtre Flavian et ses environs dans les textes hagiographiques, AnalBoll XVI, 3.

Die Tage Trajans u. Hadrians — A Schlatter, Beitr. z. Förd. christl. Theol. I, 3.

Hadriani epistula ad Servianum — V Schultze, ThLitbl XVIII, 47.

Marc-Aurèle. dans ses rapports avec le christianisme — J Dartigne-Peyron, Thèse P (239).

I titoli di vittoria di Constantino — E Ferrero, Atti-Accad-Torino XXXII, 11^a.

Les origines des troisièmes chrétiens (L'empereur Constantin, Celse, Paganisation, les chrétiens de Constantin) — H Rodrigues, P (174—4).

Krenz u. Grab Jesu. Krit. Untersuchung der Berichte über die Kreuzauffindung — E M Clos, Kempten (VI, 644).

Die Entstehung der Kindertaufe, der Kirchen- und Weltgesch. gemäfs dargel. — A Rauschenbusch, Hamb (76).

Die altchristlichen Familienbegräbnisgenossenschaften — J E Weis, ArchkathKR LXXVII, 4.

L'economia sociale cristiana avanti Costantino — N Benigni, Genova (XIII, 270).

Die genetische Entwicklung der sogen. Ordines Minores in den drei ersten Jhh. — F Wieland, Diss. Leipzig (XI, 197).

Two interesting biblical quotations in the „Apostolic Constitutions“ — E Nestle, ExpositoryTimes IX, 1.

L'origine des Quatre-Temps — G Morin, Revbénéd 8.

The liturgy and ritual of the Ante-Nicene Church — F E Warren, Ldn (360).

De successione priorum romanorum pontificum, thes. acad. — F.S., Romae (76).

Über die „Ordinationes“ im Papstbuch — A Harnack, SB Acad Berlin 34/35.

Das Verhältnis der römischen Kirche zu den kleinasiat. vor dem nicänischen Konzil — A Berendts = Studien z. Gesch. d. Theol. u. Kirche I, 3 (26).

Die Beurteilung des alttest. Ritualgesetzes i. d. ält. christl. Lit. — C Holzhey, Kath LXXVII, 3. F. XVI Sept.

Die altchristliche Vorstellung vom himmlischen Paradiese nach den Denkmälern — C M Kaufmann, Kath LXXVII Juli.

Die prophet Inspiration. Bibl.-patr. Studie — F Leitner, Bibl Stud I, 4/5, 96.

Het christendom der tweede eeuw — H U Meyboom, Groningen (VII, 330).

Der Traditionsbegriff des Urchristent. bis Tertullian — M Winkler, M (VII, 132).

The fourth gospel and the Quartodecimans — J Drummond, Amer. Journ. of Theol. 3.

La question johannique: Les Aloges asiates et les Aloges romains — F V Rose, Revbibl 4.

History of early Christian literature in the first three centuries — G Krüger, tr. by C R Gillet, NewYork (409).

Ante-Nicene Christian Library. Addit. volume, containing early christian works discovered since the completion of the series and selections from the commentaries of Origen, ed. — Allan Menzies, Edinb (VII, 533), rez. ThLZt XXII, 14 (G Krüger).

Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte — G Krüger, AllgZt Beil 150.

Die Eröffnung der Berliner Kirchenväter-Ausgabe — (E Bratke), ThLitbl. XVIII, 44. 45. 46.

Der Barnabasbrief und die Didache — Funk, ThQuSchr LXXIX, 4.

A new second-century Christian dialogue — F C Conybeare, Expos. XXX Jun.

Ignace d'Antioche: ses épîtres, sa vie, sa théologie — E Brunston, P (283).

Justin Martyr et son apologétique (thèse) — P Willm, Montauban (81).

Lettre du R.P. Louis Cheikho au sujet de l'auteur de la version arabe du Diatessaron, *Journasiat* X, 2.

Zu den *κροτοί* des Julius Africanus — F Rühl, *JBBPhiloluPäd* CLV/CLVI, 4/5.

Untersuchungen über die Scholien zu Clemens Alexandr. — O Stählin, *Pr.NGymn. Nürnberg* (48)

Die Schriften des Origenes in Hieronymus' Brief an Paula — E Klostermann, *SBAcad Berlin XXXVIII/XXXIX*.

Die Überlieferung der Jeremia-Homilien des Origenes — E Klostermann, *L (III/V, 116)* = *TuUNF I, 3* = *Archiv f. die v. der Kirchenväter-Kommission der Kgl. preufs. Akad. d. W. unternommene Ausgabe der ältesten christl. Schriftsteller (XVI, 3)*.

Hippolytstudien — H Achelis (VI, 233) *TuUNF I, 4 (XVI, 4)*.

Die dem hl. Hippolytus von Rom zugeschriebene Erklärung von Apok. 20, 1—3 im griechischen Texte — Fr Diekamp, *ThQuSchr LXXIX, 4*.

Marcus Minucius Felix, ein Beitr. z. Gesch. d. altchristl. Litt. — H Boenig, *Pr. Städt. RG. Königsberg* (32—4).

Authenticité de deux passages de Minucius Felix — V Carlier, *Le Musée Belge I, 3*.

Minucius Felix et Sénèque — V Carlier, *Le Musée Belge I, 4*.

De Tertulliani adversus Judaeos libro — J M Einsiedler, *Diss. Würzburg* (96).

Der pseudocyprianische Traktat de rebaptismate — W Schüler, *ZtwissTh XL, 4*.

Lactantii opera omnia, accedunt carmina ejus quae feruntur et L. Caecilii qui inscriptus est de mortibus persecutorum liber, II, 2 — S Brandt u. G Laubmann = *Corp. script. ecll. lat. XXVII, 2 (XXXVI, 169—568)*.

L. Caecilii liber ad Donatum confessorem de mortibus persecutorum vulgo Lactantio tributus — S Brandt, *Wien* (IV, 40).

Della composizione della Hist. Eccl. di Eusebio Cesariense — A Mancini, *Studistorici VI, 2 u. 3*.

Eusebii Caes. de martyribus Palaestinae long. libelli fragm., *Anal. Boll. XVI, 2*.

Sul De martyribus Palaestinae di Eusebio di Cesarea — A Mancini, *Studi italiani di filol. class. V*.

I martiri di Palestina, d'Eusebio di Cesarea nel codice Sinaitico — G Mercati, *IstitLombRendiconti XXX, 16*.

Die Urkunden der Vita Constantini — O Seeck, *ZtfKG XVIII, 3*.

Bis zum Beginn des Mittelalters

La jeunesse de l'empereur Julien — P Allard, *Revquesthist XXXII, 124*.

Julians des Abtrünnigen Schicksal, ein erster Protest gegen das konstantinische Staatschristentum — H Francke, *ProtMH I, 9. 10*.

De vorlogen door keizer Julianus den Afvallige in de Nederlanden gevoerd — W Koch, *BijdrvaderlGesch-Oudheidkde III, 10*.

Studien z. d. Werken Julians des Apostaten I — J G Brambs, *Pr. Gymn. Eichstätt* (58).

Hypsistos (Suppl. à la Revue de l'instr. publ. en Belg.) — F Cumont, Bruxelles (15), rez. ThLitZt XXII, 19 (Schürer).

Rapport sur une mission en Italie (Collection synodale d'origine nestorienne, discours de Proclus, archiev. de Const. † 446, Livre de la chaasteté v Jésusdenah, metr. v. Baçorah, Mitte des 9. Jh., λόγοι επιθρόνοι des Severus v Antiochien) — J-B Chabot, Nouvarchivesmissionsscientifet litt VII.

Le Nestorianisme et l'inscription de Kara-Balgassonn — E Chavannes, P (48).

Ausgewählte nestorianische Kirchenlieder über das Martyrium des hl. Georgs v. Guvargis Warda, mit Einl., Anmerk. u. deutscher Übers. — J Folkmann, Diss. Erlangen.

Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjatschie N. F. — D Chwolson, St. Petersburg (62—4).

Maris, Amri et Slibae de patriarchis Nestorianorum commentaria II — H Gismondi, Rom (VIII, 161 u 83).

Pelagianismus, Augustinismus und Semipelagianismus — O Schwarz, NkrlZt VIII, 11.

Beiträge zur Dogmengesch. des Semipelagianismus — F Wörter, Paderb (VI, 128).

Die Entstehungsgeschichte des Monotheletismus — G Owsepian, L (56).

Basil the great — A G Voigt, Luth-ChurchRev 3.

Zwei Schriften des Basilins u. des Augustinus als gesch. Dok. der Vereinigung von klass. Bildung u. Christent. — H Eickhoff, Pr. Domsch. Schleswig (21—4).

Die Schöpfungslehre des hl. Basilus des Gr. I — M Berger, Pr.Gymn. Rosenheim (58).

Grégoire de Nazianze, eloge funèbre de Césaire, éd. class., — p. p. E Samner, P (47—16).

Isocrate et S. Grégoire de Nazianze — Camotte, Le Musée Belge I 3.

Homélie de saint Jean Chrysostome en faveur d'Entrope, ed. class. — E Somner, P (23—16).

Die Lehre des hl. Johannes Chrysostomus über die Schriftinspiration — S Haidacher, Salz b (79).

Lehre des hl. Chrysostomus über d. reale Gegenwart Christi i. d. Eucharistie u. d. Transsubstantiation — Sorg, ThQuSchr 2.

Die Lehre des Nemesius über das Wesen der Seele — B Dornanski, Diss. phil. Münster (40).

Palladius u. Rufinus, ein Beitrag zur Quellenkunde des ältesten Mönchtums. Texte u. Untersuchungen — E Preuschen, Giefsen (VIII, 268).

Zu Dionysios — J Dräseke, ZtwissTh XL, 4.

Ἰωάννου τοῦ Φιλοπόνοῦ τῶν εἰς τὴν Μωϋσέως κοσμογονίαν ἐξηγητικῶν λόγοι Ζ' — rec. G Reichardt = Scriptorum sacri et profani, f. I, L (XVI, 342).

Zur neuentdeckten Schrift des Patriarchen Eulogius von Alexandrien (580—607) — J Stiglmayr, Kath LXXVII Juli.

Le De psalmodiae bono de l'évêque Saint Niceta — G Morin, Revbénéd 9.

La vie de Mar Benjamin. Texte syriac — V Scherl, ZtAssyriol XII 1.

Les commentaires de S. Ephrem sur le prophète Zacharie — T J Lamy, Revbibl 3. 4.

Abfassungszeit u. Echtheit der Schrift Ezniks: „Widerlegung der Irrlehren“ — S Weber, ThQuSchr LXXIX 3.

Studien zu Severus bar Šakkūs' „Buch der Dialoge“ — J Ruska, ZtAssyriol XII, 1.

Historie de Jésus - Sabran, écrite p. Jésus - yab d'Adiabène, p. d'après le ms. syr. CLXI de la bibl. vatic. — J B Chabot, Archives des missions scient. VII, p. 485—584, rez. ThLZt XXII, 20 (Nestle).

Die Übersetzung der Kategorien des Aristoteles von Jacob v. Edessa, hrsg., mit e. Einl. vers. u. m. griech. Hdd. vergl. — S Schüler, Diss. Erl (31).

Theodori Abu Kurra de cultu imaginum libellus e cod. Arab. nunc prim. ed. — Jo Arendzen, Acad. Bonn (XXII, 53).

Über den Conflictus Arnobii catholici cum Serapione Aegyptio, die Commentarii Arnobii junioris in psalmos u. die Annotationes Arnobii ad quaedam evangeliorum loca — B Grundl, ThQuSchr LXXIX, 4.

Iulii Firmici Materni matheseos libri VIII edd. W Kroll et F Skutsch, f. 1, L (XII, 280).

Firmicus Maternus — E Wölflin, ArchlatLexikogr X 3.

Iulius Firmicus Maternus, der Heide und der Christ — Cl H Moore, D. ph. München (53).

Erreur d'historien ou mensonge d'hérétique [Priscillian] — G Cirot, Bullcrit 18.

Hieronymi Presb. Sancti tractatus sive homiliae in Psalmos, in Marci evangelium aliaque varia argumeta — G Morin, Oxf (VIII, 423—4) = Anecdota Maredsol III, 2.

Die hebräischen Traditionen i. d. Werken des Hieronymus — M Rahmer, MonschrGuWiss Judent XLI 14.

Sur le martyrologe hiéronymien — H Ide Blum, AnalBoll XVI, 2.

Zu Hieronymus s. Augustinus Ep. LXVIII, § 2 — H Schenkl, WienerStudien XIX, 2.

Jovinianus. Die Fragmente seiner Schriften, d. Quellen zu seiner Geschichte, s. Leben u. s. Lehre — W Haller, L (159) = TuU XVII, 2 (NF II, 2).

Ambrosii S. opp. II, qua continentur libri de Jacob, de Joseph, de Patriarchis, de fuga saeculi, de interpellatione Job et David, de apologia David, apologia David altera, de Helia et ieiunio, de Nabuthece, de Tobia — C Schenkl, Wien (XLIX, 575) = Corp. script. eccl. lat. XXXII, p. II.

Ambrosius, s. Werk de officiis libri III u. d. Stoa — Th Schmidt, Diss. Erl. (42).

Il palinseto ambrosiano dei Basilici — G Mercati, RendicIstLomb science e lettere 2. s. XXX 12—14.

Conferenze Santambrosiane, Genn. — Febr (XV. centen. d. morte di S. Ambr.): 1. La vita di S. Ambrogio — L Grasselli, 2. La famiglia di S. A. — L Bignami, 3. La dottrina di S. A. — F Sala, 4. La politica di S. A. — F Meda, 5. La memoria di S. A. — A Mauri, 6. Il rito Ambr. — M Magistretti, 7. Il canto Ambr. — A Nasoni, 8. La basilica Ambr. — I Marchetti, 9. La sintesi Ambr. — B Nogara, Milano (408—16).

Detti e atti di s. Ambrogio relativi alla chiesa pura, libera ed una — A Amati, IstitLombRendic XXX 9/10.

Sant Ambragio, i tempi, l'uomo, la basilica: memorie — C Romussi Milano (143).

Nuovi studi su S. Ambrogio: la proprietà — A Amati, IstitutLombard Rendic XXX, 9/10.

Codices graeci et latini photographice depicti II, Cod. Bernens 363. Augustine de dialectica et de rhetorica libros, Bedae historiae ecclesiasticae l. I etc, Leiden (V, LXXI, 394 — fol.).

De S. Augustini dialogis in Cassiaciaco scriptis — D Ohlmann, D. th. Strafsb. (81).

De oudste tractaten van Augustinus, III. — A SETalma, TheolStud 5.

Aus Augustin — A Sonter, ArchlatLexikgr X, 3.

Aurelius Augustinus — W Proehl, LuthChurchRev 3.

Two studies in the history of doctrine: Augustine and the Pelagian controversy. The development of the doctrine of infant salvation — B B Warfield, New York (VIII, 239).

Le développement du catéchuménat dans l'Église primitive à propos du traité d'Augustin „De catechisandis rudibus“, thèse — T Burnier, P (87).

L'idéalisme de St. Augustin et de St. Thomas d'Aquin — U Baltus, Revbénéd 9.

Julian v. Eclanum — A Bruckner, TuU XV, 3.

Studien zu Virgilius v. Thapsus — G Ficker, L (III, 79).

Endociae Augustae. Procli Lycii, Claudiani carminum Graecorum reliquiae — A Ludwig, L (VI, 241).

Claudio Claudiano quale fonte storica dei suoi tempi — O Ciardulli, Ariano (54).

Studien z. Salvian, Priester von Massilia II — A. Hämmerle, Pr. Gymn. Neuburg a. d. D. (46).

Zum Briefwechsel des Ausonius u. Paulinus — W v Hartel, SB AcadWiss ph-h 13—14.

Paulin de Pella, s. caract. et s. poème — Ch Caeymaex, Le Musée Belge I, 3.

La métrique de L'eucharisticos de Paulin de Pella — ders. ebend. 4.

Sur un chapitre de Grégoire de Tours relatif à l'histoire d'Orient — A Carrière, Annuaire 1898 de l'Ec. prat. des hautes ét. P (156).

A Palestinian Syriac lectionary containing lessons from the Pentateuch — A S Lewis, Studia Sinaitica VI, Ldn (XLI, 139).

Das Kirchenjahr in Antiocheia zw. 512—518 — A Baumbach, RömQuSchr XI, 1—3.

Das Patriarchat von Alexandrien, die Kirche der Martyrer κατ' ἐξοχήν. Seine acra martyrum — N Niles, ZtkathTh 4.

A coptic palimpsest. I: Prayer of the Virgin in Bartos. II: Fragment of a Patriarchal history — W E Crum = Proc. of the soc. bibl. arch. may.

Koptische Fluchformeln aus jüd. Quelle — J H Bondi, ZtaegyptSpr XXXV, 1.

Bemerkungen zur angebl. altkopt. Madonnadarstellung — C Schmidt, RömQuSchr X.

L'epitafio di Eunodio e la basilica di S. Michele in Pavia — Merkel, AttAcaddeiLincei CCXCII, V, III. vol, 96.

Correzioni e note alla Memoria „L'epitafio di Ennodio e la basilica di S. Michele in Pavia“ — C Merkel, RendicAcadLincei V, 5¹⁰.

Di alcune chiese di Milano ant. a S. Ambrogio — F Sarro, NBullarchChr II, 4.

Les récentes controverses sur l'apostolicité des églises des Gaules — R Maerc, Muséon (Louvain) Août.

The Celtic church in Ireland: the story of Ireland and Irish Christianity from before the time of St. Patrick to the Reformation — J Heron, Ldn (440).

Das germanische Heidentum u. das Christentum — L Tobler — aus „hl. Schriften“, Frauenfeld (XI, 320).

Kämpfe u. Siege des Christentums i. d. german. Welt — G Uhlhorn, St (346).

- Beiträge zur Quellenkritik der gotischen Bibelübersetzung II — F Kauffmann, ZtdtPhilol XXX, 2.
- Der Arrianismus des Wulfila — F Kauffmann, ZtdtPhilol XXX, 1.
- Antwort auf den Aufsatz Kauffmanns „Der Arrianismus des Wulfila“ — F Jostes, BeitrzGeschdDeutschSpruLit XXII, 10.
- Zum Todesjahr Wulfilas — W Streitberg, BeitrzGeschdDeutschSpruLit XXII, 3.
- The church of England before the Reformation — D Hague, Ldn (420).
- The origin and early history of Christianity in Britain ... to the death of Augustine — A Gray, Ldn (180).
- Chapters on early English church history, 3 ed. — W Bright, Oxf (526).
- Registrum sacrum Anglicum, an attempt to exhibit the course of Episcop. Succession in England — W Stubbs, 2. ed. Oxf (XVI, 248).
- Bibliotheca patrum latinorum britannica II, 2: Die Bibliotheken des Colleges in Cambridge I — H Schenkl, SB AcadWiss ph-h CXXXVI.
- The saints and missionaries of the Anglo-Saxon era — DC O Adams, Ldn (XI, 458).
- The mission of St. Augustine to England — A J Mason, Cambridge (XIX, 252).
- Saint Augustin of Canterbury and his companions — Brow, Ldn (200).
13. Hundertjahrfeier der Landung des hl. Augustins in England (597—1897) — A Bellesheim, Kath LXXVII Jan.
- The mission of St. Augustine to England according to the original documents: being a Hand-book for the 13. cent — Cambr (272).
- Le 13^e centenaire de l'arrivée de saint Augustin en Angleterre — A. P., Revbénéd 8.
- Le centenaire de saint Augustin de Canterbury — M. L.-J., Études p. p. des Pères de la Comp. de Jésus 20. oct.

Märtyrer und Heilige

(einschließlich Legenden und Sagen)

- L'évolution d'un mythe. Açains et Dioscures (L'obscurcissement du mythe des Dioscures. Le feu Saint-Elme et les saints du christianisme) — Ch Renel, P 1896 (300).
- Petites légendes locales — Revtradpopul XII, 7—10.
- Fra i Cimbri de sette comuni vicentini. Leggende e costumi — Bernardino Frescara, Archivistudtradizionipopolari XVI, 2.
- Die Geschichte des Kreuzes vor u. nach Golgatha — F Büttgenbach, Aachen (IV, III, 94).
- Les croix légendaires — Revtradpopul XII, 7—11.
- L'arbre de la croix avant Jésus-Christ — J Nève, RevgénérBelg 6.
- Acta martyrum etsanctorum (syr) VII vel Paradisus patrum — P Bedjan, L u. P (XII, 1019).
- Leben der Heiligen Gottes, I. 12. A. — A Rāfs u. N Weis, Mainz (IV, 806).
- Die Attribute der Heiligen. Ein alfab. Nachschlagebuch — R Pfeiderer, Ulm (VII, 206).
- De la signification du mot „saint“ au XV^e siècle — L Froger, La Prov. du Maine 8.
- The canonisation of two new saints — G M Flamingo, Open Court XI, 9.

Catalogus codicum hagiographicorum graec. bibliothecae Chisianae de urbe, AnalBale XVI, 3.

Die Martyrologien der Griechen — J Veith, StuduMittBeneduCistO XVIII, 2—3.

Les ménologes grecs, AnalBoll XVI, 3.

Forschungen zur Hagiographie der Griechischen Kirche, vornehmlich auf Grund der hagiogr. Hdd. von Mailand, München u. Moskau — A Ehrhard, RömQuschr XI, 1—3.

Symeon Metaphrastes u. die griech. Hagiographie — A Ehrhard, RömQuschr XI, 4.

Βυζαντινὸν ἑορτολόγιον. Μνημιαίων ἀπο τοῦ δ' μέχρι τῶν μεσῶν τοῦ ἰε' αἰῶνος εορταζομένων ἁγίων ἐν κωνσταντινουπόλει συνταχθέν ὑπο Γ. Τευχὸς πρώτου. Προλόγος — οἱ μενέες ἀπο Ἰανουαρίου μέχρις Ἀυγούστου. Konstantinopel (152—4).

Reliques de Constantinople (f.) — F de Mély, Revartchrét 4. s. VIII, 4.

Passiones vitaeque sanctorum aevi merovingili ... — B Krusch, rez. Bullerit 17—22 (L Duchesne).

Registrum sacrum Anglicanum — W Stubbs, Clar. Pr.

Rectification à l'hagiographie d'Auvergne — Mioche, Bullhistet scient Auvergne 5.

Älteste Reliquienverehrung in Bayern — G Ratzinger in „Forsch. z. bayer. Gesch.“ 98.

Sagen aus Beinwyl — E Tricker, SchweizArch Volkskde I, 3.

Petite légende dorée de la Haute-Bretagne — P Sébillot, Nantes (XII, 230—16).

Les Saints du diocèse de Cambrai — M Hélin, Montreuil-sur-Mer (XVII, 524).

La légende des sept enfants de Lara — Comte de Puymaigre, Rev questhist juillet.

Die Sage vom heiligen Mann in Niklai — A v Saksch, Carinthia I LXXXVII, 5.

La vie des saints, bienheureux, vénérables et autres pieux personnages du diocèse de Saint-Dié, I — J B E L'Hote, Saint-Dié (498).

Trierer Heiligtumsbücher — Willems, CtrblBiblX XIV, 9.

Sage aus dem Wallis — M Tscheiner, SchweizArch Volkskde I, 3.

De H. Adelardus — Van Loo, Gaud (115).

S. Anastase, martyr de Salone, AnalBoll XVI, 4.

Sainte-Anne-du-Houlin — A. de la V., Saint-Brieuc (24).

Der Prozeß u. d. Acta S. Apollonii — E Th Klette, TuU XV, 2 (auch Diss. ph. Leipzig).

Die Apollonius-Akten — Zöckler, TheolLitbl XVIII, 49.

Le Pseudo-Aravatius — Godefroid Kurth, AnalBoll XVI, 2.

I santi Arialdo ed Erlembaldo, storia di Milano nella sec. meta del sec. XI — C Pellegrini, Milano (XII, 530).

La légende de la reine Berthe — E Muret, SchweizArch Volkskde I, 4.

Vie de saint Brieuc, pr. évêque et fondateur de la ville et du dioc. de Saint-Brieuc — A Du Bois de la Villerabel, Saint-Brieuc (VII, 243).

Der hl. Camillus de Sellis, Patron der Kranken — A Zimmermann, Freib (VIII, 180).

Sainte Cécile et la société romaine aux deux premiers siècles, 8. éd.

— Guéranger, P (XII, 411, 480).

Der hl Christophorus als Brotpatron — A Pliemtscher, Carinthia I LXXXVII, 3.

Les actes de saint Denys de Paris — V Davin, P (91).

- Note sur le culte perdu des saints Dizole et Recesse -- J Sabin, *Études* p. p. des Pères de la Comp. de Jésus 20. nov.
- Das Leben des heiligen Eckenbert (1130) — *Beiträge z GeschSt Worms* 96.
- Le Reliquaire et les Reliques de saint Eutrope, évêque d'Orange — A de Courtois, Avignon (24).
- Il martirologio e il necrologio della chiesa di S. Evasio di Casalmoferrato — FG Manacorda, *Studi storici* VI, 2.
- Vie et Culte de saint Flavit — E Simon, Troyes (92—16).
- Die Unechtheit der Passion des hl. Florian — J Strnadt, *AllgZt Beil* 202.
- La vie de saint Pierre Fourier, chan. rég. de Saint-Augustin, curé de Mattaincourt ... — JB Vuillemin, P (620).
- Vita S. Galli — Ratbert, St. Gallen (5 Bl. Fksm.).
- Die Maifelder Genovefa — F Brüll, Pr. Prog. Andernach (27—4).
- Sant Gento lou Sant Ermito countadin — E Impert, Carpentras (47—18).
- Légende de saint Gilbert — Marg. S., *Revtradpop* XII, 11.
- Die Feier des Gregoriusfestes a. d. Annaberger Lateinschule im 16. Jh. — P Bartusch, *MttllGes deutsche ErzuSchul* VII, 3.
- Les Saints patrons de l'agriculture — Grimouard de Saint-Laurent, Tours (144—12).
- Vie de s. Jacques de Tarentaise — Chère, Chambéry (31—32).
- La corona di S. Giovanni in Caltanissetta — F Pulei, *Archivio studtradizionipopolari* XVI, 2.
- Compendio della vita del venerabile p. Giovanni da S. Guglielmo — Cel Tani, Roma (168—16).
- Theologia sancti Josephi — CHT Jamar, Louvain (X, 146).
- La festa di S. Giuseppe in Sicilia — P Spoletti, *Archiviodstudtradizionipopolari* XVI, 2.
- Die Legende des hl. Julian — Tobler, *SBAcad Berlin*, 36.
- Der hl. Kasimir, königl. Prinz v. Polen, Patron der studierenden Jugend — Józefowicz v. Leliova, Lemberg (123—16).
- Der hl. Martyrer Josaphat Kuncewicz, Erzb. v. Polozk, aus dem Basilianer-Orden, n. d. Lat. des un. Bf. Jak. Susza ... mit e. gesch. Überbl. über die unierten Ruthenen in Polen u. Rufsland — J Looshorn, Mü (VII, 189).
- Eine Volksheilige (St. Kummernus) F Plant, Meran (30).
- La date du martyre de saint Lambert — G Monchamp, *Bullsc artethistdioc Liège* X, 2.
- Translation de Le Cointre au mont Saint-Michel — G Leroy, P (17) aus „*Bull. hist. et philol.* 1897“.
- Das Leben der Heiligen Liutbirg. Ein Beitrag zur Kritik der ältesten Quellengeschichte der Christianisierung des Nordost-Harzes — A Reinecke, *ZtHarz-Verein* XXX.
- S. Macarii, monasterii Pelecetes hegumeni, acta graeca, *Anal Boll* XVI, 2.
- Vita di S. Margherita la Cortona — G Lorini, Siena (351—16).
- Antica leggenda della vita il de' miracoli di Santa Margherita di Cortona contrad. ital. — L da Pelago e E Crivelli, Napoli (604—4).
- Maria:** Panagia Capuli bei Ephesus — Nirschl, *Kath* LXXVII, 2—4.
- Les dernières années de la sainte Vierge — A M de la Broise, *Études* p. p. l. P. d. l. C. d. J. 5 août.
- Ephèse ou Jérusalem. Tombeau de la Sainte Vierge — Gabriélovich, Poitiers (X, 148).

Die Reliquien Marias. Geschichte der Aufbewahrung und Verehrung . . . — A König, Regensb (97—12).

De initiis humilibus mirabilibusque per secula incrementis cultus B. Mariae Virginis (Cont. 3) — B Plaine, StuduMittlBeneduCistO XVIII, 2—3.

Die Rondels der Miracles de Nostre Dame par personnages — E Stengel, ZtfranzSpruLit XIX, 5 u. 7.

Notre-Dame d'Ay. Histoire de son pèlerinage — J B Domaine, Lille (191—16).

Zur Geschichte der Marienfeste in Bayern — G Ratzinger in „Forsch. z. bayer. Gesch.“ 98.

Begrijp der geschiedenis van het mirakuleus beeld van O. L.-V. van Hauswyck, binnen Mecheln . . . Nieuwe uitg. ., Malines (160).

Le culte de N.-D. de Lorette en Berry — Duroisel, Revarchhistet scientBerry mai.

Les pèlerinages à la sainte Vierge dans le diocèse du Mans — Ledru, La Prov. du Maine 9.

Storia della miraculosa immagine di Maria ss. di Montenero presso Livorno . . . 3. ed. — G Piombanti, Livorno (176—16).

Vie et culte de sainte Reine, 3. éd. — Quillot, Dijon (95—32).

Vie de saint Martin — R Des Chesnais, Tours (228—16).

La festa di San Martino in Agordo — E Casal, Archtradizpopul XVI, 3.

Das ist die wallrat zu den Einsideln u. die legèd Sant Meinrat. Fksm.-Reprod., L (19—4).

Lebensgesch. der lieben hl. Nothburga — Ph Seeböck, Mü (25).

Études hagiographiques: la passion de saint Pèlerin, la chronologie des premiers évêques d'Auxerre — F Molard, Bullsocscienceshist etnatYonne L.

De h. Procopius, marte laar — A van Loo, Malines (106—12).

Quirinus u. Arsacius. Tegernsee u. Ilmünster — G Ratzinger in „Forsch. z. bayer. Gesch.“ 98.

Le culte de sainte Radegonde en Saintonge, RevSaintongeetAunis XVII, 5.

Proses en l'honneur de saint Remi — Misset, TravauxAcadnatReims XCIX.

Vie de saint Roch, l'admirable pèlerin — D G Fonta, La Chapelle-Montligeon (98—18).

La festa di S. Rocco in Sicilia — A D'Amico, Archtradizpopul XVI, 3.

Le vase antique de Saint-Savin — X Barbier de Montault, Poitiers (115).

Vita et miracula S. Stanislai Kostakae conscr. a. P. Urbano Ubaldini S. J. (cont.), AnalBoll XVI, 3.

Stilla v. Abenberg — A Hirschmann, BeilAugsbPostzt 5—12.

Beata Stilla v. Abenberg — J N Seefried, BeilAugsbPostzt 25—28.

La tradition manuscrite de la vie de Saint Théodose par Théodore, d'après le Patmiacus 273 — J Bidez et L Parmentier, ByzZt VI, 2.

Een brief over den H. Leonardus Vechel — W J J van Straelen, BijdragenGeschBisdom Haarlem XXII.

Légende de saint Vinol — R Asse, Châteaudun (19).

La admirable vie du glorieux saint Wandrille, fondateur et premier abbé de Fontenelle au VII^e s., rac. par Un religieux de son temps, Ligugé (47—18).

Saint Yves, patron des magistrats, des avocats et des curés; — son culte à Dôle — Rance de Guisenil, Besançon (45—32).

Mittelalter

Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum, s. r. e. cardinalium, ecclesiarum antistitum series 1198—1431 — C Eubel, Münster (VIII, 582—4).

Papsturkunden in Pisa, Lucca u. Ravenna — P Kehr, NachrGött GesdW ph-h 2.

Papsturkunden in Reggio nell' Emilia — ders. ebdas.

Papsturkunden in Nonantola, Modena u. Verona — M Klingenborg ebdas.

Papsturkunden in Brescia u. Bergamo — ders. ebdas.

Papsturkunden in Padova, Ferrara u. Bologna nebst einem Nachtrag über die Papsturkunden in Venedig — P Kehr, ebdas. 3.

Repertorium Germanicum. Regesten aus den päpstl. Archiven zur Gesch. des Deutschen Reichs u. seiner Territorien im 14. u. 15. Jh. Pontifikat Eugens IV., 1. Bd. — R Arnold u. a., B (LXXX, 677).

Mitteilungen aus dem vatikan. Archiv IV—VI — F Weech, Ztf GeschdObrerrheins XII.

Manuscris grecs et latins de l'abbaye de Marmoutier en Alsace — A Ingold, Le Bibliographe I Mars-Avril.

Notice sur un psautier du XIII^e s. appartenant au comte de Crawford — L Delisle, Biblicchartes LVIII, 4.

Fragmente eines Sonnenburger Psalters mit deutscher Interlinearversion — Zingerle, ZtdtAltert XXI, 3.

A twelfth century gospel manuscript — E J Goodspeed, Biblic World X, 4.

L'évangéliare de Sainte Aure (Fin) — H Martin, Bullbiblioph LXIV.

Das Homiliarium Karls d. Großen — F Wiegand, Stud. z. Gesch. d. Theol. u. Kr. I, 2.

An eleventh century introduction to the Hebrew Bible — E N Adler, JewQuRev jul.

Di Taddeo Crivelli e di un graduale da lui miniato giudicato erroramente perduto — L Frati, RivBiblioteche VIII, 1—5.

Das Pontifikalbuch Gundacar II. u. d. sel. Utto v. Metten — B Ponschab, StuduMittBeneduCistO XVIII, 2.

Liber miraculorum sancte fidei, p. d'après le manuscrit de la bibliothèque de Schletstadt — A Bouillet, P (XXXVI, 291) = Coll. de textes p. s. à l'étude et à l'enseignement de l'hist., f. 21.

Un traité de physique et d'alchimie du XV^e s. en écriture cryptographique — H Omont, Bibliothéchartes LVIII, 3.

Les monuments du christianisme au moyen âge. Les Marbriers romains et le Mobilier presbytéral — G Clausse, Chartres (X, 527).

De vijf, in den toren te Boskoop gevonden boekjes — J G R Acquoy, ArchiefNederlKerkgesch X, 1.

Die Urkundenauszüge Eberhards von Fulda — K Wislicenus, Diss. Kiel (56).

Abt Hartwig v. Hersfeld als Geschichtschreiber — F Kurze, DtZtGW II, Vh 2.

La numérotation grecque des Annales de Flodoard — Ph Lauer, Bibliothéchartes LVIII, 3.

Ergänzungen zu Lamberts Hersfelder Klostersgeschichte — A Pannenberg, DtZtGWVh I.

Ein wiederaufgefundener Band der Mainzer Erzstiftschronik — Th Ludwig, ZtGeschdObernheins XII.

Zu den Annales Moguntini — O Holder-Egger, NArchGesält dtGK XXII, 3.

Zur Glaubwürdigkeit der Chronik des Abtes Regino v. Prüm — P Schulz, Pr.RSch. Eilbeck (24—4).

Regensburger Bruchstück der Weltchronik des Rudolf von Ems — H Graf v Walderdorff, VerhandlhistVerOberpfalzuRegensb XLIX (41).

Die Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende, z. ersten. ed. u. krit. unters. — A Dürrwächter, Bonn (227).

Les annales de Tigernach — Whitley Stokes, Revcelt juillet.

Die Fortsetzung der Annales Veterocellenses i. d. Dresd. Hd. R 94 — L Schmidt, ZtVerthürGuAKNF X, 3/4.

Werdenner Annalen — P Jakobs, Düsseldorf (239).

Die Canonessammlung des Cod. Vat. Lat. 1348 — W v Glanvell, SBWienAcad ph-h CXXXVI.

Les collections canoniques attribuées à Yves de Chartres (s.) — P Fournier, Biblécchartes LVIII, 3. 4.

Zwei Aufzeichnungen über die Beamten der Kurie im 13. u. 14. Jh. — J Haller, Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven u. Bibl. I, 1.

Dispensation u. Dispensationswesen i. ihrer gesch. Entw. darg. v. 9. Jh. bis auf Gratian (Forts.) — Stiegler, ArchkathKR LXXVII, 4.

Haben sich mittelalterliche Schatzregister der Päpste erhalten? — R Davidsohn, HistZt LXXXI, 1.

Die Berechnungsart der Minuta Servitia — K H Karlsson, MittllInstÖsterrGF XVIII, 3. 4.

Della dignità imperiale di Carlo Magno — O Silio, Verona (134—16).

Beleuchtung der neuesten Kontroversen über die römische Frage unter Pippin u. Karl d. Gr. — W Martens, Mü (VIII, 158).

Zur Erklärung eines Briefes Papst Hadrians I. an den Abt von St. Denys — B v Simson, NArchGesält dtGK XXII, 3.

Zur Fabel von der Bestattung Karls d. Gr. Nachtr. — Th Lindner, ZtAachenGV XIX.

Les métropolitains à l'époque carolingienne (742—822) — Sesne, thèse P.

Kaiserin Adelheid, Gemahlin Ottos I. (931—973) — F P Wimmer, Regensb, 2. A. (104).

Der hl. Adalbert, Bischof u. Märtyrer — J Chr Zaszcz, Bresl (47).

Der hl. Adalbert, zweiter Bischof v. Prag . . ., Prag (46).

Die Wege Adalberts, des Bischofs von Prag im Preußenlande — A Gundel, AltprMschr XXXIV, 5. 6.

Ein Brief des hl. Adalbert v. Prag a. d. Bischof Milo v. Minden v. J. 993 — A Kolberg, ZtVerGeschuAK Ermlands XI, 3 (35).

Boga rodzica. Untersuchungen über das dem hl. Adalbert zugeschr. älteste poln. Marienlied — F Hipler, ZtGesch Ermlands XI, 3 (32).

Brun v. Querfurt, Bischof der Heiden I — O Pfülf, Stimmen Maria-Laach 8.

Libelli de lite imperatorum et pontificum Saec. XI et XII conscripti, T. III, Monum. Germ. hist. Hannover (VIII, 775).

Z. Beurteilung d. histor. Wertes der Streitschriften a. d. Zeit des Investiturstreites — G Meyer v Knonau, ThZt Schweiz 3.

Zu den Vorgängen in Canossa i. J. 1077 — H Otto, MittllInst östGF XVIII, 3. 4.

- Commentatio hist. de imperat. Heinrici III patriciatu romano
I u. II — B Niehues, Index lect. Acad Monast. 1897, 97/98 (62—4).
Urban II et le concil de Clermont — J J Valenti, P (27).
D. Stellung Urbans II. z. d. Sakramentshandlungen d. Simonisten,
Schismatiker u. Häretiker — D Gigalski, ThQuSchr 2.
Ulrich von Eppenstein, Abt v. S. Gallen u. Patr. v. Aquileja —
Pl Bütler, JBSchweizG 22.
Bruno, Bischof v. Segni, Abt v. Monte-Cassino (1049—1132) —
B Gigalski, KirchengStudien III, 4.
Hildeburt de Lavardin, évêque du Mans, archevêque de Tours
(s.) — Dieudonné, RevhistetarchMaine XLII, 1. 2.
Due epistole di papa Onorio III — Cipolla, RendicAcad Lincei
5. s. VI, 7/8.
Kaiser Friedrich II., 2. Bd.: 1228—1233 — E Winkelmann, L
(VIII, 529) = Jahrb. d. deutsch. Gesch.
Das Verhältnis Ludwigs des Hl. zu Papst Clemens IV. (1265
bis 1268) — N Bünger, Diss. phil. Halle (60).
Le Pape Honorius IV et le diocèse de Poitiers — Bleau, Poi-
tiers (11).
Studien z. Gesch. Papst Nikolaus' IV. II: Die Politik der Kurie
gegenüber Sicilien u. Aragon — O Schiff, Diss. B (56).
La perception du Cens apostolique en France 1291—1293 —
P Fabre, Mèlarchethist 17, 2/3.
S. Pierre Célestin et ses premiers biographes, AnalBoll XVI, 3.
Vie et miracles de S. Pierre Célestin par deux de ses disciples,
AnalBoll XVI, 4.
Vie, miracles et translation de S. Pierre Célestin. Texte remanié de
la prem. moitié du XIV^e siècle, AnalBoll XVI, 4.
Procès-verbal du dernier consistoire préparatoire à la canonisation
de S. Pierre Célestin, AnalBoll XVI, 4.
Philipp der Schöne von Frankreich u. die Bulle „Auscul-
ta fili“ — R Holtzmann, DtZtGeschw NF II, 1.
Histoire du pape Clément V (1305—1314) — E Berchon, Bor-
deaux (216).
Apropos d'un texte inédit relatif au séjour du pape Clément V à
Poitiers — L Levillain, P (14).
Gutachten u. Reformvorschläge für das Vienner Generalkonzil
1311—1312 — M Heber, Diss. Leipzig (74).
Una ribellione contra il vicario del Patrimonio Bernardo di Co-
ney (1315—1317) — M Antonelli, ArchivioSocRomstorpatr XX, 1. 2.
L'assoluzione di Pavia dall' interdetto di Papa Giovanni XXII
— Rod Majochi, Archstorlomb XXIV, 3.
Innocenzo VI e Giovanna di Napoli — F Cerasoli, ArchstorProv
Napolet XXII, 2. 3.
Étude sur les relations d'Innocent VI avec D. Pedro I Roi de Ca-
stille au sujet de Blanche de Bourbon — G Daumet, Mèlarchethist
XVII, 2/3.
La riconquista della stato della chiesa per opera di Egidio Al-
bornoz (1353—1357) — F Filippini, Studi storici VI, 2 u. 3.
Facino Cane e le guerre Guelfo-Ghibelline nell' Italia settenti
(1360—1400) — E Galli, Archstorlomb, 3. s. 14.
Actes anciens et documents conc. le bienheureux Urban V pape,
sa famille ... I — J H Albanès, p. p. U Chevalier, Valence (488).
Le troisième volume de l'Histoire des papes de M. Pastor
— Kurth, Revquesthistjuillet.
The age of Renaissance. An outline sketch of the history of

the papacy from the return from Avignon to the sack of Rome (1377—1527) — P van Dyke, NewYork (XXII, 397).

La cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther III: Le grand schisme. Les approches de la Réforme — F Rocquain, P (456).

Ehrenrettung des ausgehenden Mittelalters durch nichtkath. Autoren — F Falk, Frankf. zeitgem. Broschüren XVIII, 4.

Die Weissagung auf das Jahr 1401 — C Köhne, DtZtGW Vierteljahrshefte I.

Epistola e et de concilio Pisano scripta — H V Sauerland, Röm QuSchr XI, 1—3.

Die Vorgeschichte des Konstanzer Konzils bis zur Berufung — H Blumenthal, Diss. phil. Halle (131).

Die Urkunden Kaiser Sigismunds II, 1 (1425—1433) — W Altmann, Innsbr (1—240—gr 8) = Regesta imperii XI.

Urkundliche Beiträge z. Gesch. Kaiser Sigismunds — W Altmann, MittlInösterrGF XVIII, 3. 4.

Dr. Martin Mair. Ein biogr. Beitrag z. Gesch. d. polit. u. kirchl. Reformfrage des 15. Jh. — G Schrötter, Diss. München (111).

Nel V centenario della nascita di Niccolò V, 25 nov. 1897 — F Podestà, Genova (43).

Aeneas Sylvius Piccolomini als Papst Pius II., sein Leben und Einfluß auf die litterarische Kultur Deutschlands. Mit 149 bisher ungedruckten Briefen etc. — A Weifs, Graz (IV, 297).

Zwei Bullen Pius II. f. d. Kölner Klöster — B Albers, Annalhist VerNiederrhein 63.

Alcune ricerche sulla vita del cardinale Bessarione — C Stornajolo, Siena (8).

Die Gemächer des Papstes Alexander VI. im vatik. Palaste — St Beissel, StimmenMariaLaach 10.

The age of the **crusades** — J M Ludlow, rez. ThLitZt XXII, 13 (G Krüger).

Études d'archéologie orientale II — Ch Clermont-Ganneau, P (227) = Bibléchautesétudes 113.

The Bible and Islam or the influence of the Old and New Test. on the religion of Mohammed — H Smith, NewYork (VI, 319).

Liber decem quaestionum contra Christianos autore Salcho ibn-al-Husain — Fr Triebs, Acad. Bonn (IX, 11).

Ahmed ibn Haubal and the Mihna. A contribution to a biography of the Imâm and to the history of the Mohammedan inquisition called the Mihna. 218—234 a. H. — W M Patton, D. ph. Heidelb (47)

Les croisés du Maine (s.) — A Legendare, La Province du Maine 6 (juin).

Les croisés et les premiers seigneurs de Mayenne — Angot, Laval.

The Latin kingdom of Jerusalem 1099—1291 — Cl R Conder, NewYork (443).

Geschichte des Königreichs Jerusalem (1100—1291) — R Röhricht, Innsbr (VIII, 1105).

Resumé chronol. de l'hist. des princes d'Antioche — E Rey, Rev orlat II, 2—3.

Un nouveau récit de l'invention des patriarches Abraham, Isaac et Jacob à Hébron — Ch Kohler, Revorlat IV, 4.

Ambroise, l'histoire de la guerre sainte. Histoire en vers de la 3. croisade (1190—1192) — p. et trad. p. G Paris, P (XC, 593—4).

Le „Numisma Laetiense“ 1213 — F de Mély, Revnum 3.

Notes sur le voyage de Nicolas de Martoni en Chypre — C Enlart, Revorlat IV, 4.

Notes et extraits p. s. a l'hist. des croisades au XV s. — N Jorga, Revorlat II, 2—4.

Note sur une lettre du sultan Bajazet II au roi de France Charles VIII — Blochet, Revorientchret II, 2.

Le carnet d'un pèlerin. Quinzième pèlerinage de pénitence à Jérusalem, Rhodes, Constantinople, Athènes, Patras — Cl Couronne, La Chapelle-Montligeon (298—16).

Les missions latines en Orient — P Michel, Revorientchrét II, 2.

Nachträge zu Einharts Stil — M Manitius, MittlInstösterrGF XVIII, 3. 4.

Leben u. Schriften Agobards, Erzbischof von Lyon — R Fofs, Beitr. z. Förd. christl. Theol. I, 3.

Über die Quirinalien des Metellus von Tegernsee — W Wattenbach, SBAkadBerlin 36. 37.

Godescalcus Liutpurgensis. Gottschalk, Mönch v. Limburg a. d. Hardt u. Propst v. Aachen, e. Prosator des 11. Jh. Fünf ungedr. Opuscula m. hist. Einl. u. e. Anh. v. Sequenzen — G M Dreves = HymnolBeitr I, L (219).

Die Gotteslehre des Hugo v. S. Victor nebst e. einleit. Untersuchung. über Hugos Leben u. seine hervorrag. Werke — J Kilgenstein, Würzb (XII, 229).

La Vie de saint Bernard et ses critiques — Vacandard, Rev questhistjuillet.

Propst Gottschalk v. Aachen — A Bellesheim, ZtAachGV XIX.

Petrus Lombardus i. s. Stellung zur Philosophie des Mittelalters — J Kögel, Diss. phil. Leipzig (37).

La historia o liber de regno Sicilie e la epistola ad Petrum Panormitane ecclesie thesaurarium di Ugo Falcando, n. ed. — G B Siracusa, Rom, Istituto stor. ital. (XLV, 197).

Die Staatslehre Johannis v. Salzburg — E Schubert, Diss. Erl. (58).

Maimonides' Comment. z. Trakt. Ednjoth I, 1—12 — M Beer-mann, B (37 u. 10).

Die Erkenntnistheorie Maimons in ihrem Verh. zu Cartesius, Leib-niz, Hume u. Kant — S Rubin, Berner Studien z. Philos. u. Gesch. VII.

Honorius Augustodunensis — R Rocholl, NkirchZtVIII, 9.

Thomae Aquinatis opera omnia, T. IX: secunda sec. summae theol. a quaestione LXII ad quaestionem LXXXII ... commentariis Thomae de Vio Caietani, Rom-Freib (XXV, 494).

Saint-Thomas et la question juive (s. et f.) — S Deploige, Revnéo-scol 2.

Saint Thomas et le prédéterminisme — H F Guillermin, P 1896 (19).
St. Thomas v. Aquin als Lehrmeister der Philosophie — A Daniels, StuduMittBeneduCistO XVIII, 2.

La notion de temps d'après saint Thomas (s.) — Nys, Revnéo-scol 3. 4.

Doctrinam de idaeis divi Thomae divique Bonaventurae concilia-tricem a Juvenali Annaniensi sec. 17, philosopho propositam ... disp. — M Conailhac, P (123).

Bonaventurae decem opuscula ad theologiam mysticam spectantia, Quaracchi (XI, 514).

Bonaventura, Die sechs Flügel des Seraphs, dt. v. e. Priester des Franzisk.-O., Freib (XI, 136).

S. Bonaventurae principia de concursu Dei generali ad actiones causarum secundarum collecta et S. Thomae doctrina confirmata — J Jeiler, Quaracchi (VIII, 91).

Le livre de l'abbé Guillaume de Ryckel (1249—1272). Polyptique et comptes de l'abbaye de Saint-Troud au milieu du XIII^e s. p. p. — H Pirenne, Bruxelles 1896 (LX, 440).

Roger Bacon, The „Opus majus“, with introd. and anal. table, 2 T. — J H Bridges, Oxf (CLXXXVII, 404 u. 568).

Albert Böhheim — G Ratzinger aus „Forsch. z. bayer. Gesch., Kempten 98.

Marsiglio of Padua and William of Ockam II — J Sullivan, AmerhistRev II, 4.

Dante. Sein Leben und sein Werk ... — F X Kraus, B (XII, 792—4).

Codice dipl. Dantesco: i documenti della vita e della famiglia di Dante Alighieri, 2. disp.

Dante Alighieri, La Divina Commedia f. 25—28 — ill. Corrado Ricci, Milano (577—671).

Dante Alighieri, La Divina Commedia I. ann. GL Passerini, Firenze (X, 373).

Dante Alighieri, la vita nuova, trad. et comm. — M Durand-Fardel, P (224—18).

Studi sulla Divina Commedia 2.: Dante e il determinismo — G Sichirollo, Rovigo (76—16).

L'allegoria della Divina Commedia di Dante Alighieri — G Poletto, Firenzuola (LXX, 386).

Dialogo di Antonio Manetti, cittadino fiorentino, circa al sito, forma et misure dell' Inferno di Dante Alighieri — H Benivieni, Città di Castello (142—16).

Il limbo dantesco: studi filosofici e letterari — T Bottagisio, Padova (VII, 423).

Fonti Dantesche II: Dante e Gregorio VII — Fr d'Ovidio, Nuov antolog LXIX.

Dante e Petrarca — Fr Cipolla, AttiIstitVeneto VIII.

Francesca e Didone. Studio Dantesco — F Cipolla, AttiIstitVeneto LV (VII s., VIII T.), 96—7.

Dantes obligations to the Magnae Derivationes of Ugnacione da Pisa — P Toynbee, Romania XXVI, 104.

Appunti e note su Dante — N Quaglio, Ferrara (24).

Appunti danteschi II — F Cipolla, AttiIstitVeneto, VII s., VIII, 10.

La proprietà eccles. secondo Dante e un luogo del „De monarchia“ — Fr d'Ovidio, AttiAcadNapoli.

Iconografia Dantesca — L Volkmann, L (VIII, 179).

Dantes seven exmples of munificence in the Convivio — P Toynbee, Romania XXVI, 103.

Über poetische Vision u. Imagination. Ein historisch-psycholog. Versuch anläßlich Dantes — K Borinski, Halle (XII, 128).

Gillon le Muisi, Abt v. St. Martin in Tournai (III) — Ph Wagner, StuduMittBeneduCistO XVIII, 2. 3.

Un predicatore popolare Italiano dei tempi del vinas cimento: S. Bernardino da Siena (1380—1444). Opera trad. in ling. Ital. — T Barbetti, Siena (VIII, 378).

Das „Lumen Confessorum“ des Andreas Didaci — R Stapper, RömQuSchr XI, 1—3.

Gregor Heimburgs Grab — O R., Dresdener Geschichtsblätter VI, 4.

Die humanistischen Anfänge d. Nikolaus v. Cues — A Meister, AnnalhistVerNiederrhein 63.

Der Begriff der Entwicklung bei Nikolaus von Cues — O Kästner, Diss. ph. Jena (50).

Thomas a Kempis — P Paulsen, AllgkonsMschr LIV Dez.

L'imitation de Jésus-Christ, trad. — F de Laménais, P (VIII, 508—32).

Imitation de Jésus-Christ — H Marie, La Corresp. hist. et archéol. 25 août.

L'imitation de Jésus-Christ — T de L., La Corresp. hist. et archéol. 25 sept.

Pierre de Thimo, avoc. pens. de la ville de Bruxelles, chanoine et trésorier de Sainte-Gudule 1393—1474 (s. et f.) — M J F Kieckens, AnnalesarchéolBelg 4. s., 10, 2 u. 3.

Über Leben u. Schriften Johannis v. Wesel — O Clemen, DtZt GW II, Vh 2.

Über Leben u. Schriften Johannis v. Wesel — C Paulus, Kath LXXVIII Jan.

M. Francesco Sauson (1414—1499) — A Zanelli, BullSenese 4, 1.

Kulturgeschichte des Mittelalters mit Einschluss der Renaissance u. Reformation — A Kaufmann u. a., L (VIII, 984).

Geheimer Ausgleich (Übersetz. v. Leas Occult Compensation) — J Gmelin, DtevBl XXII, 11.

Die Wallfahrten des Mittelalters u. ihr Einfluss auf die Kultur — G Liebe, NeueJBBklassAltGschuDeutscheLit I, 2.

La bénédiction du lendit au XIV^e siècle — E Roussel, note addit. p. L Delisle, Nogent-le-Rotrou (16), Bull. de la soc. de l'hist. de Paris et de l'Île-de-France XXIV, 2.

Mittelalterliche Sagen vom Paradiese u. vom Holze des Kreuzes Christi in ihren vornehmsten Quellen u. in ihren hervorstechendsten Typen — F Kampers, Köln (IV, 119) = Schriften der Görres-Ges. 1.

Les fêtes religieuses au moyen age — A Mailhet, Revchrét 6.

Das christliche Element i. d. Unterhaltungen u. bei d. Festen des Mittelalters I — W Schmitz, Kath LXXVII, 2, 3.

Hymnodia gotica. Die mozarab. Hymnen des altspan. Ritus — Cl Blume, L (296) = Analecta hymn. med. aev. XXVII.

Historiae rhythmicae. Liturg. Reimoffizien des Mittelalters, 6. F. — G M Dreves = Anal. hymn. med. aevi XXVI (292).

Religionsbüchlein a. d. E. des 15. Jh. — F Falk, Kath LXXVII Nov.

Le nom de Jésus empl. comme type sur les monuments numism. du XV s., princip. en France et dans les pays voisins (Fin) — M J Rouyer, Revbelgnum 53, 3.

La société au moyen-âge d'après les actes des conciles — Énault, thèse P.

La propriété des églises dans les premiers siècles du moyen-âge — P Fournier, NRevhistdroitfrançetér 21, 4.

Diakonot u. städtische Gemeindepflege im Mittelalter — G Ratzinger in „ForschzbayerGesch“ 98.

Ein sozialer Aufstand am Schluss des Mittelalters — W Varges, ZtKultur IV, 6.

Le travail des femmes aux XV^e et XVI^e siècles — H Hauser, ExtrdelaRevinternatdesocial.

Reiserechnung u. Gesandtschaftsbericht Leonhards v. Egloffstein a. d. J. 1499 — A Köberlin, *ZfKultur* V, 1/2.

Les anciens Pauliciens et les modernes Bulgares catholique de la Philippopolitaine (s. et fin) — E Tacchella, *Muséon et la Revue des Religions* 3. 4.

Tanchelm — Ch Huyghens, *RevinstructionpublBelg* 2.

Simon de Montfort et la bataille de Muret — Dieuafoy, *Acadinscriptetbelles-lettres c.-r* 4. s. XXV.

Eine neue Schrift über die Waldenser — L Keller, *MonatshCommenius-Ges* VI, 9/10.

A short history of the Italian Waldenses from ancient times to present — S E Baupiani, *New York* (VIII, 175).

Dogmenhist. Beitrag zur Gesch. der Waldenser — Chr Huck, *Freib* (VII, 88).

Gli Apostolici e Fra Dolcino — F Tocco, *Archstorital* 5. s. 19.

Die Geißler in den Niederlanden i. J. 1349, *AllgZt Beil.* 152/153.

De secten der Geeselaars en der Dansers in de Nederlanden tijdens de 14^{de} eeuw -- P Fredericq, *Verhandelingen der k. Acad. van Wetensch ... België* LIII (IV, 62—4, 1 Tf.).

De statuten van het Meester-Geertshuis te Deventer — J de Hulln, *ArchiefNederlKerkgesch* X, 1.

Wind'sheimensia — Hensen, *BijdragenGeschBisdomHaarlem* XXII.

Een tractat, misschien door H. Mande opgesteld — G H van Borsum Waalkes, *ArchiefvNederlKerk* X, 3.

Codex dipl. Lusatie sup. II, enth. Urkunden des Oberlaus. Husitenkrieges ... (1424—1426) — R Jecht, *Görlitz* (S. 179—350).

A propos du règlement des béguines de Saint-Omer (1428) — P Fredericq, *BullacadroyBelg* 7.

Il vero Savonarola e il Savonarola di L. Pastor — P Luotto, *Firenze* (X, 620).

Essai sur Jérôme Savonarola d'après sa prédication, thèse — G Manen, *Montauban* (71).

Jérôme Savonarola et la question sociale — E Coz, *RevdelaFrancemod.*

Lucero the Inquisitor — H C Lea, *Amerhistrev* II, 4.

Deutsche Geschichte im Zeitalter der Hohenstaufen (1125—1273) I: 1125—1190 — J Jastrow u. G Winter, *St* (XXII, 644) = *Bibl. deutscher Gesch.*

Geschichte des deutschen Volkes seit dem 13. Jh. bis z. Ausg. d. Mittelalters I — E Michael, 3. A. *Freib* (XIX, 368).

Deutsche Gesch. am Ausgang des Mittelalters (1438—1519) — V v Kraus = *Bibl. deutscher Gesch.* 118. Lfg. (S. 401—480).

Forschungen über die Entstehung des Kurcollegs — G Seeliger, *DtZtGWMonatsbl* 1/2.

Die Zusammensetzung des Kurfürstenkollegiums — A Grillisch, *Pr. St.-Oberg. Klagenfurt* (18).

Zur Gesch. der deutschen Königswahlen v. d. Mitte des 13. bis zur Mitte des 14. Jh. — H Breslau, *DtZtGW* II, Vh. 2.

Zur Geschichte der deutschen Reichsinsignien — K Eubel, *RömQuschr* XI, 1—3.

Mirakel van H. Bloed te Alkmaar — E H Rijkenberg, *Bijdrag-GeschBisdomHaarlem* XXII.

Rectificatie van eenige punten betreffende de geschiedenis van het

mirakel van het H. Bloed te Alkmaar — E H Rijkenberg, Bijdragen-GeschBisdomHaarlem XXII.

Beiträge z. Gesch. der wiss. Studien in sächs. Klöstern, 1. Altzelle — L Schmidt, NArchsächsGuAk XVIII.

Tabelle über die Verteilung der Predigten und Collationen für die Feste des Jahres 1477 (?) u. 1478 im Kl. Altzelle — J Förstemann, NArchsächsGuAk XVIII.

Die deutschen Handschriften über **bayerische Kirchengeschichte** i. d. franz. Nationalbibl. — K Brunner, BeitrBayerKG III.

Zur ältern Kirchengeschichte Bayerns — G Ratzinger in „Forsch. z. bayr. Gesch.“ 98.

Die Kirchenpatronien in ihrer Bedeutung für Altbayerns ältestes Kirchenwesen — M Fastlinger, OberbayerArch L.

Der bayr. Kirchenstreit unter dem letzten Agilulfinger — G Ratzinger in „Forsch. z. bayr. Gesch.“ 98.

Bayrisch-mailändischer Briefwechsel im 12. Jhrh. — G Ratzinger in „Forsch. z. bayr. Gesch.“ 98.

Lorch u. Passau — G Ratzinger in „Forsch. z. bayr. Gesch.“ 98.

Berns Bündnis mit dem Bf. von Sitten v. 17. Juli 1252 — R Hoppeler, JBSchweizG 22.

Das Bibracher Spital bis zur Reformation — V Ernst, Würtemb-VierteljahrshfLGNF VI.

Die zwei ältesten Nekrologien von Kremsmünster — P Altmann-Altlinger, ArchösterrG LXXXIV, 1.

Der hl. Konrad, Bischof v. Konstanz (934—975) — J Mayer, Freib (XI, 87).

Die schriftstellerische Thätigkeit des Bischofs Otto III. von Konstanz — A Werminghoff, ZtschrhGeschdOerrheins XII.

Wichmann v. Seeburg, der 16. EB v. Magdeburg (12. Jh.) — Heine-Erdeborm, NMttlGebhist-antForsch 19, 3.

Der Kirchenschatz von Mainz im 12. Jh. — F Minkus, ZtschrKu X, 3.

Kurmainz unter den Erzbischöfen Berthold v. Henneberg u. Albrecht v. Brandenburg als Mittelpunkt der Reichsreformbestrebungen — R Schröder, ZtSavigny-StiftRechtsg XVIII (XXXI).

Adolf v. Breithach, Kanzler zu Mainz, † 1491 — F W E Roth, Hist JB XVIII, 4.

Ein Beitrag z. Gesch. des Streites über die exempte Stellung des Bistums Meissen — R Becker, NArchsächsGuAk XVIII.

Notariatsinstrument v. 1335 Juli 12 über eine Berufung des Bischofs von Meissen an den päpstl. Stuhl in Sachen des Domherrn Arnold v. Rydebek — J Förstemann, NArchsächsGuAk XVIII,

Aus einem Melker Formelbuch — O Holzer, StuduMttlBeneduCistO XVIII, 3.

Die Verfassungsgeschichte Münsters i. MA. — G Schulte, D. ph. Münster (44).

Die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau bis zur Mitte des 11. Jh. — J R Dieterich, Giefen (VII, 303).

Fragment eines Nekrologiums von Rheinau — W Merz, Anzschweiz-Gesch XXVIII, 4.

Aktstykker til Roskilde Bispestols historie i Niels Skaves tid (1486—1495) — Will Christensen, DanskeMag III, 4.

État eccl. du diocèse de Strasbourg en 1454 — Grandidier, Bullsocpourlaconservationdesmonumentshistoriquesdel'Alsace (IX, 70).

Bidrag till kändedom om de Svenska Domkapiteln under medeltiden jämförda med motsvarande institutioner i utländede — K V Lundquist, Acad. Stockholm (XII, 255).

Tridentinische Urbare aus dem 13. Jh. mit einer Urkunde aus Indiciarien v. 1244—1247 — Chr Schneller = Quellen u. Forsch. z. Gesch. ... Österreichs IV, Innsbr (283).

Die Fragmente der Urkunde König Friedrichs II. vom 17. März 1218 für „monasterium et ecclesia in Turego“ — M v Knonau, Anz-SchweizGesch 5.

Geschichte einer Zusammenk. Herzog Arnolds v. Geldern mit s. Sohne Adolf zur Zeit der Belagerung von Venlo i. J. 1459 — JS van Veen, Bijdr. en mededeel. v. h. hist. genootsch. gev. te Utrecht XVIII.

Das Gericht des westfäl. Kirchenvogts (900—1200) — L Schücking, Diss. Münster (44).

Das Projekt eines Wiener Bistums im 12. u. 13. Jh. — G Ratzinger in „Forsch, z. bayr. Gesch.“ 98.

Das Leben des Bischofs Burchard des ersten von Worms (1000 bis 1025) — BeitraegezGeschStWorms 96.

Eintritt Johann von Dalbergs, Schädigungen der Stadt Worms durch Bischof Johann Kämmerer (1483) — BeitraegezGeschStWorms 96.

Der Streit um das Bistum Würzburg in den J. 1254—1256 — P Aldinger, WürtembVierteljahrshfürLGNFVI.

Das Jahrzeitbuch des Stiftes zu Zofingen — W F v Mülinen, AnzschweizGesch XXVIII, 4.

Verhandlungen zw. der Pfarrgeistlichkeit u. den Franziskanern zu Zwickau (1462) — J Förstemann, NArchsächsGuAK XVIII.

Die deutsche Publicistik im 7. Jh. — G Mentz, SammlgemeinverstVotr 12. S. 272.

Der Wortschatz des Heliand — Holthausen, ZtdtAltert XLI, 3.

Die Stellung des Verbums im althochdeutschen Tatian — W Ruhfus, Diss. phil. Heidelberg (78).

Heliand u. Tatian — E Lauterburg, Zürich (VIII, 34).

Das Typische i. d. Personenschilderung der deutschen Historiker des 10. Jh. — J Kleinpaul, Diss. ph. Leipzig (63).

Kerstliedern en Leisen — J G R Acquoy, Archief v. Nederl. Kerkg. 10, 3.

Kleine Beiträge z. deutschen Litteraturgesch. im 11. u. 12. Jh. — F v d Leyen, H (85), rez. LCBl 33.

Des armen Hartmann Rede vom Glouven. Eine deutsche Reimpredigt des 12. Jh. — F van der Leyen, Br (VII, 224) = German. Abhandl. XIV.

Zur Predigtlitteratur — Ph Strauch, ZtdtAltert XLI, 14.

Bemerkungen zu Schönbachs Studien z. Gesch. der altdt. Predigt — F Bech, ZtdtPhilol XXX, 2.

Alemannische Predigtbruchstücke — Ph Strauch, ZtdtPhilol XXX, 2.

Über den Stil bei dem alemann. anonym. Prediger a. d. 13. Jh. (Deutsche Predigten des 13. Jh. 46) — R Seusche, Diss. B (34).

Mitteilungen aus altdeutschen Handschriften VI: Über ein mittelhochdeutsches Evangelienwerk aus St. Paul — A Schönbach, SBAcadWienph 16.

Zum Vater Unser Heinrichs v. Krolewitz — C Thümmler, Diss. phil. Leipzig (77).

Deutsche Altertümer i. d. Wiener Genesis — H Petersen, Diss. phil. Göttingen (98).

Der Münchener Nachtsegen — Th v Grienberger, ZtdtAltert XLI, 4.

Die Dichtung von Bruder Rauch — H Anz, Euphorion IV, 4.

Über das Verhältnis der Freiburger u. der Tepler Bibelhd.

zu einander u. zum ersten vorluth. Bibeldrucke — R Schellhorn, Pr. G, Freiberg (40—4).

Die beiden ältesten vollständigen Biblia bohemica-Inkunabeln — A Schubert, CtblBibliotheksw XIV, 2/3.

Tagebuch des Reinhard Noltz (1493—1509) — BeitrageezGesch-StWorms 96.

Jungfru Marie Örtagård. Vadstenannunoinas veckoritual i svensk öfersättning från år 1510 — R Geete, Stockholm 1895 (XC, 308).

England: König Alfreds Übersetzung von Bedas Kirchengeschichte, hrsg. — J Schipper, L (IX, 272) = Bibl. d. angels. Prosa IV, 1.

Registres of John de Sandale and Rigaud de Asserio, bishops of Winchester 1316—1323 — F J Baigent, Ldn (804).

Calendar of entries in the Papal Registres relating to Great Britain and Ireland. Papal Lettres III: 1342—1362 — Bliss and Johnson, L (XV, 759).

Canonlaw in England, III: William of Drogheda and the universal ordinary — Maitland, Englhstrev XII, 48.

The old English Bible and othe essays — F G Gasquet, Ldn (408).

Frankreich: Le tombeau d'Aldebert, archevêque de Bourges 1092—1097 et abbé de Déols 1087—1097 — Babon, Revarchhistetscient Berry.

Eudes Rigaut, archevêque de Rouen (1248—1275) — Rouget, thèse Paris.

L'évêque Guillaume Roland; à propos des fouilles de l'abbaye de Champagne — A Coutard, La Province du Maine 6 (juin).

Notes sur l'histoire de Saint-Chartier (1376—1454) — F Soehnée, RevarchhistetscientBerrymars.

Johanna v. Arc — H Debout, Mainz (VI, 348).

Jeanne d'Arc champenoise — N Froussard, TravauxAcadnatReims XCIX.

Les compagnons de Jeanne d'Arc (Domrémi-Reims 1412—1429) — H Chapoy, P (XXIV, 445).

Jeanne d'Arc au XIX^e s., discours — Bouvier, P (26—16).

La désolation des églises, monastères, hopitaux en France vers le milieu du XV^e siècle, I — H Denifle, Macon (XXV, 608).

La société provençale à la fin du moyen âge d'après des documents inédits — Ch de Ribbe, P (XII, 573).

Les tributaires ou serfs d'église en Belgique au moyen âge — L Vanderkindere, Bullacroyalscienc ... LXVII (34).

Geschichte Italiens im Mittelalter I: Das ital. Königreich — L M Hartmann, L (X, 409).

Italienische Klöster — E Guglia, AllgZtBeil 222.

Il codice dipl. del santuario di Monte Allegro — A Ferretto, Genova (530).

Livre des cens de l'évêché d'Aoste (1305) — A Duc, Miscell. di storia ital. IV.

Codice diplom. Barese. Le Pergamene del duomo de Bari (952 bis 1264) I — Nitto de Rossi e Franc. Nitti di Vito, Bari (LXXVII, 240).

Gli anedotti d'un codice Bolognese — G Mercati, ByzZt.

L'inventario quattrocentistico della Bibl. di S. Croce in Firenze — C Mazzi, RivBiblioteche VIII, 1—5.

La tomba nella Cattedrale di Basilea dell' arcivescovo milanese

Bartolomeo Capra colà morto l'anno 1433 — D. Sant'Ambrogio, Arch storlomb 3 s., 14.

Cenni storici intorno agli arcipreti di Noventa Vic. (1296—1888) — Bertapelle, Vicenza (33).

Ricerche sugli usi nunziali nel medio evo in Sicilia (con documenti inediti) — C A Garufi, Palermo (103—gr 8), rez. LContrbl 38.

Orientalische Kirchen

Geschichte der griech.-orient. Kirche unter der türkischen Regierung I (russ.) — A P Lebedeff, Sergjeff.

Zu Symeon Magister — Sp P Lambros, ByzZt 6, 3 u. 4.

Johannes Malalas: the text of the codex Baroccianus — J B Bury, ByzZt VI, 2.

Ananias of Shirak (600—650) — F C Conybeare, ByzZt 6, 3 u. 4.

Eine neue vita des Theophanes Confessor — K Krumbacher, SBAkaddWMünchen ph-h 3.

Observations sur la chronologie de Théophane et de quelques lettres des papes (726—774) — H Hubert, ByzZt 6, 3 u. 4.

Joannis Zonarae epitomae historiarum libri XVIII, III. — Th Büttner-Wobst = Corp. script. hist. Byzantinae, Bonn (XXI, 933).

Eine unbeachtete Quelle in den Anfangskapiteln des Zonaras — K Praechter, ByzZt 6, 3 u. 4.

Kasia — K Krumbacher, SBAkadMünchen ph-h.

De Saadiae Gaonis vita, bibliorum versione, hermeneutica — W Engelkemper, Münster (IV, 69); vgl. dess. Diss. th. Münster.

The laughable stories coll. by Mär Gregory John Bar-Hebraeus, maphrian of the east from a. D. 1264—1286. The syr. text with an engl. transl. — E A Wallis Budge, L (XXVII, IV, 204 u. 166 S.) = Luzaes Semitic Text and Translation Series I.

Inedita Nicephori Blemmydae — J B Bury, ByzZt 6, 3 u. 4.

Michael Psellos im „Timarion“ — J Dräseke, ByzZt 6, 3 u. 4.
Gennadios Scholarios — J Dräseke, NkrIzt VIII, 8.

Les moines de Constantinople depuis la fondation de la ville jusqu'à la mort de Photius (330—898) — Marin, P (XX, 546).

Die Athosklöster — V Schultze, ChrKunstbl XXXIX, 9.

Das wunderthät. Höhlenkloster zu Kiew — L K Goetz, AllgZt Beil 180—185.

Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἤτοι κατάλογος ... III — Ἄ Παπαδοπούλος-Κεράμευς, L (VI, 440—gr 8).

Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς Στραχυολογίας, T. III καὶ IV — Ἄ Παπαδοπούλος-Κεράμευς, L (X, 585 u. XVII, 613—gr 8).

Περὶ χειρογράφου Εὐαγγελίου Θεσσαλονίκης — Π Ν Παπαγεωργίου, ByzZt 6, 3 u. 4.

Notice sur l'Evangélique slave de la bibl. de Reims — L Limichin, Reims (14).

Das galizische Tetroevang. v. J. 1144. E. krit.-palaeogr. Studie f. d. Geb. d. Altruss. — V Le-Juge, Diss. phil. Breslau, L (42 u. XVI).

Die Ursprache der Confessio orthodoxa — Loofs, StuduKrit LXXI, 1.

Die Zunamen bei den byzant. Historikern und Chronisten
— H Moritz, Pr. G. Landshut (55—4).

L'Église arménienne; son histoire, ses croyances — M Tchêraz,
Muséon et la Revue des religions 3. 4.

Die Liturgien b. d. Armeniern. 15 Texte u. Unters. — Catergian,
hrsg. v. J Dashian, Wien (XXI, 752).

Une visite à Edchmiadzin. Le Katholikos — L Meillac, P (16—16).

La Bulgare chrétienne (s.) — d'Avril, Revorientchrét II, 2.

Gross-Zupan Stephan Nemanja und seine Bedeutung für den serbischen Staat u. die serbische Kirche — Nik. Ruzitschitsch, Jena (XII, 100).

Mönchtum und ältere Orden

Askese u. Mönchtum. 2. A. der „Krit. Gesch. der Askese“,
2. (Schl.-)Bd. — O Zöckler, Frankf. (IV, 323—645).

„Ain form oder ain gestalt der novizen oder aines anfahenden
geistlichen menschen ...“ — K Rieder, Alemannia XXV, 2.

Freiherrliche Klöster — H Finke, RömQuSchr XI, 1—3.

Über freiherrliche Klöster in Baden: Reichenau, Waldkirch und
Säckingen — A Schulte, Festprogr. Freiburg i. Br.

Bibliographische Reisefrüchte (aus den Bibliotheken der Fran-
ziskaner, Karmeliten, Augustiner zu Würzburg etc.) — F Falk, Ctrbl
Bibliotheksw XIV, 8.

Kloster - Exlibris — E Graf zu Leiningen — Westerbürg, Ex-
libris VII.

Zu Benedictus regula monachorum — E Avens, NJBBPhilolPäd
LXVII, 10/11.

Die Varianten der Durhammer Hs. u. des Tiberius-Fragments der
AE. Prosa-Version der Benediktinerregel u. ihr Verhältnis zu den übrigen
Hss. — G Carc, Engl Stud XXIV, 2.

Dépouillement alphabét. du Monasticon Benedictinum — A Delisle,
Revbibliothèques VII, 6/7.

Scholae Benedictinae — G Wilhelms, StuduMittlBeneduCistO
XVIII, 2. 3.

Saint Pierre Orséolo, Doge de Venise, puis Bénédictin du mona-
stère de Saint-Michel de Cuxa en Roussillon (Conflent). Sa vie et son
temps (928—987) — H Tolra, P (XXXVI, 439).

The English Black Monks of St. Benedict: a sketch of their
history from the coming of St. Augustine, 2 vls — E L Taunton, Ldn
(710).

Contributions à l'histoire de l'ordre bénéd. [1232—1451] —
U Berlière, Revbénéd 8.

La congrégation bénéd. des exempts en France — U Berlière,
Revbénéd 9.

Les Bénédictins de Saint-Maur à Saint-Germain-des-Prés
— Tamizey de Larroque, Revquesthist avr.

† P. Leo Fischer, O. S. B. (Schl.) — J Böllenrucker, StuduMittl
BeneduCistO XVIII, 3.

Gründung und Gründer der Burtscheider Benediktiner-Abtei —
F X Bosbach, Zt AachenGV XIX.

Das Kloster Disentis vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode

des Abtes Christ. v. Castelberg 1584 — J Cahannes, StuduMttllBenedu CistO XVIII, 3.

Chronologie des abbés de Florennes de Dom Jean Migeotte (s. et f.) — U Berlière, Revbénéd 11.

Wissensch. u. künstl. Strebsamkeit i. St. Magnusstifte z. Füssen — D Leistle, StuduMttllBeneduCistO XVIII, 2. 3.

Le miroir d'Origny et l'abbaye royale d'Origny-Sainte-Benoite (Suite) — E Quentin-Beauchart, Bullbiblioph LXIV, 15 aout.

La congrégation bénédictine de la Présentation Notre-Dame. L'abbaye de Saint-Ghislain — U Berlière, Revbénéd 6.

Regesten aus dem Archive des Benediktinerstiftes Schotten in Wien (Forts.) — C Wolfgruber aus „Quellen z. Gesch. der Stadt Wien III“, Wien.

Familia S. Quirini in Tegernsee. Die Äbte und Mönche der Benediktiner-Abtei Tegernsee von den ält. Zeiten bis zu ihrem Aussterben (1861) u. ihr liter. Nachlaß — P Lindner, OberbayerArchvaterlGesch L.

Les Ephémérides de l'ordre des **Chartreux**, d'après les documents I: Janv-mars — V M Dorean, Montreuil-sur-Mer (XXIX, 376).

Denys le Chartreux — C V de B., Revbénéd 8.

Kleinere Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. **Cistercienser-Ordens** — O Grillenberger, StuduMittBeneduCistO XVIII, 2. 3.

Johannes Nibling, Prior in Ebrach u. s. Werke — P Wittmann, StuduMittBeneduCistO XVIII, 2. 3.

Michael Willmann, ein Cisterciensermaler des 17. Jh. — L Wintera, StuduMittllBeneduCistO XVIII, 3.

Een handschrift afkomstig nit het Cistercienserklooster te Iselstein — H C Rogge, Archief v. Nederl. Kerkg 10, 3.

Histoire de la congrégation de Savigny II — Dom Claude Auvry, p. p. A Laval, Rouen (393) = Société de l'hist. de Normandie 30.

Prämonstratenser: Iconographie Norbertine III — Van Spilbeeck, MessscienchistBelg 1896, 3. 4.

Der Prämonstratenserabt Simon Braunmann aus Aachen (1673 bis 1747) — A Bellesheim, ZtAachGV XIX.

Bijdragen tot de geschiedenis der Prämonstratenser abdij van O. L. V. te Middelburg — Fr W Hoevenaars, BijdragenGeschBisdome Haarlem XXII.

Life of St. John of the Cross of the ordre of Our Lady of Mount Carmel, 1542—1591 — D Lewis, Ldn.

Vie de l'abbé Antoine-Maximin Sadrin (R.P. Joseph de Jésus-Marie), premier progrès franç. de l'ordre des Carmes déchaussés, rétabli en France en 1841 — Redon, Avignon (VIII, 174).

Vie de la Rév. Mère Camille de l'Enfant-Jésus, née de Soye court, relig. Carmélite — P (IX, 588).

Le sanctuaire du Mont-Carmel depuis son origine jusqu'à nos jours, 2 éd. — A Du Saint-Sauveur, Lille (244).

Carmeliten-kloster te Oudorp — C W Bruinuis, BijdragenGeschBisdome Haarlem XXII.

Essai sur l'organisation de l'ordre de Malte en France. Sa situation, sa décadence dans le royaume au XVIII^e s. Sa suppression

par la Législative et la Convention (sept.-déc. 1792 — juill. 1793) — L'Hôpital, thèse P.

Zwei vermeintliche Templerdenkmale — E Pfeiffer, ZtKultur IV, 6.

Beitrag z. Entstehung der Gutsherrschaft in Livland während der Ordenszeit — H v Engelhardt, Diss. ph. Leipzig (132).

Anfänge der **Bettelorden** i. d. Diöcese Passau — G Ratzinger in „Forsch. z. bayer. Gesch.“ 98.

Die westfäl. Prediger aus den Mendikantenorden z. E. d. MA. — Fl Landmann, D. th. Münster (38).

Cartulaire ou hist. diplom. du Saint-Dominique 1 u. 2 — Balme et Lelaidoer, P (551 u. 494).

Leven van dem heiligen Dominicus — E J Jansen, Bruxelles (236).

Saint Dominique et la fondation du monastère de Prouille — J Guiraud, Revhist T. 64, 2.

Saint Raymond de Pennafort, 3. maître général de l'ordre de Saint-Dominique — L Boitel, Bruxelles (32—16).

Akten der Provinzialkapitel der Dominikanerordensprovinz Teutonia a. d. J. 1398, 1400, 1401, 1402 — BM Reichert, RömQuSchr XI, 1—3.

Il concetto della vita umana nelle opere di s. Caterina da Siena — Elv Pasi, Faenza (74—16).

Der Dominikaner Wigand Wirt u. s. Streitigkeiten — F Lauchert, Hist JB XVIII, 4.

Ein Justizmord an 4 Dominikanern begangen. Aktenmäfs. Revision des Berner Setzerprozesses v. J. 1509 — N Paulus, Frankf. zeitg. Brosch. NF. 18, 3 (42).

Kölner Dominikanerschriftsteller aus dem 16. Jh. — N Paulus, Kath LXXVII 3 F. XVI.

Le Père Barral du tiers-ordre enseignant de Saint-Dominique P (24).

De Statie van St. Dominicus te Alkmaar — C W Bruinnis, BijdragenGeschBisdomHaarlem XXII.

Dominikanerkloster u. lat. Schule zu Eisenach — G Kühn = Beiträge z. Gesch. Eisenachs VII (23).

Totentafel der Dominikaner zu Wimpfen a. B., Kath LXXVIII Jan.

Analecta **Franciscana** sive chronica aliaque varia documenta ad historiam fratrum minorum spectantia, ed. a patribus Collegii S. Bonaventurae III, Quaracchi (XXVII, 748).

St. Francis of Assisi — W J Knox Little, NewYork (V, 328).

Ancora di S. Francesco d'Assisi e delle „Laudes creaturae“ — Della Giovanna, Giorstorletteratital XXIX.

Die soziale Bedeutung des hl. Franziskus — G Ratzinger in „Forsch. z. bayr. Gesch.“ 98.

Della vita e delle opere di Antonio Ciccone, Mariano Raffaele, Francesco d'Assisi e alcuni di suoi più recenti biografi — G Mirabelli, AttiacadNapoli XXVIII.

Annalen von den H. Antonius von Padua. Maandschrift van de bedevaart en van de broederschap van den H. Antonius v. Padua, 2^o année, Bruxelles (auch franz.).

Der hl. Ludwig v. Anjou, Bischof v. Toulouse u. Pamiers, erw. Erzb. v. Lyon (1274—1297). Ein Heiligenleben a. d. Franziskanerorden, n. d. Franz., Heiligenstadt (XI, 152).

Les martyrs franciscains du Japon — L Kerval, Vauves (191).
La rénovation sociale et le tiers-ordre franciscain. Aux membres
du congrès franc. de Nîmes — A. T., P (39) aus „Le XX^e Siècle“.
Seraphicae legislationis textus originales jussu R. patris Ministri
gen. totius ordinis fratrum minorum in lucem editi, Quaracchi (311).

De Statie van S. Franciscus te Alkmaar — C W Bruinnis Bij-
dragen Gesch Bisdom Haarlem XXII.

Actes du pèlerinage franciscain de Fribourg (30—31 août 1897),
P (91).

Statie van S. Laurens. Minderbroeders-klooster — C W Bruinis,
Bijdragen Gesch Bisdom Haarlem XXII.

Statie van S. Franciscus, Admissiën van priesters — ders. ebdas.
Aus dem Totenbuche der Lüneburger Franziskaner — L Lem-
mens, ZthistVer Niedersachsen.

Augustiner: La regola spirituale di fra Simone de Cascia —
A Morini, Perugia (24).

De opere hist. Aegidii Card. Viterbiensis ... „Historia viginti
saeculorum“ — L G Péllisier, Diss. phil. Montauban 1896 (56).

Der Augustiner Johann Hoffmeister als Dichter — J Schlecht,
Kath 3. F. 16, Aug.

Zur Geschichte des Augustinerinnenklosters in Memmingen —
Fr Braun, Beitr BayerKG III.

Humanismus — Universitäten — Schulen

The printers of Basle in the XV & XVI centuries, their bio-
graphies, printed books and devices — Ch W Heckethorn, L (XV, 208
—gr 8).

Catalogue général des incunables des bibliothèques publiques de
France (Abano-Biblia) — M Pellechet, P, XVIII, 602.

Die Holztafeldrucke der Apokalypse — L Schreiber, Zf
Bücherfr I, 1.

Quintilian als Didaktiker u. sein Einfluss auf die didaktisch-pädag-
og. Theorie des Humanismus — A Messer, NJBBPhilolupäd LXVII,
7—11.

Die lateinischen Schülergespräche der Humanisten, Auszüge
mit Einl., Anm. u. Namen- u. Sachreg., Quellen f. d. Schul- u. Uni-
versitätsgesch. des 15. u. 16. Jh. — A Böhmer = Texte u. Forschungen
zur Gesch. d. Erz. u. d. Unterrichts i. d. Ländern deutscher Zunge I,
B (112).

Georgius Macropedius, Rebelles und Aluta, hrsg. — J Bolte,
B (XLII, 104) = Lat. Litdenkm. des 15. u. 16. Jh. 13, rez. L Ctrbl 38.

De l'Humanisme et de la Réforme en France 1512—1552 — H
Hauser, Revhist A. 64, 2.

Der Humanismus in Polen — K v Rózički, ZtKulturg IV, 4/5.

L'Aremino e il Franco — A Luzio, Giornstorletteratitl XXIX.

La morale nelle lettere di Marsilio Ficino — Ett. Galli,
Pavia (116).

Pic de la Mirandole en France 1485—1488 — L Dorez et L
Thuasne, P = Petite biblioth. d'art et d'arch.

Pico della Mirandola davanti al tribunale della s. Sede — Mal
Gino, Mirandola (29).

Ugolino e Michele Verino, contrib. alla stor. dell'umanesimo in Firenze — A Lazzari, Torino (228).

Marcellus Virgilius Adrianus aus Florenz — W Rüdiger, Studien z. human. Lit. Italiens 3., H 98 (65).

Tommaso Schifaldo umanista Siciliano del sec. XV — Giamb Cozzuoli, Documenti p. s. alla storia di Sicilia, IV. S. VI.

Über Girbert de Montreuil u. s. Werke — F Kraus, Diss. ph. Erlang (83).

Neue Schriften über Ludwig Vives — A Nebe, MonatshComeniusGes VI, 9/10.

Der Verkehr zwischen Vives u. Budäus, G Eulitz, Diss. Erl. (32—4).

Ein Empfehlungsschreiben für Ulrich Zasius (1485) — F Priebatsch, DtZtGW II, Vh 2.

Beiträge aus Erasmus' Colloquien für die Kulturgesch. des 16. Jh. — Kneisel, Pr. G. Naumburg a/S (16—4).

Inventarium über die Hinterlassenschaft des Erasmus v. 22. Juli 1536 — J Mähly, ZtKultur IV, 6.

Peter Ravennas in Mainz u. sein Kampf mit den Kölner Dunkelmännern — H Heidenheimer, WestdtZtfGeschuK XVI, 3.

Peter v. Andlan, d. Verfasser d. 1. deutschen Reichsstaatsr. Ein Beitr. z. Gesch. d. Humanism. am Oberrhein im 15. Jh. — J Hürbin, Str (XII, 286), rez. LCBl 33.

Die deutschen Universitäten im Mittelalter — H Rinn, AllgZtg, Beil. 264.

Zur Gesch. d. dt. Univ. i. MA. — V Valentin, PädArch XXXIX, 7/8.

Die deutsche Priamel, ihre Entstehung u. Ausbildung. Mit Beiträgen zur Gesch. der deutschen Universitäten im Mittelalter — W Uhl, L (VIII, 540).

F Zarncke, Kleine Schriften II. Aufsätze u. Reden zur Kultur- u. Zeitgesch. (bes. Universitätsgesch.), L (IX, 402).

Akten u. Urkunden der Universität Frankfurt a/O. 1. Das älteste Dekanatsbuch der philos. Fakultät. 1. Tl.: Die artistisch-philos. Promotionen v. 1506—1540 — G Bauch, Br (84).

Das älteste Dekanatsbuch der philos. Fakultät a. d. Univ. zu Frankfurt a. O. — Bauch, 74. JahresberSchlesGesvaterlKultur.

Volksschauspiele u. Studenten-Aufführungen in Herborn im 16. u. 17. Jh. — M., MttlVerNassAK 1—2.

Alte Horber Studenten — F Schott, WürtembVierteljahrshfürLG NF VI.

Zur ältern Geschichte der Universität Jena — R Eucken, AllgZtg Beil 238.

Die Matrikel der Universität Leipzig II: Die Promotionen v. 1409 bis 1559 — G Erler (XCIV, 756) = Cod. dipl. Saxon. reg. II, 17, L.

Über die ältesten Vorlesungsverzeichnisse der philos. Fakultät an der Leipziger Universität — B Stübel, MttlGesdeutscheErzuSchulg VII, 3.

Notariatsinstrument v. J. 1416 April 29 über eine von Peter von Luban, Bürger zu Meißen, dem dortigen Kanonikus Nik. Tubinheym gemachte Schenkung zur Fortsetzung seiner Studien in Leipzig — Förstemann, NArchsächsGuAK XVIII.

Meldungen v. Baccalaureanden zum Examen bei der Leipziger Facultas artium aus dem SS 1464 — J Förstemann, NArchsächsGuAK XVIII.

Eine Stiftung für kärntische Theologen an der Univ. Leipzig — A v Jaksch, *Corinthia* I, LXXXVII, 4.

Die Matrikel der Univ. Rostock III — Hofmeister, rez. Göttinger Anz 159, 8 (A Luschin v. Ebengreuth).

Die alten Matrikeln der Univ. Straßsb. 1621—1793 — G C Knod, Straßsb (XXXVIII, 710 u. VI, 679), rez. LitCbl 33.

Wittenberg u. d. Scholastik — G Bauch, NArchsächsGuAK XVIII.

Die Bibliotheken des Colleges in Cambridge I — H Schenkl Wien (80—gr 8) = Biblioth. patrum lat. britannica II, 2.

Biographical history of Gonville and Cains college (1349—1897) I: 1349—1713 — J Venn, Cambr (531).

A history of Pembroke college, Oxford — D Maclean, Oxf (544).

La faculté des arts de l'Université d'Avignon — J Marchand, P. Chartularium Universitatis Parisiensis, IV (1394—1452) — H Denifle et E Chatelain, P (XXXVI, 837).

Auctarium Chartularii Universitatis Parisiensis II: Liber procuratorum nationis anglicanae (alemanniae) 1406—1466 — Denifle et Chatelain, P (XX, 1034 — 4).

Le Collège du cardinal Lemoine (1302 — 1793) — Fosseyeux, thèse P.

Schleswig-Holsteiner auf der Universität Padua — A Wetzell, Zt GesSchleswigHolstein-LauenbGesch XXVI.

Die Stellung der Schule im Mittelalter bis zur Zeit der Kreuzzüge — O Beyer, Pr. Friedr.-Wilh.-Gymn. Posen (14—4).

La scola du palais mérovingien — Vacandard, Revquesthist avr. Geschichte der deutschen Bildung u. Jugenderziehung v. d. Urzeit bis z. Erricht. von Stadtschulen — F Fetzner, Gütersl (XVI, 404).

Une correspondance d'écolatres du XI^e s. — P Tannery, Comptes r. d. s. de l'ac. des inscr. et b.-l. Bull. mars-avrill.

Die Annaberger Lateinschule z. Zeit der ersten Blüte der Stadt und ihrer Schule im 16. Jh. — P Bartusch, Annale (VII, 192), rez. ThLZt XXII, 20 (Knoke).

Gli scrittori italiani del secolo decimosesto — G B Cerini (496) = Collezione di libri d'istruzione e di educazione 350.

Verfall der Schule in Norddeutschl. um 1541, Kath LXXVIII Jan. Nordhäuser Schulverhältnisse an der Hand der Schulordnungen von 1548, 1640 u. 1658 — C Müller, ZtHarzver XXX.

Christoph Schellenberg de visitationibus anni-versariis scholae illustris Grimanae (1554—1575) mit den amtl. Berichten der Visitatoren — P Meyer, MttlGesdeutscheErzuSchulg VII, 3.

Weimarische Schulordnung v. 1562 — L Weniger, MttlGesdeutsche ErzuSchulg VII, 2.

Neun Briefe v. Matthäus Dresser. Ein Beitrag zur Schul- u. Gelehrtengesch. i. 16. Jh. — R Thiele, Pr.G. Erfurt (19).

Raticchius, Kromayer u. der Neue Methodus an der Schule zu Weimar (Forts.) — L Weniger, ZtVerthürGuAKNF X, 3/4.

Zur Gesch. deutschen Volksschule, insbes. im Kurfürstent. Mainz — K A Kellner, Freib (28).

Die Reform des Schulwesens im Kurfürstentum Mainz unter Emerich Joseph (1763—1774) — A Messer, Mainz (XII, 173), rez. ThLZt XXII, 21 (Knoke).

J. J. Friedr. Steigenteschs „Abhandlung von Verbesserung des

Unterrichts der Jugend in d. Kurf. Mainzischen Staaten 1771“ I — hrsg. v. A Messer, Pr.G. Giefßen (24—4).

Die hochfürstl. Eichstädtische Normal- u. Hauptschulordnung ... v. J. 1785 — J Böhme, Gotha (43) aus „Päd. Blätter“.

Reformation und Gegenreformation

Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters I. — J Janssen, 17. u. 18. A. bes. v. L Pastor, Freib (LV, 792).

Charles-Quint et Philippe II. - Étude sur les origines de la prépondérance polit. de l'Espagne en Europe — E Gossart, Mémoires cour. et autres mémoires p. p. l'Acad. roy Bruxelles LIV. 1896.

Die Advocatia ecclesiae Romanae Imperatoris i. d. Zeit v. 1519 bis 1648 m. bes. Berücks. der advocatia ecclesiarum Germanicarum — L Glier, Diss. Erl. (49).

Deutsche Gesch. im Zeitalter der Gegenref. u. des 30jähr. Krieges III, 1. Lfg. — M Ritter = Bibliothek deutscher Gesch. XV, 124 Lfg., St. (S. 1—80).

Protest. Geschichtslügen I, 8. A. — J Burg, Essen (VII, 431).

Anti-Janssen I, 7.—10. Lfg. — Mücke, B.-Schöneb.

Illustrierte Gesch. der Reformation — B Rogge, Dresden-Blasewitz (1. Lfg. = S. 1—64).

Histoire de la réformation et des églises réformées, 5. éd. — N Lamarche, Toulouse (VIII, 163).

Glaubensflüchtlinge aus Deutschland seit dem J. 1500 u. die Duldung im 16. Jh. — F Scheichl, Linz (34).

Franz I. u. d. Kaiserwahl 1519 — K Grosch, Pr.RSch. Gotha (28—4).

Aleander u. Luther auf dem Reichstage zu Worms — A Hausrath, B (392).

Eine ungedruckte Depesche Aleanders von s. ersten Nuntiatur bei Karl V. 1520 — W Friedensburg, Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven u. Bibl. I, 1.

Zwei ungedr. Briefe des Nuntius Girolamo Aleandro v. J. 1520 — A Bellesheim, Zt AachGV XIX.

Die Depeschen des Nuntius Aleander vom Wormser Reichstage 1521, übers. u. erl. 2. A. — P Kalkoff, H (266).

Nouvelles recherches sur la bibliothèque du Cardinal Girolamo Aleandro — L Dorez, Revbibliothèques VII, 8—10.

Reformation u. Revolution. Der deutsche Bauernkrieg u. Luthers Stellung in demselben — R W Solle, Schriften f. d. deutsche Volk V. f. RG. XXXI. XXXII (82).

Markgr. Kasimir v. Brandenburg im Bauernkriege — M Thomas, Diss. ph. Breslau (V, 79).

Zur Geschichte Naumburgs während des Thüringer Bauernaufstandes 1525 — K Schöppe, N MitlGebhistantForsch XIX, 3.

Zum Mainzer Ratschlag vom Jahre 1525 — Walther, ZtKG XVIII, 3.

Pourquoi Mélancthon ne vint pas à Paris en 1535 d'après un texte contemp. inédit — N Weifs, Bullsochistprotfranç XLVI, 6.

Discorso lat. dell' imperatore Carlo V alla Santita di Paolo III — G Brom, Bijdragen vaderlGesch 3. r. X, 2.

Notizie per servire alla vita del gran cancelliere di Carlo V Mercurino di Gattinara — Gaudenzio Claretta, AttiaccadTorino XXXII, 15.

Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Ref. III: 1540—1545 — O Winkelmann, Straßb 98 (XVIII, 780) = Urk. u. Akten der Stadt Straßb. 2. Abt.

Über die Haltung der Schweiz während des Schmalk. Krieges — K Geiser, JBSchweizG 22.

Der Regensburger Vertrag zwischen den Habsburgern und Moritz von Sachsen (1546) — E Brandenburg, HistZt LXXX, 1.

Das Augsburger Interim — G Wolf, DtZtGeschwiss NF II, 1.

Un pélerin de Saint-Jacques en 1556 — H Jadart, Bullmonum 7. s. II (62).

Die päpstlichen Legaten u. Nuntien in Deutschl., Frankr. u. Spanien seit der Mitte des 15. Jh. I: Die Legaten u. Nuntien Julius III., Marcellus II., u. Pauls IV. (1550—1559) u. ihre Instruktionen — A Pieper, Münster (VII, 218).

Melanchthons u. seiner Lehre Einfluß auf Maximilian II. von Österreich — K Haupt, Pr.Gr. Wittenberg (61—4).

Nuntiaturrechnungen aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken 2. Abt. 1560—1572 I: Die Nuntien Hosius u. Delfino 1560—62 — S Steinherz, Wien (CVII, 452).

Der Kölnische Krieg II: Gesch. d. Köln. Kr. 1582—1586 — M Lossen, Mü (XVI, 693).

Ein Fürbittschreiben an Kaiser Rudolf II. für den Abt Balthasar v. Fulda — St Ehses, RömQuSchr XI, 1—3.

Erzherzog Karl II. u. d. Frage der Errichtung eines Klosterates f. Innerösterreich — J Loserth, Wien (97) aus „Archivösterr. Gesch.“

Pistorius u. Markgraf Ernst Friedrich v. Baden-Durlach — Br Albers, ZtGOberrhein XII, 4.

Der Anteil der kath. u. prot. Orte der Eidgenossenschaft a. d. relig. u. polit. Kämpfen im Wallis während der Jahre 1600—1613 — J Grüter, Coll. Friburg. f. VI; vgl. Geschichtsfreund LVI.

Das Religionsgespr. zu Regensburg i. J. 1601 — A Hirschmann, ZtkathTheol XXII, 1.

Die pfälz. Politik u. d. böhm. Königswahl 1619 — M Ritter, HistZt 79, 2.

Der Karmeliter P. Dominicus a Jesu-Maria u. d. Kriegsrat vor der Schlacht am weißen Berge — S Riezler, SBACaddWMünchen ph-h 3.

Politische Korrespondenz des Grafen Franz Wilhelm v. Warthenberg, Bischofs v. Osnabrück a. d. J. 1621—1631 — H Forst = Public. a. d. k. preufs. Staatsarch. 68, L (XL, 641).

Die Aufhebung des Magdeburger Domschatzes durch den Administrator Christian Wilh. v. Brandenburg im J. 1630 — R Heinrichs, Cleve (26).

Die Wiederherstellung des ev. Kirchenwesens im Erzstift Magdeburg u. im Hochstift Halberstadt durch König Gustav Adolf von Schweden i. J. 1632 — E Jacobs, ZtHarz-Verein XXX.

Die älteste litterarische Fixierung der Faustsage, AllgZt Beil 216. Joannis Lorichii Hadamarii Jobus comoedia (ed. Marp. a. 1543) — E Schroeder, Acad. Marburg. (26—4).

Zu Pamphilus Gengenbach — O Clemen, CtrblBiblX XIV, 9.

Die alttestamentl. Stoffe im Schauspiel der Reformationszeit — Albrecht, Dte Dramaturgie IV, 1.

Zwei Bilderbogen a. d. Reformationszeit — J Bolte, Alemannia XXV, 1.

Contribution au glossaire de la basse latinité [Schreiben Leos X. betr. die Abtei de la Chapelle-aux-Planches 1519] — A Roserot, La Corresp. hist. et archéol. 47.

Monumenta Tridentina. Beiträge z. Gesch. des Konzils von Trient, 4. H. (März-April 1546) — beg. v. A v Druffel, fortges. v. K Brandi, Mü (4, 401—491—4).

Bull of Paul IV concerning the bishopric of Bristol — N Pocock, EnglistRev XII.

Die Einweihung des Obeliskens auf dem Petersplatze in Rom — H V Sauerland, RömQuSchr XI, 1—3.

Ingresso di papa Clemente VIII in Ferrara i lettere di tre nobili udinesi, 1598, Udine (16).

Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Forts.) — W Friedensburg, ZtKG XVIII, 3.

Jakob Wimpfeling u. d. Erhalt. d. kath. Kirche in Schlettstadt — P Kalkoff, ZtGOberhein XII, 4.

Matthias von Liegnitz u. Nicolaus Stör von Schweidnitz — A Franz, Kath LXXVIII Jan.

Johannes ab Indagine 1467—1537 — F W F Roth, Kath LXXVII Juli.

Bischof Johann Augusta u. Philippine Welser — H Krüger, Herrnhut (30).

Information secrète contre une abbesse de Cusset (1539) — R de Quirielle, Moulins (42).

Johann Huttich (1487—1544) — F W E Roth, Euphorion 184.

Ungedruckte Briefe des Erzbischofs Dr. Vauchop u. seines Gefährten, des Jesuiten P. Claudius Jains — B Duhr, ZtkathTh IV.

Korrespondenz des Kardinals Cervino mit Wilhelm Sirlet (1546) — St Ehse, RömQuSchr XI, 4.

Kardinal Gabriel Paleottis litter. Nachlafs — S Merkle, RömQuSchr XI, 1—3.

Deux testons inéd. de Sébastian de Montfauçon, évêque de Lausanne et prince du Saint-Empire, 1517—1560 — M C F Trachsel, Revbelnum 53, 3.

Sur la médaille de „René de Maria, abbé de Saint-Michel“ c'est-à-dire de Saint-Mihiel — L Germain, Revnumism 4 s. I, 2.

Notes et documents p. s. à la biogr. de Remi Drieu, 2. évêque de Bruges — De Schrevel, AnnalessocéthistatantiquFlandre XLVI, 2/3.

Akten über die Reformthätigkeit Felician Niuguardas in Bayern u. Österreich 1572—1577 — K Schellhass, Quell. u. Forsch. aus ital. Archiven u. Bibl. I, 1.

Aus der schweizerischen Korrespondenz mit Kardinal Borromeo — E Wymann, Geschichtsfreund LII.

Stanislaus Hosius — P Simson, PreufsJBB LXXXIX, 2.

Oeuvres de saint François de Sales IX: Sermons, Annecy-P (XIX, 490).

Frz. v. Sales, Tugend- u. Gebetsschule, 2. A. Regensb (XIV, 728).

St. Francis de Sales as a preacher — C Mackey, DublinRev oct.

Petits traités apocryphes de s. Franç. de Sales; leur auteur — F Mugnier, P (20) aus „Rev. savoiss. d'Annecy“ 3.

Souvenirs de Saint François de Sales à Annecy — Burnod aus „Pèlerinage aux tombeaux de saint François de Sales et de sainte Chantal“, Annecy (48—16).

Paolo Sarpi — H F Brown, ScottRevOct.

Cornelius p. a Lapide, commentaria in 4 evang. III — rec. Antonius Padovani, Turin (509).

Petrus Pázmány, opera omnia Ser. lat. III, Budapest (VIII, 556).

Le origini e le cause della riforma secondo Tommaso Campanella — Felici, Rendiconti real. acad. Lincei V s. 6, 3 u. 4.

Die Erkenntnislehre Thomas Campanellas — F v Kozlowski, Diss. phil. Leipzig (89).

Saint Pierre Fourier de Mattaincourt (1565—1640) d'après sa correspondance — H Chérot, Lille (149).

Grundfragen der Reformationsgesch. Eine Auseinandersetzung mit liter. Gegnern — L Keller, Vorträge u. Aufsätze Comen. Ges. V, 1 u. 2 (IV, 46).

Reformation u. Revolution, Rede — O Pfeleiderer, B (24).

Reformation oder Revolution — J Diefenbach, Mainz (VII, 64).

Reformation of the sixteenth century in its relation to modern thought and knowledge — C Beard, Ldn (462).

Was wir der Reformation zu verdanken haben — Bender, Kirchl MSchr XVII, 3.

Neue Beiträge z. Gesch. d. Symbolverpflichtung im Gebiete der luth. Reform. — P Tschackert, NkrlZt VIII, 10.

Entstehung des ev. Kirchengesangs u. s. Entw. im 16. Jh. — Sachse, „Der praktische Schulmann“ XLVI, 7.

Biographies of Luther — H E Jacobs, LuthChurchRev 4.

Luther literature and lives — W K Frick, Luth ChurchRev 4.

Martin Luther in kulturg. Darstellung, II, 1 (1525—1532) — A Berger = Geisteshelden 27, B (XII, 299).

Martin Luther, the hero of the reformation — E Velvin, Ldn (144).

Martin Luther — Quat. Rev. 371.

Luthers influence — F A Kähler, LuthChurchRev 4.

D. Martin Luther u. der heutige Sarrazinismus — F Sandvofs, PreufsJbb XC 2.

Die Thierwelt in Luthers Bildersprache i. s. reformhist. u. polem. deutschen Schriften — G Scherl, Pr.G. Bernburg (26—4).

Die Entwicklung des Schriftprinzips bei Luther in den Anfangsjahren der Reformation — O Undritz, NkirchlZt VIII, 7. 8.

Propter Christum. Ein Beitrag z. Verst. der Versöhnungslehre Luthers — J Gottschick, ZtThKr VII, 4.

Luthers Auffassung der Sonntagsfeier — O Siebert, Mancherlei Gaben und Ein Geist XXXVII, 1.

Luther as a preacher — W A Suyder, LuthChurchRev 4.

Luthers Verdienste um die Erziehung in der Schule — Evluth KrZt 24 ff.

Luther als Exeget des Predigers Salomo — R Windel, Pr.Lat. Hauptsch. Halle (24—4).

Mart. Luthers Briefwechsel VII (Okt. 1528 — Juni 1530) — E L Enders, Calv (VIII, 391).

Zu Luthers Briefwechsel — G Bauch, ZtKG XVIII, 3.

Was Luther ins Kloster hinein- und wieder hinausgeführt hat — H v Schubert, Schriften f. d. deutsche Volk V. f. RG. XXX (27).

La conversion de Luther — P Ladenze, LeMuséon et la Revue des relig XVI, 3.

Luthers Romfahrt — A Rausch, DtevBl 22, 8.

Martin Luthers Freundschaft mit Ulrich von Hutten — Kath LXXVII, 2 (Okt).

M. Luther, An den christl. Adel deutscher Nation . . . , 2. A. — W Braune = Neudrucke deutscher Litteraturw. 4, 1 Halle (VIII, 80).

Erasmus et Luther: leur discussion sur le libre arbitre et la grace, thèse — ES Marseille, Montauban (83).

Martinus Luther, der Autor des Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott“ — A Köckert, Zürich (15) aus „Schweiz. Musikztg.“.

Bockspiel Martin Luthers — M Spahn, Kath LXXVII, 2 (Okt).

Luthers Ausgabe der Ablafsbulle Papst Pauls III. vom 14. Juni 1537 — O Clemen, CtrblBibl XIV, 9.

Luthers writings — H A Lambert, LuthChurchRev 4.

Lutherdrucke — G Bauch, CtrblBibl XIV, 9.

Luthers Werke, Auswahl. Für d. Schulgebr. I — K Kromayer, L (187—12).

Luthers Erklärung der hl. Schrift VIII. IX — E Müller, Gütersl (S. 1089—1347).

Pastorallehre aus Luthers Werken. Nach M. Conrad Portas „Pastorale Lutheri“ = Reuters Theol. Klassikerbibl. VIII/IX, Braunsch (XII, 415).

Über Lauterbachs u. Aurifabers Sammlungen der Tischreden Luthers — W Meyer, rez. ThLZt XXII, 16.

Ist Luther Verfasser einer Schrift, welche das Komma Johanneum behandelt? — Koffmane, TheolStudien B Weifs dargebr.

Luthers Bible — J Steinhäuser, LuthChurchRev 4.

Einiges über Luthers beide Postillen — Kunze, DtevBlätter XXII, 9.

Die Maler in Luthers Wartburgpostille — G Bossert, ChrKunstbl 7.

Luthers Catechism — E T Horn, LuthChurchRev 4.

Forklaring over Luthers lille katechisme — J R Sverdrup, Christiania (72).

Die vierte Bitte des Vaterunfers in Luthers Kl. Kath. — Ebeling, StuduKrit LXXI, 1.

Philipp Melancthons Frühzeit (Schl.) — G Ellinger, M H Come-nius-Ges. VI, 5/6.

Philipp Melancthon, the theologian of the reformation — D J Deane, Ldn (160).

Philipp Melancthon — A Formey, Wien (26).

Rede zum vierhundertj. Geburtstag Melancthons — Th Häring, Zt ThuKr VII, 5.

Philipp Melancthon — Th v Hanfstengel, PädArch XXXIX, 3.

Rede an Philipp Melancthons 400jähr. Geburtstag — Israel aus „Festschr. z. 25jähr. Jubil. des kgl. Sem. zu Schneeberg“ 3.

Philipp Melancthon — F Kauffmann, AkadKiel (17).

Zur Erinnerung an Philipp Melancthon als Praeceptor Germaniae — Keferstein = Pädag. Magazin 93 (37).

Philipp Melancthon — G Wilson, Ldn (160—12).

Melancthon als Philosoph — H Maier, ArchivPhilos XI, 1—4.

Melancthons labors in the sphere of ethics — C E Luthardt, LuthChurchRev 3.

Melancthons Psychologie [s. Schrift de anima in ihrer Abhängigkeit von Aristoteles u. Galenos] — J Rump, Diss. phil. Jena (188).

Melancthons Leben u. s. Bedeutung für die Schule — H Scherer, Päd. Abhandl. 33, Bielef (11).

Melanchthons Verdienst um Erziehung u. Unterricht der Jugend 2.
— O Scheibe, Pr.G. Merseburg (20—4).

Bemerkungen zu Böcking, Opera Hutteni IV, 466 — O Clemen,
CtrblBiblw XIV, 9.

Hartmuth von Kronberg — W Bogler, Schriften des Ver. f.
Refgesch. 57 (VI, 96).

Drei Briefe aus der Reformationszeit (Scheurl, Billicanus, Döber)
— Th Kolde, BeitrbayerKG III.

Zu Christoph Scheurls Briefbuch — G Bauch, NMttlGebhist-ant
Forsch 19, 3.

Über eine Melanchthon gewidmete Schrift Carlstadts — O Cle-
men, CtrblBiblw XIV, 9.

Johannes Draconites aus Carlstadt — G Kawerau, Beitrbayer
KG III.

Ein St. Galler über seinen Lehrer Dr. Pomeranus, Zwingliana 1.
Butzers „Grund und Ursach“ — J Smend, MSchrGottesdukrl
Kunst II, 7.

Hinne Rode in Wittenberg, Basel, Zürich u. die frühesten Aus-
gaben Wesselscher Schriften — O Clemen, ZtKG XVIII, 3.

Herzog Ernst der Bekenner — G Uhlhorn, ZthistVerNieder-
sachsen.

Zur Würdigung der Sprichwörtersammlung des Johann Agricola
— R Windel, ZtdtUnterr XI, 10.

Paul Eber, der Freund, Mitarbeiter und Nachfolger der Refor-
mation — G Buchwald, L (VI, 187).

Wolfgang Musculus. Katharina Zell — Erichson, Mschr
GottukrKu II, 8.

Flacius Illyricus — R Förster, Kath LXXVII Nov.

Der Briefwechsel zwischen Flacius u. Nidbruck (Forts.) — V Bibl,
JBGESGeschProtestÖsterr XVIII, 3/4.

Magister Johann Sutel (1504—1575), Reformator v. Göttingen,
Schweinfurt u. Northeim — P Tschackert, ZtGesniedersKG II (III, 143).

Zur Verlobung Caspar Peucers mit Magdalene Melanchthon —
Köster, ZtKG XVIII, 3.

Johannes Honterus — Th Alexi, Kronstadt (VI, 64).

Lasciana nebst den ältesten ev. Synodalprotokollen Polens 1555
bis 1561 erl. — H Dalton, B (XVI, 575), rez. LCtrbl 41.

Gerdt Omeken. Eine reformationsg. Skizze — E Knodt = Christl.
Lebenszeugen aus und in Westfalen I, Gütersl (VII, 236).

Johannes Schwanhausen, der Reformator Bambergs — O Er-
hard, BeitrbayerKG III.

Johannes Toltz, ein Schullehrer u. Prediger der Reformationszeit
— F Cohrs, MittlGesdtErzuSchulgesch VII, 4.

Thomas Vocke, der erste ev. Pastor in Dietersdorf — J Moser,
ZtHarzverein XXX.

Zur kirchlichen Stellung des Geographen u. Mathematikers Jacob
Ziegler — Th Kolde, BeitrbayerKG III.

Valerius Herberger — A Gründler, Hamb (48).

Joachim Morsius (1593—1644) — R Kayser, MonatshComenius-
Ges VI, 9/10.

Ein Augsburger Bischof im Zeitalter der Reformation — H Grofs,
AllgZtg Beil 235.

Einige Opfer der Kelchbewegung im Herzogtum Bayern — G
Bossert, BeitrbayerKG IV, 1.

Brandenburg.-rothenburg. Kirchenvisitation — M Weigel, Beitr bayerKG IV, 1.

Anfertigung einer Monstranz f. d. Klosterkirche der Abtei Burt-
scheid durch d. Aach. Goldschmied Dietrich v. Rodt i. J. 1618/19 —
E Pauls, ZtAachGV XIX.

Die formula visitationis Ecclesiae Erfurtensis a. d. J. 1557 u.
ihre Bedeutung f. d. Erfurter Kirchen- u. Schulgesch. — K Martens,
Pr.R.-G. Erfurt (22).

Des Haller Chronisten Georg Widman Leben — Kolb, Württemb.
Vierteljahrlandesgesch NF VI, Festschr. z. 50jähr. Jubiläum d. hist. Ver.
f. Württ.-Franken.

Die Handschriften der Widmannschen Chronik — Kolb, ebdas.

Hamburgs Kampf um die Reformation 1517—1561 I — H Kalt,
Pr. Realsch. i. St. Pauli Hamb (34—4).

Die Reformationsordnung für die Gemeinden Hessens von 1526
nach Inhalt u. Quellen — G Konrad, Diss. phil. Halle (61).

Die Christmette in Hof, 1592 — Chr Geyer, Siona XXII, 12.

Die Reformation in Konstanz — E Issel, Freib (VIII, 206).

Die Reformation in Kürnbach — G Bossert, ZtfGeschOber-
rheins XII.

Die Katholiken in Lübeck u. d. Reformation — B Lesker, Kath
3. F. 16, Aug.

Studie zur Gesch. der geistl. Jurisdiktion u. Verwaltung des Erz-
stiftes Mainz. Commissar Johann Bruns u. die christl. Einteilung der
Archidiakonate Nörten, Einbeck u. Heiligenstadt — BKrusch, Zthist
VerNiedersachsen.

Die evangel. Kirchenvisitationen des 16. Jh. i. d. Grafsch. Mans-
feld — M Könecke, Mansf. Blätter XI.

Wie wurden Dom u. Domkapitel z. Meissen dem augsb. Bekennt-
nis gewonnen u. gesichert? — W Rückert, L (20).

Ein Antwortschreiben des Superintendenten Nymann an das Dom-
kapitel z. Meissen — Leicht, MittlVereinGeschStMeissen IV, 3.

Zur Geschichte des Hans Ehinger von Memmingen — Braun,
Beitr bayerKG III.

Projekt der Errichtung eines Münchener Bistums 1579 — G
Ratzinger in „Forsch. z. bayer. Gesch.“ 98.

Die Naumburger Kirchen- u. Schulordnung v. D. Nic. Medler
a. d. J. 1537 — Köster, NMittlGebhist-antiqForsch XIX, 4.

Bemerkung zu Medlers Naumburger Kirchenordnung v. J. 1537 —
O Albrecht, ebdas.

Die Einführung der Reformation in Neustadt a/O. — Wünscher,
ZtVerthürGuAK NF X, 3/4.

Zur Geschichte des Gottesdienstes in Nürnberg — Th Kolde,
Beitr bayerKG III.

Zu v. Schuberts anonymer Gottesdienstordnung — JSmend, Zt
GottesdukrlKu 5.

Einiges von den Nürnberger Kirchenbüchern aus dem 16. Jh. —
Chr Jordan, Beitr bayerKG III.

Hundert Jahre Oldenburg. Kircheng. von Hamelmann bis auf
Cadovius (1573—1667) II — L Schauenburg, Oldenb (XI, 629).

Die Reformatin in Kirche, Sitte u. Schule der Oberpfalz (Kur-
pfalz) 1520—1620. Ein Anti-Janssen, aus den königl. Archiven geholt
— Frdr Lippert, Rothenburg o. T. (VI, 234).

Zur Reformationsgeschichte der Oberpfalz II — Bossert, ThLbl
XVIII, 37. 38.

Die Einführung der Reformation in Rostock — A Vorberg,
Schriften d. Ver. f. Refgesch. 58.

Zur Reformationsgesch. von Rothenburg o. d. T. — Th Kolde, Beitr BayerKG III.

Der „Aufruhr des Pfarrers Georg Infantius in Speier“ — J Ney, Beitr BayerKG III.

Aus der Zeit der Unterdrückung der evangelischen Religion im Herzogtum Sulzbach — Th Lauter, Beitr BayerKG III.

Zur Geschichte der Gegenref. in Vossau-Hadamar. Verhandlungen wegen Annahme der Augsburger Konfession in den ottonischen Landen 1628 u. 1629 — K Pagenstecher, Pr. Oberr. Wiesbaden (56—4).

Das sächs. Amt Wittenberg im Anf. d. 16. Jh. — O Oppermann, Leipz Studad Gebd Gesch 4, 2 (120). — (II. Die Lage der Unterthanen 3. Die Geistlichkeit.)

Beiträge zur Reformationsgeschichte der Reichsstadt Worms — Zwei Flugschriften aus den Jahren 1523 u. 1524 — H Haupt, Giefsen (31, XXVI).

Württemberg u. d. öff. Beichte auf luth. Boden während des 16. Jh. — Günther, Msch Gottesukr Ku II, 8.

Ein evangelisch gewordenener Weihbischof von Würzburg — Th Kolde, Beitr BayerKG III.

Eine Bittschrift evangelischer Böhmen a. d. Regensburger Reichstag — O Steinecke, Flugschr. d. ev. B. 137 (32).

Zur religiösen Bewegung in Kärnten während der Gegenreformation — F Khull, Carinthia I LXXXVII, 1.

Die Gegenreformation in Karlsbad — K Ludwig, Pr. Prag (48).

Römische „Revanche“. Eine Simultanisierungs-Geschichte aus der Zeit der Gegenreformation, nach der Chronik des Hrn. K. S. Kremer, weil. ev.-luth. Pfarrer zu Kirchen-Bollenbach (Nahe) dargest. — H Kremers, Flugschr. d. ev. B. 139 (XII, R. 7) (29).

Beiträge z. Kenntnis der evang. Geistlichen u. Lehrer Österreichs aus den Wittenberger Ordiniertenbüchern s. d. J. 1573 (Forts.) — G Buchwald, JB GesGesch Protest Österr. XVIII, 3/4.

Zur Geschichte der ev. Kirchenverf. in Österreich — G A Skalský, JB GesGesch Protest Österr XVIII, 3/4.

Die im Auftrage der Staatsbehörde verfassten Religionslehrbücher der ev. Kirche A. C. in der Toleranzzeit — G Frank, JB GesGesch Protest Österr XVIII, 3/4.

Geschichte des Protestantismus in Österreichisch-Schlesien — G Biermann, Prag (VI, 223).

Das Evangelium in Trautenu u. Umgebung — A Schmidt, JB GesGesch Protest Österr XVIII, 3/4.

Geschichte der schweizerisch-reformierten Kirchen, 1. Lfg. — E Bloesch, Bern (1—80).

Zwingliana. Mitteilungen zur Gesch. Zwinglis u. d. Reformation, hrg. v. d. Vereinigung für das Zwinglimuseum in Zürich (E Egli), 1897, 1 u. 2 (40).

Huldreich Zwingli, s. Leben u. s. Wirken II: Ausbau u. Kampf — R Stähelin, Basel (540).

Zwinglis Reformationslied — MSchr Gottesdukrl Kunst II, 7.

Eine Wallfahrt nach Wildhaus — J Smend, Chr Welt 39.

Calvini opera LVII, 1. 2 — G Baum, E Cunitz, E Reufs = Corpus Reformatorum LXXX, 2, Braunschw (VII, 624).

La maison où est né Calvin à Noyon et l'église Sainte-Godeberte, où il a été baptisé — N. W., Bullsochistprotfranç 46, 7.

Die Bekehrung Johannes Calvins — A Lang, Studien z. Gesch. d. Theol. u. Kr. 2, 1.

Calvins Prädestinationslehre — M Scheibe, Halle (127); cf. ejusd. Diss. th. Halle (85).

Calvins Auslegung des Dekalogs i. d. 1. Ausgabe seiner Institutio und Luthers Katechismen — Diehl, StuduKrit LXXI, 1.

Laurenz Bosshart, der Winterthurer Chronist, Zwingliana 2.

Eine Handbibel Bullingers, Zwingliana 1.

Les parents d. S. Castellion-Erratum — E Ritter, Bullsochist proffranç 46, 7.

Berchtold Haller u. Theodor Beza, Zwingliana 1.

Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen III — hrsg. v. E Arbenz = MittlwaterlGeschSGallen XXVII, 1.

Les professions de foi à Fribourg au XVI^e s., ét. sur l'hist. de la réf. et de la restaur. religieuse — Ch Holder, thèse Freiburg i. Schw. (99).

La théocratie à Genève — E Choisy, Genève (288).

Regesten z. Reformationsgesch. der Stadt Winterthur — R Hopeler, AnzSchweizGesch 5.

Die französ. Ausgabe des Züricher Wandkatechismus v. 1525, Zwingliana 2.

Den norske kirkes geistlighed i reformations-aarhundert (1536 bis 1600) — A Chr Bang, Christiania (V, 350).

Geloofsvervolgingen te Rotterdam 1534—1539 — W Bezemer, ArchiefNederlKerkgesch X, 1.

Jets over den naam van den katholiken feestdag van 25 Maart — J S van Veen, ArchiefNederlKerkgesch X, 2.

Twee verhandelingen over de inquisitie in de Nederlanden tijdens de 16^{de} eeuw: Mulder, J. J., De uitvoering der geloofsplakkaten en het stedelijk verzet tegen de inquisitie te Antwerpen (1550—1566). — Frederichs, Dr. Jul., De inquisitie in hertogdom Luxemburg vóór en tijdens de 16^{de} eeuw. 'S-Gravenhage (XVI, 127).

De oprichting der Nieuwe Bisdommen in Nederland 1559 — R Fruin, Handelingen en mededeel van de Maatsch. der Nederl. Letterk. 1896/97.

Lettre de Marguerite de Parme à Philippe II du 19 août 1566, Annalessocémulétl'histetantiquFlandre XLVI, 2/3.

Willem de Zwijger, prins van Oranje — Ruth Putnam, 'S-Gravenhage (408).

Eene periode uit het leven van Philips van Marnix van St. Aldegonde — B Pegman Hz, Ermelo (48).

Een geschil tusschen de Staten van Zeeland en de Classis Schouwen en Duiveland — P A Klap, ArchiefNederlKerkgesch X, 2.

De Voorbereiding in de ballingschap van de Gereformeerde Kerk van Holland, naschrift — R Fruin, ArchiefNederlKerkgesch X, 4.

Acta der provinciale en particuliere synoden, gehouden in de noordelijke Nederlanden gedurende de jaren 1572—1620, Dl. VI: Friesland 1581—1620. Utrecht 1586—1620 — J Reitsma, Groningen (XII, 528).

Stukken betreffende de „Procedure“ van Moded in 1584—1586 — J Hania Pzn, TijdschrgerrefTheol V, 1 jul.

Een spotteekening van Cornelis Saftleven op de Dordtsche synode — C Hofstede de Groot, Oud-Holland XV, 2.

Généalogie de la famille Pichot — L M Rollin-Conquerque, Bull commhistéglistes wallones VII, 2.

- Aanteekeningen of Prof. Molls „Angelus Merula“ — H de Jager, ArchiefNederlKerkgesch X, 1.
- De „Kinderlare“ van Laurens Jacobzoon Reael — J C Breeu, ArchiefNederlKerkgesch X, 2.
- Stichtelijke liederen van Laurens Jacobszoon Reael — J C Breen, ArchiefNederlKerkgesch X, 4.
- Daniel Tossanus d. Alt., Prof. der Theologie u. Pastor (1541 bis 1602) — Fr W Cuno, Amsterdam (VIII, 341 u. III, 276).
- Autobiographie Constantin Huygens — J A Worp, Bijdr. en mededeel. v. h. hist. genootsch. gev. te Utrecht XVIII.
- Brieven van Rosweydenus, Jacobus Janssonius, Erycius Puteanus, Aug. Wichmann, Valerius Andreas en Arnoldus Buchelius — J H Hofmann, AnalecteshistecclBelg XXVI, 4.
- Isaac Casaubon (1559—1614) — L J Nazelle, P (234).
- Nog een brief van J. Wtenbogaert — H de Jager, ArchiefNederlKerkgesch X, 2.
- Aanteekening van G. Brandt betr. J. Wtenbogaert — H C Rogge, ebdas.
- Latijnsche gedichten van Jacobus Arminius — H C Rogge, ArchiefNederlKerkgesch X, 4.
- Gisbertus Voetius I, 2B: Predikantensleven 1618—1634 — A C Duker, Leiden (261—395, CI—CXL).
- Gebeden van Eduard Poppius — B Tideman, ArchiefNederlKerkgesch X, 2.
- Finantiële toestand der gotshuizen te Amsterdam, in de eerste helft der 16^{de} eeuw — Ch M Dozy, ArchiefNederlKerkgesch X, 3.
- De hervormer van Gelderland — L H Wagenaar, Tijdschrgeref Th V.
- Een protest tegen de overdracht van het wereldlijk gebied der Utrechtsche bisschoppen — G Brau, BijdragenvaterlGesch 3. r. X, 2.
- Notes et documents sur la réforme en Brie 1518—1776 — N Weifs, Bullsochistprotfranç XLVI, 12.
- La fontaine d'Autun et Jean Goujon — C Pascal, ebdas. 10.
- Arrêt du Parlement de Paris du 4 oct. 1546 contre les Luthériens de Meaux — N Weifs, ebdas. 12.
- L'organisation des Églises réformées en France et la Compagnie des pasteurs de Genève 1561 — H Aubert, A Bernus et N. W., ebdas. 8/9.
- Coligny au siège de Saint-Quentin — N Weifs, ebdas. 6.
- Le siège de Chartres par Condé en 1568 — H Lehr, ebdas. 6. 7.
- La Seine et le nombre des victimes parisiennes de la Saint-Barthélémy — N Weifs, ebdas. 8—9.
- Un point d'histoire de Nantes. Pas de massacres à la Saint-Barthélémy (1572) — Sde La Nicollière-Teijeiro, Revue de Bretagne, de Vendée et d'Anjou.
- Lettres de Catherine de Médicis VI: 1578—1579 — p. p. C^{te} Bagnenault de Puchesse, P (XXIII, 563) = Coll. de doc. inéd.
- Catherine de Médicis et les conférences de Nérac — Bagnenault de Puchesse, Revquesthist avr.
- Malheurs du pays sézannais sous la Ligue (1580—1594) — A Guillemat, Châlons-sur-Maine (44—16).
- La presse politique à Lyon pendant la Ligue (29 févr. 1589 — 7. fevr. 1594) — Reure, L'Univ. cath. 10.
- Le siège de Bar en 1589 — L Maxe-Werly, Bullsochistprotestantismefranç XLVI, 8—9.

Lettres royales [s.-deux lettres de Henri IV, 1590 et 1597], La Prov. du Maine 8.

Une requête de l'évêque Henry de Gondy réclamant l'exhumation de Barbe Sanglé (19. Jan. 1606) et un arrêt du Parlement sur cette requête — N Weifs, Bullsochistprotfranç XLVI, 12.

Les idées religieuses de Marguerite de Navarre d'après son oeuvre poétique, VII: La complainte pour un détenu prisonnier. Marguerite de Navarre et Clément Marot — A Lefranc, ebdas.

Marguerite de Navarre et le platonisme de la Renaissance — A Lefranc, Biblécharts LVIII, 3.

Correspondance des réformateurs dans les pays de Langue française T. IX (1543—1544) — A-L Herminjard, Genève (527).

Jeanne d'Albert et la guerre civile — Sémézies, Bullsocarchéol Tarn-et-Garonne 1.

La famille Oualle, de la Rochelle — E.-G., RevSaintongeetAunis 1. sept.

Les de la Gardie — J R Monmitonnet, Bullsochistprotfranç XLVI, 7.

Lettres inédites de Marguerite de Valois à Pomponne de Bellière — Tamizey de Larroque, AnnalesduMidi avr.

La reine Marguerite d'après quelques publications méridionales — L Couture, RevGascogneNov.

Le testament autobiogr. d'un des premiers pasteurs de France, Pierre Fornelet (1593) — A Bernus, Bullsochistprotfranç XLVI, 10.

Deux livres de Jean Tenans — D Benoit, ebdas. 7.

Anglican reformation — W Clark, Edinbourgh (490).

Prayer book articles and homilies: some forgotten facts in their history — J T Tomlinson, Ldn (320).

A narrative of the pursuit of English Refugees in Germany under Queen Mary — J S Leadam, Transact. of the r. hist soc. NS XI.

John Knox, le réf. écos. — J J Ellis, trad. p. G Gonnelle, Toulouse (91—12).

Königin Elisabeth von England u. ihre Zeit — E Marcks, Bielef (131) = Monogr. z. Weltgesch. 2.

Die Königin Elisabeth u. ihr neuester Biograph — A Zimmermann, ZtkathTh 4.

Some troubles of the Elizabethan episcopate — N Birt, Dublin Rev 23.

Acts of the Privy Council of England. NS. XV: 1587—1588 — J Roche Dasent, L.

Shakespeares Religion — A Baumgartner, StimmenMaria-Laach 10.

Shakespeare and the Bible — Ch Ellis, Ldn (288).

Bacon as an interpreter of Holy Scripture — B Whitefoord, Expos 5.

I Diarii di Marino Sanuto, T. XLVIX, fasc. 211; T. L, fasc. 212. Nuovi documenti su Caterina Sforza — P D Pasolini, Atti e mem. d. r. dep. di stor. patr. 3. s. XV, 1—3.

Renata d'Este in Argenta — A Patrizio = Atti della deput. ferrarese di stor. patr. IX.

Aonio Paleario e la sua famiglia in Colle Val D'Elsa — Fr Dini, Archstorital Ser. V, XX (207).

Note bibliografiche modenesi II: Il trattato del beneficio di Gesù Cristo — P Riccardi, *Memorie acad Modena* XII.

Il municipio di Milano e l'inquisizione di Spagna (1563) — Ettore Verga, *Archstorlomb* XXIV, 3.

Die Anweisungen für die spanische Inquisition v. J. 1561 (Schl.) — Hinschius, *DtZtKR* VII, 2.

Le second procès instruit par l'Inquisition de Valladolid contre Fr. Luis de León — Bernard, *Revuehistjuillet*.

Protestantische Propaganda in Spanien im Anfange des 17. Jh. — E Boehmer, *ZtKG* XVIII, 3.

Los despachos de la diplomacia pontificia en España, memoria de una misión oficial en el archivo secreto de la santa sede I — Ricardo de Hinojosa, Madrid 96 (XXIV, 423).

Sekten und Ähnliches

The sects — H Evans, *ContempRev* sept.

Ein Brief des Chronisten Sebastian Franck an Eberhard von Rümplang, Seckelschreiber in Bern — A Fluri, *AnzschweizGesch* 5.

Sebastian Francks Urteil über die „Wiedertäufer“ u. deren angeblich aufrührerische Absichten — *MHComGes* VI, 7/8.

The Anabaptists — J Lee, *Proc. of the lit. and phil. Soc. of Liverpool* LI.

Reliquie Sozziniane — N Mengozzi, *BullSenesc* 4, 1.

Jacob Böhme — A Lasson, *Vorträge u. Aufsätze aus der Comenius-Ges.* V, 3 (35).

J. A. Comenius, *Große Unterrichtslehre* 4. A. — hrsg. v. G A Lindner, Wien (VI, LXXXIX, 311) = *Pädag. Klassiker* I.

Die Pläne des Comenius zur Gründung eines Collegium Lucis in Ungarn i. J. 1651 — *MHComGes* VI, 7/8.

Des Johann Duräus Empfehlung des Comenius an den schwed. Hofprediger D. Joh. Matthiae — Tollin, *MHComGes* VI, 7/8.

John Robinson, pastor of the Pilgrim Fathers — O St Davis, *Diss.* Leipzig (44).

The Hicksite Quakers and their doctrines — J M De Garino, *New York* (157).

The spirit of modern methodism — W T Davison, *Contemp Revdec*.

Vie de Charles Cook, past. méthodiste et docteur en théol. II — M Lelièvre, P (VII, 376—16).

In Stadt und Tempel der Mormonen — K M, *ChrWelt* 42 ff.

History of the church of the United Brethren in Christ — D Berger, *Dayton* (II, 682).

Zur Jugendgeschichte des Grafen Zinzendorf — Steinecke, *Krl Monatschr* XVI, 12.

Das Tropenprinzip Zinzendorfs u. der Brüdergemeine u. s. Anwendung auf die uns gegenw. bewegende Lehrfrage — O F Uttendorfer, *L* (27).

Die Behandlung der Lehrfrage auf der Synode der deutschen Brüderunität — E Reichel, *ChrWelt* 48.

Die Herrnhuterkolonie Pilgerruh — F Bangert, *ZtGesSchleswig-Holstein-LauenbGesch* XXVI.

Marquis Paulucci u. s. Verfolgung geheimer Gesellschaften in den Ostseeprovinzen, BaltMonschr XXXIX, 11.

Neue spiritualist. u. theosoph. Litteratur — Ch Thomassin, InternatLitteraturber IV, 19 u. 20.

Die Theosophische Gesellschaft u. verwandte Gesellschaften 2 — Ch H., ChrWelt 29 ff.

D. Freimaurerei u. das vatik. Konzil — DtMerk 28, 32.

Les loges maçonniques de Saint-Flour au XVIII^e s. — J Dehnas, BullhistetscientAuvergne 5.

Jesuiten und neuere Orden

Ignatius v. Loyola — C Mirbt, HistZt LXXX, 1.

La genèse des exercices spirituels de saint Ignace de Loyola — P H Watrigant, Ét. de la comp. de Jésus mai.

L'Exercice de Garcias de Cisneros et les Exercices de saint Ignace — J M Besse, Revquesthist janv.

Une lettre inédite du B. Pierre Faber — B Duhr, Anal. Boll. XVI, 2.

Die Thätigkeit des Jesuiten Nicolas Bobadilla in Deutschland — B Duhr, RömQuSchr XI, 4.

Vie de François Cagnin, jésuite (1546—1617) — P Bullioud, p.p. Guillet-Brossette. Lyon (71).

Saint François de Borgia, vice-roi de Catalogue, supérieur général de la Compagnie de Jésus — J Bon, P (239).

Der sel. Petrus Canisius — A Knöppel, Mainz (X, 236) = Lebensbilder kath. Erzieher VII.

Der sel. Petrus Canisius — J B Mehler = Kath. Flugschriften zur Wehr u. Lehr' 116/117 (120).

Le bienheureux Pierre Canisius — Chérot, Revquesthist avr.

Der erste Jesuit auf deutschem Boden, insbes. seine Wirksamkeit in Köln (P. Faber) — B Duhr, HistJB XVIII, 4.

Petrus Canisius — Benrath, DtevBlätter XXV, 12.

Petrus Canisius, der 1. deutsche Jesuit, u. d. ev. Kirche — C A Witz, Wien (27).

Petri Canisii Katechismen im Dienste konfessioneller Verhetzung — Rieks, KrlMschr XVII, 2.

Eine unbekannte Canisi-Ausgabe — FF, Kath LXXVII Dez.

Canlet, évêque de Pamiers, et les Jésuites — G Doublet, Annales duMidi avr.

Bourdaloue, vie d'un jésuite de la maison professe de la rue Sainte Antoine au XVII^e s. — E de Ménorval, P (170).

Unbekannte Gedichte des P. Joachim Hoedi S. J. auf Abt Marian II. u. d. Abtei Heiligenkreuz — Tesz Halusa, StuduMttllBenedu CistO XVIII, 3.

Apologeticae de aequiprobabilismo Alphonsiano hist.-philos. dissertationis a. P. J. de Caigny C. SS. R. exaratae Crisis ... — W Arendt, Freib (VIII, 465).

Jesuitische Neuscholastik, ThLitbl XVIII, 34.

On some political theories of the early Jesuits — J Neville Figgis, Transactions of the r. hist. soc. N. S. XI.

Le Jésuitisme socialiste de „la Dépêche“, la Demonstration — J Flamme, petits pamphlets V, Toulouse (40).

Les Jésuits et la pédagogie au XVI^e siècle — J Delbrel, P (XL, 92).

Die Jesuitennullen Prantls an der Univ. Ingolstadt u. ihre

Leidensgenossen. Eine biobibl. Studie — F S Romstöck, Eichstätt (VIII, 523).

Aus der Frühzeit des Jesuitendramas — A Dürrwächter, JB histVerDillingen (54).

Stiftungs Brieff uff 100 Fl. zweier Knaben bei den Jesuiten zu erhalten — P Manus, Alemannia XXV, 2.

De Statie der Jesuieten te Alkmaar — C W Bruinnis, Bijdragen-GeschBisdomHaarlem XXII.

Urkundliches z. Gesch. d. Heiligenstädter Jesuitenkollegiums. Mit e. krit. Anh. über Joh. Wolf — J Brüll, Pr.G. Heiligenstadt (31—4).

Aus den Anfängen des Innsbrucker Jesuitenkollegiums 1838 bis 1845 — B Duhr, ZtkathTh 4.

Die Bibliothekzeichen des Jesuiten-Kollegs in Mainz — H E Stiebel, Ex-libris VII.

The Jesuitrelations and allied documents: travels and explorations of the Jesuit Missionaries in New France 1610—1791, V, 7: Quebec, Hurons, Cape Brenton 1634—1635 — R Gold Thwaites, Cleveland (312).

La confrérie des pèlerins de Mgr. saint Jacques de Moissac en Querey — C Daux, Bullsocarchéol Tarn-et-Garonne I.

Compendio della vita di S. Antonio M. Zaccaria, fondatore dei Barnabiti e della Angeliche di S. Paolo — A. D. B., Milano (242).

Geschichte des Kapuziner-Kl. a. d. Schmerzhafte Kapelle u. b. St. Anton in München 1847—1897 — A Eberl, Mü (XVI, 304).

Memorie storiche dei fratri minori cappuccini della provincia monastica di Siracusa. F. 3. — S. da Chiaramonte, Modica 1896 (p. 377—560).

Die ersten Schwestern des Ursulinenordens. Nach den Ordensannalen bearb. u. aus dem Franz. übers., Paderborn (IX, 391).

Vita di s. Teresa di Gesù — A Festa, Napoli-Roma (352).

Vita ed intelligenze spirituali della serva di Dio Suor M^a. Luisa di Gesù, 3. ed. — A Radente, Napoli (477—16).

La dernière journée de s. Philippe de Néri, sermon — Prudent, Rouen (24—8).

Armand-Jean de Rancé, Ref. der Cistercienser v. la Trappe und erster Abt der Trappisten — F Büttgenbach, Wien u. Prag (IV, 50).

S. Giuseppe Calanzio, fondatore delle scuole pie e la Corona delle dodici stalle — N Tommaseo, Roma (119).

A M v Liguori, Besuchungen des allerheiligsten Altarssakramentes u. bei der allerseligsten Jungfrau Maria — dt. v. e. kath. Geistl. . . , Mü (256).

Vie du Père Chevrier, fondateur de la Providence du Prado à Lyon, Abbeville (32—16).

Vie du vénérable Marcellin-Joseph-Benoît Champagnat, prêtre mariste, fondateur de la congrégation des Petits Frères de Marie. Nouv. éd., Lyon (XXXIX—647).

Le père Hecker, fondateur des Paulistes américains — M de Marcey, L'Univ. cath. 9. 10. 12.

Les monastères de la Visitation Sainte-Marie dans le diocèse d'Autun — L C Berry, Autun (306)

Vom Westfälischen Frieden bis zur französischen Revolution

Frankreich, Österreich u. die Wahl des EB. Johann Philipp von Mainz im J. 1647 — V Löwe, WestdtZt XVI, 2.

Clemente IX e l'isola di Candia — C Beani, Pistoia (24).

Le Cardinal de Teucin au Concl. de Benoit XIV (S.) — M Boutry, Revhistdipl XI, 3.

Die Reise des Papstes Pius VI. nach Deutschland u. s. Aufenth. in Wien u. München — J Kapfer, MschrhistVerOberbayern VI, 7—9.

Studien über die Sprache Abrahams a Santa Clara — C Blanckenburg, Halle (IV, 87).

Theatrum crucis et passionis domini Jesu Christi. Nach einer Maihinger Hd. a. d. 17. Jh. — F G G Schmidt, Americana Germanica I, 1.

Psalterium Davidicum versibus distichis expressum — Tesc Halusa, O.Cist., StuduMttlBeneduCistO XVIII, 3.

Die Lehninsche Weissagung über das Haus Hohenzollern — F Kampers, Münster (47).

Eine Lissaer Kollektenreise — R Prümers, ZthistGesellsch Posen XII, 2.

Die Haltung der sächs. Stände u. des sächs. Volkes beim Übertritt Augusts des Starken u. seines Sohnes — Frz Blanckmeister, L (11).

Die Kirchweih-Festtage zu Niederaltaich i. J. 1727 ... — K Muth, Passau (17) aus „Theol.-prakt. Monatsschr.“.

Geschiedenis van het Protestantisme van den Munsterschen Vrede tot de Fransche Revolutie 1648—1789, 1 u. 2 — J H Maronier, Leiden (X, 239, 256), rez. LitCtrbl 97/32 (βs).

Fürsorge Ernst des Frommen f. Gottesdienst u. Schule — W Heim, SchriftenVerSachsen-Meining-GeschuLK 27.

L'Etat et les Eglises en Prusse sous Frédéric-Guillaume I (1713—1740) — G Pariset, P (XX, 992).

Der Streit über die Lauterkeit der Nürnbergischen Zereimonieen i. d. Mitte des 18. Jh. — H v Schubert, BeitrbayerKG III.

Niederrhein. Synodal- und Gemeindeleben „unter dem Kreuz“ — E Simons, Freib.

Johannes Duräus (Schl.) — Th Klähr, MHCComenius-Ges VI, 5/6.

Johann Balthasar Schupp, der originelle Friedensprediger von Hessen — G F Fuchs, AllgkousMSchr LIV Juli.

Seckendorfiana — BeitrbayerKG III.

M. Christian Damms Beziehungen z. den gelehrten Kreisen Schleswig-Holsteins während der 2. Hälfte des 17. Jh. — R Beck, Zt GesSchleswig-Holstein-LauenbGesch XXVI.

Wo ist der Originaltext der Paul Gerhardtschen Lieder zu finden? — A Ebeling, ZtdeutschenUnterr XI, 12.

Ist Paul Gerhardt der Verfasser der gemeiniglich der Kurfürstin Louise Henriette zugeschrieb. 4 geistl. Lieder? — ders. ebdas. 10.

Philip Jacob Spener and his work. A H Francke and his work — M E Richard, Philadelphia (154).

De A. H. Franckii pastoris, docendi via et paedagogio Glaucha-Halensi a. MDCC condito — X Brun, Diss. Toulouse (93).

Tersteegens geistliche Lieder. Mit e. Lebensgeschichte des Dichters u. s. Dichtung — W Nelle, Gütersl (X, 443): vgl. MschrGottesdukrIKu Okt.

Zur Würdigung Gerh. Tersteegens als Dichter — E W Schimmelbusch, Düsseldorf (32—12).

Zur Erinnerung an Gerhard Tersteegen — Nelle, MschrGottesdukrIKu II, 8.

Joh. Christ. Schinmeyer. Ein Lebensbild a. d. Zeit des Pietismus — H Waterstraat, Go (VII, 66).

Der Hallische Domprediger Pauli u. König Friedrich Wilhelm I. — A Lang, RefKirchenzt. 39.

Die Leichenpredigten des Hirschfelder Pfarrers Joh. Gottfr. Hofmann 1734—39 — E v Feilitzsch, Pastoralblätter XXXIX, 10.

Johann Philipp Fresenius — Fuchs, Halte was du hast 11.

Johann Friedrich Starck — H. D., ChrWelt 33.

Les saints prêtres français du XVII^e s. et II s. — J Grandet, p.p. G Letourneau, P (XXI, 408 u. 458).

De l'action morale des doyens sur le clergé et sur les fidèles au XVII^e s. — L Froger, LaProvinceduMaine 7.

Ludwig XIV., der Sonnenkönig oder das große Jahrhundert Frankreichs. Die Künste. Die geistliche Richtung (Die Ideen. Die Bekenntnisse: I. Kirchliche Angelegenheiten. - Denkwürdige Streitigkeiten. II. Vom Calvinismus zur Zeit Ludwigs XIV. III. Über den Jansenismus. IV. Vom Quietismus) — C Bourgeois, übetr. v. O Marsch. v Bieberstein, L (XII, 454—gr 4).

Un diocèse pyrénéen sous Louis XIV — G Doublet, Annales du midi.

Port-Royal et le protestantisme — A Sabatier, RevChrét août.

Histoire de la langue et de la littérature française IV: 17. s. [Descartes, Pascal et les écrivains de Port-Royal] — L Petit de Julleville, P (X, 798).

Les pensées de Pascal disp. suivant l'ordre du cahier autogr. — G Michaut, Coll. Friburgensia, f. VI (XC, 469).

La mère Angélique de Port-Royal — Ch Woeste, Revgénér. Juillet.

François de Caulet et la vie ecclésiastique dans un diocèse ariégeois sous Louis XIV — G Doublet, Bullsocariégeoise.

Le Couvent des dames de Salenques — G Doublet, Annales du Midi.

Les protestants à Pamiers sous l'épiscopat de Caulet — G Doublet, Annales du Midi.

Bossuet. — Oeuvres oratoires, table analytique — p.p. J Lebarcq, Brux (231).

Oraisons funèbres de Bossuet — A Gasté, P (XXVII, 312—16).

Bossuet, oraisons funèbres — p.p. A Rébelliau, 2. éd. P (XLII, 575).

Bossuet, oraison funèbre d'Henriette-Anne d'Angleterre, duchesse d'Orléans, P (36—18).

Bossuet, oraison funèbre d'Henriette-Marie de France, reine de la Grande-Bretagne, p.p. D Bertrand, P (70—18).

Bossuet, discours sur l'hist. univ. III: les Empires, 3. ed. class. — Appert, P (175).

Oeuvre inédite de Bossuet. Instruction sur les états d'oraison, sec. traité: Principes communs de l'oraison chrétienne — E Levesque, P (XL, 412).

Un ouvrage inédit de Bossuet: le second traité de l'Instruction sur les états d'oraison — J Tisseront, L'Univ. cath. 9.

Une requête inédite de Bossuet à Louis XIV contre le culte protestant de Bois-le-Vicomte (1685) — N Weifs, Bullsochistprotfranç XLVI, 12.

Les grandes idées morales et les grands moralistes. Pages choisies de Bossuet — J Vandoner et L Lantoine, P (48) = Bibl. de l'enseigne. sec. des jeunes filles.

Histoire et description des mss. et des éditions originales des ouvrages

- de Bossuet — R M de la Broise, Études p.p. les Pères de la Comp. de Jés. 5 oct.
- Fénelon, opuscles académiques — p.p. C O Delzons, P (XX, 123).
- Fénelon et le duc de Bourgogne — A Hervouet, Nantes.
- De l'hellénisme chez Fénelon, thèse — L Bouloc, P (LVI, 312).
- G. B. Massillon, opere complete I, Milano (XXVIII, 580—16).
- Quatre lettre de l'abbé Lebeuf (à Martène et à Montfaucon) — E Petit, BullsocienclhistetnatYonne L.
- Le P. Joseph polémiste — Dedouvres, Revquesthist jan.
- Episodes de l'histoire et de l'enseignement sur la puissance ecclésiastique au XVIII^e s., 19. art. — A Griveau, Nevers (24).
- Pierre d'Urte de Saint-Jean-de-Luz — J Vinson, Revlinguistique XXX, 15 juill.
- Un autre abbé Prévost (La Chenaye) — Paul d'Estréc, Bullbiblioph LXIV.
- Présentation de candidats pour l'évêché de Gand en 1730 — De Schrevel, AnnalessocémuléthistetantiquFlandre XLVI, 2/3.
- Un épisode de l'histoire d'Etival. L'Union de la mense abbatiale à l'évêché de Toul (1739—1747) — Jérôme, Nancy (43) aus „Mémoires de l'Acad. de Stanislas.
-
- Jacob de Gassion-Bergeré — Ch Frossard, Bullsocihistprotestantismefranç XLVI, 8—9.
- Une plaquette inédite d'Agrippa d'Aubigné (1621—1630) — A L Herminjard, ebdas. 10.
- Le pasteur François de Ginestous, seigneur de Montdardier 1629 bis 1697 — A Falguière, ebdas. 6.
- L'évêque de Grenoble, Étienne Le Camus, au sujet du temple de Grenoble, 24. déc. 1684 — H Dannreuter, ebdas. 7.
- Jean Hellin — H. D., ebdas.
- Procès Verbal par Nicolas Payer de la démolition du temple de Nantenile-les-Meaux (20 oct. 1685) — N Weifs, ebdas. 12.
- La date précise de l'abjuration des réformés d'Anduze en 1685 — F Teissier, ebdas. 11.
- La démolition du temple de Ville vieille en 1685 — Pr Falgairolle, ebdas. 6.
- Histoire du protestantisme dans le Haut-Languedoc, le Bas-Quercy et le comté de Foix de 1685 à 1789, II: 1715—1789 — Ude Robert-Labarthe, P (535).
- Les Prédicants martyrs de la Révocation Les Frères Plan (1686—1697) — Benoit, Bullsocihistprotestfranç XLVI, 10.
- Mariages illégitimes et moraux. La Rochefoucauld (1694) — C Pascal, ebdas. 8—9.
- Curés tolerants qui mariaient les nouveaux convertis (Caen) 1697 — A Bénét, ebdas. 7.
- Le médecin Daniel Pajon après la Révocation à Sainte-Menehould 1701 — N Weifs, ebdas. 11.
- Le refuge en Russie — G Bonet-Maury, ebdas. 7.
- Le presbytère primitif de Lambres (1722—52) — A Collet, Saint-Omer (36).
- Note de B. Duplan sur la condamnation de Chapel (1732) — Bull socihistprotestfranç XLVI, 8—9.
- M^{lle} de Dangeau à la société des demoiselles de la Haye — N. W., ebdas.
- Le prêtre irlandais Gould et M^{lle} de Ramsay — P Foubrunne-Berbinau, ebdas.

Un prêtre irlandais délateur des protestants français 1745—1748 — J G Alge, ebdas. 6.

Un Cévenol, collaborateur de Jean-Louis Gibert, en Angoumois et Saintonge. Le pasteur Pierre Solier — F Teissier, ebdas. 7.

Les Hellins en Hollande — H Guyot, ebdas. 8—9.

Lettres de Louis Martin, de Fublaines à son curé et de Marie Suzanne, sa femme, du 25 août 1766 — N Weifs, ebdas. 12.

La liberté religieuse, ses ennemis et ses défenseurs en 1765 et 1789 d'après trois lettres inédites de Rabaut de Saint-Etienne — ders. ebend. 10.

Papiers inédits de l'époque du Désert en Languedoc et en Dauphiné II: Trois colloques du Queiras (1782—1784) — F Borel, ebdas. 8—9.

Trois nouvelles plaintes des Églises du Désert en Poitou — Th Maillard, ebdas. 11.

Urkunden z. Gesch. **hugenottischer** Gemeinden in Deutschland — Tollin (XIV, 67), GeschichtsblddeutschHugenver VI, 10.

The German Reformed Coetus 1747—1792 — J J Good, Presb & RefRev oct.

Die Hugentottenkolonie in Braunschweig — Brandes, GeschichtsblddeutschHugenver VI, 9.

Geschichte der französisch-reformierten Gemeinde Bützow — R Koch, Bützow (14).

Die französisch-reformierte Kolonie zu Friedrichsdorf — H Denkingen = GeschichtsblddeutschHugenver VI, 8 (22).

Festschrift zur 300jäh. Jubelfeier der wallonischen Gemeinde zu Hanau — C Nessler, Hanau (VIII, 123).

Festschrift zur 300jäh. Jubelfeier der niederl.-reform. Gemeinde zu Hanau 1. VI. 1897 — A Wessel, Hanau (51—4).

Die église réformée in Leipzig — P C Bonhoff, Geschichtsblddeutsch Hugenver VII, 1 (25).

De Remonstrantsche Broederschap verdedigd door de Haarlemsche gemeente en hare-predikant C Nozeman in 1754 — B Tideman-Izn, ArchiefNederlKerkgesch X, 3.

Eene sonderlinge vergissing betreffende de geschiedenis der Labadisten te Amsterdam — T Cannegieter, ebdas. 2.

Memorie van Nanning Keyser über die Begebenheiten d. J. 1650 — G W Kernkamp, Bijdr. en mededeel. v. h. hist. genootsch. gev. te Utrecht XVIII.

Georgius Hornius en zijne „Kerkelijke Histoire“ — J J Prius u H C Rogge, ArchiefNederlKerkgesch X, 4.

De verhouding van Vondel tot de Gereformerden van zijn tijd — K., TijdschrvergerefTheol V, 2.

Parochiale indeeling der stad Rotterdam, 1697 — A van Lommel, BijdragenGeschBisdomHaarlem XXII.

Kerkelijke tienden te Besoijen — J van der Hammen Nz, Archief NederlKerkgesch X, 2.

Een schoolregiment uit de zeventiende eeuw — P A Klapp, ebdas. 3.

Uit de lijdensgeschiedenis van Dortrecht in 1711 — J H Hofman, Bijdragen GeschBisdomHaarlem XXII.

La torture aux Pays-Bas autrichiens pendant le XVIII^e siècle. Son application - ses partisans et ses adversaires - son abolition — E Hubert, Brüssel (IV, 176), rez. LCtrl 41.

Lijst van op de Katholieken betrekking hebbende Resoluties van

Gecommitteerde Raden van Hollands Zuider-kwartier 1730—1794 — W P C Knuttel, Bijdragen Gesch Bisdom Haarlem XXII.

Request van pastoor en opzieners der kath. Gemeente van Wijk-aan-Zee, met Resolutie van Gecommitteerde Raden, 15 oct. 1742 — A van Lommel, ebdas.

A. van der Valk en J. J. B. van Elsacker, Aartspriesters van Holland en Zeeland — J H Hofman, ebdas.

Documents relating to the history of the Cathedral Church of Winchester in the 17th Century — W R W Stephens & F T Madge, Simpkin (244).

The life, lettres and writings of John Davenant 1572—1641, Lord Bishop of Salisbury — M Fuller, Ldn (574).

The history of the original puritan theology of New England 1620—1720 — F H Foster, Amer. Journ. of theol. 1, 3.

The age of Milton — J H B Masterman, Ldn (276).

Cromwells place in history — S R Gardiner, Ldn (128).

Oliver Cromwell. A study in personal religion — R F Horton, Ldn (218).

The diplom. relations between Cromwell and Charles X Gustavus of Sweden — G Jones, D. phil. Heidelberg (89).

Les manuscrits de la reine Christine aux Archives du Vatican — G de Manteyer, Mélanges hist 17, 2/3.

Olavus Laurelius, hans lif och verksamhet, II: Laurelius som biskop (1647—1670) — A Hacklin, Acad. Upsala.

Prästerskapets privilegier af år 1650 och 1723. Ett bidrag till det svenska prästerskapets historia under storhedstiden och början af frihetstiden — Sven Sjöblom, Acad. Upsala (154).

Die unbefleckte Empfängnis in Calderons Autos sacramentales — A Wibbelt, Kath LXXVII, Dez.

Il ministero in Spagna e il processo de Card. Giul. Alberoni — A Professione, Torino (XVI, 297).

Eine Utopie des 18. Jahrhunderts vor der spanischen Inquisition — [v. Louis Sib. Mercier 1740—1814] — O Zollinger, ZtfranzSpruLit XXI, 5 u. 7.

Apologetics in the eighteenth century — A M Fairbairn, Amer JourTheol 2.

Die Kritik i. d. Litteratur des 17. u. 18. Jh. — P Hamelius, L (207).

Die Vorläufer der modernen Novelle im 18. Jh. (II. Absch.: Das Übernatürliche, III. Absch.: Die moralische Erzählung) — R Fürst, Halle (VII, 240).

John Locke, ein Bild aus den geistigen Kämpfen Englands im 17. Jh. — E Fechtner, St (XI, 298).

Das Philosophische in Humes Geschichte von England — H Goebel, Marburg (114 S. — Absch. V = Geschichte u. Religionsphilosophie).

Das Problem des Zusammenhanges von Leib u. Seele u. s. Bearbeitung i. d. Cartesianischen Schule — E König, Pr.G. Sondershausen (14—4).

Spinoza in Deutschland — M Grünwald, B (IV, 380).

Un moralista francese del secolo scorso (Luc Clapiers di Vauvenargues) — Patrizi Maria, Sondrio (35).

Malebranche, de la recherche de la verité II — p.p. R Thamin, 3. ed. P (XVI, 191—16).

Voltaire's pädagog. Ansichten — E Herrmann, PädagogArchiv XXXIX, 9.

Der Prozeß Calas im Briefwechsel Voltaire's, II. — B Wege, Pr. B. (23—4).

Jean-Jacques-Rousseau — A Descostes, P (32—16).

Nouvelles recherches sur Jean-Jacques-Rousseau. La seconde partie des „Confessions“ — E Ritter, Revdeuxmondes 1. seph.

Die Ethik u. Pädagogik J. J. Rousseaus (II) — A Brausewetter, DtevBl XXII, 2.

Un testam. littér. de Jean-Jacques-Rousseau — p.p. O Schultz-Gora, Halle (46).

Ein Wort über das von Ramsay gemalte Bildnis J.-J.-Rousseaus — O Schultz-Gora, ZtfranzSpruLit XIX, 5 u. 7.

Bonnets Einfluß auf die deutsche Psychologie des vor. Jh. — J Speck, ArchGeschPilos X, 4 (III, 4); vgl. ejusd. Diss. phil. Berlin.

Festrede über Leibnitz als Schriftsteller — Vahlen, SBBerlAc XXXIII—XXXV, 1. Juli.

Leibniz' Anschauung vom Christentum — C Lülmann, ZtPhilosu philoSkrit CXI, 1.

Die Natur u. der Determinismus des Willens bei Leibnitz — G M Buyarski, Diss. ph. Leipzig (81).

Chr. Wolffs Verhältnis zu Leibniz — W Arnspenger, Weimar (72) = D. ph. Heidelb.

Lessing im Urtheile seiner Zeitgenossen. Zeitungskritiken, Berichte u. Notizen ... III — J W Braun, B (XI, 178).

Kants Bedeutung für den Protestantismus — Katzer = Hefte zur christl. Welt 30 (50).

Beiträge zu dem Material zur Geschichte von Kants Leben und Schriftstellerthätigkeit in bezug auf seine „Religionslehre u. s. Konflikt mit der preuß. Regierung“ — E Arnoldt, AltprMschr XXXIV, 5. 6.

Herder u. Kant als Theoretiker der Geschichtswissensch. — K Lamprecht, JBBNationalökuStat 3. F. XIV, 2.

Neue Beiträge zur Charakteristik Lavaters u. Jung-Stillings — S M Preun, Euphorion 3. Erg.H.

Aus dem Lavaterschen Hause II: Joh. Georg Müller als Student in Göttingen u. als Vermittler zwischen den Zürichern u. Herder — E Haug, Schaffhausen (II, 122).

Johann Rautenstrauch (1746—1801). Biogr. Beitrag z. Gesch. d. Aufkl. in Österreich — E Schlesinger, Wien (147).

Goethes Stellung zum religiösen Problem — F Jodl, Chronik Wiener Goethe-Ver XI, 7/8.

Die Pädagogik vor Pestalozzi in ihrer Entwicklung im Zush. mit d. Kultur- u. Geistesleben ... — H Scherer, L (XV, 581), rez. LCBl 33.

J. H. Pestalozzis anthropolog. Anschauungen — E Langner, Diss. Bresl (VIII, 129).

Mémoires de l'abbé Baston, chanoine de Rouen I (1741—1792) — J Loth et M Ch Verger, P (XXIX, 438).

Les élections et les cahiers du clergé des baillages de Nancy, Lunéville, Blamont, Rosières, Vézelize et Nomeny aux états généraux de 1789 I — L Jérôme, Annales de l'Est juillet.

L'attitude du clergé catholique à l'égard des protestants en 1789 — A Lods, La Révol. franç. 14. août.

La discussion des biens du clergé à l'Assemblée constituante (avril 1798 — mai 1790) — George, thèse P.

L'abbaye de Saint-Evroult, paroisse de Tonquette-en-Ouche, de 1789 à 1815 — Dupont, La Chapelle-Montligeon (29—16).

L'Église constitutionnelle dans le Puy-de-Dôme en 1790 et 1791 — InternattheolZt V (20).

Commission nommée par le Directoire du département de Paris pour rapporter des monuments d'art et de science de l'abbaye de Saint-Denis, 1. oct. 1791 — F Bournon, La Corresp. hist. et archéol. 25. sept.

Un page de la correspondance de l'abbé de Salamont — Vic. de Richemont, Revuehist avr.

Collectes à travers l'Europe pour les prêtres français déportés en Suisse pendant la Révolution (1794—1797) — L Jérôme, Besançon (XLVI, 434) = Soc. d'hist. contempor.

Le régime de la séparation de l'Église et de l'État dans l'ancienne principauté de Montbéliard de 1793 à 1801 — J Viénot, Bull sochistprotfranç XLVI, 11.

Pièces justificatives du Régime de la séparation de l'Église et de l'État dans l'ancienne principauté de Montbéliard — ders. ebdas.

La première rencontre du pape et de la République française. Bonaparte et Caleppi à Tolentino — Vicomte de Richemont, Le Correspondant 25 août.

La situation religieuse dans la Haute-Garonne au début du Consulat — C Bloch, La Révol. franç. 14 août.

Bonaparte et les églises protestantes de France — A Lods, Bull sochistprotfranç XLVI, 8. 9.

Le schisme de l'Église de France pendant la Révolution — Joly, Revue d'hist. et de lit. relig. 4.

Les prêtres assermentés dans les Côtes-du-Nord — Hémon, Annales de Bretagne XII, 4.

Jean-Louis Gouttes, évêque constitutionnel du département de Saône-et-Loire, et la culte catholique à Autun pendant la Révolution (s.) — A de Charmasse, Mémoires d. l. soc. éduenne XXIV (1896).

Un curé constitutionnelle: Léonard, curé de Maiennes — Lételie, RevSaintongeetAunis 1. sept.

Un curé de Grézillé sous la Terreur — J B E Georges, Angers (12) aus „Semaine religieuse d'Angers“.

Charles Orpelière, vicaire de Saint-Amandin, confesseur de la foi (1739—1794) (épisodes de la grande Revolution) 2 vol. — F Soucher, Aurillac (VII, 702).

19. Jahrhundert

Aus Welt und Kirche. Bilder u. Skizzen 1: Rom u. Italien, 2: Deutschland u. Frankreich — F Hettinger, Freib (VIII, 665 u. IX, 697).

Chrétiens et hommes célèbres au XIX^e s., 2. s. — A Barand, Tours (191).

Les luttes entre l'Église et l'État au XIX^e s., I — E Lamy, Revdeuxmondes 15 août.

The tendencies of modern theology — J S Banko, Ldn (278).

L'évolution des croyances et des doctrines politiques (s.) — G De Greef, Avenirsocial 7.

Geschichte des Idealismus. III: Der Idealismus der Neuzeit — O Willmann, Brschw (VI, 961).

Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes u. der Genfer Konvention mit Unterstützung ihres Begründers J. H. Dunant — R Müller, St (454) (Im Anschluß an eine Erinnerung an Solferino v. J. H. Dunant u. mit Abschnitten aus dessen Denkwürdigkeiten.

Allg. hist. Porträtwerk: Das Zeitalter der Befreiungskriege (1810 bis 1845) — W v Seidlitz, Tillmann, Lier, Mü (IX, 120 — fol.).

La philosophie de M. Balfour — J Rey, P (206).

Die Religionsphilosophie J. E. v. Bergers — J Gehring, Diss. Erl. (95).

Jakob Burckhardt — E Gothhein, PreufsJBB XC, 1.

La morale d'Auguste Comte — C Cristea, Diss. phil. Leipzig (214).

Lebrecht Dreves — W Kreiten S J., Freib (VII, 431).

Zur Erinnerung an Jeremias Gotthelf — J Ammann, MittlGes deutscheSprZürich 2.

Über die Sprache Jeremias Gotthelfs — H Stickerberger, ebdas. 2.

La morale, l'art et la religion d'après Goyau, 3. ed. — A Fouillée, P (VII, 251).

Justinus Kerners Briefwechsel mit seinen Freunden, 2 Bde. — hrsg. v. Th Kerner, St u. L (I = IX, 581, II = VI, 554).

Hermann Rudolf Lotze, ein Repräsentant der modernen deutschen Philosophie — A Kirstein, Kath LXXVII, 2 (Oct.).

Lotzes Stellung zum Occasionalismus — E Tuch, Diss. Erl. (48).

Das Unbewusste bei Lotze — J Stier, Diss. Erl. (72).

Essai sur la pensée de P. J. Prondhon. Ses idées morales, religieuses et sociales (thèse) — J Gall, Montauban (87).

Über Friedrich Rohmers „Wissenschaft von Gott“ — H Staeps, Diss. Erl. (76).

Schopenhauers Gespräche u. Selbstgespräche n. d. Hd. *εἰς αὐτὸν* — E Grisebach, Berlin 98 (VII, 143).

A. Schopenhauer, e. Zeuge biblisch-evang. Wahrheit — K Thiemann, St (36).

Leo N. Tolstoi als theolog en moralist — Baart de la Faille, Groningen (VI, 187).

Zur Beurteilung Tolstois — Bode, ChrWelt 30.

Du Tolstoisme — Delfour, L'Univ. cath. 10.

Das Christliche in Richard Wagners Nibelungenring — A Seidl, ChrWelt 28.

Der Vatikan. Die Päpste u. die Civilisation. Die oberste Leitung der Kirche — G Goyau, A Peraté, P Fabre, dt. v. K Muth, Einsiedeln in 24 Hftn. (I = XI, 1—32)

Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild, I, 1. Hft. — P M Baumgarten u. a., hrsg. v. d. Leo-Gesellsch. in Wien, B (1—28).

Der Ultramontanismus. S. Wesen u. s. Bekämpfung — Graf Paul v Hoensbroech, B (XIV, 313).

Graf Paul v. Hoensbroech, Der Ultramontanismus, s. Wesen u. s. Bekämpf. — W Bayschlag, DtevBl XXII, 10.

I Papi ei diciannove secoli del papato I — F Brancaccio di Carpino, Torino.

Liberal catholicism — Romanus, Contemprevdec.

La philosophie et le mouvement catholique social — E Blanc, L'Univ. cath. 11.

Le pape et la question sociale — A Thiéry, Revsoccath II, 1.

Autour du catholicisme social — G Goyau, P (328).

Papa sit rex Romae! haec est summa solutio quaestionis socialis praesentis — F X Godts, Lille (424).

Wie steht Rom heute zur Inquisition — Calaminus, ChrWelt 39.
Zur Würdigung des röm. Mirakelglaubens unserer Zeit — O
Zöckler, BeweisdesGlaub XXXIII, 7.

Zur Kirchengeschichte des 19. Jh. I, 1: Papsttum u. Kirchen-
staat 1. Vom Tode Pius VI. bis z. Regierungsantritt Pius IX. (1800
bis 1846) — A J Nürnberger, Mainz (X, 259).

Un Russe calomnié (l'empereur Paul) — ViB, Études p.p.
des Pères de la Compagnie de Jésus 5. nov.

Napoléon I et la question religieuse en Hollande en 1810 et
1811 — InternattheolZt V (20).

Première communion et Fin chrétienne de Napoléon — Bourguine
du clergé de Dreux, Tours (72).

Lettres inédites de Napoléon I — InternattheolZt V (20).

Les prêtres romains et le premier empire (s. et f.) — J Gra-
binski, L'Univ. cath. 7.

Briefe an Bunsen von römischen Kardinälen u. Prälaten, deutschen
Bischöfen u. anderen Katholiken aus den Jahren 1818 bis 1837 — Fr
H Reusch, L (XLIII, 252).

Staat u. Bischofswahl im Bist. Basel. Gesch. der diplom. Ver-
handlg. m. d. röm. Kurie im 19. Jh. ... — F Fleiner, L (X, 288).

L'église et l'état sous Louis-Philippe, de Lamennais à Monta-
lambert, 1830—1840 — A Debidour, La Révol. franc. 14. juin.

La difesa di Roma nel 1849 e la legione Medici — L Paladini,
Roma (27).

Leo XIII. — J Langen, InternattheolZt V, 20.

Principes sociologiques de Léon XIII — J Didiot, P (10).

Papst Leo XIII. u. d. hl. Beredsamkeit — L Ackermann, MÜ
(VII, 88).

La Russie et le Vatican sous Léon XIII — Carry, LeCorrespon-
dant 25. juillet.

De prohibitione et censura librorum post Leonis PP. XIII Constit.
„Officiorum ac munerum“ — A Vermeersch, Tournai (60).

Die Bulle Leos XIII. Ap. Cur. über die Ungültigkeit der anglik.
Weißen — Belleshein, ArchkathKR 77, 3.

Das Sendschreiben Leos XIII. zur Canisiusfeier u. d. deutschen
Oberkirchenbehörden — Lechler, B (34).

Leo XIII. und Leo Taxil — E. H., InternatthZt Jul-Sept.

Der neueste Teufelsschwindel i. d. röm.-kath. Kirche — P Bräun-
lich, L (VI, 149).

L'invasion musulmane en Afrique, suivie du réveil de la foi chrét.
dans ces contrées et de la croisade des noirs entreprise p. S. Em. le
cardinal Lavigerie, archevêque d'Alger et de Carthage — J Bournichon,
3. éd., Tours (352).

Société chrétienne et pacifique de la nouvelle croisade pour l'eu-
ropéanisation, le dégagement et l'embellissement de saints lieux à Jé-
rusalem — A Robichon, P (16).

Die neueren Bemühungen um Wiedervereinigung der christ-
lichen Kirchen — G Krüger = Hefte zur chr. Welt 28 (38).

A. Kirejew zur altkatholischen Frage — InternattheolZt
V (20).

Die Machtverhältnisse u. die Machtaussichten des Protestan-
tismus, des röm. u. griech. Catholicismus — K Walcker, Zittau (X, 68).

Ni ultramartains, ni gallicans, ni protestans, mais catholiques —
E Michaud, InternattheolZt V (20).

Vom internationalen Altkatholikenkongress in Wien — Nippold, DtevBlätter XXV, 12.

L'unione delle chiese orientali — Jacobini, Siena (23) aus „studi orientali“.

Ritus der Vereinigung m. d. orthod. Kirche, dt. u. sl. — A v Maltzew, B (97).

Statistik der Bibelverbreitung i. Deutschland 1885—1890 — MschrinnM XVII, 7.

L'Allemagne catholique au XIX^e siècle. Windthorst, ses alliés et ses adversaires — G Bazin, P (LVIII, 332).

Kirchenpolitische Briefe XXVIII — Spectator, AllgZtBeil 221.

Deutschland u. d. Ultramontanismus — H Delbrück, PreufsJBB XC, 1.

Kleine Schriften zur Zeitgeschichte u. Politik — G F von Hertling, Freib (VIII, 573).

Das heilige Deutschland. Geschichte u. Beschreibung sämtl. im deutschen Reiche best. Wallfahrtsorte — Aeg Müller, Köln, 2. A. (XXIII, 553 u. 470).

Die religiöse u. soziale Bedeutung des marianischen Mädchenschutz-Vereins — P Cyprian, Mü (16).

Mutter Alexia, Leben von ihr selbst und einer ihrer ersten Gefährtinnen beschr. — Le Clerc, Mainz (221) = LebensbilderkatholischerErzieher VI.

Mein Austritt aus der röm. Kirche, denk. Christen gew. Nebst der Rede des H. Schür. Dr. Küppers v. Berlin auf dem Altkatholikenkongress in Wien — W Bunkofer, Wertheim (38).

Die religiöse Jugendentwicklung des EB. Clemens August von Köln, AllgZtBerl 166 f.

Verzeichnis der Schriften des Fürsten-Primas Carl v. Dalberg — C Will, VerhandlbistVerOberpfalzRegensb XLIX (41).

Die Urkundenfälschungen Grandidiere — H Bloch, ZtGeschd Oberrheins XII.

Gedächtnisrede auf Kardinal Joseph Hergenröther — J Nirschl, Bregenz (16).

Vater Kneipp, s. Leben u. s. Wirken, 2. A. — J Verus, Kempten (167).

Zur Erinnerung an Prof. Dr. Franz Quirin von Kober — Sägmüller, ThQuSchr LXXIX, 4.

Ein unechtes Index-Dekret gegen meine Schrift: Der Zukunftsstaat ... — A Robling, Zür (17).

Franz Anton Staudenmaier nach seiner schriftstell. Thätigkeit dargestellt — Fr Lauchert, InternattheolZt V.

Alban Stolz, ges. Werke, 1. Lfg., Freib (6 Bg.).

Friedrich Wassmann, Künstler u. Konvertit — O Pfülf, Stimmen Maria-Laach.

Ferdinand Geminian Wauker, Professor zu Freiburg 1788—1821 — C Krieg, Festprogr. Freiburg i. B.

Ignaz Heinr. v. Wessenberg u. s. Zeitgenossen — K Kühner, Heidelb (51) = Bilder a. d. ev.-prot. Landeskr. des Grh. Baden 3.

Bist. Augsburg 44. — A v Steichele, Augsb.

Kloster Ebrach. Aus der Zeit des letzten Abtes Eugen Montag u. d. Säkularisation des Klosters — J Jaeger, Gerolzhofen (VIII, 184).

Gesta et statuta synodi diocesana, quam anno Domini 1896 constit.

et celebr. M. Napotnik, Princeps - Episc. Lavantinus, Marburgi (VI, 450).

Kirchliche Angelegenheiten in Österreich (1816—42) — A Beer, MitthInstösterrGF XVIII, 3. 4.

Adel u. Kirche in Österreich. 2. A. — T W Teifer, SozialpolFlugschr 1, Wien (14).

Das Vordringen des Katholicismus in Ostpreußen — A Szyrgens, Flugschr. d. ev. B. 145 (37).

Generalvikariat Vorarlberg III, 2. u. 3. — Rapp, Brixen.

Die Geschichte der evangel. Kirche in Deutschland — Freylee, NkirchlZt VIII, 9.

L'Allemagne religieuse. La vie protestante: Églises officielles et sectes — G Goyau, Revdeuxmondes 1. sept.

Bilder aus der letzten religiösen Erweckung in Deutschland — R Bendissen, L (444) aus „Ev. luth. Kirchenztg.“

Ein geistliches Lied aus der Zeit der Belagerung Strafsburgs — (Fr Härter), MschrGottesdkrlK II, 6.

Die Anfänge des ev. Bundes u. seiner Prefsthätigkeit — F Nippold, B (VIII, 103).

Die Gustav-Adolf-Versammlung in Berlin v. 28.—30. Sept. 1897 — Hermens, ChrWelt 40ff.

Die 1. christliche Studenten-Konferenz der deutschen Schweiz in Aarau am 23/24. März 1897, Basel (III, 15, 9, 10).

Eine Arndt-Bibliographie — H Meisner, ZtBücherfr I, 8. 9.

Baur u. die neutest. Kritik der Gegenwart I — H Holtzmann, Prot MH I, 5. 6.

Wilhelm Baur — Fuchs, AllgkonsMschr LIV Oct.

Generalsuperintendent Baur — J L Schultze, KrlMschr XVII, 2.

Die Genesis der Religionsphilosophie A. E. Biedermanns — O Pfister, ThZtSchweiz 3.

Erinnerungen aus dem Leben eines Landgeistlichen — C Büchsel, B (VIII, 312).

Ein Märtyrer der Studierstube (Karl August Credner) — Jülicher, ChrWelt 41.

Emil Frommel — C Kayser, Karlsruhe (165).

E. Frommel, 25 Jahre in Berlin, B. 2. A. (47).

Franz Härter. Ein Lebensbild aus dem Elsaß — M Reichard, Straßb (135).

Johann Michael Hahn, ein schwäb. Gotteszeuge — J Claassen, Frankf (14).

Aus Briefen von Adolf v. Harleß an Rudolf Wagner 1853—1863 — C Mirbt, BeitrBayerKG III.

Bilder a. d. Leben des Evangelisten Hermann Hengstenberg nebst e. Anh. s. Gedichte — H Hengstenberg, Witten (IV, 176).

Erinnerungen aus dem amtlichen Leben des Wirkl. Geh. Rats Dr. theol. Bernhard Hesse in Weimar, Frankf (84).

Ein origineller Leichendichter (Michael Jung) — P Beck, Alemannia XXV, 1.

Der Oberkirchenrat u. Pfarrer Kötzschke. E. Darst. des Disziplinarverfahrens ... — P Scheven, Erf (77).

Glauben u. Wissen. Ausgew. Vorträge u. Aufsätze — R A Lipsius, B (XI, 477).

Lied u. Leben. Erinnerungen an Ferd. Piper — L Piper, B (63).

Die theol. Schule Albrecht Ritschls u. die ev. Kirche der Gegenwart I — G Ecke, B (XII, 318).

- Ritschl u. s. Schule — A Harnack, ChrWelt XI, 37 ff.
Albrecht Ritschl — Fr H Foster, Presb&RefRev VIII.
Zur Erinnerung an Richard Rothe — J Cropp, ProtMonhfte I
11. 12.
Schleiermacher-Studien — M Fischer, ebdas. 8—10.
Schleiermachers Theorie von der Frömmigkeit — O Ritschl, Theol.
Stud. B Weifs dargebr., Gött.
Adolf v. Stählin — Buchrucker, NkirchlZt VIII, 9.
Adolf v. Stählin — Th Kolde aus „BeitrbayerKG“ (18).
Theophil Stähelin. Lebensg. e. Basler Pfarrers — S Barth, Basel
(96).
Joseph v. Stichauer. Ein Lebensbild a. d. Elsass — F v Oertzen,
Freib (78).
Wellhausen — Meinhold, ChrWelt 20—25.
Kaiser Wilhelm I. — E Marcks, erw. SA. aus „Allg. deutsche
Biogr.“ (XIII, 370).
-

- Die Bekenntnisfrage i. d. evangelisch-protestantischen Landeskirche
Badens u. d. neugegründete Mittelpartei, 2. A. — O Stockhooner v Star-
rein, Freiburg i. Br. (III, 91).
Zur bayerischen Generalsynode — S Schiller, AllgZtBeil 130.
Die geschlechtlich-sittl. Verhältnisse der evang. Landbewohner in
Elsafs-Lothringen — G Matthis, L (68).
Die Neuordnung des ev. Kirchenwesens in Frankfurt a. M. —
Teichmann, Frankf (45).
Die Frankfurter Kirchenfrage — R Ehlers, Frankf (26).
Ein Stück deutsch-protestantischen Kirchenwesens (Frankfurt a. M.)
— W Beyschlag, DtevBlätter XXV, 12.
Wie eine evangelische Stadt unkirchlich wurde (Frankfurt) — M
Rode, ChrWelt 38.
Die sechste ev.-luth. Landessynode Sachsens, AllgZtBeil 163.
Magisterbuch. Verzeichniss der ev. Geistlichkeit Württembergs, 30. F.
— W Brenninger, Tüb (XII, 208).
Zum Lehrerstreit in Württemberg — EvluthKrz 32.
-

- Sören Kierkegaard — A Heubaum, PreufsJBB XC, 1.
Kierkegaard — J Schubert, AllgZtBeil 180—185.
Esquisse d'une étude sur Soeren Kierkegaard, thèse — V Delenian,
P (103).
Die Pädagogik Esaias Tegnér's, des Bischofs v. Wessiö — A Schulz,
Gotha (23).
-

Het Mengelwerk van het „Kerkelijk Nederland. Jaarboekje voor
Katholieken“ door Burgmeijer en Wensing 1847—1856 — P M Bots,
BijdragenGeschBisdromHaarlem XXII.

Beknopt overzicht der religieuze orden en Congregaties, zooals
die in Nederland gevestigd Waren op 1. Jan. 1896 — J C A Thijm,
ebdas.

Hofstede de Groot's leven en werken — J B F Heerspink, Gro-
ningen (VIII, 358).

Le clergé de France à propos du Journal d'un évêque — Delfour,
L'Univ. cath. 9.

Un apôtre de la charité au XIX siècle — Didelot, P (126).

Religionsphilos. Bewegungen innerh. des französ. Katholi-
cismus — R Eucken, AllgZtBeil 139.

Compte rendu général du congrès nat. cath. tenu à Reims du 21 au 25 oct 1896, Lille (XXIII, 915).

Notice sur la vie de la B. Marie de l'Incarnation dans le monde
M^{me} Acarie, vicomtesse de Villemaur — A M Thiriot, Troyes (46—16).

L'abbé Louis Bonchardy, chanoine honoraire, professeur des philo-
sophie au petit séminaire de Felletin (Creuse) — J Villatel, Ussel (32
—16).

Le Cardinal Bourret. Souvenirs intimes — E Ricard, P (VIII, 363).

L'abbé Marc Brésard, fondateur du petit séminaire de Luxemb.
— Burlet, Besançon 1896 (48).

La vérité sur Carrier — A Houard, Études p.p. des Pères de la
Compagnie de Jésus 20. oct.

Chateaubriand, récits, scènes et paysages — p.p. A Lepitre,
Mâcon (XXXV, 125).

Une contrefaçon de Jeane d'Arc (Claude des Armoise) — Charles,
Travaux Acadnat Reims XCIX.

Mgr. Dupanloup polémiste — Delfour, L'Univ. cath. 12.

Léon Gautier — Doizé, Études p.p. des Pères de la Comp. de
Jésus 20. oct.

Une vocation. Marie Grémillon, en religion Mère Marie de Saint-
Raphaël, de la Soc. de Marie-Réparatrice (1851—1882) — H Grémillon,
P (126).

Monseigneur d'Hulst et l'idée catholique dans le temps présent —
G Legrand, RevgénérJuillet.

L'Abbé Antoine-Maximin Ladrin, professeur au petit séminaire de
Sainte-Garde (1832—1841) — Redon, Carpentras (39).

Lamenais intime d'après une correspondance inédite — A Roussel,
P (XVI, 460—16).

Le christianisme de Lamenais d'après ses écrits (f.) — A Chrétien,
InternatthZt V.

Lamenais et les catholiques après 1830 — A Laveille, RevgénérSept.

Lamenais, lettres à Montalembert, La Revue de Paris 15 oct.

Edmonto Le Blant — E Stevenson, Nuovbullarcherist III. 1/2.

Mgr. Macaire. Création du patriciat copte en 1895. Ambassade
auprès de Ménélikien 1896 — de Noailles, Le Corresp. 10 juillet.

Un écrit inédit de Joseph de Maistre — D. de M., Études p.p. les
Pères de la Com. de Jés. 5 oct.

Notice sur M. Louis Moisan, chanoine honoraire, ancien curé-doyen
de Plougenast (diocèse de Saint-Brieuc et Trégnier) — G Morin, Saint-
Brieuc (36).

Montalembert — H Beaume, L'Univ. cath. 8.

Grandeurs du XIX^e siècle: Le comte de Montalembert — O Havard,
Voixinternat 3/5.

Montalembert, M. Thiers et la question d'Orient — Lecaunt, Le
Corresp. 10 juin.

Le marquis de Montalembert et son second mariage — La Morinerie,
RevSaintongeetAunis XVII, 5.

François de Montmorency-Laval, premier évêque de Québec,
Abbeville (32—16).

L'éloquence de M. de Mun — Delfour, L'univ. cath. 7.

Le Curé de Lourdes, Mgr. Peyramale — H Lasserre, P (XX, 464).

The tragedy of Renans life — C M Bakewell, NewWorld VI (25).

E. Renan, H. Renan, M. Berthelot. Correspondance, 1847--1892,
2. sér., La Revue de Paris 1 déc.

- L'Eglise luthérienne et la France — S Berger, Dôle (16).
La jeunesse d'Adolphe Monod — P Stapfer, Bibliothuniv VI Juni.
Le Christ et le Christianisme d'après M. A. Sabatier — E Michaud,
InternatthZt Jul-Sept.
La méthode et la métaphysique de M. Sabatier, II. — H Bois, Rev
théololetquestrelig 5.
Ecclesiologie de Samuel Vincent (thèse) — A Domergue, Mon-
tauban (85).
Alexander **Vinet** — V Vischer, ProtMonhfte I, 6. 7; vgl. Kirchl.
Anz. Würtemb 23—26.
En souvenir d'Alexandre Vinet — Ch Schroeder, Revthéololetphilos
III, 3.
Vinet interprète du nouveau testament — E Combe, ebdas.
La conception ecclésiastique d'Alexandre Vinet — Ch Porret, Chrét
évang 6.
Briefe von Alex. Vinet — RefKZt 24—26.
Lettres inédites d'Alex. Vinet a un pasteur vaudois de ses amis —
H Vuilleminier, Revthéololetphilos XXX, 6.
-
- Life and lettres of Church, L (452).
Bishops of the day: a biogr. dictionary of the Archbishops and
Bishops of the Church of England and of all churches in communion
therewith throughout the world — Fr S Lowndes, Ldn (302).
The Blazon of Episcopacy: being the arms born by or attr.
to the Archbishop and Bishops of England and Wales. 2. ed. — W
K R Bedford, Clar. Pr.
Religious thought in the Victorian era — A M Fairbairn, Chr
Lit XVII, 3.
The movement of religious thought in Scotland — R M Wen-
ley, NewWorld VI, 23.
Die Entwicklung der Armenpflege in England — E Bernstein,
SocPraxis VI, 51—52.
The secret history of the Oxford movement — W Walsh, Ldn
(XV, 424).
Das **pananglik.** Konzil in London i. J. 1897 — A Bellesheim,
Kath LXXVII Nov.
Le concile anglican de Lambeth. I — R P Ragey, Le Corresp. 25.
Thoughts on the Lambeth conference — J J Lias, InternattheolZt
V (20).
La réponse des archevêques anglicans à la bulle Apostolicae curae
— A Richardson, Voix internat. 3/5.
-
- A history of **American** Christianity — L W Bacon, New York
(X, 429).
Geschichte der luth. Kirche in Amerika auf Grund v. Prof. Dr.
H. E. Jacobs „History of the evang. luth. church in the United States“
bearb., II: Geschichte der Entwicklung der luth. Kirche von Mühlen-
bergs Tode bis zur Gegenwart — G J Tritschel, Gütersl (XVI, 432).
Genesis of the German Lutheran Church in Pennsylvania 3 — J F
Sachse, LuthChurchRev 3.
Die Welt-Religionen auf dem Columbia-Kongress v. Chicago
im Sept. 1893 — W v Zehender, Mü (VIII, 252).
-
- Arnos Brouson Alcott (1799—1888) — Opencourt XI, 9.
Matthew Arnold and orthodoxy — L S Houghton, NewWorld
VI (25).
Archbishop Benson — QuatRev 372.

- Thomas Carlyle — F J Schmidt, PreufsJBB LXXXIX, 3.
Henry Drummond and his books — WR Newbold, NewWorld VI, 23.
Benjamin Jowett — J W Chadwick, ebdas.
Manning avant sa conversion — Hemmer, Rev. d'hist. et de lit. relig. 1. 2.
Cardinal Mannings, des Erzb. v. Westminster, letzte Schrift: Neun Hindernisse f. den Fortschritt des Katholicismus in England, geschr. i. Sommer 1890, dt. v. G Wahrmut, Würzb (XXIV, 112).
Manning et Newmann et la question de l'éducation des catholiques à Oxford — Hemmer, Rev. d'hist. et de lit. relig. 4.
Patrick Francis Cardinal Moran, Erzb. v. Sidney, als Oberhirt u. Historiker — A Bellesheim, Kath LXXVII.
Life of Edward Bouverie Pusey 4: 1860—1882 — H P Liddon, Ldn (478).
Arnold of Rugby: his school life and contributions to education — J J Findlay, Cambridge (XXIV, 262).
Samuel Sewall and the world he lived in — NH Chamberlain, Boston (13 u. 319).
Spurgeon, 2. A. — R Schindler, Hamb (V, 176).
C. H. Spurgeon unter seinen Studenten. Vorlesungen u. Ansprachen. Aut. Übers. — E Spliedt, Heilbronn (183).
Charles Haddon Surgeon — E Fischer, KrlMschr. 16, 11.
The life and times of Cardinal Wiseman — W Ward, Ldn (XII, 579 u. 676).
-

- Catholicism in Italy — G Fiamingo, OpenCourt XI, 494.
I congressi e l'organizzazione dei cattolici in Italia — F Crispolti, NuovAntolog 20.
La vigilia: considerazioni di un cattolico-romano, presentate ac dotto in forma d'ipotesi — G Poletto, Savona (582, XCII).
D. gegenwärtige Stand d. Bibelforschung im kathol. Italien — S Euringer, ThQuSchr 2.
Il protestantismo: riflessioni per norma dei cattolici — G B Peretti, Novara (140—16).
Das Evangelium in Italien — W Haupt, ChrWelt 38ff.
-

- Vita del venerabile servo di Dio Bartolomeo Holzhauser I, Monza (218).
Davide O'Connell e le odierne condizioni dei cattolici italiani — St Scala, Torino (56).
Antonio Rosmini o la sapienza e la scienza della vita — F Lampertico, Atti dell. J. R. Accad. degli Agiati di Rovereto s. 3, v. 3, 1—3.
Due meravigliose scoperte di Ant. Rosmini, l'essere possibile e l'unità della storia dei sistemi ideologici — V Lilla, ebdas.

Lokalgeschichte

- Geschichtliche Schilderung der einstigen Admontischen Güter u. Gülden in Kärnten — J Wichner, ArchvaterlGeschuTopogr XVIII.
Das Bistum Augsburg hist. u. stat. beschr. 2/5 H. — A Schröder, Augsburg (S. 145—240).
Ein Bibliothekzeichen des Klosters und Spitals zum heil. Geist in Bern — L Gerster, Ex-libris VII.
Die Burg Berwartstein ... u. die St. Anna-Kapelle bei Niederschlettenbach i. d. Pfalz — Th Hoffmann, Ludwigshafen (48).

Die älteste Pfarrmatrikel v. Buchfahrt — H Bergner, ZtVerthür GuAKNF X, 3/4.

Ein vermeintl. Heidentempel Westfalens (Die Drüggelter Kapelle)

— A Benkert aus „ZtGuAKWestf“ (IV, 37).

Bericht über die Schenkung der Annuae Collegii Egrensis S. J.

— O Weber, MitteilVerGeschDeutschenBöhmen XXXVI, 2.

Das kirchliche Parteiwesen im Elsaß, Straßb (29).

Urkunden des Stifts Engelberg — A Vogel, Geschichtsfreund LII.

Beitrag z. Gesch. des landesh. Kirchenreg. i. d. evang. Gemeinden zu Frankfurt a. M. — E Trommershausen, Pr. Lessing-G. Frankfurt a. M. (102—4).

Hermann v. Vicari, Erzb. v. Freiburg = Kath. Flugschr. z. W. u. L. 118 (62).

St. Gallische Gemeindearchive: Der HofBernang — J Göldi, St. Gallen (XXXVIII, 488).

Die Äbtissinnen zu Göfs I bis 1602 — J Theußl, Graz (127) aus „Gaben des kath. Prefsvereins i. d. Diöc. Seckan“.

Die staatlichen Hoheitsrechte des Kantons Graubünden gegenüber dem Bistum Chur — J Dannser, Diss. Zürich (IV, 87).

Errichtungsurkunde des Grulicher Marienklosters 1719 — E Lange in „Materialien z. GF im Adlergebirge“ I, 1.

Consens zur Bruderschaft der sieben Schmerzen Marias daselbst 1719 — ders. ebdas.

Nachträge u. Berichtigungen zu Janickes Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim u. seiner Bischöfe I — O Heinemann, ZthistVer Niedersachen.

Geschichtliches aus Judenbach — B Liebermann, SchriftenVer Sachsen-MeiningsGeschuLK 25.

Aus der Geschichte der Pfarrei Kalchreuth — E Hopp, Beitr bayerKG III.

Geschichte der Stadt Kolberg — R Stoewer, Kolberg o. J. (VI, III, 196, 36, IX).

Geschichte der Stadt Leipzig I — K Grofse, L (X, 594).

Einst und Jetzt. Umschau i. d. Geschichte der kath. Pfarrgemeinde Leipzig (1710—1897), Festschr. L (XI, 72).

Das Kloster Lilienthal u. d. Gemeinde Falkenhagen — W Hu-necke, Detmold (83).

Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz, ihre Entstehung, Verschleppung u. Vernichtung — F Falk, CentralbibliothswBeih XVIII, L (V, 175).

Klein-Mariazeller Wappen — G Lanz, MonatsblAltertums-Ver Wien XIV, 10. 11.

Geschichte des Wallfahrtsortes Marienthal im Rheingau — B Kellermann, Limburg (56 —16).

Aus den Fremdenbüchern des Meißener Domes, Meissen (III, 27 u. 8).

Geschichte des Kapuziner-Klosters a. d. schmerzhaften Kapelle u. bei St. Anton in München v. 1843—1897 — A Eberl, Mü (XVI, 304).

Les manuscrits de l'abbaye de Murbach — A M P Ingold, Le Bibliographe I Jul-Août.

Die Geschichte der Stadt Naumburg a/Saale — E Borkowsky, St (IX, 188).

Beiträge zur Chronik der Kirchengemeinde Niendorf an der Stecknitz (Schl.) — A Lüders, ArchVerGeschHerzogtLauenb V, 2.

Stift Oberstenfeld — G Mehring, WürttembVierteljahrshfürLG NF VI.

Geschiede der Kirchgemeinde Oppach, II (1887—1897) — Pfeiffer, Neusulza (80).

Der Hof- u. Staatsdienst im ehemal. Herzogtume Pfalz-Zweibrücken v. 1444—1604 (D. Die Religion) — L Eid, MitthistVerPfalz XXI.

Das Urkundenbuch des aufgeh. Chorherrenstiftes St. Pölten II (S. 225—352) = Urkb. v. Nieder-Österreich I, 96.

Beiträge z. Gesch. d. Schottenabtei S. Jacob u. des Priorates Weih S. Peter in Regensburg (Schl.) — G A Renz, StuduMittBeneduCistO XVIII.

Das Kloster Riddagshausen bei Braunschweig — H Pfeiffer, Wolfenb.

Zur Geschiede der Entstehung des Rothenburger Gymnasiums M Weigel, BeitrBayerKG III.

Beiträge u. Mitteilungen des Vereins f. schleswig-holsteinische Kirchengeschiede II, 1, Kiel (76).

Beiträge zur Gesch. der ev. Gemeinde u. Kirche in Sprottau — Ev Wiese, Pr.Prog. Sprottau (23—4).

Die Bischöfe von Strafsburg v. 1592—1890, Strafsb (16 Lichtdr., 4 S.—fol.).

Geschiede des Kalvarienberges zu Tölz u. der Eremiten-Kongregation im Bist. Freising, 2. u. 3. Lf. — M Forner, Tölz (VIII, 65—222).

Regesten aus d. Archive des 1783 (resp. 1786) aufgehobenen Chorherrnstiftes St. Dorothea in Wien, derzeit im Archive des Chorherrenstifts Klosterneuburg befindlich — H Pfeiffer aus „Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien“ III, Wien.

Zur Geschiede des Frauenklosters St. Jacob in Wien, Berichteu MitthlAltert-VerWien XXXII.

Geschiede der rheinischen Städtekultur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Worms I, 2 — H Boos, B (XXIII, 556, 43—4).

Geschiede der Heranbildung des Klerus i. d. Diöc. Würzburg seit ihrer Gründung bis zur Gegenwart — C Braun, Mainz (I. Neue Titel-Ausg.: XVIII, 428; II.: VIII, 432).

Hed Oud-Archief van de pastorie van S. Laurentius te Alkmaar — E H Rijkenberg, BijdragenGeschBisdomHaarlem XXII.

De voormalige Amsterdamsche Vrouwenkloosters (Vervolg) — B J M de Bont, ebdas.

De bekende pastors van Sint-Gillis te Brugge (1311—1896) — E Rembry, Bruges (XXX, 808).

Domburg — D M G P de Haas, BijdragenGeschBisdomHaarlem XXII.

Aanteekeningen betrekkelijk eenige Haarlemsche geslachten — A F O van Sasse van Jsselt, ebdas.

De predikheeren te 's-Hertogenbusch, 1296—1770 — G A Meijer, Nijmwegen (14 u. 271).

Oorkonden tot aanvulling van het Oorkondenboek van Holland en Zeeland — J de Fremery, BijdrvaderlGesch 3, 10.

L'Eglise wallone de Leeuwarden — W Meyer, Bullcommhist égliseswallones VII, 2.

Bijzonderheden betr. de Groote of St. Nicolaas-kerk te Mamikendam — J M Wüstenhoff, ArchiefNederlKerkgesch X, 2.

Monasticon belge I, 2: Province de Namur, suppl., prov. de Hainaut — U Berlière, Maredsous (VIII, 153—575).

De St. Laurentius Parochie van Oudorp (Vervolg) — J L A Nabbeveld, BijdragenGeschBisdomHaarlem XXII.

Wanneer is de parochie van Rotterdam gesticht? — J J F van Zeyl, ebdas.

Over den Hem bij Schoonhoven — J H Hofman, ebdas.

Eene bijdrage tot de geschiedenis der gestelijke goederen na de Hervorming in de stad Utrecht — J Acquoi, ArchiefNederKerkgesch X, 4.

De parochie van Sint Jan de Zevenhoven — J C J Seuter, BijdragenGeschBisdomHaarlem XXII.

L'ancienne France et l'église — J Forbes, P (32).

Vie de Mgr. Hébert, évêque-comte d' Agen (s.) — Durengues, Rev. de l'Agenais 3.

Une liste épiscopale d' Angoulême — G de Puybaudet, Mélarch ethist 17, 2/3.

Itinéraire-Programme du pèlerinage du diocèse d'Angoulême à Notre-Dame de Lourdes, sous la présidence de Mons. l'évêque (13—17 sept. 1897), Angoulême (80—18).

Les anciens catéchismes de la province d'Auch — Cazauran, Bagnères.

L'abbaye d'Aulue ou origines, splendeurs, épreuves et ruines de la perle monastique d'Entre-Sambre-et-Meuse, 1. fsc. — G Boulmont, Namur (IV, 46).

Etude sur la baronnie et l'abbaye d'Aunay-sur-Oden — G Le Hardy, Caen (444).

Les monastères de la visitation Saint-Marie dans le diocèse d'Autun — L C Berry, Autun (306).

Examen critique du système de l'abbé Lebeuf sur la chronologie des premiers évêques d'Auxerre — Blondel, Bullsocscienceshistetnat Yonne L.

Note sur le sceau de la collégiale de Saint-Georges de Chalon-sur-Saône, trouvé à Saint-Denis-de-Vaux — A Martinet, Mémoires d. l. soc. éduenne XXIV (1896).

Église Saint-Pierre de Cholet (Maine-e-Loire) — A Mauville, Bull monum 7. s. II (62).

Essai historique sur l'église et la ville de Die II: 1277—1508 — J Chevalier, Valence (620).

Le prieuré de Franchevau — A Jobin, Bullsocscienceshistetnat Yonne L.

Le vetable de Grauves (Maine) — L Jouron, Revartchrét VIII, 5.

Les vitraux de l'église abbatiale de Lehon-Fouéré-Macé, Rennes (60).

Tableau chronol. des dignitaires du chap. Saint-Lambert à Liège (s. et f.) — E de Marneffe, AnalecteshisteclBelg XXVI, 4.

Histoire de l'église collégiale et du chapitre de Saint-Pierre de Lille, II — E Hautcoeur, P (475).

Lourdes et ses environs — G Joanne, P (71—16).

Pèlerinages de Lourdes, cantiques, insignes, costumes, P (288—18).

Abbaye du Mas-d'Azil (817—1774) — C Can-Durban, Foix (210).

Rectifications et Additions à onze monographies de paroisses de l'abbé Masselin — A de Tesson, Avranches (64).

Titres du prieuré de Mèves-sur-Loire (XII^e—XVIII^e s.) — R de Lespinasse, Nevers (64).

Pèlerinage de l'Institut cath. au Sacré-Coeur à Montmartre (27 juin 1897) — P L Péchenard, P (15).

Bull. de la soc. des antiqu. de Normandie XVII, 96.

Olivier, 1218—1794. Monogr. hist. de l'abbaye de l'Olive — Hubinont, Morlanwelz (50—16).

Chartes inédites de l'abbaye d'Orval — A Delescluse, Bruxelles 1896 (XII, 66—4) = Coll. de chron. belg. inéd.

Histoire de l'abbaye d'Orval — N Tillière, Namur.

Notice sur l'église et la paroisse Saint-Etienne d'Osse dans la vallée d'Aspe = Extr. des Etudes hist. et relig. du dioc. de Bayonne (juin).

L'ancien chapitre de Notre-Dame de Paris et sa maîtrise d'après les documents capitulaires (1326—1790) — F L Chartier, P (VIII, 304—16).

Extraits des anciens registres paroissiaux du Petit-Mesnil — P Chauvet, RevChampagneetBrie 96 nov-déc.

Actes religieux du Petit-Mesnil — P Chauvet, RevChampagneetBrie Févr-Mars-Juin.

Charte de fraternité de l'abbaye de Quarante et du prieuré de Cassan, 2. févr. 1282 — Ch Douais, AnnalesduMidi avr.

Le poète Guillaume Coquillart, chanoine et official de Reims — G Paris, RevChampagneetBrie Mai-Juin.

Le trésor de l'abbaye de Roncevaux — Jean-J. Marquet de Vasselot, Gazbeauxarts XVIII, 483 f.

Half hour at Rouen cathedral. A short account of its history, chapels, tombs, sculpture and painted windows — C M Cleveland, Rouen (63).

Les chartes de Saint-Bertin d'après le Grand Cartulaire de Dom Charles-Joseph Dewitte IV, 1 — Bled, Saint-Omer (1—182) = Soc. des antiq. de la Morinie.

L'Eglise de Saint-Germain-lez-Corbeil — L Vollant, P (46) = Documents p.p. la Soc. hist. et archéol. de Corbeil, d'Etampes et du Hurepoix I.

Le prieuré de Saint-Julien-la-Tourette au diocèse du Payen-Velay — E L Dubois, La Prov. du Maine 8.

Le mont Saint-Michel — E Goethals, Brux (XXII, 385).

Le Moine de Saire et histoire biographique du Val-de-Saire — Le Poittevin Jeanpot, Versailles (V, 274—16).

La question des églises de Savoie et la théorie des droits acquis — F Grivaz, Revgendroitinternatpubl IV, 5.

Inventaire des archives de l'abbaye de Stavelot-Malmedy — J Halkrin, Compte-renduCommroyaled'hist 3.

L'église de Tours. L'ancienne paroisse de Saint-Saturnin; les Carmes et les Bénédictins de Saint-Julien (1303—1790) — A. Fl, Mesnil (32).

Cartulaire du temple de Vaulx — R Delachenal, Grenoble (129), Extr. du bull. de l'Acad. delphin.

Cartulaire de l'abbaye cardinale de la Trinité de Vendôme, IV: Tables, P (393).

Le temporel de l'abbaye de la Vernusse — Duroisel, Revarch histetscientBerry Juin.

The church of **England**: a history for the people II — H D M Spence, Ldn (476).

Statutes of Lincoln cathedral, arranged b. Henry Bradshaw, II — C Wordworth, Cambr (CCXC, 957).

Ecclesiae Londino-Batavae Archivum III, 1. 2 — J H Hessels, Cambridge = Archives of the Dutch Church, Austin Friars.

The church of St. Mary, the Virgin — T G Jackson, Oxford (4).

Appunti storici sopra la parrocchia di Ampezzo — Fr Gismana, Udine (23).

Ricerche storiche ed artistiche inforno all' Abbazia di S. Antonio — A Canestrelli, BullSenese 4, 1.

La chiesa e il convento di San Giovanni in Monte a Bologna — Frz Malaguzzi Valeri, Archstorarte, 2. s. III, 3.

Le chiese di Bondeno — Bottoni Antonio in „Atti della deput. ferrarese di stor. patr. IX.

L'Oratorio di S. Sebastiano in Forlì e Pace di Maso „del Bambase“ architetto forlivese del sec. XV — E Calzini, Atti e Memorie d. r. dep. di stor. patr. 3 s. XV, 1—3.

L'Abbadia all' Isola — V Lusini, BullSenese 4, 1.

Acta ecclesiae mediolanensis IV, 48 — Achilles Ratti, Mailand (c. 81—160—4).

Eremo della Madonna della Provvidenza in Noto antico — B Piccione, Noto (16).

Gli affreschi dell' Oratorio dell' antico collegio fondato dal Cardinale Branda Castiglioni in Pavia — G Carotti, Archstordell'arte III, 4.

Notizie e documenti della chiese pinerolese, III — P Caffaro, Pinerolo (432).

Il Monastero di S. Benedetto Polirone — G B Intra, Archstor lomb 3. s., 14.

Bibliografia di Roma medievale e moderna I: Storia ecclesiastico-civile — Fr Cerroti (Eur Celani), Roma 1893 (604).

La transformation de Rome en capitale moderne — A Geffroy, Rev deuxmondes 1. sept.

L'appartement Borgia — H de Surrel de Saint-Julien, Revartchret VIII, 5.

Rome et Lorette — L Veuillot, Tours (239—8).

L'arcidiacono e la pieve arcidiaconale di S. Maria oltre But di Tolmezzo: ricerche storiche per la Carnia, Tolmezzo (193).

Urbino e i suoi monumenti — E Calzini, Bocca S. Casciano (213—gr 4).

Le Retable d'Oporto — E Pacully, Gazbeaux-arts XVIII, 483.

L'abbaye de Silos en Espagne — F Cabrol, Revquesthist juillet. Histoire de Silos — Férotin, P.

Les Confréries religieuses dans l'ancienne Russie (s.) — A Papkoff, Internat theolZt V.

Die Neuorganisation des St. Petersburger Synodalarchivs — L K Goetz, AllgZt Beil 223.

Personalstatus der ev.-luth. u. der ev.-ref. Kirche in Rufsland, Petersb (XII, 135).

Om det religiösa och sedliga tillståndet i Estland 1561—1710 — G O F Westling, KyrkligTidskr III, 8/9.

La Nouvelle-Zéland — R Proost, Revbénéd 6.

Innere und äußere Mission

Die Endeavorbewegung in Amerika u. der Jugendbund für unterschiedenes Christentum in Deutschland 1. 2 — EvluthKrz 35. 36.

Compte rendu du congrés pédagogique et l'assemblée générale de l'Alliance des maisons d'éducation chrétienne, tenus à Versailles les 25, 26 et 27 août 1896, P (238).

Von und für Diakonissen. Aus 25 Arbeit im Hallesche Diakonissenh. — O Jordan, H (180).

Der neunundzwanzigste Kongress für Innere Mission in Bremen I — D C, ChrWelt 42.

Parochiale christene gildenbond beproefd ter stede en te lande of vijftewintig jaren arbeit op het gebied der economische volkswerken — H van den Driesche, Bruges (535).

Evangelische Missionslehre, 1. u. 2. Abt., 2. A. — G Warneck, Gotha (XVI, 304 u. VI, 253).

Die Mission, Vereinssache oder Aufgabe der Kirche? — P Tschackert, NkrIzt 7.

Die Heidenmission der notw. Lebenserweis der Kirche — Haccius, ebdas. 12.

Adaption in missionary method — W J Mutch, NewWorldjune.

Apostolic and modern missions — Ch Martin, Presb&RefRev VIII, 32.

Die Anschauungen reformatorischer Theologen über die Heidenmission — Drews, ZtpraktTh XIX, 4.

Die Mission u. d. ev. Kirche im 17. Jh. — W Grössel, G (X, 235).

Abriss einer Geschichte der protest. Missionen v. d. Ref. bis auf d. Gegenwart, I: Das heimatl. Missionsleben, 3. A. — G Warneck, B (VI, 133).

Eheordnung f. d. evang. Missionen — F M Zahn, AllgMissZt 24, 8/9.

Christian missions and social progress: a soziological study of Foreign Missions I — J S Dennis, Ldn (478).

Eine Judentaufe i. J. 1744 — Luther, MschGottesdukrIku II, 5.

Aus der Wendenmission. Ein Beitr. z. kirchl. Heimatskunde f. das Volk — L Nottrott, Halle (579).

Michael Solomon Alexander, der erste ev. Bischof in Jerusalem — J F A de le Roi, Gütersl (VII, 230) = Schriften d. Inst. jud. 22.

Moritz Goerke, ein Missionsbild a. d. Heimat — H Petrich = Neue Missionsschr. 54 (31).

Verhandlungen der 9. kontinentalen Missionskonferenz zu Bremen am 25., 26. u. 28. Mai 1897, B (IV, 151).

Die neueste kontinentale Missionskonferenz I — Fabarius, ChrWelt XI, 37f.

D. 9. kontinentale Missionskonferenz in Bremen — J Richter, Allg MissZt 24, 8/9.

Die Niederländische Missions-Gesellschaft (Schl.) — P Wurm, ebdas. 8—10.

Geschichte u. Arbeitsfelder der englischen Kirchenmissionsges. — P Richter, ebdas. 11f.

Afrikanische Wanderbilder I: Schilderungen aus dem Missionsleben — P Steiner, Basel (38).

Rundschau: Westafrika, Gold- u. Sklavenküste — EvMissmag XLI, 10. 11.

Missionsrundschau: Ostafrika I — J Richter, AllgMissZt XXIV, 10. 11.

Chauncy Maples, pioneer Missionary in East Central Africa for nineteen years and Bishop of Likoma, Lake Nyasa, A. D. 1895, Ldn (416).

Die Mission in unseren Kolonien, I: Togo u. Kamerun — C Paul, L (IV, 215).

Geschichte der Bawenda-Mission in Nord-Transvaal — W Gründler, B (103).

Im Lande der Hausa — EvMissmag XLI, 10.

Die Lage in Madagascar — G Kurze, AllgMissZt XXIV, 10—12.

Die ev. Mission auf Madagascar (Schl.) — L. Oc., EvMissmag XLI, 8 Aug.

Berliner Mission im Njassa-Lande — M Eitner, B (102).

Neues Missionsunternehmen („Orientmission“) EvluthKrZt 31.

La France chrétienne en Extrême-Orient — G Montenuis, P (79) aus „Revue de Lille“.

Der ostindischen Missionsnachrichten NF. Nr. 15 — W Fries, Halle (36) = Geschichte u. Bilder aus der Mission.

Zwei neueste Apostel des Hinduismus (Swami Wiwekanaonda) — J Frohnemeyer, EvMissmag XLI, 9. 10.

Hans Adolph Kiehne v. 1871—1883 Missionar in Indien = Kl. Hermannsburger Missionsschr. 16 (20).

Suriname — G Burkhardt, L (IV, 156) = Die Mission der Brüdergemeine in Missionsstunden II.

Die Ost-Himalaya-Mission der schott. Kirche (Schl.) — G T Reichelt, EvMissmag XLI, 11.

Le monument chrétien de Si-Ngan-Fou — T J Lang et A Gueluy, Bruxelles, Mémoires Académie des sciences et belles-lettres de Belgique LIII.

Aus der deutschen Mission unter dem weibl. Geschl. in China, 3. A. — L Cooper, Darmstadt (IV, 164).

Eine Missionsreise in Japan — EvMissmag (XLI, 10).

Kultur- u. Missionsbilder aus Japan — O Schmiedel, 2. A. = 2. Flugschr. d. allg. ev.-prot. Missionsvereins (43).

Die Mission unter Eis u. Schnee — Scholz = Neue Missionsschr. 52 (14).

Om missionen bland Kaitomlapparra under 1700-tulet, O Bergquist, Kyrkligtidskr 11/12.

Die Indianermission in Michigan u. Nebraska — G J Tritschel aus „Gesch. d. luth. Kirche in Amerika“.

The mission ruins of California — J M Scanland, Opencourt XI, 10.

Südamerika. Rundsch. — EvMissmag XLI, 8.

Australia e Ceylon: studi e ricordi di tredici anni di missione — G B Balangero, Torino 1898 (IX, 386).

Die Mission auf den Sangi-Inseln — R Meumann, EvMissmag XLI, 8. 9.

Kirchenrecht

Katholisches Kirchenrecht II. 2. A. — F Heiner, Paderborn (IX, 462) = Wiss. Handbibl. 1. R. VI.

The Papal conclaves — A R Pennington, Ldn (102).

Validity of Papal claims — F N Oxenham, Ldn (128).

Das kirchliche Bücherverbot — Graf Paul v. Hoensbroech, PreufsJBB 89, 3.

Das kirchliche Bücherverbot, 2. A. — J Hollweck, Mainz (VIII, 78).

Dispensation und Dispensationswesen i. Dtl. — ArchfKchlRt B XXIII, 3.

Beiträge zur Gesch. der audientia litterarum contradictarium — S Teige, Prag (92, XC).

Das Kirchenvermögensrecht m. bes. Berücks. der Diöz. Trier — J Marx, Trier (VIII, 329).

Das Spolienrecht am Nachlaß der Geistlichen i. s. gesch. Entwicklung i. Deutschland bis Friedrich II. — R Eisenberg, D. j. Marburg (98).

Clericus in falscher Deutung — R Förster, Kath LXXVII Nov. Studien aus dem kanon. Privatrechte I. Die Negotia inter vivos — Wolf Edler v Glanvell, Graz (IV, 219).

Katholisches Eherecht, 5. A. des Werkes J. Weber, Die kan. Ebehindernisse — J Schnitzer, Freib (XI, 681).

Das kanonische Testament (Testamentserrichtung vor dem Pfarrer) — K Thomas, L (VIII, 80).

Protestantismus u. Staatskirchentum — K Rieker, DtZt KR VII, 2.

Zur Verfassungsfrage der ev.-luth. Kirche — H W Gerhold, L (VII, 82).

Civilehe u. Civileherecht i. Deutschl. 1872—1896 — K A Geiger, ArchkathKR LXXVII, 3. 4.

Die Religionsfreiheit in Preußen unter den Hohenzollern — C Mirbt, Marb (21).

Der niedere Kirchendienst in Bayern — J Kefler, Diss. Erl. (45).

Über die Natur des landesherrl. Kirchenpatronats u. ält. sächs. R. — XXX, DtZtKR VII, 2.

Kultus, Predigt und Sitte

Libri liturgici Bibl. ap. Vatic — rez. L Ctrbl 34.

La renaissance des études liturgiques — N Chevalier, L'Univ. cath. 9.

Origines du culte chrétien, ét. sur la liturgie latine avant Charlemagne, 2. éd. — L Duchesne, P (VIII, 534).

Kalendarium manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis II — N Nilles, Innsbruck (XXXII, 858).

Der Wegweiser od. der immerwährende gregorianische Kalender v. 1583 an — W Heese, Potsd (79—fol.).

Die alttestamentlichen Prophetinnen im griech. Officium — N Nilles, ZtkathTh 4

La part de l'Église dans la détermination du rite sacramental — S Harant, Études p. p. des Pères de la Comp. de Jésus 5 nov.

Bitte-, Dank- und Weihe-Gottesdienste der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes, deutsch u. slavisch unter Berücksichtigung des griech. Urtextes — Alexios v Maltzew, B (CLII, 1136 — kl 8).

The liturgical position of the Presbyterian Church — L F Bensen, Presb&RefRev VIII July.

The scottish eucharistic office — J T F Farquhar, Internat theolZt V (20).

La Tiare pontificale du VIII^e au XVI^e s. — E Müntz, Mémoires Acadinsc ret belles lettres XXXVI, 1.

Wegweiser in den evangelischen Gottesdienst — Fr Lemme, Br (64 u. 48 u. 31).

Histoire de l'éloquence religieuse en Franche-Conté depuis les origines du christianisme jusqu'à nos jours — Suchet, Besançon (IV, 307).

Geschichte der spec. Seelsorge i. d. vorref. Kirche u. der Kirche der Reformation I — A Hardeland, B (VIII, 234).

Katechet. Gesch. des Elsasses bis zur Revolution. Namen- u. Sachreg. — A Ernst u. J Adam, Strafsb (S. 353—360).

Sur l'histoire de pénitence — Boudinghon, Rev. d'hist. et de lit. relig. 4.

Beitrag zur Geschichte des Rosenkranzes. Die ersten Spuren von Betrachtungen beim Rosenkranz — Th Esser, Kath LXXVII.

Die berühmtesten Wallfahrtsorte der Erde, I — H v Rudniki, Paderb (IV, 1—144).

Pélerins et pèlerinages XXXVI — L de V. H., Revtradpop XII.

Die Keuschheitsideen in ihrer gesch. Entw. u. prakt. Bedeutung — P Nordheim, Mainz (III, 196).

Geschichte der öffentl. Sittlichkeit in Deutschland — W Rudeck, Jena (VI, 447).

Bettel- u. Vagabundenwesen in Schlesien v. 16.—18. Jh. — P Frauenstädt, PreufsJBB LXXXIX, 3.

Blason populaire de Basse-Bretagne, I. l'église déplacée — J M Carlo, Revtradpopul XII, 8—9.

L'église engloutie — P. S., ebend. 10.

Zur Verehrung des heil. Grabes — L C Businger, SchweizArch Volkskde I, 3.

La Toussaint, III. Alsace, IV. Haut-Bretagne, Revtradpop XII, 11.

Zur Geschichte des Christbaums — F Kluge, Alemannia XXV, 2.

Die Fastnachtsgebräuche i. d. Schweiz — E Hoffmann-Krayer, SchweizArchVolkskde I, 3. 4.

Fastnachtsgebräuche in Laufenburg — F Wernli, ebdas.

Fastnachtsbrauch in Urseren — E Zahn, ebdas.

Ancient Engl. Holy Week Ceremonial — H J Feasey, Ldn.

La grande processione del Venerdì santo in Isnello-Crist Crisanti, Archivistudtradizionipopolari XVI, 2.

El sábado de gloria y el Jüdas en Sevilla (costumbres y fiestas tradicionales) — Alejandro Guichot, ebdas.

Arme Seelen. Ein Kultusbild aus Sizilien — Trede, DtevBl XXII, 8.

Die Lebendigen u. die Toten in Volksglauben, Religion und Sage — R Kleinpaul, L (VI, 293).

Rites et usages funéraires XXIV et XXV — Lucie de V., Revtradpopul XII, 8—9.

Ein Volksspiel am „Totensonntag“ in der Saazer Gegend — Fr Mach, MitteilVerGeschDeutschenBöhmen XXXVI, 2.

Das Passionsspiel i. d. Stadt Plan — M Urban, ebdas. XXXV, 5.

Reliquie del dramma sacro, il venerdì santo in Gallico (prov. di Reggio Calabria) — Valentino Labate Caridi, Archivistudtradizioni popolari XV, 2.

Aberglaube u. Strafrecht, ein Beitrag zur Erforschung des Einflusses der Volksanschauungen auf die Verübung von Verbrechen — A Löwenstimm, B (XVI, 232).

Glockensagen u. Glockenaberglaube (Forts.) — P Sartori, Zt VerVolkskde VII, 3.

Superstizioni alpine — Alberto Lumbroso, Archivistudtradizioni popolari XVI, 2.

Aberglaube aus d. Kanton Bern — H Stichelberger, SchweizArch Volkskde I, 3.

Superstitions et coutumes de l'Auxors III—VII — H Marlot, Rev tradpopul XII, 8—9.

Unheilvolle Tage — O Stuckert, SchweizArchVolkskde I, 3.

Die Wirksamkeit der Besegnungen — S Linger, ebdas.

Zwei Wespensegen — G Kefslor, ebdas.

Alpengebete — R v Reding-Bibereg, ebdas.

Prières et „secrets“ — E Muret, ebdas.

Prières et formule magique — O Chambaz, ebdas.

Zum „Tüfel heile“ — J Winteler u. U Fleisch, ebdas.

Eine Teufelsgeschichte aus dem 17. Jh. — R Hoppeler, ebdas.

Novelline popolari Calabresi sul diavolo — Valentino Labate Caridi, Archivistudtradizionipopolari XVI, 2.

Der **Hexenglaube** — F Heigl, Volksschriften z. Umwälz. der Geister VII (67).

Zur Geschichte der Hexenprozesse — H Solger, „Der praktische Schulmann“ XLVI, 7.

Blaue Kleidung der Hexen — E Hoffmann-Krayer, ZtVerVolkskde VII, 3.

Hexengeschichten aus Bayern — H Raff, ebdas.

Hexenwesen u. Aberglauben in Steiermark. Ehedem u. jetzt (Schl.) — F Ilwof, ebdas.

Zur litterar. Geschichte des Eichhorns I, II — C Cohn, Pr. Berlin (30 u. 29—4).

Hymnologie und Kirchenmusik

Repertorium hymnolog II, L-Z — N Chevalier, Louvain.

The Gregorian melodies in the manuscripts and the editions — W Conroy, DublinRev oct.

Neumen-Studien ... II: Das altchristl. Recitativ u. die Entziff. der Neumen — O Fleischer, L (VIII, 139—4).

Ein alter ungedruckter Dreifaltigkeitshymnus aus einer Ellwanger Handschrift — Vogelmann, ThQuSchr LXXIX, 3.

Die evangel. deutsche Kirchenliederdichtung — G Zart, PädArch XXXIX, 10.

Johann Gerhards meditationes sacrae in ihrer Bedeutung für die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes — EvluthKrz 42.

Die Entwicklung des Kirchengesangs — G Punga, MttllNachr evKrRufsl 53 (30), Jul.

Canti religiosi della Sardegna raccolti a Mores — G Calvia, Archivistudtradizionipopolari XVI, 3.

Cenni sull' origine e sul progresso della musica liturgica con appendice intorno all' origine dell' organo — F Consolo, Florenz (XXIV, 106).

Leonh. Kleber u. s. Orgeltabulaturbuch als Beitrag z. Gesch. d. Orgelmusik im beg. 16. Jh. — H Löwenfeld, Diss. B (81).

Bildende Kunst

Geschichte der christl. Kunst, II, 1: Mittelalter — FX Kraus, Freib (XI, 512).

Histoire de l'art chrétien de la Renaissance à nos jours, 2. ed., 2. vol. — F Bournand, P (IV, 330 u. 396).

Comment discerner les styles du VIII^e au XIX s. II. — L Roger-Milès, P (114—4).

Manual of eccles. architecture — M Wallace, Cincinnati O. (XVI, 429).

Die Baukunst als Steinbau. Eine Darstellung der konstruktiven u. ästhetischen Entwicklung der Baukunst („Altchristliche Baukunst, Die Kirchenbaukunst des Abendlandes im Mittelalter, Die Kirchenbaukunst der Renaissance bis zum 19. Jh.“) — A Manke, Basel (VI, 230—4).

Denkmäler der Baukunst, zugest. v. Zeichen-Ausschufs der Studierenden der kgl. techn. Hochschule zu Berlin, II: Altchristliche u. roman Baukunst (88 Tff., 2 S.); III. Gotische Baukunst in Frankreich u. Deutschland (84 Tff.); IV: Baukunst der Renaissance in Italien, Spanien u. Frankreich (72 Tff.); V: Baukunst der Renaissance in Belgien, Holland, England, Dänemark u. Schweden (36 Tff., 2 S.), B (Fol.).

Architektonische Details u. Ornamente der kirchlichen Baukunst i. d. Stylarten des Mittelalters, 3. A. — A Hartel u. D Joseph, B (110 Tff. — 2)

Altäre im romanischen u. gotischen Styl m. zahlr. Detailzeichnungen — A Niedling, B (4 Lfgn. = 32 Tff. — 2).

Heidnisches u. Fratzenhaftes in nordelbischen Kirchen — R Haupt, ZtschrKu X, 7.

Die Museen Italiens u. ihre neuen Errungenschaften — G Frizoli, ZtbildKunst VIII, 9f.

Das Grabmal — J Leisching, ebdas. IX, 1.

Der zweite Kongress der christl. Archäologen zu Ravenna — de Waal, RömQuSchr XI, 4.

Confereze di archeologia cristiana — O Marucchi, NBullarchrist III, 1/2.

Das elfhundertjährige Jubiläum der Gründung unserer National-Stiftung von Campo Santo — A de Vaal, RömQuSchr XI, 1—3.

Die Fortschritte der monumentalen Theologie auf dem Gebiete christlich-archäologischer Forschung (Schl.) — C M Kaufmann, Kath LXXVII.

Noch einmal die Grundidee des altchristl. Bilderkreises — A Heulsner, ChrKunstbl XXXIX, 8.

Apologetica e archeologia cristiana — V Giovanni, Palermo.

Miscellanea archeologica — O Marucchi, RömQuSchr XI, 1—3.

Eschatology in christian art — P Carus, OpenCourt XI, 494.

The Madonna in art — E M Hurl, Boston (III, 217).

Les débuts de l'art chrétienne à Rome — Pr Fontaine, L'univ. cath. 11

Catacombe romane. Scavi dell' ultimo triennio — P Crostara, Nuovbullarchrist III, 1/2.

Di alcuni elementi pagani nelle catacombe e nella epigrafia cristiana — V Strazzulla, RömQuSchr XI, 4.

Die Malereien der Sakramentskapellen i. d. Katakombe des hl. Callistus — J Wilpert, Freib (XII, 48).

Un fragmento di sacro fago cristiano ined. del Museo Lateran — O Marucchi, Nuovbullarchrist II, 4.

Una nuova scena di simbolismo sepolcrale cristiano — ders. ebdas. III, 1/2.

Die Engel i. d. altchristl. Kunst — G Stuhlfauth, Archäol. Stud. z. christl. Altert. u. MA. (J Ficker) 3, Freib (VIII, 264), vgl. Diss. th. Strafsb.

Jonas auf den Denkmälern des christl. Altertums — O Mitius, Freib (VII, 114) = Arch. Studien z. chr. Altert. u. MA. 4, vgl. Diss. ph. Strafsb.

Darstellung eines Märtyrers auf einer altchristl. Lampe — A de Waal, RömQuSchr XI, 1—3.

Über altchristl. Elfenbeinschnitzereien — ders. ebdas.

Die christliche Kunst unter Gregor d. Gr. — J Kurth, Diss. ph. Heidelb (76).

Carte mosaïque découverte à Madaba par le R. P. Cléophas, bibliothécaire au patriat grec de Jérusalem, Comptes rend. d. s. de l'ac. des insc. et b.-l. Bull. mars-avril.

L'Église du Saint-Sépulchre sur la mosaïque géogr. de Madaba — Ph Berger, P (12—8), ebdas.

Die zu Madaba entdeckte Mosaik-Karte des heiligen Landes — L Fonck, StimmenMaria-Laach 9.

Di un insegna pavimento in mosaico esprimente la geografia dei luoghi santi scoperto in una basilica cristiana di Madaba in Palestina — E Stevenson, Nuovbullarchrist III, 1/2.

Nuove scoperte a Madaba — O Maruchi, ebdas.

Die röm. Mosaiken vom 7. Jh. bis z. 1. Viertel des 9. Jh. — St Beissel, ZtschrKunst X, 4—6.

Nouvelles observations sur la mosaïque de St. Prudentienne — L Lefort, Nuovbullarchrist II, 4.

Les mosaïques des églises de Ravenne — X Barbier de Montault, Lille (132).

Les mosaïques byzantines du monastère de Saint-Luc — Ch Diehl, Gazette des beaux-arts 3, p. XVII.

Mémoires archéologiques VII: Le cimetière franc de Fontaine-Valmont, plusieurs cimetières francs à Thuillies, pavement mosaïque en petits carreaux céramiques du XII^e s. trouvé à Ragnies, la Sambre archéologique, cimetière belgo-romain à Obaix — Aban Bastelaer, Brux (190—98—38—134).

La peinture française du IX^e à la fin du XVI^e — P Mantz, P (288).

Ivoires du X^e et du XI^e siècle au Musée nat. de Buda-Pesth — H Semper, Revartchrét VIII, 5. 6.

Early christian miniatures — J Bury, Scottrev July.

Miniature sacre e profane dell' anno 1023 illustranti l'enciclopedia medioevale di Rabano Mauro, riprodotte in 133 tavole cromolith. da un codice di Montecassino — Montecassino gr. 4, 96 = Documenti per la storia della miniature e dell' iconografia.

Der Bildschmuck der Psalterien des Landgrafen Hermann von Thüringen und der verwandten Handschriften I — A Haseloff, Diss. München (56).

Gebetbuch aus Metz — H Luderer u. R Kautzsch, ZtromPhilol XXI, 4.

Miniaturen aus Hdd. des Staatsarchivs in Lübeck — P Hasse, Lübeck (7 S. m. 10 Tff.).

Miniaturistes et calligraphes des ordres de Saint-Michel et Du Saint-Esprit — F Mazerolle, Bullbiblioph LXIV, 15 oct.

Wiedergewinnung von Miniaturen aus dem Aschaffener Prachtcodex des Halleschen Heiligtums, einer Stiftung des Kardinals Albrecht von Brandenburg — Schneider, Hohenzollernjahrh I.

Ideendiebstahl i. d. dekor. Bücherschmuck der Reformationszeit — J Luther, ZtBücherfreunde I, 9.

Oberitalische Plastik im frühen u. hohen Mittelalter — M G Zimmermann, L (VIII, 208).

Die skandinav. Baukunst der ersten nordisch-christl. Jahrhunderte in ausgew. Beispielen bildlich vorgef. — F Sesselberg, B (VII, 146 S., 26 u. 3 Tff. — fol.).

Aufnahmen mittelalterlicher Wand- u. Deckenmalereien in Deutschland, 2. Lfg. — R Borrmann, B (8 Farbendr., 8 S.).

La Flore des grandes cathédrales de France — E Lambin, P (72) = Bibl. de la Semaine des constructeurs.

Die S. Salvatoriskirche in Utrecht. Eine merov. Kathedrale — S Müller, WestdtZtGeschuK VVI, 3.

Die bemalten romanischen Holzdecken im Museum zu Metz — W Schmitz, ZtchrKunst X, 4–5.

Romanische Glasgemälde rhein. Ursprungs — H Oidtmann, ebdas. 9.

La cuve baptismale de Mauriac, XII s. — J B Chaban, Revart chrét VIII, 5.

Die Bamberger Domsulpturen. Ein Beitr. z. Gesch. der deutschen Plastik des 13. Jh. — A Weise = Studien z. dt. Kunstg. 10 Strafsb. (175).

Eine frühgot. Kapelle in Metz — W Schmitz, ZtchrKunst X, 3.

Alte Kopie eines frühgot. Glasgemäldes — H Oidtmann, ebdas.

Gotisches Mefspult zu Kempen am Rhein — W Effmann, ebdas. 6.

Gotischer Altarschrank in Mostisch bei Groß-Meseritsch in Böhmen — V Hondek, MttlCentralcommErforschuErhKunstdenkmÖster XXIII, 4.

Drei neue gotische Altarlampen für den Kölner Dom — Schnütgen, ZtchrKunst X, 9.

Gotisches Krystallkreuz i. d. Stiftskirche zu Aschaffenburg — ders. ebdas. 8.

Die gotischen Glasmalereien im Chore zu Lieding — F G Haun, Carinthia I, LXXXVII, 6.

Neue Monstranz spätgot. Stils — Schnütgen, ZtchrKunst X, 7.

L'Eglise et la Paroisse de Saint-Clément (en Lorraine); Peintures du XV^e s. découvertes en 1896 dans cette église — S Laval, Nancy (99).

Oberitalienische Frührenaissance. Bauten u. Bildwerke der Lombardei, I: Die Gothik des Mailänder Domes u. der Übergangsstil — A Gh Meyer, B (IV, 145, 10 Tff. — 4).

L'art Ferrarais à l'époque des Princes d'Este, T. II — G Gruyer, P (676).

Die Kunst der Renaissance in Italien 4: Die Hochrenaissance I. Leonardo da Vinci u. s. Schule — A Philippi = Kunstgesch. Einzeldarstellungen 4, L (VIII, 417–512).

Neoterismus u. Eklekticismus i. d. ev.-kirchl. Kunst à la fin du siècle — O Mothes, ChrKunstbl XXXIX, 10.

Zum Kirchenbauregulativ v. 1861 — P Bratke, ebdas. 11.

Clochers et cloches — F Teissier, Bullsochistprotfranç XLVI, 6.

Laatste stuk der Friesche klokke-opschriften met andere van elders vergilegen . . . — G H van Borssum Waalkes, De Frije Fries XIX (4. R. I, 1).

Zur Glockenkunde Thüringens — H Bergner, Jena 96 (104).
Rez. LitCtrbl 97/32 (βc).

Die Majolikasammlung Zschilles — O v Falke, ZtbildKunst VIII, 9.

Maitres italiens à la gallerie d'Altenburg — A Schmarsow, Gazdesbeaux-arts XVIII, 483.

Early Florentine Woodcuts with an annotated list of Florentine ill. books — P Kristeller, Ldn (IX, 123—gr 8).

Florentiske Kunstnere fra Giotto til Fiesole — F Beckett, Kopenhagen (128).

Artistes Milanais au XIV^e s. — Barbier de Montault, Revart chrét VIII, 5.

Die Heimat Giottos — R Davidsohn, RepertKunstwiss XX, 5.

Fra Giovanni Angelico da Fiesole — J Helbig, Revartchrét 4. s. VIII.

Jacopo della Quercia — J Strzygowski, ZtbildKu VIII, 11.

Botticelli — E Steinmann, Künstler-Monographien Bielef (IV, 103).

Ghirlandajo — ders. ebdas (IV, 80).

Über ein Madonnenbild des Marco Basaiti — G Gronau, Repert Kunstwiss XX, 4.

Der Heiligenberg v. Varallo u. Gaudenzio Ferrari (Forts.) — G Pauli, ZtbildKu VIII.

Beiträge zur Kenntnis des Leonardo da Vinci — P Müller-Walde, JBPreufsKunstsamml XVIII, 2—3.

Il codice di Leonardo da Vinci nella Biblioteca del Principe Trivulzio in Milano trascr. ed annot. — L Beltrami, Milano (579—4).

L'oeuvre de Michel-Ange à la Chapelle-Sixtine — Pr. Fontaine, L'Univ. cath. 12.

Bologna u. d. hl. Cäcilie v. Raffael — F Haack, ChrKunstbl XXXIX, 10.

Raffaels Handzeichnungen in der Auffassung von W Koopmann, Marb (517).

Les tapisseries de Raphael au Vatican et dans les principaux Musées . . . — E Müntz, P (VIII, 64 S., 29 Tff.).

Domenico Theotocopuli v. Kreta — S Justi, ZtbildKu VIII.

Hugo van der Goes. Eine Studie z. Gesch. der altvläm. Malerschule I — E Firmenish-Richartz, ZtchristlKunst X, 8.

Veit Stofs als Maler — H Weizsäcker, JBPreufsKunstsamml XVIII, 2—3.

Rembrandt's „Christus predigend“ — S R Köhler, ZtbildKu VIII, 11.

Ein Gemälde von Quintin Massys in der Stuttgarter Galerie — M Bach, Kunstchron NF VIII, 27.

- Zur Lebensgeschichte Albrecht Dürers — P Kalkoff, RepertKunstwiss XX, 6.
Eine frühe Zeichnung Dürers im Berliner Kupferstichkabinet — F Lippmann, SBPreufsKunstsamml XVIII, 2—3.
Noch etwas über Adam Krafft — B Daun, RepertKunstwiss XX, 5.
Beiträge z. Kenntnis Sebald Behams — W Schmidt, ebdas. 6.
Die Radierungen Hans Sebald Behams — G Pauli, JBPPreufsKunstsamml XVIII, 2—3.
Baldung Griens Zeichnungen — R Stiassny, ZtbildKu IX, 3.
Eine neue Hexendarstellung Hans Baldungs — E W Braun, ebdas. 1.
Hans Morinck — F Hirsch, RepertKunstwiss XX, 4.
Grünwald-Studien — F Rieffel, ZtchristlKunst X.
Hans Gudewerdt — G Brandt, ZtbildKunst VIII, 9.
Max Klingers „Christus im Olymp“ — F Stahl, Kunst-Halle II, 24.

-
- Das „Sacrarium“ i. d. Kirche zum hl. Kreuz in Augsburg — A Schröder, ZtchristlKunst X, 7.
Münzen bayerischer Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte u. anderer geistl. Institute — F Och, OberbayerArchvaterlGesch L.
Die Bau- u. Kunstdenkmäler von Berlin — R Borrmann u. Clausnitz, B (XII, 436—4).
Die Wandgemälde zu Burgfelden auf der schwäbischen Alp — E Gradmann, ChrKunstbl 7.
St. Jakobi in Cöthen — R Habs aus „Cöthensche Zeitg.“ (76).
Die Grabeskapelle auf dem Breitenberg u. die erste Kirche in Dietersdorf — J Moser, ZtHarzver XXX.
Elsäfs. u. lothring. Kunstdenkmäler, 21. u. 22. Lfg., Strafsb.
Die goldene Pforte in Freiberg ... — S Peine aus „MitillFreib Altver“ (8 m. Tff).
Der Dom zu Halberstadt, ChrKunstbl XXXIX, 12.
Die Gemälde an den ehemaligen Reliquenschränken der Pfarrkirche zu Hall in Tirol — P Minkus, Kunstchron NF VIII, 27.
Kunstdenkmäler im Großherzogtum Hessen. Provinz Starkenburg. Ehemaliger Kreis Wimpfen — G Schäfer, Darmstadt (395).
Der Kreuzgang im S. Michaeliskloster z. Hildesheim — O Gerland, ZtbildKu IX, 4.
Über die ehemaligen Glasgemälde im Kreuzgang des Klosters Hirsau — J Merz, ChrKunstbl XXXIX, 8.
„Das goldene Buch der Stadt Köln“ — Schnütgen, ZtchristlKunst X, 6.
Die Herkunft des Herzog-Albrecht-Epitaphs i. d. Domkirche zu Königsberg i. Pr. — K Lohmeyer, RepertKunstwiss XX, 6.
Die Kirche der hl. Elisabeth in Marburg, 3. A. — W Bücking, Marb (48—12).
Die Frauenkirche in Memmingen — F Braun, AllgZtBeil 226.
Die Bemalung der Kirche zu Mölln — R Haupt, ArchVerGesch HerzgtLauenb V, 2.
Die Kirche zum Heiligen Geist in München — F J Schmidt, RepertKunstwiss XX, 3.
Die St. Michaels-Hofkirche in München — A Schulz, Mü (VIII, 135).
Baugeschichte der Katharinenkirche in Oppenheim — Rasch, M SchrGottesukrK II, 7.
Die Bau- u. Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen, H. VII: Königsberg — A Boetticher, Königsb (395).

Führer durch den Dom von Regensburg — J Oberschmid, Regensb (79).

Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz IV, 1: Landkreis Köln — E Polaczek u. E Clemen, Düsseldorf (VI, 207).

Führer durch die Rigasche Domkirche — W Neumann, Riga (24).

Beschreibende Darstellung der ältern Bau- u. Kunstdenkmäler des Fürstent. Schaumburg-Lippe — G Schönermark, B (VII, 143).

Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens, XXV: Großh. Sachsen-Weimar-Eisenach — P Lehfeldt, Jena (S. 251-425, VIII).

Die Bau- u. Kunstdenkmäler v. Westfalen, VII: Kreis Münsterland — A Weskamp, Paderborn (VII, 193).

Die katholischen Kirchen Würzburgs — E Ullrich, Würzb (383-12).

Kunst-Altertümer der Dekanalkirche zu Aufsig u. in der Ortschaft Neundorf bei Reichenberg etc. — R Müller, MttlCentralCommiss Wien XXIII, 3.

Die Kirche St. Heinrich zu Görttschach, Filiale v. St. Jakob in Förolach — F G Haun, Carinthia I, LXXXVII, 4.

Die St. Laurentius-Kirche zu Gabel in Böhmen — R Müller, Mttl CentralCommiss Wien XXIII, 4.

Zur Kunsttopographie des Glauthales — F G Haun, Carinthia I, LXXXVII, 6.

Bericht über die vollzogene Restaurierung der alten Glasgemälde in der Leech-Kirche zu Graz — A Löw, MttlCentralCommiss Wien XXIII, 3.

Kunstgeschichtl. Führer durch den Gurker Dom — F G Haun aus „Kärntner Ztg.“, Klagenfurt (42).

Beiträge zur Kunsttopographie Kärntens — F G Haun, Carinthia I, LXXXVII, 1-3. 5. 6.

Zur Kunstgesch. u. Kunsttopographie der Leonhardi-Kirche zu St. Leonhard im Lavantthale — ders. ebdas. 5.

Die Nicolaistadtpfarrkirche zu Strafsburg im Gurkthale — ders. ebdas.

Reisenotizen über kunsthistor. Denkmale im Vintschgau — J Deining, MttlCentralCommiss Wien XXIII, 4.

Die Bildwerke i. d. Hauptvorhalle des Münsters zu Bern — J Stammler, Bern (40-4).

Aus dem Psalterium aureum der Stiftsbibliothek in St. Gallen, ib. (6 Farbendr.).

Die Kapelle von S. Niklausen b. Kerns u. ihre mittelalterlichen Wandgemälde — R Durrer, Geschichtsfreund LII.

Architekturdenkmäler d. Kant. Thurgau, 9. u. 10. Lfg. — J B Rahn, Zürich.

De zeven getijden in de Parochiekerk te Alkmaar — C W Bruinuis, ArchiefNederlKerkgesch X, 4.

Les caveaux polychromés de la chapelle du Saint-Sang à Bruges — Van der Gheyn, AnnalesacadrarchBelg 4. s. 10, 2. 3.

Die St. Hippolytus-kerk te Delft — K C van Berckel, Bijdragen GeschBisdomeHaarlem XXII.

Aantekeningen op de heerlijkheid en de kerken van Op-en-Neer-Doormaal in de achttiende eeuw — C L F, Louvain 15-12.

Het zoogenaamde S. Engelmundus-beeld der oude kerk van Velsen — J J Graaf, Bijdragen Gesch Bisdom Haarlem XXII.

Les poteries acoustiques du couvent des Récollets à Anvers — F Donnet, Annales acad. arch. Belg 4. s. 10, 2 n. 3.

Les vitraux de l'église de Saint-André-d'Apchon (Loire) — M. Bullmonum 7. s. I (LXI).

La cathédrale d'Auxerre — E Lambin, Rev. arch. chrét. VIII, 5.

Notre-Dame de Basse-Wavre (s. et f.) — U Berlière, Rev. b. 11.

La Charente monumentale. Notice archéolog. sur l'église abbatiale Notre-Dame de Chastres, près Cognac — R Barbaud, Angoulême (45).

Les églises du canton d'Ennezat — Attax, Bull. hist. scient. Auvergne 5.

Notre-Dame de Foy. Image conservée à la cathédrale d'Amiens — E Soyez, Amiens (86—4).

Iconographie de la basilique de Notre-Dame-de-la-Treille et Sainte Pierre — H Delassus, Lille (22—4).

Notes d'archéologie chrétienne. Les Cinq Ivres de Notre-Dame — L Germain de Maily, Nancy (15).

La restauration du chœur de l'église collégiale de Sainte-Gertrude à Nivelles — A Verhaegen, Rev. arch. chrét. VIII, 6.

Les peintures murales de la collégiale de Ste-Gertrude à Nivelles — E de Prelle de la Nieppe, Rev. arch. chrét. 4. s. VIII, 4.

Les églises paroissiales de Paris. Monographies ill. I: Notre-Dame — A Bouillet, P (16).

Monographie de la basilique de Saint-Remi de Reims — Gosset, Travaux Acad. nat. Reims XCIX.

L'Église de Saint-Germain-Lez-Corbeil — L Vollant, P = Documents p. p. la Soc. hist. et arch. de Corbeil ... I (42 m. Tff.).

Les peintures murales de l'église de Savigny (près Coutances) — E de Beaurepaire, Caen (7).

Description des ruines de l'abbaye de Villers, nouv. éd. — G Boulmont, Namur (242).

La chiesa e il convento di S. Domenico a Bologna secondo nuove ricerche — F M Valeri, Repert. Kunstwiss XX, 3.

Castelvetro e le sue antiche chiese — Cr Arsenio, Modena (39).

Les Cosmati et l'église de Ste-Marie à Civita-Castellana — G Clause, Rev. arch. chrét. 4. s. VIII, 4.

Vier Meisterwerke kirchlicher Baukunst in Florenz — M Meschler, Stimmen Maria-Laach 9. 10.

Notizie storiche sulla chiesa di s. Uldarico con un cenno sulle parrocchie di s. Pietro e s. Donato — T G Boggio, Ivrea (27).

Congresso eucaristico ed esposizione di arte sacra antica in Orvieto (5—8 sett. 1896), Orvieto (496).

Note archeologiche sulla mostra di arte sacra antica a Orvieto — H Grisar, Nuov. Bull. arch. christ III, 1/2.

Un disperso monumento Pavese del 1522 nella Chiesa di Santa Maria Maggiore di Treviso — Sant'Ambrogio, Arch. stor. lomb XXIV, 3.

Rom: Altes u. Neues aus der Sixtinischen Kapelle — E Steinmann, Allg. Zt. Beil 148/149.

Di alcuni ipogei cristiani a Siracusa — P Orsi, Röm. Qu. Schr XI, 4.

La chiesa di Santa Maria dei Dereletti detta l'„Ospedaletto“ in Venezia — G Bianchini, Verona-Padova.

Mostra eucaristica nella scuola grande di S. Rocco, Catalogo, 3. ed. Venezia (164).

Die bedeutendsten Baudenkmale der Stadt Verona — F Haack, ChrKunstbl XXXIX, 12.

Historical memorials of Ely Cathedral — C W Stubbs, New York (XL, 166).

London: Old Palace Yard and Westminster Abbey — S J Fisher, ArtJourn Sept.

The church of the Mary the Virgin, Oxford — T G Jackson, Oxf (36–4).

Ecclesiastical architecture of Scotland from earliest times to 17th century, III — Mac Gibbon & T Ross, Ldn (664).

Gerusalemme. Scoperta di una chiesa presso la piscina di Silve — E Stevenson, NouvBullarchchrist II, 4.

Dogmengeschichte

Lehrb. der Dogmengesch., 3. Aufl. — A Harnack, Freib (in 40 Lfgn., 1 Lfg. = 3. Bd. 721–768).

History of dogma III — A Harnack, transl. from the 3rd ed. by J Miller, Ldn (352).

Über Verkündigungen, die als göttliche Offenbarungen ausgegeben worden sind u. über die Folgen, die sich hieraus ergeben haben — R Schölller aus „ThZtSchweiz“ (81).

Zur Lehre vom Gewissen. Nachtrag — F Nitzsch, ZtKG XVIII, 3.

Noch einmal die Synteresis — H Siebeck, ArchGeschPhilos X, 4 (III, 4).

La descente du Christ aux enfers d'après les apôtres et d'après l'église — C Bruston, P (97).

Christian demonology IV — F C Conybeare, JewQuRev jul.

Der Teufel in der Kirche — J Bolte, ZtverglLitgesch NF XI, 4.

Die Heilsgewifsheit in der apostolischen Zeit u. in der unsern — Clasen, DtevBl XXII, 10.

Katholische Katechismen v. 1400–1700 über die zum Bußsakrament erforderliche Reue — J Mausbach, Kath LXXVII.

Le baptisme (thèse) — C Werner, Montauban (44).

Pensieri e riflessioni sul mistero dell' Incarnazione e il mistero Eucaristico — G Beltrame, AttiIstitVenet LV (7. s. 8. t.) 96–97.

The Christian Conception of Death — P Carus, OpenCourt XI, 12.

Christian doctrine of immortality, 3. ed. — S D F Salmond, Ldn (726).

Symbolik

Die wichtigsten Unterscheidungslehren der christl. Konfessionen — W Vollert, G. Gera (24–4).

Symbolik oder konfessionelle Prinzipienlehre — K F Nösgen, Gütersl (XVI, 516).

Christliche Symbolik — Ph Marheineke = Reuters theol. Klass.-Bibl. 10–12, Braunsch (IV, 445).

L'Eglise catholique et les protestants — G Romain, P (64—12).

Das Prinzip des Protestantismus der Gegensatz des Katholicismus — A Redner = Streifzüge i. d. Gesch. I, Mainz (VII, 265).

P. de Lagarde zu Ritschls Urteil über die beiden Prinzipien des Protestantismus — E Nestle, StuduKrit LXXI, 1.

The English Church, the priest and the altar — F Peek, Ldn (72).

L'Anglo-Catholicisme, préc. d'une préf. p. S. E. le card. Vaughan — Ragey, P (L, 256).

Nachwort des Herausgebers: Einige zu spät bemerkte Lücken werden in der folgenden Lieferung ausgefüllt werden. Es wird sich überhaupt empfehlen, bei Benutzung dieser Bibliographie die jedesmal vorhergehende und die folgende Lieferung mit zu berücksichtigen.



~~~~~  
**Druck von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.**  
~~~~~

== Empfehlenswerte Werke für die Hausbibliothek. ==

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit ungefähr 10.000 Abbildungen im Text und auf mehr als 1000 Bildertafeln, Karten und Plänen. 17 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mk. oder in 272 Lieferungen zu je 50 Pf. *(Im Erscheinen.)*

Meyers Kleiner Hand-Atlas.

Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. *Fünfte, neubearbeitete Auflage.* In Halbleder gebunden 10 Mark.

Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte von 1871—1890. Von Dr. Hans Blum. Geheftet 6 Mk.;
in Halbleder gebunden 7 Mk. 50 Pf.

Geschichte der Englischen Litteratur

von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Prof. Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mk. oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mk.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Martin Luther. Eine Biographie

von

D. **Theodor Kolde**,
ord. Professor an der Universität Erlangen.

2 Bände. Mit Porträt.

Preis: *ℳ* 16; geb. *ℳ* 19.

Handbibliothek der praktischen Theologie.

**Die praktische Theologie
in fachmännischen Einzeldarstellungen.**

Eine Sammlung

von

Handbüchern für die evangelischen Geistlichen Deutschlands,

herausgegeben von

Lic. Dr. Friedrich Zimmer,

o. Professor der Theologie am theologischen Seminar in Herborn.

Bisher sind erschienen:

	M	S		M	S
Beck, Die religiöse Volksliteratur . . .	5	—	Naumann, Christl. Volkserholungen	—	60
Becker, Antisemit oder Philosemit? . . .	—	60	Der Wucher und seine Bekämpfung	—	40
Böhmert, Die Armenpflege	1	60	Palmé, Die evangelischen Schulgottesdienste	1	20
Borchard, Die deutsche evangelische Diaspora I	1	80	de le Rol, Die Mission der ev. Kirche an Israel	2	40
Brandstaeter, Die Blindenpflege . . .	—	80	Römheld, Diakonie und innere Mission auf dem Lande	1	40
Bürkner, Kirchenschmuck u. Kirchengerat	2	80	Rosseck, Die Sonntagsfrage	1	—
Büttner, Die Pflege der Siechen und Krüppel	—	80	Schnier, Die periodische Presse und die Kirche mit besonderer Berücksichtigung der Tagespresse	3	—
Dalton, Die Sonntagsschule	1	40	Die christliche Volksliteratur und ihre Verbreitung	2	40
Fischer, Die kirchliche Dichtung . . .	3	80	Schröter, Die kirchliche Versorgung der Auswanderer	—	80
Goetz, Der Diakonissenberuf in seinen Grundanschauungen	2	80	Schultze, Evangel. Volksschulkunde	11	—
Gümbel, Die Rettung der verwaorlosten Jugend	1	—	Schwanbeck, Die Jünglings- und Jungfrauenvereine	1	20
Harms, Die Seemannsmission	1	—	Sengelmann, Die Arbeit an den Schwach- und Blödsinnigen	1	—
Hase, Die Hausandacht	3	—	Steuze, Evangel. Apologetik	8	—
Höhne, Der evangelische Religionsunterricht	4	80	Stromberger, Freie Frauenthätigkeit im Reiche Gottes	1	40
Hübener, Die Kleinkinderpflege . . .	1	60	Sulze, Die evangelische Gemeinde . . .	4	40
Jüngst, Die Ausbildung der Mädchen geringen Standes für das Hauswesen	—	80	Vatter, Die Taubstummenpflege	—	80
Kayser, Die evangel. Stadtmission	1	—	Warneck, Evang. Missionsl. I } 2. Aufl.	5	—
Knipfer, Die Arbeit der inneren Mission an den Gebildeten	1	60	" " II }	4	—
Kobbelt, Die deutsche ev. Diaspora II	3	80	" " III, 1. Hälfte	5	60
Konschel, Die Frauenfrage	1	—	Weber, Bestrebungen für das Arbeiterwohl	1	80
Lammers, Die Erziehung zur Arbeit	—	80	Kampf wider die Unzucht	3	—
Lauxmann, Das Familienleben	1	—	Zimmer, Die Musik im Dienste des Evangeliums	—	60
Lorenz, Die Krankenpflege	2	—	Die kirchliche Ordnung der Hausandacht	—	40
Martius, Die Rettung der Trinker und die Bekämpfung der Trunksucht . . .	2	—	Die Kirchenorgel und das kirchliche Orgelspiel	2	80
Meufs, Die gottesdienstl. Handlungen von individueller Beziehung	4	80			

Jedes Heft ist einzeln käuflich.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Vollständig ist nunmehr erschienen:

Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit

von
Dr. H. Grotefend.

- I. Band. Glossar und Tafeln.
II. Bandes 1. Abthlg. Kalender der Diöcesen Deutschlands,
der Schweiz und Skandinaviens.
II. Bandes 2. Abthlg. Ordenskalender. Heiligenverzeichniss.
Nachträge zum Glossar.

Preis des ganzen Werkes 35 Mark. [118

Hannover und Leipzig. Hahn'sche Buchhandlung.

Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Johannes Mathesius.

Ein Lebens- und Sitten-Bild
aus der

Reformationszeit.

Von

Georg Loesche,

Doktor der Philosophie und Theologie,
k. k. o. ö. Professor der Kirchengeschichte in Wien.

Erster Band.

Mit Porträt und Faksimile.

Preis: *ℳ* 10.

Zweiter Band.

Preis: *ℳ* 6.

Die Augsburgerische Konfession

lateinisch und deutsch,

kurz erläutert

von

D. Th. Kolde,

ord. Professor der Kirchengeschichte in Erlangen.

Mit fünf Beilagen.

1. Die Marburger Artikel. — 2. Die Schwabacher Artikel. — 3. Die Torgauer Artikel. — 4. Die Confutatio pontificia. — 5. Die Augustana von 1540 (Variata).

Preis: *ℳ* 4. 50.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Canisii, Beati Petri, S. J., Epistulae et Acta. Collegit et adnotationibus illustravit **O. Braunsberger S. J.**

Volumen Secundum. 1556—1560. Cum approbatione Revmi. Vic. Cap. Friburg. et Superiorum Ordinis. gr. 8°. (LXII u. 950 S.) *M.* 16; geb. in Halbsaffian *M.* 19.

Zanßen, Geschichte des deutschen Volkes. Erläuterungen und Ergänzungen. Herausgegeben von **L. Pastor.** gr. 8°.

Erster Band, 1. Heft: **Paulus, Dr. H., Luthers Lebensende.** Eine kritische Untersuchung. (VIII u. 100 S.) *M.* 1.40.

Zährlich sollen in zwangloser Reihenfolge höchstens 3 Hefte im Umfang von durchschnittlich 6—10 Bogen à 16 Seiten und im Format von Zanßens Geschichte erscheinen. — Jedes Heft bildet ein Ganzes für sich und ist einzeln käuflich; je 4—6 Hefte werden zu einem Bande vereinigt.

Pastor, L., Zur Beurtheilung Savonarolas († 1498). Kritische Streifzüge. 8°. (IV u. 80 S.) *M.* 1. [119]



Drucksachen: Dissertationen, Programme

u. s. w.

in billiger und geschmackvoller Ausführung.

Umgehende Berechnung nach Einsendung des Manuskripts.

Friedrich Andreas Perthes

Buchdruckerei

Gotha.



Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Biblich-theologisches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität

von

D. Dr. Hermann Cremer,

ordentl. Professor der Theologie zu Greifswald.

Achte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis: *M.* 21; geb. *M.* 24.

Inhalt.

	Seite
Untersuchungen und Essays:	
1. <i>Nitzsch</i> , Der gegenwärtige Stand der Streitfrage über die Synteresis	1
2. <i>Lempp</i> , David von Augsburg	15
3. <i>Hanncke</i> , Zur Reformation in Pommern	47
Analekten:	
1. <i>Dreves</i> , Spalatiniana I	69
2. <i>Burkhardt</i> , Altes und Neues über Luthers Reisen	99
3. <i>Müsebeck</i> , Ein Schmähdgedicht gegen die Bettelmönche aus der Reformationszeit	105
Anhang:	
Bibliographie der kirchengeschichtlichen Litteratur. Vom 1. Juli 1897 bis 1. Januar 1898	107